

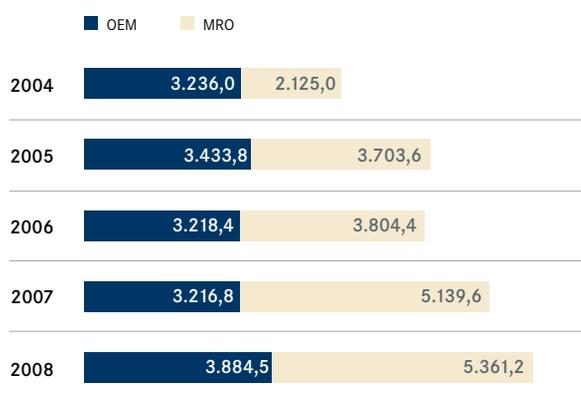
Geschäftsbericht 2008

Der Zeit voraus.

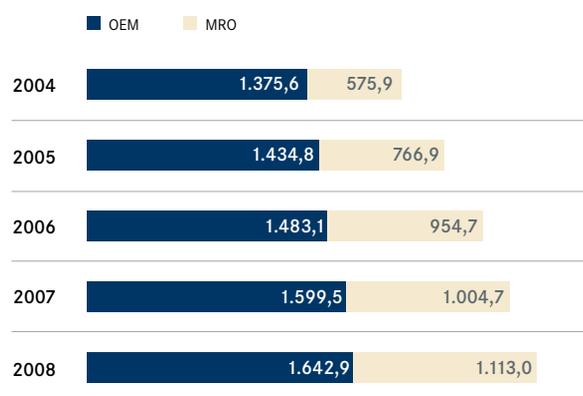
75 Jahre MTU. 100 Jahre Luftfahrtkompetenz.



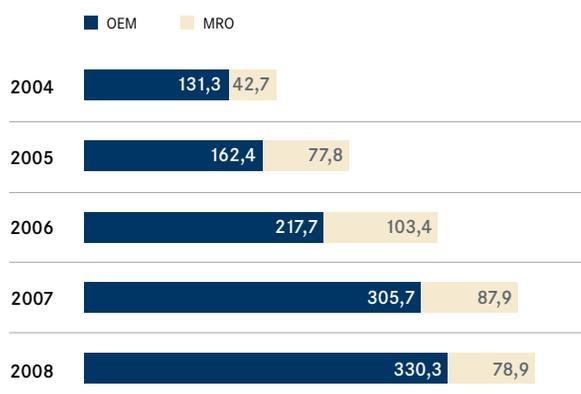
Auftragsbestand nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



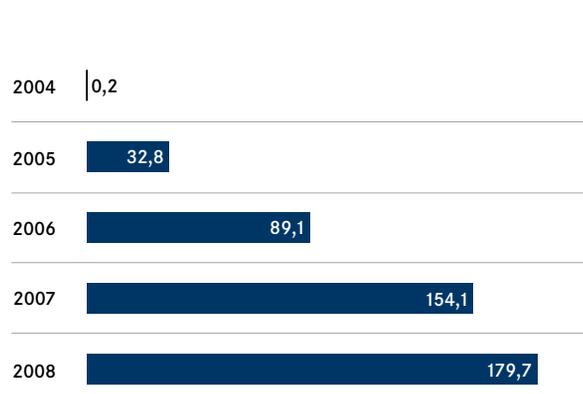
Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



EBITDA bereinigt nach Segmenten (vor Konsolidierung) in Mio. €



Jahresüberschuss in Mio. €



Fakten und Kennzahlen zum Konzern auf einen Blick

in Mio. € (soweit nicht anderweitig angegeben)	Veränderungen zum Vorjahr		2008	2007	2006
Umsatz und Ergebnis					
Umsatz	148,4	5,8%	2.724,3	2.575,9	2.416,2
davon: Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	43,4	2,7%	1.642,9	1.599,5	1.483,1
davon: Zivile Triebwerksinstandhaltung	108,3	10,8%	1.113,0	1.004,7	954,7
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	15,6	4,0%	408,5	392,9	335,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	5,0	2,1%	248,3	243,3	183,8
Jahresüberschuss	25,6	16,6%	179,7	154,1	89,1
Bereinigte Umsatz- und Ergebniswerte					
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt)	12,8	3,3%	405,7	392,9	318,2
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt)	18,4	5,9%	331,0	312,6	237,7
Bilanz					
Bilanzsumme	110,6	3,6%	3.196,1	3.085,5	2.986,0
Eigenkapital	55,4	9,9%	617,4	562,0	562,3
Eigenkapitalquote in %			19,3	18,2	18,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten	31,3	14,0%	254,7	223,4	210,2
Cashflow					
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	169,6	71,8%	405,8	236,2	209,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-177,7	-170,0%	-282,2	-104,5	-94,1
Free Cashflow	-8,1	-6,2%	123,6	131,7	115,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	38,4	23,2%	-127,4	-165,8	-37,7
Mitarbeiter am Jahresende					
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	290	6,3%	4.900	4.610	4.740
Zivile Triebwerksinstandhaltung	117	4,6%	2.637	2.520	2.337
Aktien-Kennzahlen					
Ergebnis je Aktie in €					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,69	23,4%	3,64	2,95	1,64
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,71	25,1%	3,54	2,83	1,64
Dividende je Aktie in €			0,93	0,93	0,82
Dividendenrendite in %			4,7	2,3	2,3
Ausschüttungssumme (Mio. €) ¹⁾	-1,8	-3,8%	45,4	47,2	43,6
Dividendenberechtigten Aktien zum 31.12. (Mio. Stück)	-1,9	-3,7%	48,8	50,7	53,3

¹⁾ Vorschlag für die Hauptversammlung/Vorjahre: Beschluss durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr.

Immer der Zeit voraus.

Seit 75 Jahren.



Heute

Zu dieser Zeit flog man beispielsweise mit:



Airbus A380

Die MTU entwickelte bereits z.B.:

Getrieberan



75 Jahre MTU.
100 Jahre Luftfahrtkompetenz.
Immer der Zeit voraus.

75 Jahre MTU.

100 Jahre Luftfahrtkompetenz.

Nur wer seiner Zeit voraus ist, kann die Gegenwart bestimmen und die Zukunft gestalten. Die MTU Aero Engines tut das seit 75 Jahren. 1934 wurde ihre Vorgängergesellschaft, die BMW Flugmotorenbau GmbH, in München gegründet. Nach Umfirmierungen und Besitzerwechseln ist daraus Deutschlands führender Triebwerkshersteller und der größte unabhängige zivile Instandhaltungsdienstleister der Welt geworden – ein erfolgreiches, weltweit agierendes, börsennotiertes Unternehmen und eine feste Größe in der Triebwerkswelt. Der Name MTU steht für 100 Jahre Luftfahrtkompetenz, denn mit ihren Zukunftstechnologien formt sie die Luftfahrt bis weit ins 21. Jahrhundert hinein.

Zu jeder Zeit haben die MTU und ihre Vorgängergesellschaften die Geschicke der Fliegerei bestimmt: Die Triebwerke BMW VI, RB199, PW2000 und GP7000 sind Aushängeschilder der MTU-Ingenieurskunst. Dank jahrzehntelanger Expertise und Forschungsarbeit hat das Unternehmen gemeinsam mit Partnern aus Industrie, Forschung und Wissenschaft immer wieder die Antriebstechnologien der Zukunft entwickelt. Geht ein neuer Antrieb in Dienst, entwickeln die Ingenieure der MTU bereits das Triebwerk von morgen. So auch heute: Das Technologieprogramm Clean Air Engines (Claire) wird etwa im Jahr 2034 seine volle Wirkung entfalten – dank 75 Jahren MTU und 100 Jahren Luftfahrtkompetenz.



MTU-Chronik:

Die deutsche Kompetenz der Luftfahrtantriebe in einem Unternehmen vereint.

Die MTU Aero Engines ist ein Unternehmen mit Tradition und Zukunft. Ihre Wurzeln reichen bis zu den Anfängen des Motorflugs zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurück; ihre Technologieprogramme weisen weit ins 21. Jahrhundert hinein. Geprägt wurde das Unternehmen von großen Namen, Ereignissen und Produkten: Hervorgegangen aus einer BMW-Tochterfirma, schaffte das Unternehmen nach



Hornet-Lizenzvertrag zwischen Pratt & Whitney und BMW



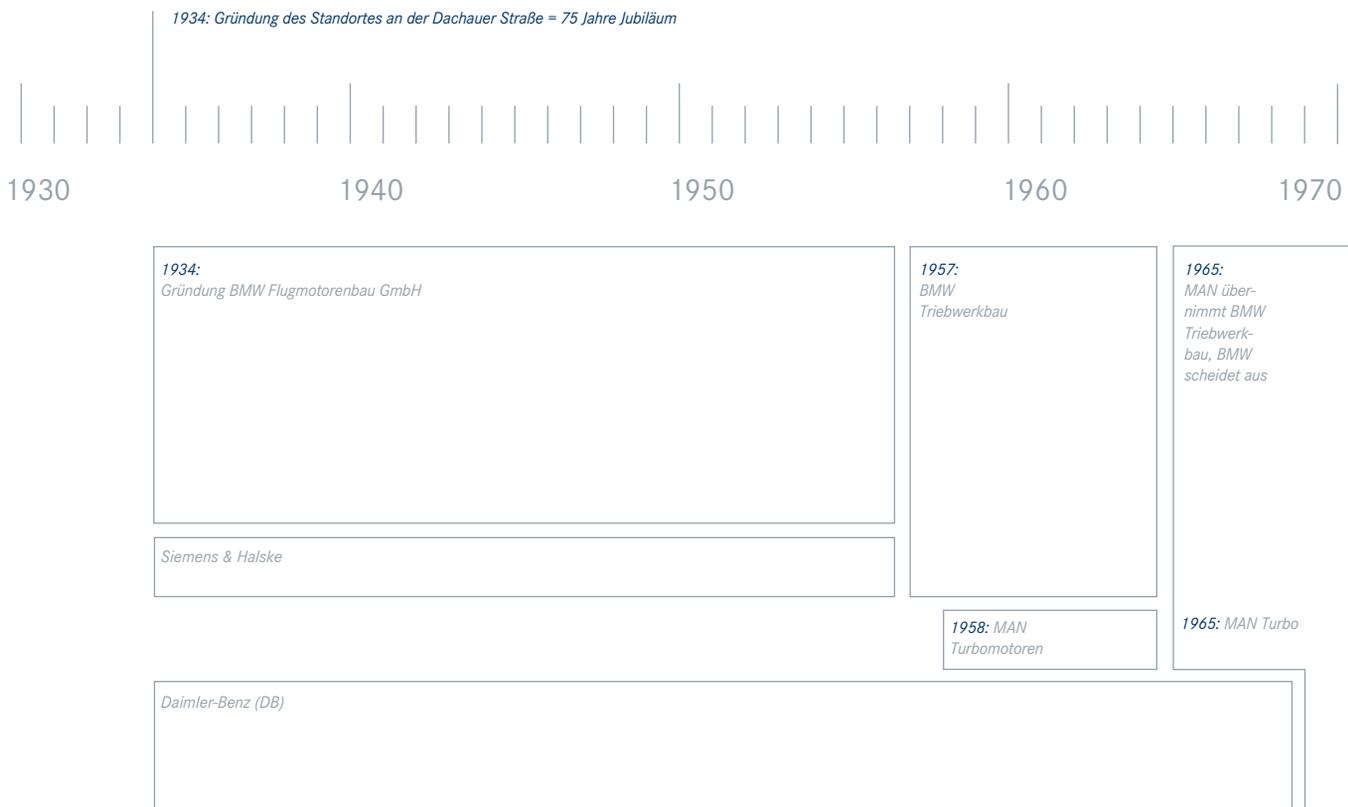
Franz Josef Popp, Gründer der BMW Flugmotorenbau GmbH



Das Allacher Werksgelände nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges



Die Produktion des J79 für den Starfighter läuft hoch





dem Zweiten Weltkrieg den Wiedereinstieg in den Triebwerksbau – erst militärisch, dann auch zivil – und entwickelte sich zu einem der führenden Triebwerkshersteller weltweit. Seit dem Börsengang im Jahr 2005 ist die MTU ein eigenständiges Unternehmen.



Die Gründer der MTU Motoren- und Turbinen-Union München GmbH



Das Tornado-Triebwerk RB199 wird für die Luftwaffe bei der MTU München montiert



Das V2500, eines der erfolgreichsten Programme mit MTU-Beteiligung



Der Börsengang markiert die Eigenständigkeit der MTU Aero Engines



1969:
Gründung der MTU:
50% DB
50% MAN

1985:
DB übernimmt 50%-Anteil von MAN, MAN scheidet aus

1989:
Die MTU wird eine Tochter der neu gegründeten Deutschen Aerospace, der späteren DaimlerChrysler Aerospace (DASA)

2000:
Die MTU wird direkt von DaimlerChrysler geführt

2004:
KKR übernimmt die MTU

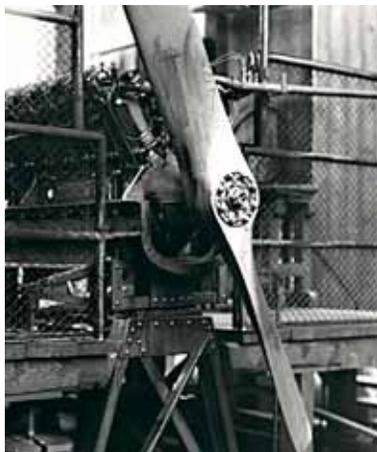
2005:
Die MTU geht an die Börse

1930er-Jahre

Der Kolbenflugmotor setzt Maßstäbe.



In den 30er- und 40er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben Kolbenflugmotoren die Luftfahrt beherrscht. Gebaut wurden sie unter anderem von der MTU-Vorgängerfirma, der BMW Flugmotorenbau. Einer der berühmtesten Vertreter war der BMW VI. Zwei dieser 12-Zylinder-Doppelreihenmotoren brachten das Flugboot Dornier Do-J 11b, die Grönland Wal, in die Luft. Der BMW VI galt als besonders zuverlässig und verhalf Flugpionieren zu Rekorden. So schaffte Wolfgang von Gronau mit ihm 1931 den zweiten Ozeanflug. Auch als Antrieb von Schienenfahrzeugen machte der BMW VI von sich reden. Große Kolbenflugmotoren wurden in Deutschland bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges hergestellt.



Während Kolbenflugmotoren wie der BMW VI im Einsatz standen,



wurde bereits an modernen Turbostrahltriebwerken gearbeitet, wie dem DB007.

30er-Jahre

1950er-Jahre

Der Turbofan erobert die Welt.





Das JT8-D war auf dem Siegeszug rund um den Globus,



als die MTU das RB199 mit auf den Weg brachte.



Die Luftfahrt nach dem Zweiten Weltkrieg wird vom Turbofan bestimmt. Diese Antriebstechnologie zeichnet sich durch hohe Leistung und Wirtschaftlichkeit aus. Eines der meistgebauten Triebwerke dieser Art ist das JT8-D von Pratt & Whitney. Der amerikanische Antrieb basiert auf Technologien des Turbofan-Triebwerks DB007, das in den 1940er-Jahren im Daimler-Benz Flugmotoren-Sektor, der in der MTU aufging, entwickelt wurde. Das JT8-D brachte zivile Flugzeuge wie die Boeing 727 in die Luft. Die MTU fertigte nicht nur Teile für diesen Antrieb, sondern verbesserte auch Komponenten, die das Triebwerk optimierten. Für den Bestseller-Antrieb liefert das Unternehmen nach wie vor Ersatzteile.

1970er-Jahre

Die MTU schafft die Basis für ihre Verdichter.



Das RB199 ist der Exklusivantrieb des europäischen Mehrzweck-Kampfflugzeugs Panavia Tornado, das als Gemeinschaftsprojekt der drei Nationen Deutschland, Großbritannien und Italien entstand. Das Triebwerk gilt als extrem zuverlässig und robust. Für die MTU wurde es das bislang erfolgreichste militärische Triebwerksprogramm. Erstmals verantwortete der deutsche Triebwerkshersteller die Entwicklung und den Bau von Mittel- und Hochdruckverdichter, der Königsdisziplin im Triebwerksbau. Daneben steuert die MTU unter anderem die Mitteldruckturbine bei. Der Schwenkflügler wird nicht nur von den drei Programm-Nationen eingesetzt, sondern fliegt auch in Saudi-Arabien.



Während die RB199-Serienfertigung lief,



stieg die MTU bereits beim modernen PW2000 ein.

70er-Jahre

1990er-Jahre

MTU-Niederdruckturbinen
setzen sich durch.





Das PW2000 hat technologisch gerade Zeichen gesetzt,



als sich die MTU am GP7000 beteiligte.

90er-Jahre

United Parcel Service

Das PW2000 gehört zu den modernsten zivilen Triebwerken seiner Zeit: Es ist besonders kraftstoffsparend und leise. Maßgeblich dafür verantwortlich ist die MTU, die an diesem Pratt & Whitney-Antrieb einen Programmanteil von über 20 Prozent hält. Erstmals in ihrer Geschichte hat sie die Verantwortung für die Entwicklung einer Niederdruckturbine übernommen. Mit Erfolg: Mit dem PW2000-Modell begründete das Unternehmen seinen Ruf als weltweit bester Hersteller von Niederdruckturbinen. Die MTU hält das PW2000 nach wie vor in stand. Zum Einsatz kommt es in den Boeing-Maschinen 757 und C-17.

2009

Ein Gigant gibt sich die Ehre.



Mit dem Mega-Airbus A380 erhebt sich das größte Zivilflugzeug der Welt in die Lüfte. Die Maschine kann nicht nur die meisten Passagiere an Bord nehmen, sondern ist auch das wirtschaftlichste und leiseste Flugzeug seiner Klasse. Das hat es unter anderem seinen vier Triebwerken zu verdanken. Die GP7000-Antriebe stammen von General Electric und Pratt & Whitney; die MTU ist mit über 20 Prozent der drittgrößte Partner. Sie zeichnet für die komplette Niederdruckturbine verantwortlich, produziert Teile der Hochdruckturbine und steuert das Turbinenzwischengehäuse bei, das bei solchen großen Triebwerken eine besondere Herausforderung ist.



Als das GP7000
in die Serienproduktion ging,



arbeitete die MTU
am Getriebefan mit.

Gegenwart

2009 - 2034

Die Zukunft beginnt heute.

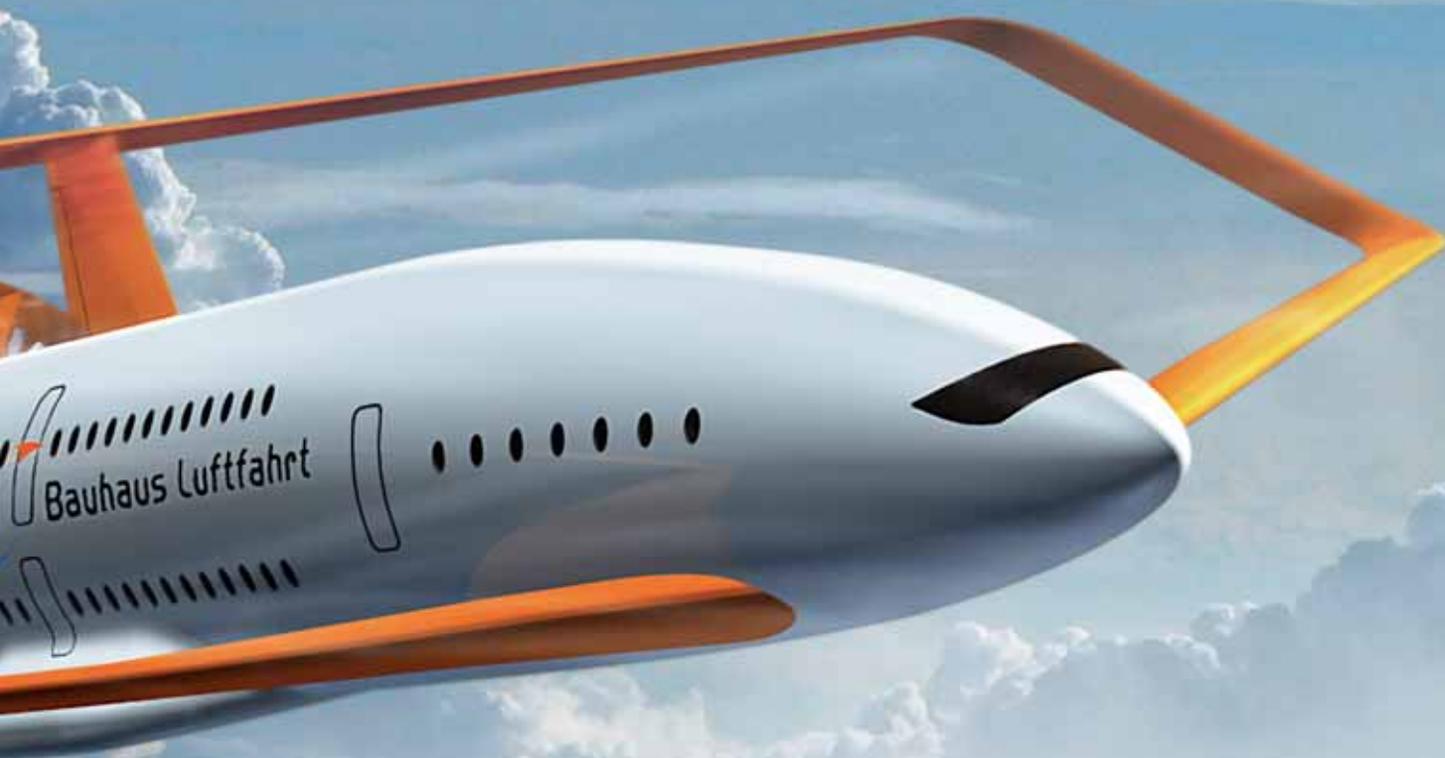




Die Technologie des Getriebefans hat die ersten Anwender gefunden.

Aber es geht noch besser: Ein gegenläufiger Fan und die Integration eines Wärmetauschers sind die nächsten Entwicklungsschritte.

Zukunft



Die Mobilitätsansprüche von Milliarden Menschen werden den Luftverkehr stetig wachsen lassen. Um die Umweltauswirkungen gering zu halten, werden sauberere Flugzeuge wie der Claire-Liner benötigt. Wirtschaftlich betrieben werden können sie nur mit einem völlig neuen Antrieb: Der Getriebefan ist das Konzept der Zukunft. Für das emissionsarme und extrem kraftstoffsparende Triebwerk von Pratt & Whitney entwickelt und fertigt die MTU die schnelllaufende Niederdruckturbine als Schlüsselkomponente. Zudem entwickelt sie zusammen mit dem US-Partner einen besonders wirtschaftlichen Hochdruckverdichter.

Antrieb für die Welt.

100 Jahre Luftfahrtkompetenz.

1934 - 2034

Die MTU hat die motorisierte Luftfahrt in jeder Epoche geprägt. Aushängeschilder sind so berühmte Antriebe wie der BMW132, der die legendäre Tante Ju in die Luft gebracht hat, und der BMW003 des „Volksjägers“ He 162. Aktuelle Beispiele der Ingenieurskunst sind das EJ200 des Eurofighters und das GP7000 des Mega-Airbus A380.



BMW132



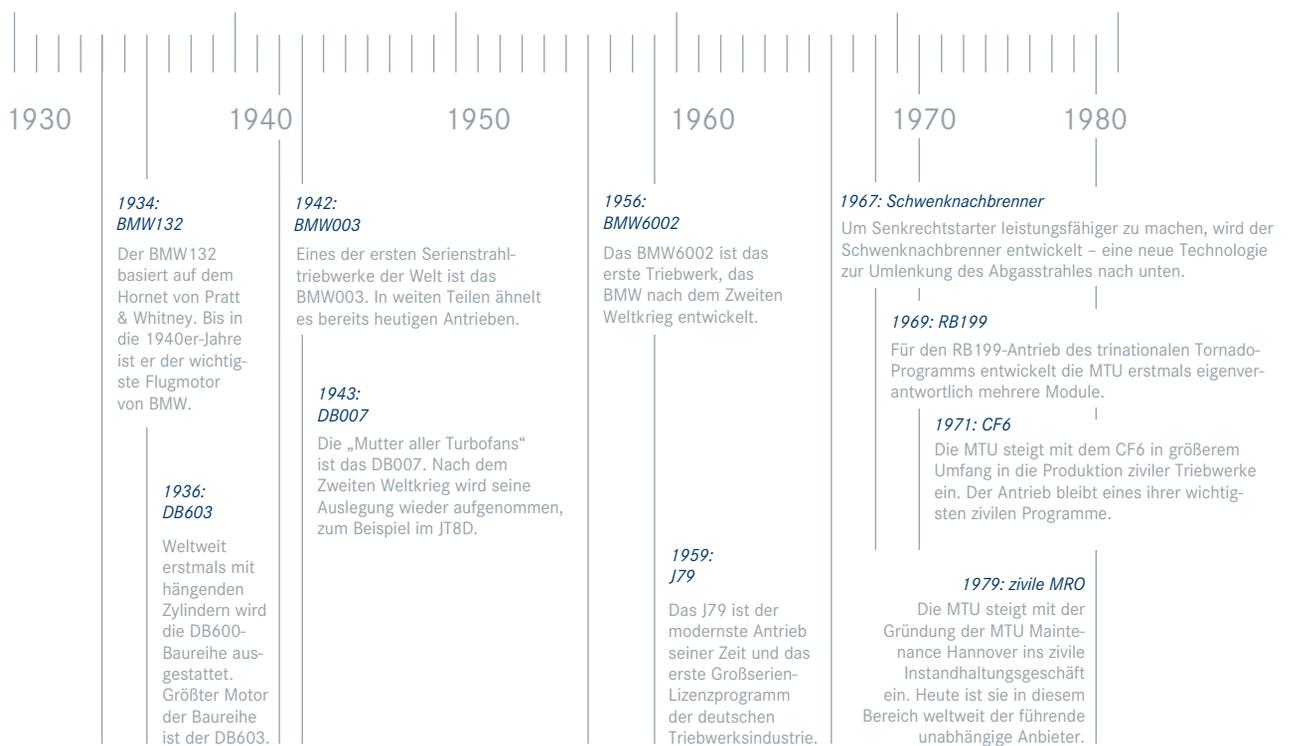
BMW003



J79



RB199



Gemeinsam mit Partnern hat das deutsche Unternehmen immer an neuen Antriebskonzepten gearbeitet und die Entwicklung vorangetrieben. Das Triebwerk der Zukunft, der Getriebefan von Pratt & Whitney, ist ohne die Schlüsseltechnologien der MTU nicht machbar. Etwa im Jahr 2034 wird er in seiner wirtschaftlichsten Version zum Einsatz kommen.



PW2000



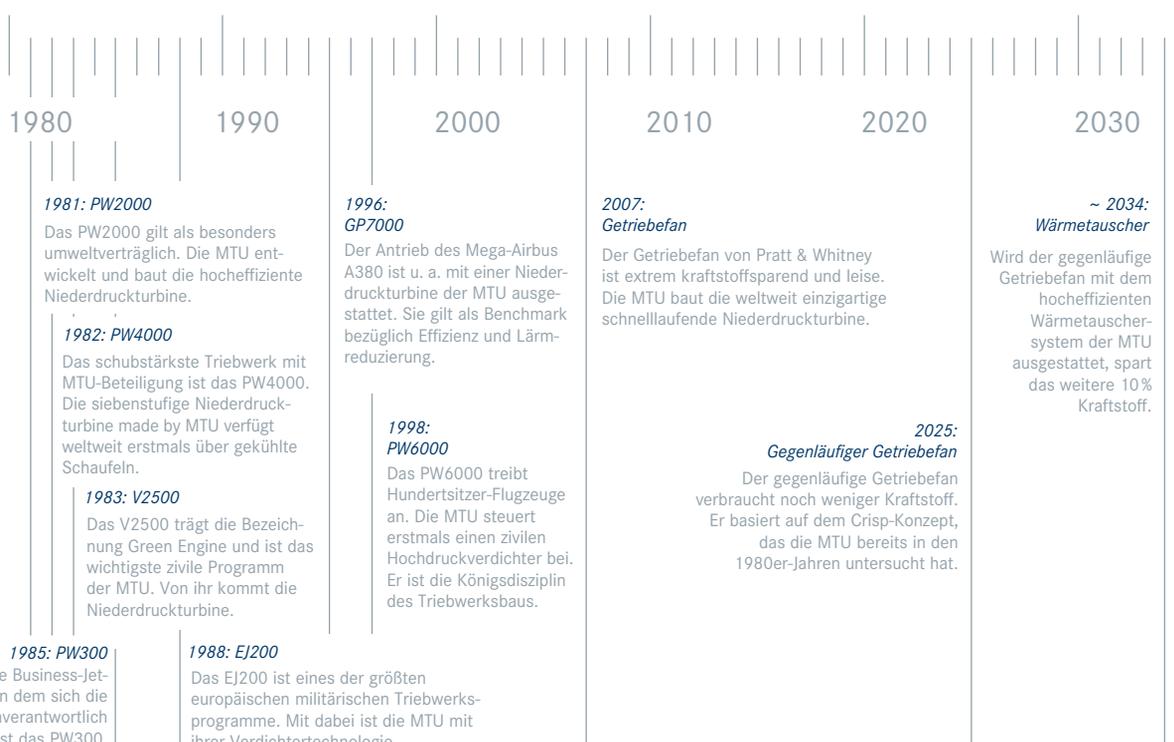
EJ200



GP7000



PW1000G



Inhalt

	An den Aktionär
20	Aktionärsbrief
26	Vorstellung des Vorstands
28	Die Aktie
	Konzernlagebericht
36	Das Unternehmen MTU
59	Rahmenbedingungen
63	Finanzwirtschaftliche Situation
101	Nachtragsbericht
102	Prognosebericht
108	Risikobericht
118	Übrige Angaben
	Konzernabschluss
129	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
130	Konzern-Bilanz
132	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
133	Konzern-Kapitalflussrechnung
134	Konzern-Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern
	Konzernanhang
141	Grundsätze
174	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
190	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
256	Sonstige Angaben
277	Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten
280	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
281	Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG
285	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
286	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
287	Mehrjahresübersichten
	Corporate Governance
296	Corporate Governance Bericht
300	Vergütungsbericht
306	Bericht des Aufsichtsrats
310	Vorstellung des Aufsichtsrats
312	Triebwerksglossar
316	Triebwerke im Überblick
318	Impressum

Aktionärsbrief



Egon Behle
Vorsitzender des Vorstands
der MTU Aero Engines

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2009 ist für die MTU Aero Engines ein ganz besonderes Jahr: Ihre Firmengründung jährt sich zum 75. Mal. 1934 wurde auf dem heutigen MTU-Areal im Münchner Norden die BMW Flugmotorenbau GmbH gegründet, die Vorgängergesellschaft des Unternehmens. Von Beginn an hat der Triebwerkshersteller die Geschicke der motorisierten Luftfahrt geprägt und vorangetrieben.

Zu jeder Zeit in ihrer bewegten Geschichte hat die MTU, die mehrere Umfirmierungen erlebt hat, zukünftige Antriebe und neue Technologien entwickelt. Aushängeschilder der Ingenieurskunst sind unter anderem der Tornado-Antrieb RB199 sowie das zivile PW2000, das die Boeing-Flugzeuge 757 und C-17 in die Luft bringt. Aktuelle Highlights sind das GP7000 für den Mega-Airbus A380 und das EJ200 des Eurofighters.

Mit der Entwicklung eines jeden Triebwerks hat die MTU Technologien und Komponenten angestoßen und auf den Weg gebracht, die erst in der nächsten Flugzeuggeneration zum Einsatz kamen. Wie schon damals ist die MTU auch heute ihrer Zeit voraus: Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir an den Triebwerken von morgen, die noch leiser, schadstoff- und emissionsärmer sein müssen als heutige Modelle. Mit dem Technologieprogramm Clean Air Engine (Claire) haben wir ein Drei-Stufen-Konzept für das Triebwerk der Zukunft entwickelt, das im Jahr 2035 30% weniger CO₂ ausstößt und auch beim Lärm signifikante Fortschritte realisiert. Dreh- und Angelpunkt von Claire ist die neuartige, umweltfreundliche Technologie des Getriebefans. Wir sind hier – wieder einmal – technologischer Schrittmacher, da wir unter anderem die Schlüsseltechnologie schnelllaufende Niederdruckturbine beisteuern. Der Name MTU steht heute also nicht nur für 75 Jahre deutschen Triebwerksbau, sondern auch für 100 Jahre Luftfahrtkompetenz – also die Zukunft unserer Industrie.

Die Weichen für die Zukunft des Unternehmens haben wir gestellt: Im vergangenen Jahr 2008 ist es uns gelungen, uns an einer Reihe neuer und wichtiger Programme zu beteiligen, die über ein Umsatzpotenzial von insgesamt rund 30 Mrd. € verfügen. Damit hat die MTU in einem Jahr so umfangreiche neue Programmvereinbarungen unterzeichnet wie noch nie in ihrer Geschichte.

Aktionärsbrief

Im zivilen Triebwerksbereich sind es im Einzelnen 15-prozentige Beteiligungen an der neuen Getriebefan-Familie PW1000G von Pratt & Whitney und dem PW810 sowie rund 6,6% am GEnx von General Electric. Die neuen Getriebefan-Antriebe werden unter anderem den neuen Mitsubishi Regional Jet in die Luft bringen sowie die Bombardier CSeries. Das Triebwerksprogramm läuft planmäßig und erfolgreich: Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Flugerprobung gestartet und Tests an einer Boeing 747 sowie einem Airbus A340 durchgeführt. Von der MTU stammen die Niederdruckturbinen sowie jeweils die vier ersten Stufen der Hochdruckverdichter. Die gleichen Komponenten steuern wir zum Triebwerksprogramm PW810 bei. Dieser neue Pratt & Whitney-Antrieb ist für schwere Geschäftsreiseflugzeuge konzipiert. Eines der wichtigsten Triebwerke im Segment des oberen Schubbereichs wird das GEnx von GE sein, das den neuen Boeing Dreamliner 787 sowie die Boeing 747-8 antreiben wird. Auch an diesem Antrieb für das wichtige Segment der Großraumflugzeuge arbeiten wir mit: Wir fertigen das Turbinenzwischengehäuse, für das wir auch Entwicklungsarbeiten leisten.

Erfolgreich waren wir auch im militärischen Bereich und haben uns einen Programmanteil von 18% am GE38 für Schwerlast-Hubschrauber gesichert. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir hier als Risk- and Revenue-Sharing-Partner erstmals Entwicklungsverantwortung bei einem US-amerikanischen Triebwerksprogramm übernehmen: Wir entwickeln und bauen die Nutzturbine.

In der zivilen Instandhaltung ist die MTU ebenfalls gut positioniert: Im Jahr 2008 haben wir eine Reihe von Neukunden gewonnen und uns zusätzliche Instandhaltungsaufträge im Wert von rund einer Milliarde Euro gesichert. Sie beziehen sich vor allem auf folgende Antriebe: den C-17-Antrieb PW2000, das V2500, das in der Airbus A320-Familie eingesetzt wird, und das CF6 für Großraumflugzeuge wie den A330 oder die Boeing 747.

Langfristig angelegte Triebwerksprogramme haben für ein Unternehmen mehrere Vorteile: Sie schaffen eine solide Basis für die Zukunft und machen die MTU zudem vergleichsweise unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Das hat sich 2008 bewährt: Trotz schwächelnder Konjunktur konnte die MTU Umsatz und Gewinn steigern. Der Umsatz kletterte um

5,8% auf 2,7 Mrd €; bereinigt um die Dollarschwankungen lag das Wachstum bei 12,2%. Der operative Gewinn (das bereinigte EBITDA) stieg im gleichen Zeitraum um 3,3% auf 405,7 Mio €. Damit haben wir die zu Jahresbeginn veröffentlichte Prognose trotz negativer Wechselkurseffekte und nachlassenden Wirtschaftswachstums klar übertroffen; die EBITDA-Marge lag mit 14,9% am oberen Ende unseres Zielkorridors von 14 bis 15%. An dieser positiven Entwicklung partizipieren Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in Form einer attraktiven Dividende. Unser Vorschlag beläuft sich wie im Vorjahr auf 0,93 € pro Aktie.

Rückblickend sind wir mit den erzielten Erfolgen im Jahr 2008 sehr zufrieden. Die Kapitalmärkte honorieren unsere positive Geschäftsentwicklung derzeit allerdings nicht; vielmehr bestimmen die Finanzkrise und die weltweite Rezession die Situation an den Börsen. Diesem Klima kann sich natürlich auch die MTU-Aktie nicht entziehen. Mögliche Auswirkungen eines Wachstumsstopps stellen alle Unternehmen im laufenden Jahr vor große Herausforderungen. Hinzu kommen speziell in unserer Branche volatile Wechselkursverhältnisse sowie der stark schwankende Ölpreis.

Die MTU hat aber vorgesorgt und bereits 2008 ein neues Effizienzsteigerungsprogramm unter dem Namen „Challenge 2010“ aufgelegt. Schwerpunkte sind Kostenoptimierung beim Produktdesign, Optimierung von Prozessen sowie Einsparungen beim Einkauf. Einen Abbau von Arbeitsplätzen sieht „Challenge 2010“ nicht vor. Die Ziele sind ehrgeizig: Bereits 2010 wollen wir Einsparungen von 25 bis 30 Mio. € realisieren; ab 2011 sollen es jährlich 50 Mio. € sein. Mit diesem Programm wollen wir den notwendigen Spielraum schaffen, um den Technologievorsprung des Unternehmens weiter zu vergrößern und unsere Marktposition damit weiter zu verbessern.

Die Mittel stehen bereit: Als Innovationsführer im globalen Luftfahrtmarkt investieren wir jährlich rund 7% des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Diese Zukunftsinvestitionen sollen die Basis für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens bilden. Unsere Entwicklungsabteilungen arbeiten intensiv an Programmen für eine neue Generation von Triebwerken. So wird der Getriebefan bereits ab 2013 zum Einsatz kommen; beim gegen-

Aktionärsbrief

läufigen Getriebefan gehen wir von einem Serienbetrieb ab 2025 aus. Beides zeigt, wie gut die MTU heute für die kommende Dekade aufgestellt ist.

Das ist nicht zuletzt auf das Wissen und die Leistungen unserer weltweit 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. An dieser Stelle möchte ich mich daher bei jedem Einzelnen für seinen Einsatz und die geleistete Arbeit bedanken. Mein ausdrücklicher Dank gilt zugleich unseren Kunden für ihre Treue und ihr Vertrauen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich dafür, dass Sie der MTU trotz der ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Treue gehalten haben.

Unsere Zukunftsorientierung stimmt mich optimistisch, dass sich die MTU auch in einem schwierigen Umfeld 2009 gut entwickeln wird. Ich bin sicher: Der nächste globale Aufschwung kommt und die MTU wird überdurchschnittlich partizipieren. Marktforscher erwarten übereinstimmend, dass der weltweite Luftverkehr in einem solchen Umfeld wieder stark wächst – und davon wird die MTU mit ihrer einzigartigen Luftfahrtkompetenz profitieren.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, mit Ihrem Investment in die MTU und Ihrem anhaltenden Vertrauen haben Sie die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung geschaffen. Dafür möchte ich Ihnen im Namen des gesamten Unternehmens und Vorstands danken und Ihnen versichern, dass wir alles tun werden, dass die MTU bleibt, was sie ist – Deutschlands führender Triebwerkshersteller und eine feste Größe weltweit.

Mit freundlichen Grüßen


Egon Behle
Vorsitzender des Vorstands
der MTU Aero Engines

Vorstellung des Vorstands



Egon Behle



Dr. Stefan Weingartner

Egon Behle (geb. 1955)
Vorsitzender des Vorstands
bestellt bis 31.12.2010

Egon Behle hat am 1. Januar 2008 den Vorstandsvorsitz der MTU Aero Engines übernommen und führt neben den zentralen Ressorts auch die zivilen und militärischen Marktbereiche.

Der Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik war nach fünf Jahren als Vorsitzender der Geschäftsführung der ZF Lenksysteme GmbH zur MTU gewechselt. Zuvor hatte er bei der ZF Friedrichshafen AG mehrere Geschäftsbereiche geleitet und war Alleingeschäftsführer der Fortuna Spezialmaschinen GmbH.

Weitere Stationen waren die Renk AG, die Dornier System GmbH und die Robert Bosch GmbH.

Dr. Stefan Weingartner (geb. 1961)
Vorstand Zivile Instandhaltung
bestellt bis 31.10.2010

Dr. Stefan Weingartner leitet seit November 2007 als Vorstandsmitglied die Zivile Instandhaltung.

Vor seiner Berufung war der promovierte Ingenieur, Diplom-Physiker und MBA Leiter der Militärischen Programme der MTU. Er kennt Unternehmen und Branche sehr genau: Berufliche Stationen waren Geschäftsführer der MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, President und Managing Director der EADS Japan Co. Ltd. sowie Geschäftsführer der DaimlerChrysler Japan Holding.



Reiner Winkler



Dr. Rainer Martens

Reiner Winkler (geb. 1961)
Vorstand Finanzen und Personal
bestellt bis 30.9.2011

Reiner Winkler verantwortet seit Mai 2005 als MTU-Vorstand die Bereiche Finanzen, Personal und IT. Zuvor war der Diplom-Kaufmann vier Jahre lang Geschäftsführer dieser Ressorts. Zur MTU kam Winkler 2001 als Geschäftsführer Finanzen und Personal.

Zuvor leitete er als Geschäftsführer die Bereiche Finanzen und Controlling bei der TEMIC Telefunken microelectronic GmbH. Weitere berufliche Stationen waren die Daimler-Benz AG sowie die Siemens AG.

Dr. Rainer Martens (geb. 1961)
Vorstand Technik
bestellt bis 14.4.2014

Dr. Rainer Martens ist seit April 2006 Mitglied des Vorstands der MTU Aero Engines und leitet das Ressort Technik.

Fundiertes Branchenwissen hat sich der promovierte Maschinenbauer in verschiedenen Leitungspositionen in den Airbus-Werken Varel und Bremen angeeignet. Vor seiner Vorstandstätigkeit bei der MTU war er Werk- und Standortleiter von Airbus in Bremen. Davor leitete er fünf Jahre lang das MTU-Fertigungscenter Turbinenschaufeln.

Seinen beruflichen Werdegang hat Martens als Geschäftsführer der CIM-Fabrik Hannover GmbH begonnen.

Die Aktie

Schwieriges Kapitalmarktumfeld

Im zurückliegenden Jahr 2008 sind die Kapitalmärkte maßgeblich von der weltweiten Finanzkrise beeinflusst worden. Zusätzliche Belastungen waren volatile Rohstoffpreise, der schwankende Wert des US-Dollars und die sich abschwächende Konjunktur. Die Folge: Die Kurse börsennotierter Unternehmen gaben weltweit auf breiter Front nach; der Dow Jones verlor im Jahresverlauf 34 %, der DAX 40 %.

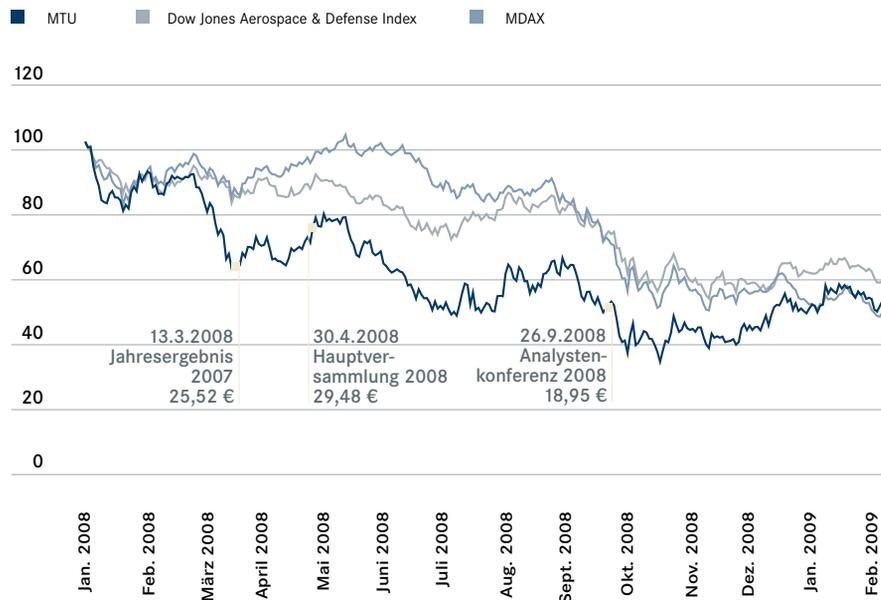
Dieser negative Trend spiegelte sich auch im MDAX, in dem die MTU-Aktie notiert ist, wider. Während sich der deutsche Mid-Cap-Index im ersten Halbjahr 2008 trotz angespannter Märkte noch bei durchschnittlich mehr als 9.000 Punkten behaupten konnte, reduzierte sich sein Wert in der zweiten Jahreshälfte auf weniger als 6.000 Punkte. Am 30. Dezember 2008 schloss der MDAX bei 5.602 Punkten; damit hat er im Gesamtjahr 2008 43 % an Wert verloren.

Auch die Aktien der Luftfahrtbranche gaben 2008 stark nach. Die Kurse wurden in der ersten Jahreshälfte vor allem vom hohen Ölpreis und dem schwachen US-Dollar – der Leitwährung der Branche – belastet. Zusätzlich geschwächt wurde die Branche durch das verlangsamte Wachstum des Luftverkehrs, das zu Flugzeugstilllegungen und Stornierungen von einigen Aufträgen führte. Im zweiten Halbjahr sorgten der wieder fallende Ölpreis sowie der steigende US-Dollar zwar für Entspannung, doch stark eingetrübte Konjunkturaussichten setzten die Luftfahrtbranche weiter unter Druck: Der Dow Jones Aerospace & Defense Index fiel im Jahresverlauf um 44 %. Zu diesem Index zählen neben der MTU unter anderem Rolls-Royce, die EADS und BAE Systems.

MTU-Aktie im Sog der Finanzkrise

2008 ist es zu einer Entkoppelung des MTU-Kursverlaufs von der operativen Entwicklung gekommen: Trotz Umsatz- und Ergebnissteigerung sowie einer im Jahresverlauf erhöhten Prognose konnte sich die MTU-Aktie dem negativen Umfeld nicht entziehen. Bis zur Veröffentlichung der Jahreszahlen 2007 am 13. März 2008 hatte die MTU-Aktie 36 % ihres Kurswertes verloren. In den Folgemonaten erholte sich die Aktie leicht, bevor sie ab Juni – wie die meisten Aktien weltweit – in Folge der sich verschärfenden Finanzkrise wieder deutliche Kursrückschläge hinnehmen musste. Am 24. Juni 2008 schloss das MTU-Papier mit 20,62 € erstmals unter dem Ausgabekurs von 21,00 €. Trotz guter Quartalsergebnisse überwog die negative Entwicklung an den Aktienmärkten und drückte die Aktie am 28. Oktober 2008 auf ihren absoluten Tiefststand bei 12,87 €. Die Einführung eines neuen Kostensenkungsprogramms „Challenge 2010“ und die Erholung in der zivilen Instandhaltungssparte führten zu einer leichten Aufwärtsbewegung. Zum Jahresende am 30. Dezember 2008 notierte die Aktie bei 19,58 € (Vorjahr 40,00 €), was im Vergleich zum Vorjahr einem Kursverlust von 51 % entspricht.

Kursverlauf der MTU-Aktie (indiziert: 1.1.2008=100)



Höhere Handelsumsätze

Die hohe Volatilität an den Kapitalmärkten hat 2008 zu hohen Handelsumsätzen geführt: Im Vergleich zum Vorjahr stieg das durchschnittliche Handelsvolumen der MTU-Aktie von 485.000 Stück um 36% auf 660.000 Aktien pro Tag. Das entspricht einem täglichen Handelsumsatz von rund 16 Mio. €. An Spizentagen wurden bis zu 2,2 Mio. MTU-Aktien in XETRA sowie an den deutschen Präsenzbörsen gehandelt.

Bezogen auf das Handelsvolumen hat die MTU zum Jahresende 2008 den 16. Rang im 50 Werte umfassenden MDAX belegt; im Vorjahr lag sie auf Platz 19. Bei der Marktkapitalisierung konnte das Unternehmen seinen 19. Rang zum Vorjahr behaupten.

Kennzahlen im Jahresvergleich

	2008		2007	
Jahreshöchstkurs	am 3.1.2008	39,38 €	am 1.8.2007	50,93 €
Jahrestiefstkurs	am 28.10.2008	12,87 €	am 21.11.2007	31,69 €
Jahresschlusskurs		19,58 €		40,00 €
Marktkapitalisierung zum 31.12.		1.018 Mio. €		2.200 Mio. €
Ergebnis je Aktie		3,64 €		2,95 €
Dividende je Aktie		0,93 €		0,93 €

Breit diversifizierte Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2008 hielt die MTU insgesamt 6,2% eigene Aktien. Somit befanden sich zum Jahresende 2008 93,8% der MTU-Aktien im Streubesitz: Institutionelle Investoren hielten etwa 90% der Anteile und rund 10% befanden sich im Besitz von Privatanlegern. Ca. 80% der institutionellen Anleger sind ausländische Investoren – überwiegend aus den USA, Großbritannien, Frankreich und anderen westeuropäischen Ländern. Die MTU hat damit eine breit diversifizierte Aktionärsstruktur. Zum 31. Dezember 2008 lagen börsenpflichtige Mitteilungen von folgenden Anlegern vor, die über einen meldepflichtigen Stimmrechtsanteil von jeweils über 3% verfügen: The Boston Company Asset Management LLC. (3,1%) und Franklin Templeton Institutional LLC. (3,1%).

Aktionärsstruktur aufgeteilt nach institutionellen und privaten Investoren



¹⁾ vorwiegend West-Europa

MTU-Schätzung, Stand: 31. Dezember 2008

Hohe Aufmerksamkeit bei Analysten

Für institutionelle Investoren ist die MTU-Aktie ein interessantes Anlageobjekt. Eine wachsende Zahl von Analysten beobachtet das Unternehmen daher regelmäßig. Analysten von Commerzbank und DZ Bank haben 2008 erstmals Studien veröffentlicht, womit die Zahl der Finanzinstitute mit aktuellen Analysen zur MTU auf 25 stieg. Die Bewertung der MTU-Aktie war zum Jahresende 2008 eindeutig: 22 Bankhäuser empfehlen die Aktie zum Kauf oder Halten.

Analystenempfehlungen



Stand: 31. Dezember 2008

Attraktive Dividende

Das Umsatz- und Ergebniswachstum 2007 ermöglichte es dem Unternehmen, im Jahr 2008 einen Teil des Jahresüberschusses in Form einer attraktiven Dividende in Höhe von 0,93 € auszuzahlen. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung in 2008 soll die Dividende weiterhin auf hohem Niveau bleiben. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 26. Mai 2009 wie im Vorjahr eine Ausschüttung von 0,93 € je Aktie vorschlagen. Die Auszahlung soll am 27. Mai 2009 erfolgen.

Intensive Investor Relations-Arbeit

Die MTU hat den stetigen Dialog mit Investoren und Analysten fortgesetzt. Management und Investor Relations-Team nahmen 2008 an zahlreichen Roadshows und Investorenkonferenzen in Europa und den USA teil. In rund 200 Einzelgesprächen wurden das Geschäftsmodell und die Potenziale der MTU vorgestellt. Zudem wurde die größte deutsche Luftfahrtmesse, die ILA Berlin Air Show, für eine Vielzahl von Gesprächen mit institutionellen Anlegern und Analysten genutzt.

Eine wichtige Plattform für den direkten Dialog mit den Aktionären ist die Hauptversammlung; sie fand am 30. April 2008 in München statt. Vertreten waren 42% des stimmberechtigten Aktienkapitals.

Über 50 Analysten und Investoren nahmen an der jährlichen Investoren- und Analystenkonferenz der MTU teil, die im September 2008 in der Flugwerft Oberschleißheim bei München ausgerichtet wurde. Schwerpunkte waren die strategische Ausrichtung der MTU, die Vorstellung des neuen Kostensenkungsprogramms „Challenge 2010“, der Geschäftsverlauf im MRO-Segment nach den Organisations- und Prozessanpassungen bei der MTU Maintenance Hannover sowie technologische Innovationen wie der Getriebefan.

Auf der MTU-Website www.mtu.de finden sich in der Rubrik Investor Relations umfassende Informationen, darunter die Quartals- und Geschäftsberichte, Präsentationen sowie Details zur Aktie und zur Hauptversammlung. Für Fragen steht das Investor Relations-Team in München unter Telefon +49 89 1489-8313 zur Verfügung.

> 2009

Boeing 787 Dreamliner



Boeings Dreamliner 787 ist das erste Passagierflugzeug, das überwiegend aus Verbundwerkstoffen bestehen wird. Die dadurch erreichte Gewichtsverringerung spart erheblich Kraftstoff. Der Jet erhält auch eine völlig neue Innenausstattung. Alles zusammen macht die 787 so attraktiv, dass über 900 Exemplare verkauft wurden, noch bevor die erste Maschine abgehoben hat. Für den Trendsetter hat General Electric einen neuen Antrieb entwickelt: Das GENx ist um einige Prozentpunkte wirtschaftlicher als bisherige Triebwerke. Die MTU beteiligt sich an diesem Bestseller mit einem Programmanteil von rund 6,6 Prozent und liefert das Turbinenzwischengehäuse.



Konzernlagebericht

36	1. Das Unternehmen MTU
36	Geschäftstätigkeit und Märkte
38	Organisation und Standorte
40	Unternehmensstrategie und -steuerung
45	Forschung und Entwicklung
51	Corporate Responsibility
51	Mitarbeiterbericht
54	Gesellschaftliche Verantwortung
57	Umweltbericht
59	2. Rahmenbedingungen
59	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
61	Branchenwirtschaftliche Entwicklung der Luftfahrtindustrie
62	Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen
63	3. Finanzwirtschaftliche Situation
64	Ertragslage
65	Konzern
76	OEM-Segment
78	MRO-Segment
81	Finanzlage
81	Finanzierungsanalyse
86	Investitionsanalyse
88	Liquiditätsanalyse
90	Vermögenslage
97	Wertschöpfungsrechnung
99	Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse
99	Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
100	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2008
101	4. Nachtragsbericht
102	5. Prognosebericht
102	Künftige Rahmenbedingungen
104	Künftige Entwicklung des MTU-Konzerns
106	Chancen
107	Gesamtaussage zur künftigen Geschäftsentwicklung
108	6. Risikobericht
108	Strategie und Management
110	Risikopositionen
117	Gesamtaussage zur Risikosituation der MTU
118	7. Übrige Angaben
118	Bericht nach § 315 Absatz 4 HGB
124	Verweis auf Vergütungsbericht
125	Disclaimer

1. Das Unternehmen MTU

Die MTU ist Deutschlands führender Triebwerkshersteller und der größte unabhängige zivile Instandhaltungsdienstleister der Welt. Die langfristige Wachstumsstrategie sowie eine intensive Forschung und Entwicklung führten 2008 zu einer Stärkung dieser Position.

Geschäftstätigkeit und Märkte

Entwicklung, Fertigung und Instandhaltung: Die MTU betreut Triebwerke über ihren gesamten Lebenszyklus.

Die MTU Aero Engines Holding AG ist mit ihren Konzernunternehmen (im Folgenden „MTU“, „Konzern“, „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“ genannt) Deutschlands führender Triebwerkshersteller und einer der Großen der Welt. Zivile und militärische Flugzeugantriebe werden von ihr über den gesamten Lebenszyklus hinweg betreut: Die MTU entwickelt, fertigt und vertreibt Triebwerke und hält sie instand.

Technologisch führend ist das Unternehmen bei Niederdruckturbinen, Hochdruckverdichtern sowie Reparatur- und Herstellverfahren. National und international arbeitet die MTU maßgeblich an allen wichtigen Technologieprogrammen mit und kooperiert mit den Größten der Branche – General Electric, Pratt & Whitney und Rolls-Royce.

In der Instandhaltung ziviler Luftfahrtantriebe ist das Unternehmen gemessen am Umsatz weltweit der größte unabhängige Anbieter. Im militärischen Bereich ist die MTU seit Jahrzehnten nationaler Marktführer und Systempartner der Bundeswehr.

Die MTU ist in zwei Segmenten tätig: im OEM-Geschäft (Original Equipment Manufacturing) und im MRO-Geschäft (Maintenance, Repair and Overhaul).

OEM-Geschäft

Das OEM-Geschäft umfasst das zivile Neugeschäft und die zivilen Ersatzteile sowie das komplette militärische Geschäft (Neugeschäft, Ersatzteile und Instandhaltung).

An den wesentlichen zivilen Triebwerksprogrammen ist die MTU als Risk- and Revenue-Sharing-Partner beteiligt, das heißt, sie übernimmt für ihre Komponenten und Module die volle Verantwortung – auch finanziell. Am Erlös wird sie gemäß ihren Programmanteilen prozentual beteiligt.

Im zivilen Geschäft ist die MTU mit ihren Produkten in allen Schub- und Leistungsklassen sowie in den wesentlichen Komponenten und Subsystemen vertreten. Sie entwickelt und fertigt Module sowie Komponenten und verantwortet Triebwerksendmontagen. Bei Modulen liegt der Arbeitsschwerpunkt auf Niederdruckturbinen und Hochdruckverdichtern. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die MTU Industriegasturbinen (IGT). Die wichtigsten zivilen Triebwerksprogramme sind neben den schon lange laufenden Antrieben CF-6 und PW2000 das GP7000 für den Airbus A380, das V2500, das die Airbus A320-Familie

antreibt, sowie die Businessjet-Antriebe PW300 und PW500. Neu hinzugekommen ist die Programmbeteiligung am GENx für die Boeing 787 und 747-8.

Im Militärischen Triebwerksgeschäft stellt die MTU Basistechnologien bereit, entwickelt und produziert Module und Komponenten, fertigt Ersatzteile, verantwortet Triebwerksendmontagen und hält instand. Darüber hinaus leistet sie technisch-logistische Betreuung für ihre Produkte und schult Soldaten und zivile Mitarbeiter der Streitkräfte. Kunden im militärischen Bereich sind die Luftstreitkräfte verschiedener Nationen. Als Systempartner der Bundeswehr betreut die MTU fast alle Luftfahrtantriebe der deutschen Streitkräfte. Auf europäischer Ebene ist sie der nationale Partner in allen wichtigen militärischen Programmen. Beispiele sind der Eurofighter-Antrieb EJ200, das TP400-D6 des Militärtransporters A400M und das MTR390 sowie die leistungsstärkere MTR390 Enhanced-Version, die den Kampfhubschrauber Tiger antreiben. Im US-Militärmarkt, dem größten der Welt, ist die MTU als Risk- and Revenue-Sharing-Partner an den amerikanischen Triebwerksprogrammen F414, F404 und dem Hubschrauberantrieb GE38 beteiligt.

MRO-Geschäft

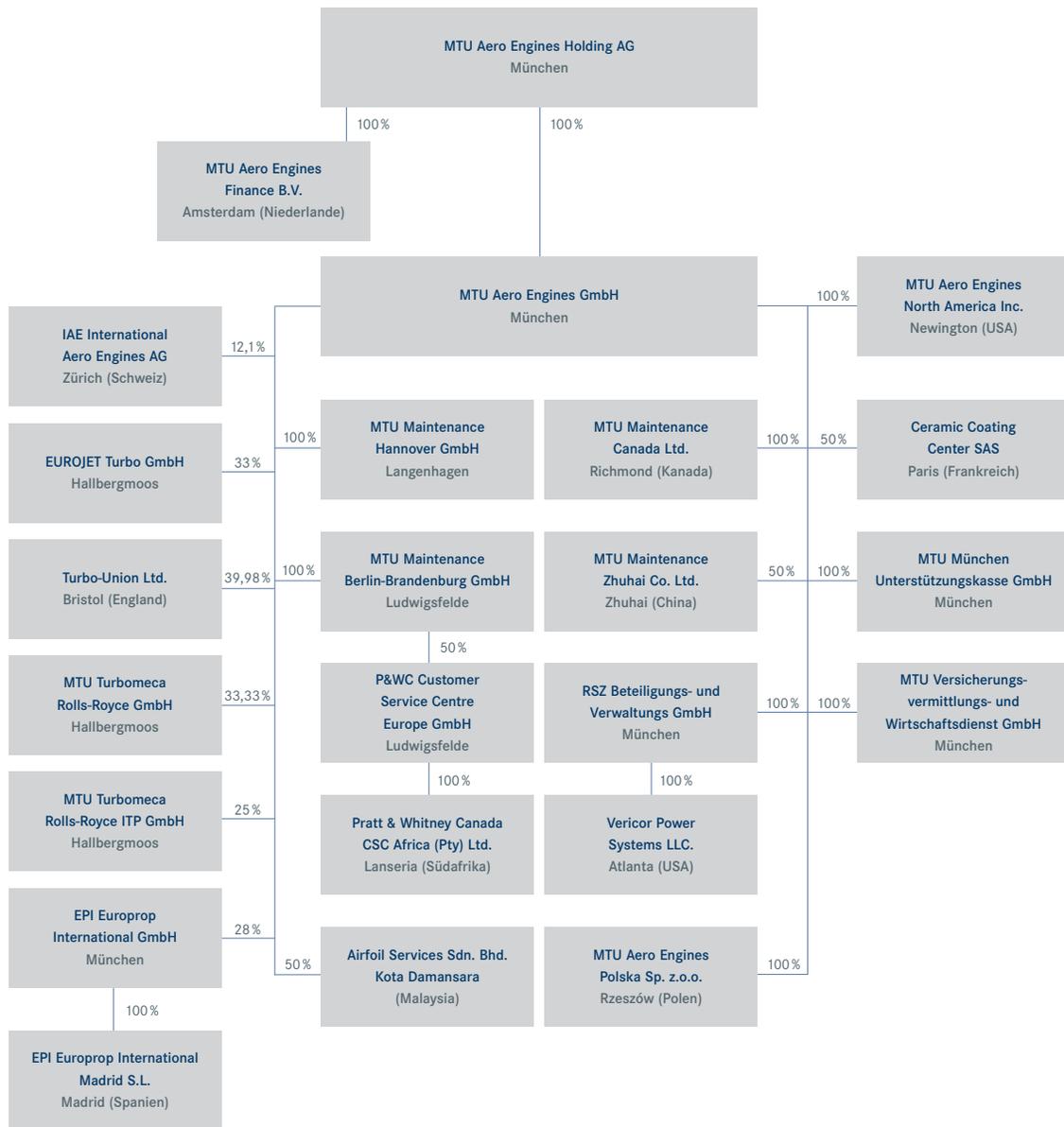
Das MRO-Geschäft umfasst die zivilen Instandhaltungsaktivitäten der MTU; sie sind gebündelt unter dem Dach der MTU Maintenance. Die MTU Maintenance-Gruppe hat Standorte in allen wichtigen Märkten und ist weltweit der größte unabhängige Anbieter ziviler Instandhaltungsdienstleistungen. Sie bietet umfangreiche Serviceleistungen und Komplettlösungen an, repariert und überholt Triebwerke und Industriegasturbinen. Die Hauptprogramme sind das V2500 für die Airbus A320-Familie, das CF6, das in Großraumflugzeugen wie dem A330 oder der Boeing 747 zum Einsatz kommt, der Business- und Regionaljet-Antrieb CF34 und die Gasturbinen der LM-Baureihe. Kunden sind Fluglinien sowie Betreiber stationärer Gasturbinen auf der ganzen Welt.

Das MRO-Segment umfasst die zivile Instandhaltung. Das OEM-Segment der MTU bündelt das zivile Neugeschäft, die zivilen Ersatzteile sowie das komplette militärische Geschäft.

Organisation und Standorte

Die MTU Aero Engines Holding AG ist die Obergesellschaft des MTU-Konzerns; sie nimmt im Wesentlichen Funktionen einer Holdinggesellschaft wahr. Die Gesellschaft hält 100% der Geschäftsanteile an der MTU Aero Engines GmbH. Die MTU Aero Engines GmbH ist mit Anteilen an in- und ausländischen Tochtergesellschaften beteiligt. Die Beteiligungsverhältnisse sind in der Übersicht über die Konzernstruktur dargestellt.

Struktur des MTU-Konzerns



In der MTU Aero Engines GmbH und in ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften ist das operative Geschäft des MTU-Konzerns gebündelt.

Die MTU Aero Engines Holding AG ist mit ihren Tochtergesellschaften weltweit in allen wichtigen Märkten und Regionen vertreten.

Hauptsitz des Unternehmens und größter Standort ist München. Von hier aus werden das globale Netz der Töchter, die Instandhaltung sowie die Forschung und Entwicklung gesteuert. Zudem werden hier zivile und militärische Triebwerkskomponenten und -module entwickelt, gefertigt, montiert, getestet und vermarktet, neue Fertigungs- und Reparaturverfahren entwickelt und militärische Triebwerke montiert und instand gehalten.

Die MTU ist mit ihren Tochtergesellschaften weltweit in allen wichtigen Märkten und Regionen vertreten. Hauptsitz und größter Standort des Unternehmens ist München.

Der größte Betrieb im MTU Maintenance-Verbund ist die MTU Maintenance Hannover mit Sitz in Langenhagen. Sie betreut mittlere und große zivile Triebwerke, bietet Serviceleistungen wie Kundens Schulungen und einen 24-Stunden-Service an.

Kleintriebwerke und Industriegasturbinen betreut die MTU Maintenance Berlin-Brandenburg. Das Unternehmen in Ludwigsfelde bei Berlin montiert und testet auch die Serientriebwerke des TP400-D6 für den Militärtransporter A400M.

Im wachstumsstarken asiatischen Markt hat sich die MTU in zwei Ländern mit gleichberechtigten Partnern in Joint Ventures zusammengeschlossen, um die Marktposition zu verbessern: Die MTU Maintenance Zhuhai ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit China Southern Airlines, der größten Fluglinie des Landes. Sie ist mit 50% quotal im Konzernabschluss konsolidiert. Das Unternehmen ist auf die Instandhaltung von V2500- und CFM56-Triebwerken spezialisiert. Die Airfoil Services Sdn. Bhd. (ASSB) in Malaysia ist ein 50:50-Joint Venture mit der Lufthansa Technik und repariert Niederdruckturbinen- und Hochdruckverdichterschaufeln.

In Nordamerika, dem größten Triebwerksmarkt der Welt, ist die MTU mit drei Tochtergesellschaften vertreten: Die MTU Aero Engines North America (AENA) hat ihren Sitz in Newington bei East Hartford, Connecticut. Sie entwickelt und fertigt Komponenten und Bauteile für Flugtriebwerke und Industriegasturbinen. Im kanadischen Richmond bei Vancouver ist die MTU Maintenance Canada angesiedelt. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Instandhaltung von Anbaugeräten sowie der Triebwerkstypen CF6-50 und CFM56. Von Atlanta, Georgia, aus vermarktet, vertreibt und betreut die dritte amerikanische MTU-Tochter, Vericor Power Systems, Marine- und Industriegasturbinen.

Im Mai 2007 wurde die MTU Aero Engines Polska gegründet. Am neuen Auslandsstandort in Rzeszów im Südosten Polens werden ab Mitte 2009 Triebwerksteile entwickelt, gefertigt und repariert.

Die MTU Aero Engines Finance B.V. erfüllt innerhalb der MTU-Gruppe die Rolle einer Finanzierungsgesellschaft. Über die MTU Aero Engines Finance B.V. hat die MTU Aero Engines Holding AG im Januar 2007 ihre Wandelanleihe über 180,0 Mio. € begeben.

Die MTU ist Partner in mehreren Managementgesellschaften für Triebwerksprogramme. Im zivilen Bereich zählen dazu das Konsortium International Aero Engines AG (IAE) für das V2500-Triebwerk und im militärischen Geschäft die Turbo-Union Ltd. für den Tornado-Antrieb RB199, die Eurojet Turbo GmbH für den Eurofighter-Antrieb EJ200, die MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH für das MTR390 bzw. die MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH für das MTR390 Enhanced und die Europrop International GmbH (EPI) für das TP400-D6 des Militärtransporters A400M.

Unternehmensstrategie und -steuerung

Strategie

Die Ziele der MTU sind konsequent darauf ausgerichtet, die strategische Position des Unternehmens zu stärken und durch gezieltes und profitables Wachstum weiter auszubauen. Die MTU ist einer der weltweit führenden Triebwerkshersteller sowie der größte unabhängige Anbieter ziviler Instandhaltungsdienstleistungen. Angestrebt werden die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die konsequente Realisierung der Wachstumsziele.

Von zentraler Bedeutung sind Stärkung und Ausbau der strategischen Position der MTU durch gezieltes und profitables Wachstum.



Die MTU verfolgt in allen Geschäftsfeldern eine langfristige Wachstumsstrategie. Durch eine konsequente Ausrichtung auf zukunftsfähige Beteiligungen an erfolgversprechenden Triebwerksprogrammen im OEM- und MRO-Geschäft werden die angepeilten Umsatz- und Ergebnisziele erreicht.

Alle Geschäftsfelder der MTU sind auf Marktwachstum ausgerichtet, das durch die aktuelle Weltwirtschaftskrise zwar verzögert, aber nicht nachhaltig geschwächt wird. Die MTU ist gut vorbereitet und hat mit einem hohen Anteil am Service- bzw. MRO-Geschäft mit zukunftsfähigem Programmportfolio, stabilen und langfristigen Kundenbeziehungen, motivierten Mitarbeitern und einer globalen Aufstellung in Wachstumsmärkten die Grundlage für nachhaltiges Wachstum geschaffen.

Ausbau der Technologieführerschaft

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und steigender Kerosinpreise stehen bei der Entwicklung zukünftiger Antriebsgenerationen Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit mehr denn je im Vordergrund. Die MTU arbeitet in enger Kooperation mit Partnern aus Industrie und Forschung an der Entwicklung und Umsetzung innovativer, umweltfreundlicher Antriebe; Beispiele sind der Getriebefan und das Triebwerkskonzept Claire. Auch im Bereich der Triebwerksinstandhaltung baut die MTU ihre technologische Führungsrolle mit der Entwicklung innovativer, kosteneffizienter Reparaturverfahren weiter aus.

Einstieg in die am schnellsten wachsenden neuen Triebwerksprogramme

Um langfristig die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern, ist die Beteiligung an volumen- und wachstumsstarken Programmen entscheidend. Die langen Lebenszyklen im Triebwerksgeschäft erfordern eine frühe Beteiligung bei erfolgreichen Flugzeug- und Triebwerksprogrammen.

Hauptziele im Zivilen Triebwerksgeschäft sind die Beteiligung an den neuen Antrieben für die Nachfolgemodelle der A320 und B737 sowie an geplanten Langstreckenflugzeugen. Der Einstieg in das Programm GEnx ist hierfür ein Beispiel. Eine gute Marktposition hat sich die MTU im Segment großer Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge (MRJ) sowie im unteren Bereich der Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge (z. B. CSeries von Bombardier) gesichert. Die MTU hat sich dazu entsprechend bei den OEMs positioniert und Investitionsmittel eingeplant.

Im militärischen Bereich baut die MTU neben weiteren Exportgeschäften für existierende Programme ihre Beteiligungen an US-Programmen weiter aus. Mit der Beteiligung am Antrieb GE38 für künftige Schwerlasthubschrauber hat sie den Durchbruch auf dem US-Militärmarkt geschafft. Die Militärstrategie zielt darauf ab, die wenigen Zukunftsprogramme zu gewinnen und die Marktanteile im stagnierenden Militärmarkt durch zusätzliche, innovative Produkte zu erhöhen.

Die zivile Instandhaltung konzentriert sich auf die Steigerung der Marktanteile der bestehenden, erfolgreichen Programme V2500, PW2000, CF6, CF34 sowie die Beteiligung an weiteren attraktiven Wachstumsprogrammen im Segment der Großraumflugzeuge. Für IGTs wurden neue Betreuungskonzepte entwickelt, die zur Marktreife geführt werden.

Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit

Mit den im Jahr 2006 eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits erhebliche Kosteneinsparungen erzielt werden. Mit dem neu aufgelegten Programm „Challenge 2010“ will die MTU ab 2011 zusätzlich 50 Mio. € Kosten einsparen. Konsequenterweise treibt sie den Aufbau des neuen Standortes in Polen sowie die Einführung lokaler Kompetenzzentren für Triebwerksreparaturen voran. Darüber hinaus werden in allen Bereichen weitere Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Fertigungsoptimierung ergriffen.

Die MTU konnte 2008 erhebliche Kosteneinsparungen erzielen. Mit dem Programm „Challenge 2010“ will das Unternehmen ab 2011 zusätzlich 50 Mio. € Kosten einsparen.

Stärkung des Kerngeschäfts durch Zutritt in verwandte Geschäftsfelder

Die MTU wird kerngeschäftsnahen Möglichkeiten prüfen, um ihre Ziele zu erreichen sowie die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. Sofern profitable Wachstumsfelder identifiziert sind, wird die MTU in Produkte und Dienstleistungen investieren.

Prüfung von Akquisitionschancen

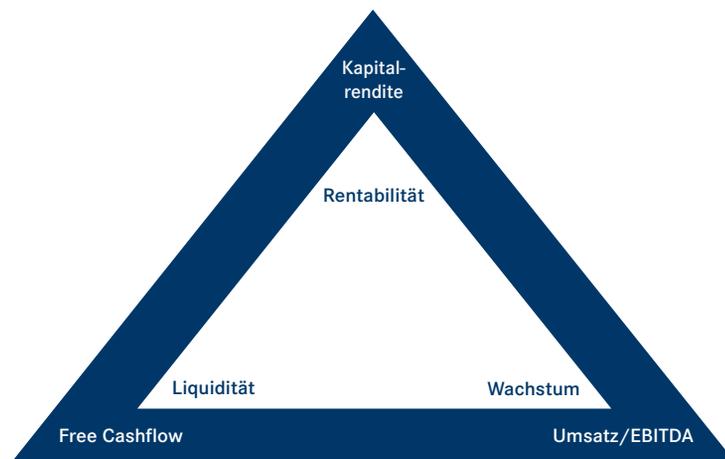
Kontinuierlich prüft die MTU attraktive Akquisitionschancen, um die Wachstumsziele zu unterstützen. Ergänzungen im Unternehmensportfolio dienen der Stärkung der Triebwerksentwicklung und -herstellung, der Sicherung notwendiger Technologien sowie der Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Zusätzlich strebt die MTU den Zugang zu spezifischen Märkten an, um auch zukünftige Wachstumsfelder für sich zu erschließen. Kooperationen mit Airlines dienen dazu, sich auch im Instandhaltungsmarkt weitere profitable Wachstumsmöglichkeiten zu sichern.

Konzerninternes Steuerungssystem

Die werttreibenden Steuerungsgrößen Kapitalrendite, Free Cashflow und Umsatz/EBITDA definieren das Spannungsfeld von Wachstum, Rentabilität und Liquidität, in dem sich die MTU befindet. Die Sicherung der Einhaltung dieses integrierten Steuerungssystems erfolgt im Wesentlichen durch die folgenden Komponenten:

- regelmäßige Vorstandssitzungen im Zwei-Wochen-Rhythmus
- Liquiditätsentwicklung
- Monatsberichte der Geschäftssegmente
- Kommissionen für Investitionen, Akquisitionen und Personal sowie gruppenweite Ausschüsse zu Qualität, Gesundheit und Umweltschutz
- Risiko- und Chancenmanagement

Kapitalrendite, Free Cashflow und Umsatz/EBITDA sind die zentralen Steuerungsgrößen der MTU.



Wachstum – Umsatz und EBITDA

Die Steigerung des Umsatzes ist die Ausgangsbasis nahezu jeder unternehmerischen Erfolgsrechnung und zielt auf substanzielles Wachstum.

Eine weitere wichtige Erfolgsgröße ist das operative Ergebnis EBITDA bereinigt. Mit dem EBITDA-Wachstum misst der Konzern die kurzfristige operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftssegmente. Daneben verwendet der Konzern die Kennzahl EBITDA-Marge, die das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz darstellt. Diese relative Größe lässt einen Vergleich der Ertragskraft ergebnisorientierter Bereiche unterschiedlicher Größen zu.

Steuerungsgrößen Umsatz und EBITDA bereinigt

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	2.724,3	2.575,9	2.416,2	2.182,7	1.918,0
EBITDA bereinigt	405,7	392,9	318,2	238,7	172,2
EBITDA-Marge bereinigt (in %)	14,9	15,3	13,2	10,9	9,0

Rentabilität – Kapitalrendite

Ziel der MTU ist es, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Renditevorgaben der Eigenkapitalgeber zu übertreffen (Shareholder Return). Maßstab für den Verzinsungsanspruch ist der Kapitalkostensatz; dieser wird als gewichteter Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt (Weighted Average Cost of Capital = WACC). Die Eigenkapitalkosten werden nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) mit dem risikolosen Zinssatz, einer Risikoprämie für das Marktrisiko und dem Beta-Faktor aus einer Peer-Group-Analyse berechnet. Die Grundlage zur Bestimmung der Fremdkapitalkosten bildet der gewichtete Fremdkapitalkostensatz. Dabei wird die Abzugsfähigkeit der Kapitalkosten berücksichtigt. Von jeder Investition wird eine Verzinsung mindestens in Höhe des WACC gefordert. Das Geschäftsportfolio wird durch die Konzentration auf Investitionen optimiert, in denen mittelfristig die höchsten Renditen zu erwarten sind.

Der Konzern nutzt die Renditevorgaben zum einen als zentrale wertorientierte Steuerungsgröße zur Messung der absoluten Wertbeiträge der operativen Geschäftssegmente und der einzelnen Triebwerksprogramme. Zum anderen sind sie wesentlicher Maßstab für die Ausrichtung aller operativen Maßnahmen auf die Steigerung des Unternehmenswerts. Ziel ist die Schaffung eines Mehrwerts. Das bedeutet, dass der Konzern dauerhaft mindestens die Verzinsung der Kapitalkosten verdient.

Zur Überprüfung der Zielsetzung nutzt die MTU die Kennzahlen Return on Capital Employed (ROCE) und das bereinigte Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT bereinigt). Der Zielverfolgung nach dem ROCE und dem relativen Wertbeitrag – der Differenz zwischen ROCE und den Kapitalkosten – liegt die Annahme zugrunde, dass der Unternehmenswert steigt, wenn ein nachhaltig positiver Wertbeitrag erzielt wird. Der ROCE ist eine Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Er misst die Ertragskraft des durchschnittlich investierten Kapitals (Capital Employed) in Form einer relativen Größe und ergibt sich aus der Relation des durchschnittlich bereinigten EBIT zum durchschnittlichen, um Effekte aus der Kaufpreisallokation bereinigten, betrieblichen Vermögen.

ROCE und Wertbeitrag¹⁾

	2008	2007	2006
EBIT (Mio. €)	331,0	312,6	237,7
Capital Employed (Mio. €)	880,4	802,6	757,7
ROCE (in %)	37,6	38,9	31,4
WACC (in %)	13,5	13,8	14,4
Relativer Wertbeitrag vor Steuern (in %)	24,1	25,1	17,0
Wertbeitrag vor Steuern (Mio. €)	212,1	201,5	128,8

¹⁾ Die Positionen sind jeweils um die aus der Kaufpreisallokation resultierenden immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie um die darauf entfallenden Abschreibungen bereinigt. Weitere Erläuterungen zu den Folgewirkungen aus der Kaufpreisallokation sind unter Abschnitt 3. erläutert.

Im Berichtsjahr reduzierte sich der ROCE auf 37,6% (Vorjahr: 38,9%). Dies resultiert aus der Verbesserung des bereinigten EBIT um 18,4 Mio. € bei gleichzeitigem Anstieg des gebundenen Vermögens (Capital Employed) durch die Beteiligung an den Entwicklungsaufwendungen für den Hubschrauberantrieb GE38 und durch den Erwerb der Beteiligung am Triebwerksprogramm GENx in Höhe von insgesamt 174,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Damit liegt der erwirtschaftete ROCE um 24,1 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Kapitalkostensatz (WACC) von 13,5% (Vorjahr: 13,8%).

Die MTU erzielt als Ergebnis einen Beitrag zum Unternehmenswert in Höhe von 212,1 Mio. € (Vorjahr: 201,5 Mio. €) beziehungsweise 24,1% (Vorjahr: 25,1%). Die Ableitung der Kapitalkosten ist in der Position 40. im Konzernanhang erläutert.

Liquidität – Free Cashflow

Mit der Optimierung des Free Cashflow stellt die MTU sicher, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt.

Mit der Optimierung des Free Cashflow wird sichergestellt, dass auch in Zukunft die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow setzt sich aus betrieblichen Faktoren (operatives Ergebnis, Veränderung des operativen kurzfristigen Betriebskapitals und Investitionen) sowie nichtbetrieblichen Faktoren (Finanzaufwendungen, Ergebnisanteilen aus Gemeinschaftsunternehmen und Steuern) zusammen.

Free Cashflow

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	405,8	236,2	209,8	273,3	72,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-282,2	-104,5	-94,1	-83,9	-59,8
Free Cashflow	123,6	131,7	115,7	189,4	13,1

Durch Steigerung des Konzernumsatzes und des operativen Ergebnisses optimiert der Konzern den Free Cashflow. Zudem erfolgt ein straffes Management des operativen kurzfristigen Betriebskapitals (WoC), da die Geschäfte der MTU anlagen- und vorratsintensiv sind. Zentrale Kennzahl für den Konzern ist das Working Capital, das sich definiert als Saldo aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus der Auftragsfertigung einerseits und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie erhaltenen Anzahlungen andererseits. Anhand der Entwicklung dieser Kennzahl können Fortschritte hinsichtlich der Kapitalbindungswirkungen im Geschäftszyklus effektiv

verfolgt werden. Um diese Grundsätze in der Konzernstruktur zu verankern, hat die Konzernführung dem Management der Geschäftssegmente die unmittelbare Verantwortung für die operativen Ergebnisse, die Optimierung des operativen kurzfristigen Betriebskapitals und die Investitionen übertragen.

Damit sich das Management der Geschäftssegmente voll und ganz auf dauerhafte Verbesserungen der operativen Geschäfte ausrichtet, hat die Konzernführung die variable Vergütung der Führungskräfte an die Entwicklung des operativen Ergebnisses und des Free Cashflow gekoppelt.

Nichtfinanzielle Ziele und nachhaltige Performance-Kennzahlen (SD-KPI´s)

Neben den finanziellen Zielen gibt es wesentliche nichtfinanzielle Ziele, die für den Erfolg der MTU wichtig sind:

- Kundenzufriedenheit
- Qualität
- motivierte und qualifizierte Mitarbeiter
- operative Performance
- Vertrauen
- Flugsicherheit
- Arbeits- und Umweltschutz

Die MTU hat einen Verhaltenskodex schriftlich fixiert, der unter anderem die Grundprinzipien des Umgangs mit Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern klar definiert. Weitere Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Personalbericht der MTU zu finden.

Forschung und Entwicklung

Rahmenbedingungen und Ziele

Stetig wachsende Mobilitätsansprüche von Milliarden Menschen, limitierte Rohstoffe und die sich verschärfende Umweltproblematik erfordern innovative Lösungen. Die MTU hat sich mit ihren Kernkompetenzen Niederdruckturbine, Hochdruckverdichter, Regler-Monitoring-Diagnose sowie Hightech-Fertigung und -Instandhaltung eine technologische Spitzenposition erarbeitet, die die Basis für Weiterentwicklungen bestehender Triebwerkskonzepte sowie für neue Triebwerkskonzepte wie z. B. den Getriebefan bildet.

Die langfristigen Ziele der MTU hinsichtlich der Entwicklung neuer Triebwerke für den zivilen Luftverkehr folgen der Selbstverpflichtung der europäischen Luftfahrtindustrie auf die ACARE 2020 Vorgaben (Advisory Council for Aeronautical Research in Europe). Sie sehen für den Luftverkehr eine Lärmreduktion um die Hälfte, eine NO_x-Reduktion um 80% und eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 50% vor. Die Triebwerke müssen dazu den wesentlichen Beitrag leisten. Die MTU hat das Technologieprogramm Claire (Clean Air Engine) gestartet, das in drei Schritten bis zum Jahr 2035 unter anderem eine CO₂-Reduktion von bis zu 30% anstrebt (siehe Kapitel Umweltschutz).

Weniger CO₂-Ausstoß, weniger Lärmbelastung bei hoher Leistung und die Schonung der Ressourcen sind die Ziele des Technologie-Programms Claire.

Die Anforderungen an zukünftige Antriebe für militärische Anwendungen werden wesentlich durch die Besonderheiten von Antrieben für unbemannte Flugzeuge (UAV, Unmanned Aerial

Vehicle) bestimmt. Große Reichweiten bei gleichzeitig hohem Schubbedarf und niedrigem Brennstoffverbrauch in Bodennähe erfordern innovative Lösungen.

Die MTU ist maßgeblich an nationalen und europäischen Studien (z. B. ETAP European Technology Acquisition Programme) beteiligt. Daneben stehen weiterhin die Reduktion der „cost of ownership“ und die Verbesserung der Agilität im Fokus, z. B. durch Schubvektorsteuerung.

Ziel der Entwicklungsaktivitäten ist es, den Mehrwert der Produkte und Dienstleistungen für den Kunden weiter zu steigern. Die MTU hat den Anspruch, technologisch führende Produkte zu einem wettbewerbsfähigen Preis anzubieten und sich deutlich vom Wettbewerb abzuheben. Durch kontinuierliche Forschung und Entwicklung konnte die MTU im Berichtsjahr die Leistungsfähigkeit und Qualität ihrer Produkte erneut steigern.

Investitionen und F&E-Quote

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 181,6 Mio. € und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (Geschäftsjahr 2007: 176,4 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungsquote, gemessen als das Verhältnis von Forschungs- und Entwicklungsaufwand zum Umsatz, liegt mit 6,7% auf dem Niveau des Vorjahres. Die folgende Tabelle zeigt die Forschungs- und Entwicklungskosten vor Aktivierung von Entwicklungsinvestitionen sowie die Entwicklung der Forschungs- und Entwicklungsquote.

Im Geschäftsjahr 2008 lagen die Forschungs- und Entwicklungskosten mit 181,6 Mio. € leicht über dem Vorjahr.

Forschungs- und Entwicklungskosten

in Mio. €	2008	2007	2006
Ziviles Triebwerksgeschäft	90,1	82,0	74,1
Zivile Triebwerksinstandhaltung	7,3	6,8	6,5
Ziviles Triebwerksgeschäft/Zivile Triebwerksinstandhaltung	97,4	88,8	80,6
Militärisches Triebwerksgeschäft	84,2	87,6	89,3
Forschung und Entwicklung (vor Aktivierung)	181,6	176,4	169,9
F&E-Quote (in % vom Umsatz)	6,7%	6,8%	7,0%

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und Aktivierungsquote

Die Investitionen werden in eigenfinanzierte und fremdfinanzierte Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen unterteilt. Eigenfinanzierte Aufwendungen werden vom Konzern selbst finanziert und auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen werden und die zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar sein. Es muss wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert zu wirtschaftlichem Nutzen führt, eindeutig identifizierbar ist und einem spezifischen Triebwerksprogramm oder Produkt zugeordnet werden kann. Entwicklungsinvestitionen, die die Voraussetzungen für eine Aktivierung erfüllen, werden über die voraussichtlich produzierte Anzahl von Einheiten abgeschrieben. Wenn die produzierte Anzahl von Einheiten nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die aktivierten Entwicklungskosten über

die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst erstellten immateriellen Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibungen werden dabei in den Umsatzkosten erfasst. Die eigenfinanzierten Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung unter Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie unter Abschnitt 8. im Konzernanhang ausgewiesen. Alle Kosten, die der Forschungsphase eines Triebwerksprojekts zuzuordnen sind, werden aufwandswirksam erfasst.

Die eigenfinanzierten Aufwendungen beliefen sich auf 101,1 Mio. € und die fremdfinanzierten Aufwendungen auf 80,5 Mio. €. Der Anstieg der eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betrifft überwiegend das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft und ist auf die erhöhten Investitionen für die neuen Triebwerksprogramme GE38, PW810, PW1217G und PW1524G zurückzuführen. Insgesamt wurden 6,2 Mio. € (6,1% der eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen) als Entwicklungsinvestitionen aktiviert.

Der Anstieg der eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ist auf die erhöhten Investitionen für die neuen Triebwerksprogramme zurückzuführen.

Die fremdfinanzierten Entwicklungsaufwendungen betreffen das Militärische Triebwerksgeschäft und werden aufgrund der kundenspezifischen Beauftragung durch nationale und internationale Konsortien als Auftragsfertigung unter der Position Forderungen aus Auftragsfertigung gemäß IAS 11 ausgewiesen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und die davon in Abzug gebrachten aktivierten Entwicklungsinvestitionen für den Konzern und die Geschäftssegmente sowie die daraus resultierende Aktivierungsquote der Vermögenswerte aus dem Bereich Forschung und Entwicklung.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2008	2007	2006
Ziviles Triebwerksgeschäft	90,1	82,0	74,1
Zivile Triebwerksinstandhaltung	7,3	6,8	6,5
Militärisches Triebwerksgeschäft	3,7		
Eigenfinanzierte Aufwendungen	101,1	88,8	80,6
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungswerte (OEM)	-2,8		
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungswerte (MRO)	-3,4	-4,3	
Verbrauch der Entwicklungsrückstellung (OEM)			-16,1
Aufwand Forschung und Entwicklung gemäß GuV	94,9	84,5	64,5
Aktivierungsquote (in %)	6,1%	4,8%	

Die aktivierungspflichtigen Entwicklungswerte im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft (OEM) in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) betreffen eigenfinanzierte Entwicklungsaufwendungen für das Triebwerksprogramm GE38 nach dem Erwerb der Beteiligung an diesem Triebwerksprogramm (vergleiche hierzu auch die nachfolgenden Erläuterungen unter „Aktivierte Entwicklungsleistungen“). Weiterhin hat die zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO) spezielle Reparaturverfahren für die wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken entwickelt, so dass insgesamt 3,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) aktiviert wurden.

Aktiviere Entwicklungsinvestitionen

Mit der Beteiligung am Triebwerksprogramm GEnx (General Electric next generation) und der Beteiligung an den Entwicklungsaufwendungen wurden neben den aktivierungspflichtigen Entwicklungswerten in Höhe von insgesamt 6,2 Mio. € die folgenden Entwicklungsleistungen entgeltlich erworben und aktiviert:

Ende 2008 gelang der MTU der Einstieg in das strategisch wichtige Triebwerksprogramm GEnx von General Electric. Das Triebwerk wird Großraumflugzeuge antreiben.

GEnx-Triebwerksprogramm

Mit dem Kooperationsvertrag vom 19. Dezember 2008 zwischen der General Electric Company und der MTU Aero Engines GmbH ist es der MTU gelungen, sich mit einem Programmanteil von 6,65% am strategisch wichtigen Zukunftsprogramm GEnx (General Electric next generation) zu beteiligen. Das Triebwerk treibt den Boeing 787 Dreamliner und das Langstreckenflugzeug Boeing 747-8 sowie die 747-8-Frachtversion an. Die MTU fertigt das Turbinenzwischengehäuse und übernimmt hierfür auch Entwicklungsverantwortung. Mit der Auslieferung der ersten Triebwerkskomponenten wird Ende 2009 gerechnet. Investitionen in dieses neue Triebwerksprogramm wurden in Höhe von 126,1 Mio. € in der Position Programmwerte aktiviert.

GE38-Triebwerksprogramm

Mit der Beteiligung am Hubschrauberantrieb GE38 von General Electric in Höhe von 18% hat die MTU erstmals die volle Entwicklungsverantwortung an einem Modul eines militärischen US-amerikanischen Triebwerksprogramms übernommen. Erste Anwendung ist der Schwerlasthubschrauber CH-53K von Sikorsky. Die MTU steuert die Nutzturbine bei und verantwortet außerdem Instandhaltung, Endmontage und Testing der GE38-Modelle für den zukünftigen europäischen Schwerlasthubschrauber HTH. Der Erstlauf dieses 5.595 kW starken Antriebes ist für Mitte 2009 geplant. Für dieses Programm wurden erstmals Entwicklungsinvestitionen des Militärischen Triebwerksgeschäfts in Höhe von 45,2 Mio. € aktiviert. Neben den entgeltlich erworbenen Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen des GE38-Triebwerk-Programms weitere eigenfinanzierte Aufwendungen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aktiviert. Somit wurden im Geschäftsjahr 2008 aus der Beteiligung am Hubschrauberantrieb GE38 insgesamt 48,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) in der Position „Aktivierte Entwicklungsleistungen“ berücksichtigt und aktiviert.

Nicht aktivierte Entwicklungsaufwendungen

Triebwerksfamilie Getriebefan und PW810

Die MTU konzentriert sich auf die Entwicklung einer Triebwerksfamilie, welche den Getriebefan und das Programm PW810 umfasst. Kennzeichnend hierfür ist die Verwendung von ähnlichen Modulen und von gleichen Teilen, was die Entwicklungskosten und letztendlich die Fertigungskosten senkt. Die MTU arbeitet gemeinsam mit Pratt & Whitney an Demonstrator- und Entwicklungsprogrammen für diese neue Generation von Triebwerken.

Beim Getriebefan sind der Fan und die Niederdruckturbine durch ein Getriebe gekoppelt und können damit mit unterschiedlichen Drehzahlen betrieben werden, was beim konventionellen Turbofan bisher nicht möglich war. Damit kann der große Fan langsamer und

die Niederdruckturbine schneller laufen. Das verbessert die Wirkungsgrade von Fan und Niederdruckturbine, senkt den Geräuschpegel und ermöglicht halb so viele Stufen in der Turbine.

Im Juli 2008 konnte mit dem Erstflug des Getriebefan-Demonstratortriebwerks am Flying Testbed von Pratt & Whitney ein weiterer wichtiger Meilenstein für diese neue Generation von Flugantrieben erreicht werden. Während der 43 Stunden Flugerprobung an einer Boeing 747SP haben sich die herausragenden Verbesserungen bezüglich reduziertem Brennstoffverbrauch und niedriger Lärmemission bestätigt. Nach Abschluss der ersten Flugtests wurde das Triebwerk für weitere Flugversuche an einem Airbus A340 umgerüstet. Airbus konnte bereits im Oktober 2008 den Erstflug durchführen und mit umfangreichen Leistungsmessungen in Toulouse, Frankreich, und Akustikmessungen in Moron, Spanien, abschließen. Ergebnis: Die Flugerprobung am A340 verlief problemlos, bestätigt die Zielwerte des Triebwerks und wurde 2008 abgeschlossen.

Für die Serienversion des Getriebefans entwickelt die MTU ebenfalls die schnelllaufende Niederdruckturbine sowie gemeinsam mit Pratt & Whitney einen neuen Hochdruckverdichter, der im März auf dem MTU-Verdichterprüfstand erfolgreich Wirkungsgradziele erreicht und Operationalität gezeigt hat. Der Getriebefan basiert maßgeblich auf technologischen Vorarbeiten der MTU.

Als erster Kunde hat Mitsubishi Heavy Industries den Getriebefan PW1217G als exklusiven Antrieb für den neuen Regionaljet MRJ mit 70 bis 90 Sitzen ausgewählt. Bombardier will eine leistungsstärkere Version dieses Triebwerks PW1524G als Antrieb für seine neue CSeries (Regionaljet mit 100 bis 130 Sitzen) exklusiv nutzen. Die Markteinführung dieser beiden Flugzeuge ist ab 2013 geplant. Die MTU ist an beiden Programmen mit 15 % beteiligt. Für die Nachfolge der Kurz- und Mittelstrecken-Verkehrsflugzeuge Boeing 737 und der Airbus A320-Familie stellt der Getriebefan ebenfalls die optimale Lösung dar und macht aufgrund der deutlichen Verbesserungen die Entwicklung eines Nachfolgers sinnvoll.

Das Kerntriebwerk des Getriebefans findet seine dritte Anwendung im PW810, einem Antrieb für große Geschäftsreiseflugzeuge mit dem Erstkunden Cessna Citation Columbus. Auch an diesem Programm ist die MTU mit 15 % beteiligt. Der Erstflug ist für 2011 geplant, die erste Auslieferung für 2014.

Aufgrund des langen Entwicklungszeitraums werden zum Ende des Geschäftsjahres 2008 noch nicht alle Voraussetzungen für die Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen für diese Antriebe erfüllt.

Auch die Triebwerke, die die MTU gegenwärtig in den Markt einführt, zeigen deutliche Fortschritte in Richtung der ACARE-Ziele. So zeichnet sich etwa das GP7000, das den Airbus A380 antreibt, durch extrem niedrige Lärmemissionen und geringen Brennstoffverbrauch aus. Die MTU entwickelte für das GP7000 mit der Niederdruckturbine und dem Turbinenzwischengehäuse entscheidende Komponenten. Das Triebwerksprogramm hat sämtliche technischen Ziele auf Anhieb erreicht und die ersten Antriebe wurden im Juli an den ersten Kunden, Emirates, übergeben.

Das GP7000, das den Airbus A380 antreibt, zeichnet sich durch niedrige Lärmemissionen und geringen Brennstoffverbrauch aus.

Programmunabhängige Technologien

Die MTU erforscht und entwickelt innovative und programmunabhängige Technologien für Verdichter, Turbinen, Triebwerkssysteme und Regler sowie für die Fertigung und Instandhaltung von Antrieben. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zum Zeitpunkt der Investitionen noch nicht aktivierungsfähig, da die Forschungsphase nicht klar von der Entwicklungsphase unterschieden und die technische und kommerzielle Realisierbarkeit noch nicht ausreichend nachgewiesen werden konnten.

Entwicklungsaufwendungen für militärische Anwendungen

Im Mittelpunkt der Entwicklungsaktivitäten für militärische Anwendungen stand das TP400-D6, das stärkste Turboproptriebwerk der westlichen Welt, für den Airbus-Militärtransporter A400M. Die MTU steuert zu diesem Drei-Wellen-Triebwerk den kompletten Mitteldruckteil bei, der aus Mitteldruckverdichter, Mitteldruckturbine und Welle besteht. Zusammen mit dem französischen Partner Snecma entwickelt sie die Triebwerks- und Propellerregelung. Im Januar 2008 wurden vier Triebwerke für Flugtests an Airbus ausgeliefert. Ein weiteres Triebwerk absolvierte am Flying Testbed, einer umgebauten Hercules C-130, erfolgreich Bodentests. Im Mai bestand das TP400-D6 den kritischen Large-Bird-Strike-Test, der bei Propellertriebwerken einen direkten Vogeleinschlag in den Mitteldruckverdichter verlangt. Der MTU-Verdichter erlitt dabei keine kritischen Beschädigungen und konnte wie von den Zulassungsbehörden vorgeschrieben sicher heruntergefahren werden.

Sicherung Intellectual Capital

Zum 31. Dezember 2008 umfasst das Patentportfolio der MTU 771 Schutzrechtsfamilien. Davon entfallen 672 Schutzrechtsfamilien auf das OEM-Geschäft (Turbine, Verdichter, Triebwerkssysteme und Fertigungsprozesse) und 99 Schutzrechtsfamilien auf Technologien im Geschäftssegment Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO). Technische, gewerbliche Schutzrechte (Patente und Gebrauchsmuster) wurden angemeldet, um Erfindungen und Entwicklungen in den wesentlichen Technologien zu schützen.

Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad

Im Bereich Forschung und Entwicklung haben im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 766 Mitarbeiter (Vorjahr: 715 Mitarbeiter) gearbeitet; dies entspricht 10,5% der Konzernbelegschaft (Vorjahr: 10,1%). Die Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung.

Jeder zehnte Mitarbeiter der MTU arbeitet in der Forschung und Entwicklung.

Beschäftigungsgrad Forschung und Entwicklung

	2008	2007	2006	2005	2004
Beschäftigte Mitarbeiter (Anzahl)	766	715	737	736	774
in % der durchschnittlichen Konzernbelegschaft	10,5%	10,1%	10,5%	10,4%	10,1%

Darüber hinaus bearbeitet die MTU Fragestellungen zu langfristigen Technologien und betreibt Grundlagenforschung. Partner sind technische Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kompetenzzentren und andere Industrieunternehmen.

Corporate Responsibility

Mitarbeiterbericht

Die MTU beschäftigte am 31. Dezember 2008 7.537 Mitarbeiter, davon 309 Auszubildende. Im Vergleich zum 31. Dezember 2007 stieg die Beschäftigtenzahl um 6%. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf den Ausbau des globalen MRO-Geschäfts, gezielte Verstärkungen im OEM-Geschäft sowie den Aufbau des neuen Werkes in Polen zurückzuführen. Der Personalaufwand der MTU erhöhte sich auf 503,2 Mio. € gegenüber 470,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2007; nähere Angaben hierzu enthält Abschnitt 17.2. des Anhangs.

Der Ausbau des globalen MRO-Geschäfts sowie der Aufbau des neuen Werkes in Polen führten zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahl um 6%.

Die stärkere Internationalisierung der MTU führte 2008 zu einer Erhöhung des ausländischen Belegschaftsanteils. Am 31. Dezember 2008 beschäftigte die MTU in ihren Werken und Firmenvertretungen außerhalb Deutschlands 804 Mitarbeiter gegenüber 607 im Vorjahr; in Deutschland belief sich die Zahl Ende 2008 auf 6.733 Personen (31. Dezember 2007: 6.523).

Gesamtbelegschaft MTU

	Veränderung zum Vorjahr		31.12.2008	31.12.2007
MTU Aero Engines GmbH, München	135	3%	4.547	4.412
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen	53	3%	1.633	1.580
MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde	22	4%	553	531
Deutsche Standorte	210	3%	6.733	6.523
MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada	5	3%	173	168
MTU Aero Engines North America Inc., USA	-12	-6%	186	198
Vericor Power Systems LLC., USA			34	34
MTU Aero Engines Polska, Polen	167	n.a.	167	
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China (50%)	37	18%	244	207
Ausländische Standorte	197	32%	804	607
Gesamtbelegschaft	407	6%	7.537	7.130

Qualifikation und Weiterbildung

Die Entwicklung, Fertigung und Instandhaltung von Triebwerken erfordert ein hohes Maß an Kompetenz. Die MTU legt großen Wert darauf, das Wissen der Belegschaft auf dem neuesten Stand zu halten, und sieht Bildungsaktivitäten als Investitionen in die Zukunft. Die Schwerpunkte lagen auf den Themen Technik, Qualität, Arbeits- und Umweltschutz sowie Sprachen.

Auch beim Aufbau des neuen Produktionsstandortes im polnischen Rzeszów spielt die Mitarbeiterqualifizierung eine zentrale Rolle. Rund 60% der für den neuen Standort qualifizierten Mitarbeiter verfügen bereits über Berufserfahrung im Luftfahrtbereich. Damit haben sie eine optimale Voraussetzung, um die anspruchsvollen Qualifikationsprofile beispielsweise eines Prüfers, Befunders oder Qualitätsingenieurs zu erfüllen. Unterstützt von deutsch-polnischen Mentoren wurden an den drei deutschen Standorten insgesamt 140 Mitarbeiter auf Arbeitsprozesse und Qualitätsstandards geschult.

Ausbildung

Über das notwendige Fachwissen und ausreichende Erfahrungen rund um die Produktion und Instandhaltung moderner Triebwerke verfügt auf dem internationalen Arbeitsmarkt nur eine relativ geringe Zahl von Arbeitskräften. Für die systematisch aufgebaute Nachwuchssicherung der MTU ist die Ausbildung damit ein strategischer Schlüsselfaktor der künftigen Wettbewerbsfähigkeit. Die Steigerung der Ausbildungsplätze in den technischen Berufsfeldern und die Weiterqualifizierung im Rahmen der Personalentwicklung sichern das Spezialistenwissen der MTU durch den systematischen Aufbau qualifizierter Mitarbeiter im eigenen Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Ausbildungszahlen in den technischen Berufen und in den Dualen Studiengängen deutlich gesteigert werden: Mit 301 Auszubildenden an den deutschen Standorten erreicht die MTU eine Auszubildendenquote von nahezu 5%.

JET Junior-Einstiegs- und Traineeprogramm

Mit dem Junior-Einstiegs- und Traineeprogramm (JET) hat die MTU ein neues Instrument zur Nachwuchssicherung entwickelt. JET bietet Berufseinsteigern eine klare Perspektive innerhalb des Unternehmens, denn das 18-monatige Programm wird gezielt in den Abteilungen und Fachbereichen umgesetzt, die Nachwuchskräfte benötigen. Vor Programmstart wird für jeden Teilnehmer die Zielposition spezifisch festgelegt, so dass eine Vorbereitung auf die künftige Position erfolgen kann und ein persönlicher Entwicklungsplan den Weg bis zum Einsatz begleitet.

Arbeitszufriedenheit

Ein attraktives Arbeitsumfeld sowie ein umfangreiches Weiterbildungsangebot tragen maßgeblich dazu bei, dass die MTU eine nur geringe Fluktuation verzeichnet. Wie bereits in den Vorjahren lag diese 2008 bei 4,4% (Summe München, Hannover und Berlin). Der Prozentsatz der Eigenkündigung von Angestellten an der Gesamtbelegschaft lag sogar unter 1% (München). Sichtbaren Ausdruck findet die hohe Arbeitszufriedenheit auch in der erneuten Auszeichnung der MTU als einer der 100 TOP Arbeitgeber. Das Jobmagazin *karriere* aus dem Verlagshaus Handelsblatt bewertet jährlich gemeinsam mit dem *geva-institut deutsche Arbeitgeber* in einer umfangreichen Studie. Seit der ersten Teilnahme im Jahr 2007 konnte die MTU ihre Bewertung nochmals verbessern. Von 30 möglichen Punkten erzielte die MTU im jüngsten Ranking 28,5 Punkte und belegte damit Platz 13 unter den TOP Arbeitgebern in Deutschland.

Mitarbeiterbefragung

Als wichtiges Feedback- und Informationsinstrument der MTU dient die Online-Mitarbeiterbefragung. Die hohe Beteiligung von über 70% zeigt das große Engagement der Mitarbeiter für die MTU. Intensive kommunikative Vorbereitung und nachhaltige Unterstützung in allen

Die zunehmende Einbindung der Mitarbeiter steigert die Attraktivität der MTU als Arbeitgeber. 2008 lag der Prozentsatz der Eigenkündigungen von Angestellten bei unter 1% (München).

Führungsebenen tragen zu dieser hohen Beteiligung bei. Im zweijährigen Rhythmus durchgeführt, wurde das 2006 neu eingeführte Befragungsinstrumentarium mit 47 Fragen wieder eingesetzt. Die jüngsten Ergebnisse erlauben damit eine direkte Vergleichbarkeit. Positiv bewertete die Mehrheit der Mitarbeiter die Wettbewerbsfähigkeit und Bezahlung bei der MTU. Optimierungspotenzial wurde bei Führung und Mitarbeiterbindung sichtbar. Diese Erkenntnisse fließen in einen umfangreichen Veränderungsprozess ein.

Erfolgsbeteiligung

Das im Vorjahr entwickelte System der Erfolgsbeteiligung im tariflichen und außertariflichen Bereich wurde 2008 erstmals umgesetzt. Für alle Hierarchieebenen gilt damit eine durchgängige Systematik der Leistungsbewertung. Das Bonussystem beruht gleichermaßen auf dem erzielten Unternehmenserfolg sowie dem persönlichen Erfolg des Mitarbeiters in seinem Bereich. Schlüsselgröße für die Höhe sämtlicher Bonusausschüttungen ist die MTU-Zielerreichung, gemessen am operativen Ergebnis und Free Cashflow. Die konsequente Weiterentwicklung dieses Vergütungsbestandteils konnte zum Jahresende abgeschlossen werden.

Mitarbeiter-Aktienprogramm

Im vergangenen Jahr hat die MTU das Mitarbeiter-Aktienprogramm als ein wichtiges Instrument der Mitarbeiterbindung und zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität gestartet. Die MTU gewährt auf die Investitionssummen der Mitarbeiter einen Matchbetrag von 50%, gebunden an eine Sperrfrist von zwei Jahren. Die Gesamtinvestitionssumme aller Mitarbeiter betrug rund 4,9 Mio. €. Weitere Informationen hierzu sind im Konzernanhang unter Abschnitt 30.4. zu finden.

Strategische Personalpolitik

Die langfristige Ausrichtung der Personalarbeit ist für die MTU angesichts der Entwicklungen der Luftfahrt und ihres Umfeldes von größter Bedeutung. Die drei wichtigsten strategischen Rahmenbedingungen sind der demografische Wandel, die wettbewerbsgerechte Gestaltung der HR-relevanten Prozesse und die Expansion der MTU.

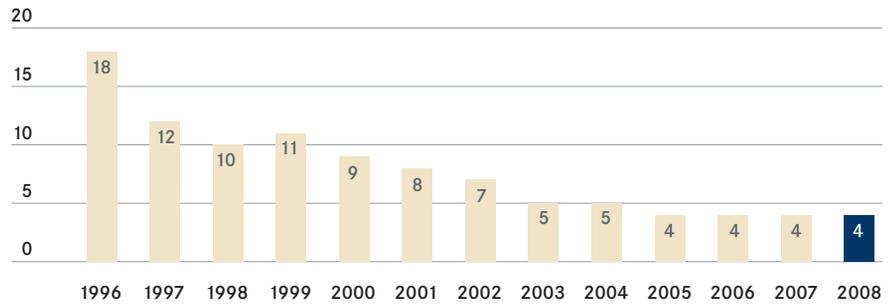
Die vorrangigen Ziele der MTU-Personalarbeit liegen weiterhin darin, einen Beitrag zur Wertsteigerung zu leisten. Im Vordergrund stehen die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, die flexible Organisation des Personalbereiches für kurzfristig auftretende Anforderungen sowie die weitere Senkung des Personalkostenanteils. Durch klar ausgerichtete Maßnahmen konnte die MTU bei der Erreichung dieser Ziele 2008 entscheidend vorangebracht werden.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der MTU. Ihr Schutz und ihre Sicherheit genießen daher hohe Priorität. Ein durchgängiges Managementsystem definiert Ziele, Maßnahmen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Unternehmen. Interne und externe Audits überprüfen laufend Wirksamkeit und Status quo aller Aktivitäten und identifizieren Verbesserungsmöglichkeiten. Die Zahl der Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte konnte durch diese Maßnahmen 2008 auf dem niedrigen Niveau von 4,1 pro 1.000 Mitarbeitern gehalten werden; Ende der 1990er-Jahre war diese Zahl noch mehr als doppelt so hoch.

Die MTU entwickelt den Gesundheitsschutz im Sinne ihrer Mitarbeiter ständig weiter; dies führt zu einem seit Jahren niedrigen Niveau von Arbeitsunfällen.

Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte



Das Gesundheitsmanagement der MTU ermöglicht allen Beschäftigten Zugang zu einem Werksarztteam sowie einer Sozialberatung, deren Schwerpunkt auf der Unterstützung sozialer, kommunikativer und mentaler Fähigkeiten liegt. Die Werksärzte bieten neben der akuten Behandlung ein umfangreiches Präventionsprogramm.

Auch das Gesundheitsmanagement will sich stetig verbessern. Seit 2004 arbeitet die MTU im Netzwerk „Enterprise for Health“ (EfH) mit, um ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit im Unternehmen weiterzuentwickeln und zu festigen. 19 europäische Unternehmen haben sich zusammengeschlossen, um die Bereiche Gesundheit, motivierte Mitarbeiter, partnerschaftliche Unternehmenskultur und wirtschaftliche Entwicklung zu vernetzen und zu benchmarken.

Vereinbarkeit Beruf und Familie

Die MTU hat Vereinbarkeit von Familie und Beruf schon frühzeitig als wichtiges Element der Arbeitgeberattraktivität identifiziert. Seit 2001 lässt sich das Unternehmen regelmäßig durch die Hertie-Stiftung im Bereich Familie und Beruf auditieren. 2008 erhielt die MTU das Zertifikat erneut. Während in der Vergangenheit die Ziele eher im Ausbau und der Stärkung familienbewusster Strukturen und Regelungen lagen, steht für die kommenden drei Jahre die Steigerung der Akzeptanz bestehender Angebote im Fokus. Damit wirken diese Ziele vor allem in den Bereichen Unternehmenskultur und Führung und sollen es Mitarbeitern erleichtern, bestehende Strukturen und Regelungen für sich zu nutzen. Weitere Informationen zur Personalarbeit der MTU finden sich im Personalbericht 2007 / 2008.

Bei der MTU spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine wichtige Rolle. Seit 2001 lässt sich das Unternehmen regelmäßig in diesem Bereich auditieren.

Gesellschaftliche Verantwortung

Das Engagement der MTU endet nicht an den Werkstoren, sondern entfaltet sich auch im unmittelbaren Umfeld ihrer Standorte. Als Förderer, Sponsor und Netzwerker unterstützt die MTU lokale und regionale Vereine, Organisationen und Institutionen.

Ein Beispiel sind Schulkooperationen, die das Unternehmen im Umland der deutschen Standorte unterhält. Schülern werden unter anderem Hausarbeitsthemen und Praktikumsplätze vermittelt. Ziel ist es, junge Leute bei ihrer Berufswahl zu unterstützen und frühzeitig für Technik zu begeistern.

Mit dem „Social Step“ hat die MTU ein Programm für ihre Führungskräfte aufgelegt. Die Manager absolvieren einen zweiwöchigen Arbeitseinsatz in sozialen Einrichtungen – zum Beispiel Bahnhofsmissionen oder Sterbehospize – und sollen daraus wertvolle Erfahrungen für sich und ihre Arbeit ziehen.

Wissenschaftliche Kooperationen

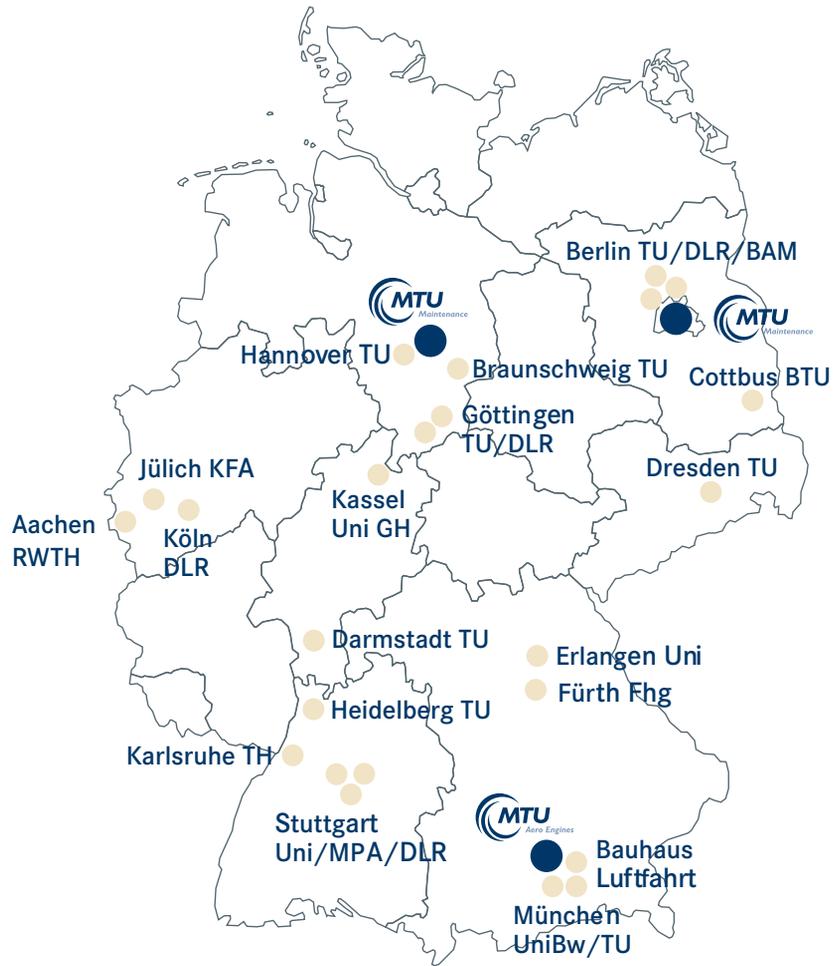
Intensiv engagiert sich die MTU im Wissenschafts- und Forschungsbereich. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Mit kompetenten Forschungspartnern werden strategische Allianzen gebildet, um die Verzahnung mit Hochschulen weiter zu fördern und die Innovationsfähigkeit der MTU zu sichern. In den vergangenen Jahren wurden die Zusammenarbeit mit führenden deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiviert und zur Optimierung der Kooperation sechs Kompetenzzentren gegründet. Jedes Zentrum befasst sich mit einem speziellen Forschungsbereich, etwa Verdichtern oder Reparaturverfahren.

Die Förderung von Schule und Wissenschaft ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Engagements der MTU.

Aktiv fördert die MTU Netzwerke von Universitäten und Forschungseinrichtungen mit dem gleichen technischen Schwerpunkt. Universitäten und Fachhochschulen werden Triebwerksexponate zur Verfügung gestellt, MTU-Experten halten Vorlesungsreihen und betreuen Praktikums-, Diplom- und Doktorarbeiten; Studenten erhalten tatkräftige Unterstützung bei Haus- und Abschlussarbeiten. Herausragende Leistungen werden honoriert: So vergibt das Unternehmen jedes Jahr den Heilmann-Preis an einen jungen Wissenschaftler, der sich um die Triebwerkstechnologie verdient gemacht hat.

Eine weitere MTU-Initiative ist das Bauhaus Luftfahrt. Diesen eingetragenen Verein hat die MTU gemeinsam mit dem Freistaat Bayern, der EADS und Liebherr-Aerospace im Jahr 2005 gegründet. Aufgabe der Ideenschmiede ist es, Konzepte für den Luftverkehr der Zukunft zu entwickeln. Durch die interdisziplinäre Arbeitsweise soll die Kooperation zwischen Forschung und Industrie vertieft werden.

Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen



Umweltbericht

Die ökologischen Problemstellungen und Herausforderungen, die die immer weiter voranschreitende Globalisierung mit sich bringt, führen dazu, dass dem Umwelt- und Ressourcenschutz national und international eine hohe und weiter wachsende Bedeutung zukommt. Der Schutz der Umwelt ist für die MTU-Gruppe keine Pflichtaufgabe, sondern Teil der Verantwortung, die sie für Mitarbeiter, Kunden, Partner und Nachbarn übernimmt. Für das Unternehmen ist der offene Dialog mit Kunden, Partnern, Behörden und Nachbarn selbstverständlich.

Der Schutz der Umwelt ist als wesentliches Unternehmensziel in der Unternehmensphilosophie verankert. Das Ziel wird mittels des integrierten Managementsystems umgesetzt und im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung stetig weiterentwickelt. Die Umsetzung erfolgt im Einklang mit den anderen Unternehmenszielen und wird vom Vorstand regelmäßig beurteilt. Im Vordergrund stehen der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen und Materialien sowie die Entwicklung umweltschonender, emissionsarmer Triebwerke.

An alle Prozesse und Verfahren – angefangen bei der Entwicklung über die Fertigung bis hin zur Instandsetzung von Triebwerken – werden strenge Umweltschutzkriterien angelegt, die die gesetzlichen Anforderungen als Mindestmaß berücksichtigen. Von ihnen werden MTU-interne Standards abgeleitet, die für alle Konzernstandorte verbindlich sind. Ihre Einhaltung wird durch interne und externe Audits nach DIN EN ISO 14001 – und an den deutschen Standorten München und Hannover auch nach der Verordnung des Europäischen Parlaments und Rats EMAS (Eco Management Audit Scheme) – regelmäßig überprüft und bestätigt. Im Rahmen des integrierten Managementsystems der MTU wird der Umweltschutz im Prozess der kontinuierlichen Verbesserung überprüft und weiterentwickelt. Zielsetzungen werden regelmäßig durch den Vorstand bewertet und das Ergebnis in Umwelterklärungen der Standorte veröffentlicht. Das Engagement geht noch weiter: So ist die MTU Aero Engines, München, zum Beispiel Partner des Umweltpaktes Bayern und unterstützt umweltrelevante Maßnahmen der Landesregierung und der Stadt München.

Ein zentrales Umweltschutzziel der MTU ist die Einsparung von Ressourcen. Ein Beispiel ist die erneute Verwendung von Triebwerksteilen nach erfolgter Reparatur. Dank neuer Methoden und Verfahren erhalten rund 70% aller Triebwerksschaufeln ein zweites, drittes und viertes Leben. Die Einsparung von Ressourcen durch die Reduzierung des Verbrauchs von Rohstoffen und Energie sowie die Wiederverwertung von Materialien durch direktes Recycling im Originalkreislauf sind Standard. Damit leistet die MTU einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Angesichts der hohen Energiepreise dienen diese Maßnahmen zugleich der Wirtschaftlichkeit der MTU.

Ein zentrales Umweltschutzziel der MTU ist die Einsparung von Ressourcen.

Zusammen mit den wichtigsten Luftfahrtunternehmen hat sich die MTU verpflichtet, die im Rahmen von ACARE (Advisory Council for Aeronautical Research in Europe) langfristig definierten Umweltziele für Flugzeuge umzusetzen: Bis zum Jahr 2020 sollen die CO₂-Emissionen halbiert (davon müssen Triebwerke 20 % beitragen) und die NO_x-Emissionen um 80 % gesenkt werden; das Lärmaufkommen gilt es zu halbieren.

Ein erster Schritt zur Umsetzung dieser Ziele ist die MTU-Beteiligung am Triebwerk GP7000 für den Airbus A380. Durch die Kombination fortschrittlicher Flugzeug- und Turbofan-Technologie ist es gelungen, den spezifischen Brennstoffverbrauch von derzeit durchschnittlich 4,3 Litern pro Passagier und 100 km auf 2,9 Liter zu senken. Die MTU steuert zum GP7000 unter anderem die Schlüsselkomponente Niederdruckturbine bei. Erstmals konnten hier Wirkungsgrade über 93 % realisiert werden.

Mit Claire will die MTU bis 2035 die CO₂-Emissionen um 30 % senken und die Lärmbelastung zugleich halbieren.

Die längerfristige Antwort der MTU auf die ACARE-Ziele ist das Technologieprogramm Claire (Clean Air Engine): In drei Schritten soll eine Reduzierung der Kohlenstoffdioxid-Emissionen um 30 % und eine Halbierung des subjektiv empfundenen Lärms bis zum Jahr 2035 realisiert werden. Dies erfolgt mit der Kombination des gegenläufigen Getriebefans mit einem Wärmetauscher.

Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Triebwerkskonzepte liefert die technologische Weiterentwicklung der MTU-Komponenten mit dem Ziel, die heutigen Maßstäbe bezüglich Wirkungsgrad, Gewicht und Komponentenauslastung zu übertreffen. Beim Hochdruckverdichter werden Wirkungsgrade von mehr als 90 % und Gewichtsreduzierungen um mindestens 20 % erreicht. Bei der Niederdruckturbine werden sogar Wirkungsgrade über 93 % bei Gewichtsreduzierungen von 25 % und mehr angestrebt. Technologieschwerpunkte sind die kontinuierliche Verbesserung der 3D-Aerodynamik, fortschrittlichere Werkstoffe und neue Bauweisen. Bessere Wirkungsgrade und niedrigeres Gewicht senken den Kraftstoffverbrauch drastisch.

Außerdem beteiligt sich die MTU am Leuchtturmprogramm „Öko – effizientes Fliegen“ des Bundesverbandes der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI). Ziel ist es, bis zum Jahr 2050 klimaneutrales Fliegen zu ermöglichen. In einem abgestimmten Maßnahmenkatalog werden die notwendigen Technologien einschließlich einer alternativen Brennstoffversorgung definiert und Verantwortlichkeiten festgelegt. Ein Luftverkehr, der den Bedürfnissen der Gesellschaft entspricht, wird damit auch in Zeiten zunehmender Klimarestriktionen und schwindender Rohölvorräte ermöglicht.

Ein signifikanter Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung zukünftiger Produkte ist auch die Vermeidung umweltgefährdender Fertigungs- und Reparaturprozesse sowie Materialien. Hierzu gehört unter anderem der Verzicht auf Quecksilber, Kadmium und Chromat in Werkstoffen für Bauteile, Verbindungen und Beschichtungen.

2. Rahmenbedingungen

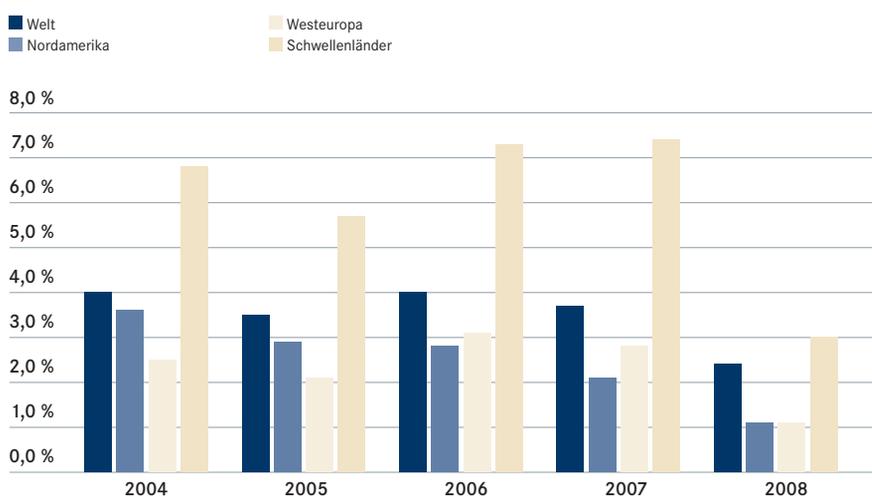
Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im vierten Quartal des vergangenen Jahres stark abgeschwächt. Die Luftfahrtindustrie litt zudem unter starken Schwankungen des Ölpreises und des US-Dollarkurses. Ungeachtet dessen entwickelte sich das Geschäft der MTU positiv.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft war zu Beginn des Berichtsjahres weiterhin auf Wachstumskurs, aufrechterhalten vor allem durch die Länder außerhalb der OECD. Die Ausweitung der Krise des Kreditmarktes in den USA, die die gesamte Welt seit September 2008 in heftige Turbulenzen stürzte, hat die weltweiten Steigerungsraten deutlich nach unten gedrückt – von 3,7% in 2007 auf 2,4% im Berichtsjahr 2008. Ein Trend, der Nordamerika (1,1%) sowie Westeuropa (1,1%) stark betraf und in diesen Regionen Rezessionsgefahr hervorrief. Als Folge der Krise schwächte sich auch das Wachstum des weltweiten Handels mit Waren und Dienstleistungen ab, so dass die entwickelten Wirtschaftsregionen unter der Halbierung ihrer Erwartungen litten; waren es 2007 noch 4,9%, so sanken sie 2008 auf 2,5%.

Für das Gesamtjahr 2008 lag die Wachstumsrate weltweit bei 2,4% nach 3,7% im Jahr 2007.

Weltweite Wachstumsraten der wirtschaftlichen Entwicklung (in %)



Quelle: EIU

Der für die MTU Aero Engines als Exportunternehmen in der Luftfahrtbranche wichtige Devisenkurs Euro/US-Dollar hat sich im Laufe des Jahres von 1,4721 bis zu einem Wert von 1,5990 (LZB-Fixing 15. Juli 2008) entwickelt und lag am Jahresende bei einem Schlusskurs von 1,3917.

Dollarkursentwicklung 2008



Die Entwicklung des Ölpreises war 2008 ein wichtiges Thema. Nach einem rasanten Anstieg bis auf 147 US-Dollar folgte eine starke Abwärtsbewegung.

Einen analogen Verlauf hat die Preiskurve für Rohöl (WTI US-Dollar/Barrel) genommen: War Mitte des Jahres ein Spitzenwert von 147 US-Dollar pro Barrel zu zahlen, lag der Endwert bei etwa 40 US-Dollar pro Barrel, was einen Rekordjahresdurchschnittspreis von 100 US-Dollar pro Barrel ergab. Die Ausgaben für Kraftstoff bilden den wichtigsten Einzelposten in den Betriebskosten der MTU-Endkunden – den Luftfahrtgesellschaften.

Rohöl- und Kerosinpreisentwicklung 2008 (Spotpreis in US-Dollar/Barrel)



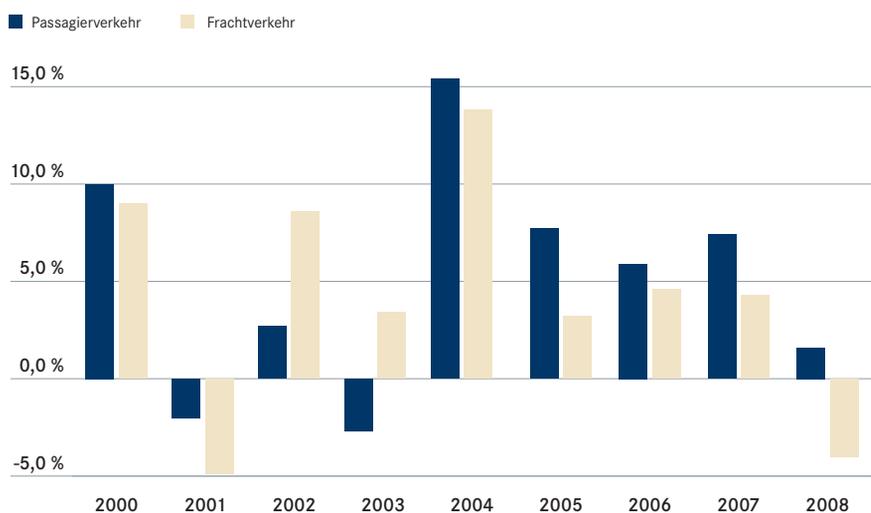
Quelle: US Energy Information Administration

Branchenwirtschaftliche Entwicklung der Luftfahrtindustrie

Der internationale Luftverkehr, in bezahlten Passagierkilometern dargestellt, hat in 2008 nur um 1,6% zugenommen. Die Entwicklung verlief erwartungsgemäß analog zum weltweiten Wirtschaftswachstum. Das erste Halbjahr mit einem durchschnittlichen Wachstum von 5,4%, getrieben vor allem durch die Regionen Asien und Nordamerika, war positiv zu bewerten, fand jedoch durch die weltweite Verbreitung der Finanzkrise im zweiten Halbjahr eine deutliche Abschwächung. Das globale Luftfrachtaufkommen verlor über das ganze Jahr 2008 hinweg an Dynamik und endete 4% unter dem Vorjahreswert. Die Frachtflotte stellt allerdings nur 10% der weltweiten Flotte dar.

Im Jahr 2008 hat der internationale Luftverkehr um 1,6% zugenommen.

Wachstum des internationalen Passagier- und Luftfrachtaufkommens (in %)



Quelle: IATA

Die Steigerung der Kraftstoffkosten führte bei den Fluggesellschaften zu heftigen Gewinneinbrüchen, mehreren Insolvenzen, insbesondere in den USA, und einer verstärkten Konsolidierung. Um die Kosten zu beschränken, wurden weltweit Kapazitätskürzungen angekündigt, um die Auslastungszahlen der Flugzeuge auf hohem Niveau zu halten. Die geplanten Stilllegungen umfassten 700 bis 800 Passagierflugzeuge der Airbus- und Boeing-Reihen; das sind 4 bis 5% der gesamten Weltflotte. Davon kommt der jüngere Teil voraussichtlich beim nächsten Aufschwung in die aktive Flotte zurück, und bei den älteren Modellen besteht ein beträchtliches Potenzial, als Frachtflugzeuge wieder in den Luftverkehr eingegliedert zu werden. Der Umsatzanteil dieser Triebwerke am zivilen OEM-Umsatz ist jedoch mit 2 bis 3% sehr gering, weshalb die MTU nur sehr begrenzt von diesen Auswirkungen betroffen ist.

Der dramatische Rückgang des Kraftstoffpreises in der zweiten Jahreshälfte, verbunden mit den Kapazitätsreduzierungen, die im vierten Quartal wirksam wurden, begrenzten die negativen Auswirkungen auf die Fluggesellschaften. Trotzdem rechnet die IATA weltweit mit einem Verlust der Luftverkehrsgesellschaften von 5,2 Milliarden US-Dollar.

Mit ca. 850 Flugzeugauslieferungen haben bei Airbus und Boeing – auch aufgrund des Streiks bei Boeing – die Auslieferungen an Passagierflugzeugen den zu Beginn des Jahres erwarteten Rekord von ungefähr 950 bis 1.000 Einheiten nicht erreicht. 2008 wurde das Lieferniveau von 2007 mit 896 Flugzeugen um 5% knapp verfehlt. Die MTU hat die Serienproduktion von Triebwerken für große Flugzeuge erhöht, da das bestverkaufte Modell – das V2500 – die Flugzeuge der Airbus A320-Reihe antreibt.

Die Auftragsbücher von Airbus und Boeing weisen Ende 2008 mit mehr als 7.000 Festbestellungen einen Rekordwert auf, und damit eine Steigerung gegenüber dem Rekord von 2007 von nahezu 10%. Das entspricht einem Produktionsvolumen von 7 bis 8 Jahren. Die Hälfte dieser Maschinen ist in den Jahren 2009 bis 2011 zu liefern. Das Verhältnis zwischen Auftragsbestand und jährlicher Produktion ist günstiger als bei der letzten Krise, bei der Ende 2001 3.000 Flugzeuge zu liefern waren und die Produktionskapazität von Boeing und Airbus bei 800 Flugzeugen im Jahr lag. Auch stieg die gesamte Flugzeugflotte, die treibende Größe des Ersatzteilgeschäfts, seitdem um 7.000 bis 8.000 Einheiten.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

*Im Gegensatz zur allgemeinen
Wirtschaftslage entwickelten
sich Ölpreis und US-Dollarkurs
zum Jahresende positiv für die
Luftfahrtindustrie.*

Der grundlegende treibende Faktor der Luftfahrtindustrie ist das Wirtschaftswachstum, das 2008 eine Abschwächung erfahren hat. Der daran gekoppelte Rückgang im Passagieraufkommen wirkte sich vor allem auf die Ertragssituation der Fluggesellschaften aus, die im 1. Halbjahr 2008 durch die hohen Kraftstoffpreise beeinträchtigt war. Auf die Produktionsziffern der hergestellten Flugzeuge hatte diese Situation keinen Einfluss. Allein der Streik bei Boeing hat mögliche höhere Auslieferungen im Jahreszeitraum 2008 verhindert. Auch die Verringerung des Flugverkehrsangebotes wirkte sich in 2008 noch nicht auf das Instandhaltungs- und Ersatzteilgeschäft aus. Im Gegensatz zur Wirtschaftsdynamik haben sich die Parameter Ölpreis und Flugticketpreise zum Jahresende positiv für die Luftfahrtindustrie entwickelt. Für die MTU wirkten sich zusätzlich der wieder erstarkte US-Dollarkurs sowie der hohe Flotten- und Auftragsbestand positiv aus.

3. Finanzwirtschaftliche Situation

Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen konnte die MTU im Jahr 2008 die Umsatz- und Gewinnprognosen übertreffen. Das Unternehmen steigerte die Umsatzerlöse um 5,8% auf 2.724,3 Mio. Euro und das operative Ergebnis um 3,3% auf 405,7 Mio. Euro.

Die folgenden Erläuterungen und Analysen sind abgeleitet aus den geprüften Konzernabschlüssen der MTU für die zum 31. Dezember 2008, 2007 und 2006 endenden Geschäftsjahre, die in dieses Dokument mit einbezogen sind. Die Jahresabschlüsse werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, soweit diese von der Europäischen Union übernommen wurden.

Entsprechend den IFRS-Vorschriften wurden im Jahr 2008 einige neue oder geänderte Standards und Interpretationen erstmals angewandt. Es ergaben sich keine Veränderungen der Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns. Damit haben sich weder Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze noch Veränderungen im Ermessen des Managements bei der Anwendung der Rechnungslegungsstandards auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Berichtszeitraum ausgewirkt.

Die MTU Aero Engines Holding AG entstand im Jahr 2004 im Vorfeld des Börsengangs aus der Umwandlung der MTU Aero Engines Erste Holding GmbH in eine Aktiengesellschaft. Vor dem Börsengang befand sich das Unternehmen im Besitz von Fonds, die durch eines der führenden Private Equity-Häuser weltweit, Kohlberg Kravis Roberts & Co., gehalten wurden. Diese hatten das Unternehmen Ende 2003 erworben, das bis dahin eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der damaligen DaimlerChrysler AG war. Aufgrund dieses Erwerbsvorgangs zum 1. Januar 2004 und der daraus resultierenden Kaufpreisallokation entstehen zusätzliche Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, welche erfolgswirksam wirken. Zu Vergleichszwecken werden diese aus der Kaufpreisallokation resultierenden Abschreibungen bei der Ermittlung des Ergebnisses vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie bei der Ermittlung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) bereinigt. Da die traditionsreiche MTU erst mit dem Geschäftsjahr 2004 wieder als eigenständiges Unternehmen geführt wurde, beschränken sich die Mehrjahres-Darstellungen in diesem Geschäftsbericht auf die Jahre 2004 bis 2008.

Seit dem Geschäftsjahr 2004 ist die MTU wieder ein eigenständiges Unternehmen. Daher beschränken sich die Mehrjahres-Darstellungen auf die Jahre 2004 bis 2008.

Wechselkursinformationen

Die in diesem Dokument präsentierten Finanzinformationen sind in Euro, US-Dollar, Kanadischen Dollar, Chinesischen Renminbi, Malayischen Ringgit, Polnischen Zloty oder Britischen Pfund angegeben. Die nachstehende Tabelle liefert für die angegebenen Zeiträume bestimmte Informationen bezüglich des Wechselkurses zwischen Euro und den angegebenen Währungen, die unter Verwendung der offiziellen Wechselkurse der Europäischen Zentralbank ermittelt wurden:

Wechselkursinformationen

Währung	ISO-Code	Stichtagskurs			Durchschnittskurs		
		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	2008	2007	2006
1 EURO =							
US-Dollar	USD	1,3917	1,4721	1,3170	1,4710	1,3702	1,2556
Kanadische Dollar	CAD	1,6998	1,4449	1,5281	1,5589	1,4680	1,4237
Chinesische Renminbi	CNY	9,4956	10,7524	10,2812	10,2262	10,4163	10,0076
Britische Pfund	GBP	0,9525	0,7334	0,6715	0,7957	0,6842	0,6817
Malayische Ringgit	MYR	4,8048	4,8682	4,6506	4,8895	4,7079	4,6052
Polnische Zloty	PLN	4,1535	3,5935	3,8310	3,5098	3,7844	3,8959

Bewertung von Ratingagenturen der MTU

Die Bonitätsbewertungen werden laufend von den führenden Ratingagenturen Standard & Poor's (S&P) und Moody's beobachtet.

Corporate Rating

Die Bonität der MTU beim Corporate-Rating wird derzeit von S&P unverändert mit BB+ mit stabilem Ausblick sowie von Moody's unverändert mit Ba1 mit stabilem Ausblick bewertet.

Wandelschuldverschreibung

Die Wandelschuldverschreibung der MTU wird seit Juni 2007 von S&P bewertet und verbesserte sich auf BB+ im Geschäftsjahr 2008 von BB- im Geschäftsjahr 2007.

Die nachstehende Darstellung zeigt die Bonitätsbewertungen für den Konzern sowie die Wandelschuldverschreibung im Mehrjahresvergleich:

MTU-Rating im Mehrjahresvergleich

Die Bonität der MTU wird laufend von den führenden Ratingagenturen beobachtet. Deren Bewertung hat sich in 2008 zum Teil leicht verbessert.

	2008 Outlook		2007 Outlook		2006 Outlook		2005 Outlook	
Standard & Poor's								
Corporate	BB+	Stabil	BB+	Stabil	BB+	Stabil	BB	Positiv
Wandelschuldverschreibung ¹⁾	BB+	n/a	BB-	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Moody's								
Corporate	Ba1	Stabil	Ba1	Stabil	Ba2	Positiv	Ba2	Stabil

¹⁾ Emission zum 1. Februar 2007; zur Entwicklung der Wandelschuldverschreibung wird auf die Erläuterungen unter dem Abschnitt Finanzlage verwiesen.

Ertragslage

Die MTU Aero Engines Holding AG in der heutigen Form ist zum 1. Januar 2004 durch den Kauf von 100% der Anteile durch Kohlberg, Kravis, Roberts & Co. Ltd. (KKR) von der jetzigen Daimler AG entstanden. Im Rahmen des Erwerbs wurden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden nach IFRS 3 identifiziert und gemäß dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Seither führen insbesondere die identifizierten immateriellen Vermögenswerte

jährlich zu erheblichen planmäßigen Abschreibungen. Diese sind im Folgenden unter dem Begriff „Effekte aus der Kaufpreisallokation“ zusammengefasst und werden zu Zwecken der Vergleichbarkeit bei den folgenden Kennzahlen bereinigt dargestellt.

Die Darstellung der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Sondereinflüsse und der Überleitungsrechnung von EBIT zum bereinigten EBITDA finden sich auf Seite 72.

Konzern

Die Umsatzerlöse konnten trotz des bis September 2008 für den Konzern ungünstigen US-Dollar-Wechselkursverhältnisses nochmals um 148,4 Mio. € auf 2.724,3 Mio. € gesteigert werden. Die Ertragslage der MTU entwickelte sich ebenfalls weiter positiv und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr planmäßig. Das bereinigte EBITDA erreichte 405,7 Mio. € (Vorjahr: 392,9 Mio. €); das EBIT erhöhte sich um 2,1% auf 248,3 Mio. € (Vorjahr: 243,3 Mio. €). Das EBT stieg um 10,3% auf 197,8 Mio. € (Vorjahr: 179,4 Mio. €). Der Jahresüberschuss stieg um 16,6% auf 179,7 Mio. € (Vorjahr: 154,1 Mio. €). Die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2008 wurden sowohl auf der Umsatzebene als auch beim operativen Ergebnis (EBITDA bereinigt) und dem Jahresüberschuss erfüllt.

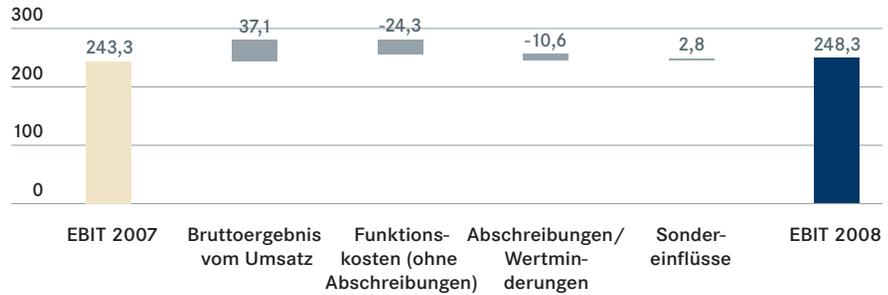
Im Geschäftsjahr 2008 steigerte die MTU den Umsatz auf rund 2,7 Mrd. €.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2008	2007	2006
Umsatzerlöse	148,4	5,8%	2.724,3	2.575,9	2.416,2
Umsatzkosten	-111,3	-5,2%	-2.240,8	-2.129,5	-2.063,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	37,1	8,3%	483,5	446,4	352,7
Funktionskosten	-34,9	-17,2%	-238,0	-203,1	-168,9
Abschreibungen und Sondereinflüsse	10,6	7,1%	160,2	149,6	134,4
Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt)	12,8	3,3%	405,7	392,9	318,2
Abschreibungen und Sondereinflüsse					
Laufende Abschreibungen	2,8	3,5%	-77,5	-80,3	-80,5
Abschreibungen aus Kaufpreisallokation	7,1	13,0%	-47,5	-54,6	-65,0
Wertminderungen (IAS 36)	-20,5	-139,5%	-35,2	-14,7	-6,3
Sondereinflüsse	2,8		2,8		17,4
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	5,0	2,1%	248,3	243,3	183,8
Finanzergebnis	13,4	21,0%	-50,5	-63,9	-33,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	18,4	10,3%	197,8	179,4	150,5
Ertragsteuern	7,2	28,5%	-18,1	-25,3	-61,4
Jahresüberschuss	25,6	16,6%	179,7	154,1	89,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,69	23,4%	3,64	2,95	1,64
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,71	25,1%	3,54	2,83	1,64

Zur Erläuterung der Abschreibungen und der Sondereinflüsse wird auf die in diesem Abschnitt enthaltene Überleitungsdarstellung zu den bereinigten Kennzahlen verwiesen.

Ergebnisentwicklung EBIT im MTU-Konzern 2007 zu 2008 in Mio. €

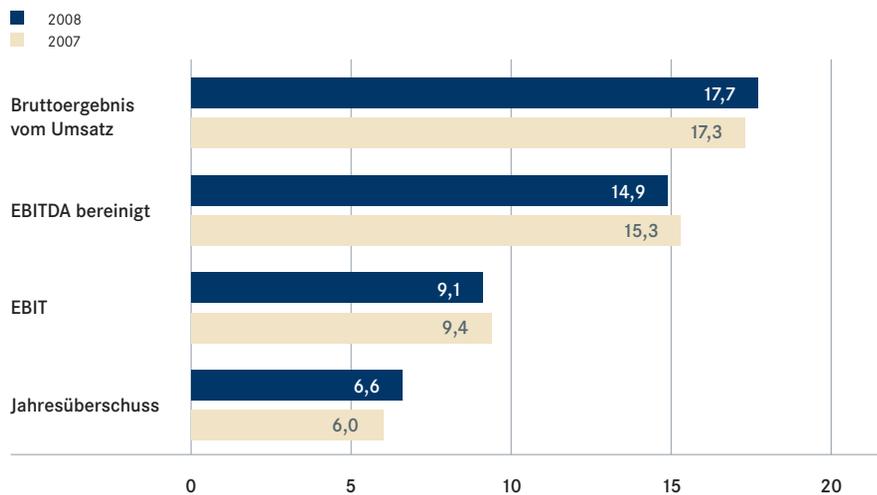


Margenentwicklung

Die Brutto-Marge vom Umsatz konnte im Geschäftsjahr 2008 auf 17,7% gesteigert werden (Vorjahr: 17,3%). Die bereinigte EBITDA-Marge lag bei 14,9% (Vorjahr: 15,3%); die EBIT-Marge sank geringfügig um 0,3 Prozentpunkte auf 9,1% (Vorjahr: 9,4%). Der Jahresüberschuss im Verhältnis zum Umsatz (Return on Sales) hat sich um 0,6 Prozentpunkte auf 6,6% verbessert (Vorjahr: 6,0%).

Margenentwicklung des MTU-Konzerns in %

Im Geschäftsjahr 2008 lag die bereinigte EBITDA-Marge der MTU bei 14,9% nach 15,3% im Vorjahr.

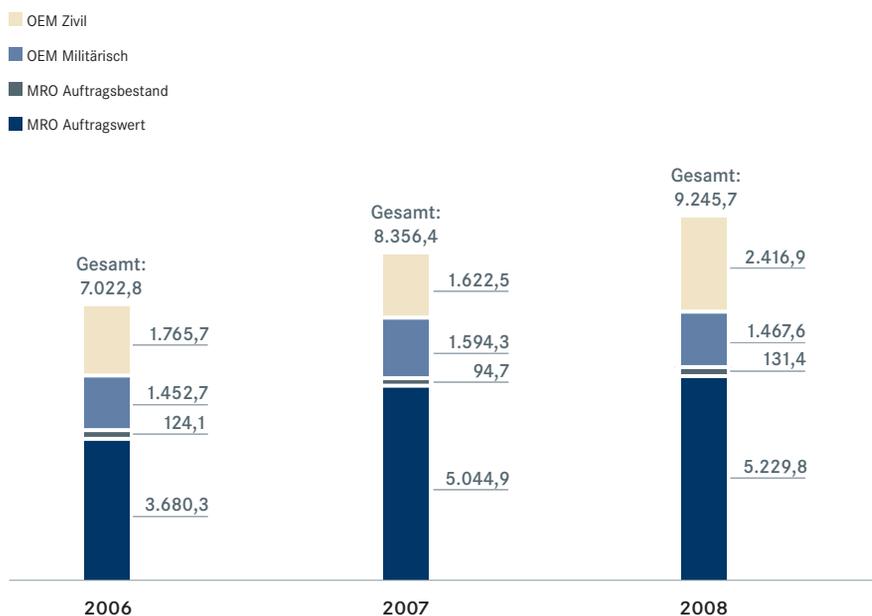


Auftragsbestand inklusive Auftragswert MRO (Auftragsvolumen)

Der Auftragsbestand der MTU umfasst feste Bestellungen, die direkt vom Kunden kommen und die den Konzern zur Lieferung von Produkten bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichten. Instandhaltungsaufträge im Rahmen vertraglicher Servicevereinbarungen sind im Auftragsbestand der Zivilen Triebwerksinstandhaltung nicht enthalten. Um den wirtschaftlichen Gehalt des gesamten vertraglich gebundenen Auftragsvolumens und die damit verbundene Kapazitätsauslastung wiederzugeben, wird zusätzlich zum Auftragsbestand

des Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäfts und der Zivilen Triebwerksinstandhaltung der vertraglich vereinbarte Auftragswert aus Servicevereinbarungen der Zivilen Triebwerksinstandhaltung ausgewiesen. Zu weiteren Erläuterungen des Auftragswerts der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wird auf den Abschnitt „MRO-Segment“ verwiesen.

Auftragsbestand inkl. Auftragswert MRO in Mio. € (ohne Konsolidierung)



Der gesamte Konzernauftragsbestand lag zum 31. Dezember 2008 bei 9,2 Mrd. €; damit übertraf er den Vorjahreswert von 8,4 Mrd. €.

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Konzernauftragsbestand inklusive des Auftragswerts der Zivilen Triebwerksinstandhaltung (Konzern-Auftragsvolumen) 9.245,7 Mio. € und lag um 889,3 Mio. € (10,6%) über dem Vorjahreswert von 8.356,4 Mio. €. Die Aufträge im Zivilen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung werden überwiegend in US-Dollar erteilt. Auf Basis der Wechselkursparitäten zum 31. Dezember 2007 wäre das Konzernauftragsvolumen um 424,8 Mio. € (-5,0%) geringer, so dass sich insgesamt 8.820,9 Mio. € ergäbe. Kursbereinigt läge damit noch eine Erhöhung von 5,6% vor.

Ohne den Auftragswert der Zivilen Triebwerksinstandhaltung betrug der Konzernauftragsbestand nach Konsolidierungseffekten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) 4.015,7 Mio. € und lag 704,6 Mio. € (21,3%) über dem Vorjahreswert. Auf Basis der Wechselkursparitäten zum 31. Dezember 2007 wäre der Konzernauftragsbestand um 139,2 Mio. € geringer und hätte insgesamt 3.876,5 Mio. € erreicht, woraus sich dann noch ein Anstieg von 17,1% gegenüber dem Vorjahr ergäbe.

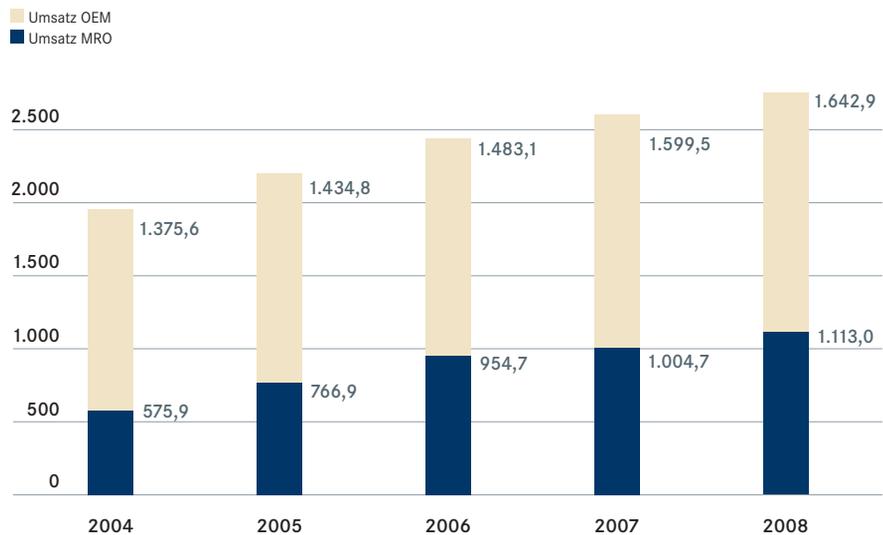
Der Auftragsbestand im Militärischen Triebwerksgeschäft wird in Euro erteilt und sank Ende 2008 um 126,7 Mio. € (7,9%) auf 1.467,6 Mio. € (Vorjahr: 1.594,3 Mio. €).

Insgesamt gesehen entspricht das erteilte Auftragsvolumen (Auftragsbestand inkl. Auftragswert) einer Produktionsauslastung von etwa drei Jahren.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2008 um 148,4 Mio. € (+5,8%) auf 2.724,3 Mio. € gestiegen: Der Umsatz im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 43,4 Mio. € (+2,7%) auf 1.642,9 Mio. € und in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung um 108,3 Mio. € (+10,8%) auf 1.113,0 Mio. €. Mit dieser positiven Entwicklung setzt die MTU den Trend der Vorjahre fort.

Umsatzentwicklung nach Segmenten in Mio. €



Umsatzkosten und Bruttoergebnis vom Umsatz

Bei den Umsatzkosten ist eine Zunahme um 111,3 Mio. € (5,2%) auf 2.240,8 Mio. € zu verzeichnen. Durch den im Vergleich zu den Umsätzen unterproportionalen Anstieg der Umsatzkosten gegenüber den Umsatzerlösen ist das Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 483,5 Mio. € (Vorjahr: 446,4 Mio. €) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 37,1 Mio. € (8,3%) gestiegen. Die Bruttomarge stieg auf 17,7% (Vorjahr: 17,3%).

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

In 2008 lagen die Forschungs- und Entwicklungskosten mit 94,9 Mio. € um 10,4 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung wirksamen Forschungs- und Entwicklungskosten lagen mit 94,9 Mio. € um 10,4 Mio. € über dem Wert 2007. Details zur Aufteilung und Zusammensetzung der Aufwendungen auf die jeweiligen Geschäftssegmente finden sich im Abschnitt Forschung und Entwicklung.

Vertriebs- und Allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten haben sich um 25,2 Mio. € erhöht, im Wesentlichen aufgrund der hier berücksichtigten Vertriebskosten des Triebwerksprogramms GE38 für den

Schwerlasthubschrauber CH-53K von Sikorsky. Die Allgemeinen Verwaltungskosten haben sich hingegen um 1,6 Mio. € reduziert.

Abschreibungen

Die in den Funktionskosten enthaltenen Abschreibungen beliefen sich 2008 auf 125,0 Mio. € (Vorjahr: 134,9 Mio. €). Davon entfielen 47,5 Mio. € auf Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Vorjahr: 54,6 Mio. €). Im Vorjahr wurde bei den immateriellen Vermögenswerten der Buchwert einer Lizenz für CF34-Reparaturverfahren in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung mit seinem erzielbaren Betrag (Barwert der künftig erzielbaren Cashflows) verglichen. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass im Geschäftsjahr 2007 eine Wertminderung in Höhe von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten zu erfassen war.

Wertminderungen

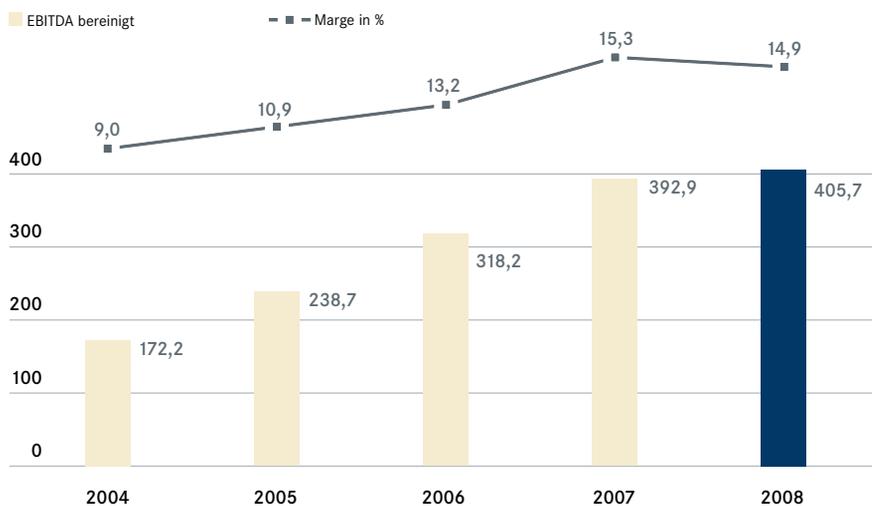
In den Funktionskosten sind im laufenden Geschäftsjahr 2008 insgesamt 35,2 Mio. € (Vorjahr: 14,7 Mio. €) Wertminderungen enthalten. Zur Erläuterung und zur Zusammensetzung der Wertminderungen wird auf den Abschnitt „Ertragslage Konzern“ verwiesen.

Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt) und Marge

Zum Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) werden planmäßige Abschreibungen sowie die aus dem Erwerb der Gesellschaft eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation hinzugerechnet. Darüber hinaus wurden im laufenden Geschäftsjahr aktivierungspflichtige Entwicklungsleistungen für das Triebwerksprogramm GE38 in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) bereinigt. Daraus ergibt sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt). Das operative Ergebnis (EBITDA bereinigt) verbesserte sich um 3,3% auf 405,7 Mio. € (Vorjahr: 392,9 Mio. €). Die EBITDA-Marge reduzierte sich geringfügig um 0,4 Prozentpunkte auf 14,9% (Vorjahr: 15,3%) und blieb damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Die MTU konnte im Jahr 2008 das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt) um 3,3% auf 405,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Konzern-EBITDA (bereinigt) in Mio. € (Marge in %)



Überleitung zu bereinigten Kennzahlen

Die operativen Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cashflow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele bereinigter Kennzahlen.

Bereinigte Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungs-Vorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Da andere Unternehmen die von der MTU Aero Engines Holding AG dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die bereinigten Angaben der MTU Aero Engines Holding AG nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die dargestellten bereinigten Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternative zum EBIT, Jahresüberschuss, Cashflow aus Geschäfts- und Investitionstätigkeiten sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS ausgewiesenen Kenngrößen der MTU Aero Engines Holding AG betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Geschäftssegmente und den Gesamtkonzern erfolgt ausgehend vom Betriebsergebnis (EBIT). Diese Ergebnisgröße vor Ertragsteuern und Finanzergebnis wird bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen, einschließlich der aus der Kaufpreisallokation resultierenden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, korrigiert.

EBITDA bereinigt

Die MTU verwendet das EBITDA bereinigt als interne Steuerungsgröße.

Die MTU Aero Engines Holding AG verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße.

Der Jahresüberschuss der MTU Aero Engines Holding AG sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Geschäftssegmente sind in der Berichtsperiode und in den Vorjahresperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst worden.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der Geschäftssegmente mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Jahresüberschusses aufgrund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des EBIT, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Zudem ist dargestellt, wie die MTU Aero Engines Holding AG die Ergebnisgrößen EBITDA und das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern aus dem Betriebsergebnis (EBIT) nach IFRS ableitet. Die Überleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperioden dargestellt.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2008			2007			2006		
	Geschäfts- jahr	Sonder- einflüsse	Geschäfts- jahr ohne Sonder- einflüsse	Geschäfts- jahr	Sonder- einflüsse	Geschäfts- jahr ohne Sonder- einflüsse	Geschäfts- jahr	Sonder- einflüsse	Geschäfts- jahr ohne Sonder- einflüsse
Umsatzerlöse	2.724,3		2.724,3	2.575,9		2.575,9	2.416,2		2.416,2
Umsatzkosten	-2.240,8	75,6	-2.165,2	-2.129,5	63,6	-2.065,9	-2.063,5	68,6	-1.994,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	483,5	75,6	559,1	446,4	63,6	510,0	352,7	68,6	421,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-94,9	4,3	-90,6	-84,5	2,3	-82,2	-64,5	-9,1	-73,6
Vertriebskosten	-100,2	1,5	-98,7	-75,0	2,0	-73,0	-71,2	3,4	-67,8
Allgemeine Verwaltungskosten	-44,2	1,3	-42,9	-45,8	1,4	-44,4	-45,4	1,5	-43,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	4,1		4,1	2,2		2,2	12,2	-10,5	1,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)¹⁾	248,3	82,7	331,0	243,3	69,3	312,6	183,8	53,9	237,7
Finanzergebnis	-50,5		-50,5	-63,9		-63,9	-33,3		-33,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	197,8	82,7	280,5	179,4	69,3	248,7	150,5	53,9	204,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,1	-73,3	-91,4	-25,3	-75,2	-100,5	-61,4	-21,2	-82,6
Jahresüberschuss	179,7	9,4	189,1	154,1	-5,9	148,2	89,1	32,7	121,8
EBIT	248,3	82,7	331,0	243,3	69,3	312,6	183,8	53,9	237,7
Abschreibungen auf:									
Immaterielle Vermögenswerte									
Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	40,1	-40,1		42,5	-42,5		42,6	-42,6	
Wertminderungen gemäß IAS 36	35,2	-35,2		14,7	-14,7		2,5	-2,5	
Sachanlagen									
Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	7,4	-7,4		12,1	-12,1		22,4	-22,4	
Wertminderungen gemäß IAS 36							3,8	-3,8	
Übrige Sondereinflüsse							-17,4	17,4	
EBIT bereinigt	331,0		331,0	312,6		312,6	237,7		237,7
Abschreibungen auf:									
Immaterielle Vermögenswerte									
laufende Abschreibungen	8,6		8,6	9,7		9,7	12,7		12,7
Sachanlagen									
laufende Abschreibungen	68,9		68,9	70,6		70,6	67,8		67,8
EBITDA	408,5		408,5	392,9		392,9	318,2		318,2
EBITDA-Marge (in %)	15,0		15,0	15,3		15,3	13,2		13,2
Sondereinflüsse:									
Aktiviert Entwicklungsleistungen ¹⁾	-2,8		-2,8						
EBITDA bereinigt	405,7		405,7	392,9		392,9	318,2		318,2
bereinigte EBITDA-Marge (in %)	14,9		14,9	15,3		15,3	13,2		13,2

¹⁾ Die aktivierten Entwicklungsleistungen i.H.v. 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sind im Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) nicht bereinigt.

Wertminderungen (IAS 36)

Die Wertminderungen im Berichtszeitraum in Höhe von insgesamt 35,2 Mio. € betrafen die Buchwerte alter GE-Triebwerksprogramme in Höhe von 34,3 Mio. € sowie alte militärische Triebwerksprogramme in Höhe von 0,9 Mio. €. Die Buchwerte wurden mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Triebwerksprogramme lag, so dass Wertminderungen auf die Höhe des erzielbaren Betrages erfolgten.

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 14,7 Mio. € betrafen den Buchwert der CF34-Reparaturlizenz in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung, welcher mit seinem erzielbaren Betrag verglichen wurde. Dabei wurde festgestellt, dass der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Lizenz lag, so dass Wertminderungen auf die Höhe des erzielbaren Betrages erfolgten.

Der im Geschäftsjahr 2006 erforderliche Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. € betraf im Wesentlichen die Triebwerksprogrammbeiträge TP400-D6 für den Militärtransporter A400M. Die Wertminderungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3,8 Mio. € waren erforderlich, da die Buchwerte der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und der MTU Aero Engines North America Inc., USA, nicht mehr ausreichend durch deren erzielbaren Betrag gedeckt waren.

Sondereinflüsse

Die Aktivierten Entwicklungsleistungen im Zivilen Triebwerksgeschäft für das Triebwerksprogramm GE38 für den Schwerlasthubschrauber CH-53K von Sikorsky in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) wurden zu Vorjahresvergleichszwecken bereinigt. Im Vorjahr erstmals ausgewiesene und aktivierte Eigenleistungen für speziell entwickelte Reparaturverfahren für die Instandhaltung von Triebwerken wurden nicht bereinigt. Daher wurden im Geschäftsjahr 2008 die im Konzernanhang unter Abschnitt 8. aktivierten weiteren Eigenleistungen für spezielle Reparaturverfahren in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) nicht bereinigt dargestellt.

Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation

Zur Erläuterung der Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation wird auf die allgemein einführenden Erläuterungen am Anfang von Abschnitt 3. verwiesen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 13,4 Mio. € auf -50,5 Mio. € (Vorjahr: -63,9 Mio. €) verbessert. Grund für diese Entwicklung war im Wesentlichen ein verbessertes Zinsergebnis. Die Verbesserung des Zinsergebnisses in 2008 ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 auf den im Vorjahr enthaltenen Aufwand aus dem vorzeitigen Rückkauf des High Yield Bond vor Endfälligkeit in Höhe von 19,1 Mio. € zurückzuführen. Das Sonstige Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,5 Mio. € auf -38,7 Mio. € (Vorjahr: -30,2 Mio. €) verschlechtert. Grund für diese Entwicklung waren Belastungen durch Sicherungsmaßnahmen für Nickelterminkontrakte in Höhe von 11,7 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €) sowie negative Marktbewertungen bei Devisen- und Zinsderivaten in Höhe von -1,3 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die MTU das Finanzergebnis verbessern. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist ein verbessertes Zinsergebnis.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) stieg 2008 auf 197,8 Mio. € nach 179,4 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis vor Steuern (EBT)

Neben dem operativ guten Geschäftsverlauf hat sich auch das verbesserte Finanzergebnis positiv auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) ausgewirkt: Dieses ist um 18,4 Mio. € auf 197,8 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 179,4 Mio. €).

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 18,1 Mio. € (Vorjahr: 25,3 Mio. €). Die Konzernsteuerquote, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern, betrug damit 9,2% (Vorjahr: 14,1%). Zur Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum effektiven Steueraufwand wird auf den Konzernanhang (Abschnitt 15.) verwiesen.

Auswirkungen der steuerlichen Außenprüfung

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 2000 bis 2003 abgeschlossen. Da im Prüfungszeitraum eine steuerliche Organschaft mit der heutigen Daimler AG bestand, wurden die Prüfungsfeststellungen im Rahmen der steuerlichen Veranlagung bei der Daimler AG berücksichtigt. Die anfallenden Mehrsteuern führten aufgrund vertraglicher Verpflichtungen zwischen der MTU und der Daimler AG zu einer nachträglichen Anpassung des in 2003 vereinbarten Kaufpreises für den MTU-Konzern. Die entsprechenden Minderungen der Steuerbelastungen der Geschäftsjahre 2004 bis 2007 wurden im Geschäftsjahr 2008 erfolgswirksam in Höhe von 33,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) berücksichtigt.

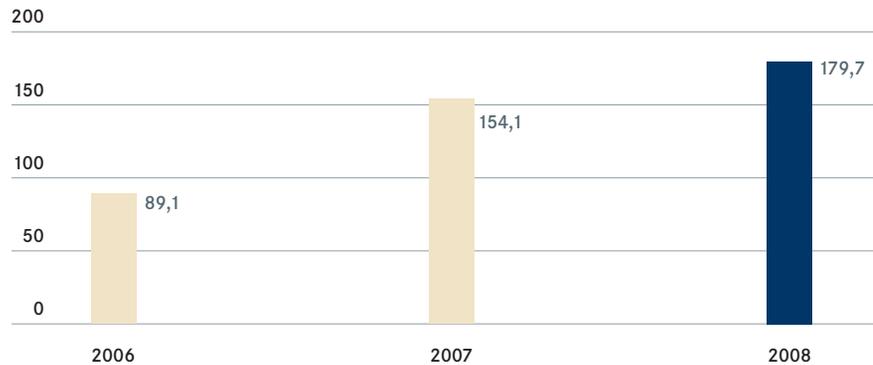
Effekt aus steuerlich abzugsfähigen Wertpapierabschreibungen

Im Unterschied zur Bilanzierung nach IFRS sind die Anschaffungskosten der von der MTU Aero Engines Holding AG erworbenen eigenen Anteile nach den Vorschriften des Handels- und Steuerrechts im Umlaufvermögen mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten zu bewerten und handelsrechtlich am Bilanzstichtag gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert beziehungsweise steuerlich auf den niedrigeren Teilwert abzuwerten. Da die MTU Aero Engines Holding AG steuerlich als Finanzunternehmen gilt, minderte der Abwertungsbetrag das zu versteuernde Einkommen um insgesamt 36,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €)

Jahresüberschuss

Durch den guten Geschäftsverlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich der Jahresüberschuss um 25,6 Mio. € (16,6%) auf 179,7 Mio. € (Vorjahr: 154,1 Mio. €).

Jahresüberschuss in Mio. €



Dividendenberechtigter Bilanzgewinn

Der auf die Aktionäre der MTU Aero Engines Holding AG entfallende handelsrechtliche Bilanzgewinn beträgt für das Geschäftsjahr 2008 insgesamt 45,4 Mio. € (Vorjahr: 47,2 Mio. €). Zum 31. Dezember 2008 waren insgesamt 48.770.945 Aktien (Vorjahr: 50.729.590 Aktien) dividendenberechtigt.

Ergebnis je Aktie

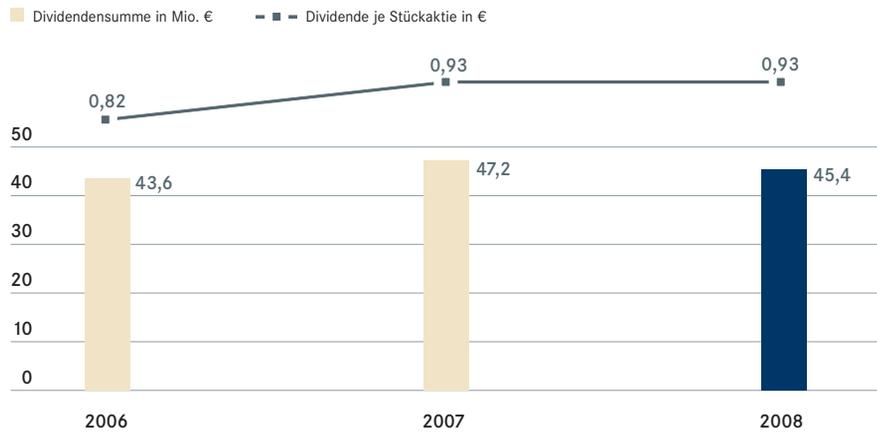
Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 3,64 € (Vorjahr: 2,95 €). Potenzielle Stammaktien aus der Wandelschuldverschreibung führen zu einem verwässerten Ergebnis je Aktie. Unter Berücksichtigung dieser Effekte betrug das verwässerte Ergebnis je Aktie 3,54 € (Vorjahr: 2,83 €).

Dividende bleibt auf hohem Niveau

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG der Hauptversammlung am 26. Mai 2009 vor, wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 0,93 € je Aktie auszuschütten. Die Dividendensumme beträgt insgesamt 45,4 Mio. € (Vorjahr gemäß Beschluss der Hauptversammlung: 47,2 Mio. €). Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 65,8% (Vorjahr: 72,2%) bezogen auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 69,0 Mio. € der MTU Aero Engines Holding AG. Damit beläuft sich die Netto-Dividendenrendite auf 4,7% - bezogen auf den Aktienkurs von 19,58 € zum 31. Dezember 2008. Die Dividende soll am 27. Mai 2009 ausgezahlt werden. Die Überleitungsrechnung vom Konzern-Jahresüberschuss nach IFRS zum ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG, München, ist im Konzernanhang im Abschnitt VII. dargestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung erneut die Ausschüttung einer Dividende vorschlagen. Diese soll wie im Vorjahr 0,93 € je Aktie betragen.

Dividendenausschüttung in Mio. €



OEM-Segment

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand für zivile und militärische Triebwerke wird zum Listenpreis ausgewiesen. Da zivile Ersatzteilaufträge meist zeitnah zum Auftragseingang ausgeführt werden, enthält der Auftragsbestand keine wesentlichen Bestellungen für Ersatzteile.

Ziviles Triebwerksgeschäft

Der in US-Dollar fakturierte Auftragsbestand der MTU im Zivilen Triebwerksgeschäft lag bei 3.363,6 Mio. US-\$ und damit um 975,1 Mio. US-\$ (40,8%) über dem Vorjahresauftragsbestand von 2.388,5 Mio. US-\$. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf den Auftragsumfang für das Triebwerk GEnx (General Electric next generation) zurückzuführen.

Der in Euro bewertete Auftragsbestand im Zivilen Triebwerksgeschäft stieg bis Ende 2008 auf 2,4 Mrd. €.

Der in Euro zum Jahresendkurs umbewertete Auftragsbestand im Zivilen Triebwerksgeschäft ist Ende 2008 um 794,4 Mio. € (49,0%) auf 2.416,9 Mio. € (Vorjahr: 1.622,5 Mio. €) gestiegen.

Der rechnerische Auftragsbestand im Zivilen Triebwerksgeschäft entspricht einer Produktionsauslastung von etwa zwei Jahren.

Militärisches Triebwerksgeschäft

Bei Militärprogrammen bestellen die Kunden in der Regel mit Unterzeichnung des Produktionsvertrags eine feste Anzahl von Triebwerken. Bei Vertragsunterzeichnung wird der gesamte Vertragswert als Auftragsbestand erfasst. Durch die Auslieferungen wird der Auftragsbestand über einen langen Zeitraum abgearbeitet.

Im Militärischen Triebwerksgeschäft lag der in Euro erteilte Auftragsbestand Ende 2008 mit 1.467,6 Mio. € um 126,7 Mio. € (7,9%) unter dem Vorjahreswert von 1.594,3 Mio. €. Der rechnerische Auftragsbestand im Militärischen Triebwerksgeschäft entspricht einer Produktionsauslastung von knapp drei Jahren.

Auftragsbestand Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Ziviles Triebwerksgeschäft in US-\$	975,1	40,8%	3.363,6	2.388,5	2.325,4
Ziviles Triebwerksgeschäft	794,4	49,0%	2.416,9	1.622,5	1.765,7
Militärisches Triebwerksgeschäft	-126,7	-7,9%	1.467,6	1.594,3	1.452,7
Auftragsbestand	667,7	20,8%	3.884,5	3.216,8	3.218,4

Umsatzentwicklung

Im OEM-Geschäft hat das Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 1.642,9 Mio. € erzielt; das entspricht gegenüber 2007 einem Wachstum von 43,4 Mio. € oder 2,7%.

Im OEM-Geschäft erwirtschaftete die MTU einen Umsatz in Höhe von 1,6 Mrd. €.

Im Berichtszeitraum hat die MTU den Umsatz des Zivilen Triebwerksgeschäfts um 44,3 Mio. € auf 1.146,3 Mio. € gesteigert. Diese Steigerung ist überwiegend auf den Absatz der seit mehreren Jahren gefertigten Triebwerke V2500 (A320) sowie auf bessere Geschäfte mit Triebwerken von Pratt & Whitney Canada und dem Anlauf des GP7000 zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich auch die Umsätze mit Modulen und Komponenten für neue Antriebe erhöht. Dollarkursbereinigt liegt der Anstieg bei etwa 12%.

Die Umsatzerlöse im Militärischen Triebwerksgeschäft sind mit 496,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 497,5 Mio. € konstant geblieben. Die laufende Indienststellung des Eurofighters sichert kontinuierliche EJ200-Umsätze, auch die übrigen militärischen Programme wiesen weitgehend konstante Umsätze aus.

Umsatz und EBITDA bereinigt (OEM)

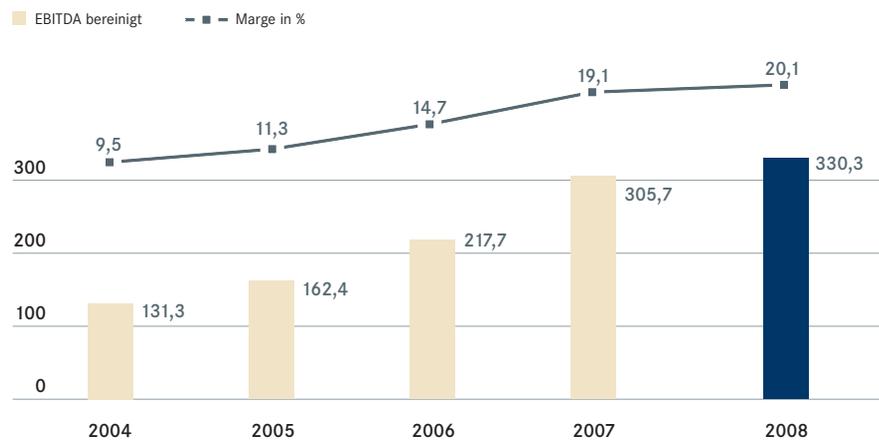
in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		OEM-Geschäft		
			2008	2007	2006
Umsatzerlöse	43,4	2,7%	1.642,9	1.599,5	1.483,1
Umsatzkosten	-9,8	-0,8%	-1.253,9	-1.244,1	-1.245,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	33,6	9,5%	389,0	355,4	238,1
Bruttomarge in %			23,7	22,2	16,1
EBITDA bereinigt	24,6	8,0%	330,3	305,7	217,7
EBITDA -Marge in %			20,1	19,1	14,7

Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt) und Marge

Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt) im OEM-Geschäft hat sich aufgrund des guten Geschäftsverlaufs von 305,7 Mio. € auf 330,3 Mio. € erhöht und die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich von 19,1% auf 20,1%.

EBITDA bereinigt in Mio. € (Marge in %) (OEM)

Im OEM-Geschäft konnte die MTU das bereinigte EBITDA und die EBITDA-Marge in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigern. 2008 stieg die Marge auf 20,1%.



MRO-Segment

Auftragsbestand und Auftragswert

Der Auftragsbestand der Zivilen Triebwerksinstandhaltung erfasst Antriebe, die zur Instandhaltung angeliefert wurden und deren Fehleranalyse abgeschlossen ist. Werden Umsatzerlöse realisiert, vermindert sich der Auftragsbestand entsprechend.

Künftige bereits vertraglich vereinbarte Aufträge im Rahmen langfristiger Servicevereinbarungen (Contract Volume) sind im Auftragsbestand nicht enthalten. Das bedeutet einen verhältnismäßig niedrigen Auftragsbestand für die Zivile Instandhaltung. Aus diesem Grund wird in Fortführung des eng abgegrenzten Auftragsbestands der erwartete Umfang an Triebwerksreparaturen aus dem Vertragsbestand (Auftragswert vertraglich gebundener Triebwerke) gesondert ausgewiesen.

Aus der Summe Auftragsbestand plus Auftragswert lässt sich die kurz- und mittelfristige Produktionsauslastung berechnen. Die rechnerische Summe aus Auftragsbestand und Auftragswert entspricht einer Produktionsauslastung von knapp fünf Jahren. Die Aufträge im Instandhaltungsgeschäft werden größtenteils in US-Dollar erteilt. Gegenüber dem Wert für 2007 in Höhe von 139,4 Mio. US-\$ lag der Auftragsbestand in der Zivilen Instandhaltung mit 182,9 Mio. US-\$ um 43,5 Mio. US-\$ (31,2%) über dem Vorjahresniveau. Der Auftragswert der vertraglich gebundenen Triebwerke ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,0% auf 7.278,3 Mio. US-\$ gesunken.

Der in Euro umbewertete Auftragsbestand und Auftragswert in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung ist Ende 2008 um 221,6 Mio. € (4,3%) auf 5.361,2 Mio. € (Vorjahr: 5.139,6 Mio. €) gestiegen.

Der in Euro bewertete Auftragsbestand und Auftragswert in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung ist auf 5,4 Mrd. € gestiegen.

Auftragsbestand und Auftragswert Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)

in Mio.	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Zivile Triebwerksinstandhaltung					
Auftragsbestand MRO					
Angelieferte Triebwerke in US-\$	43,5	31,2%	182,9	139,4	163,4
Auftragsbestand in €	36,7	38,8%	131,4	94,7	124,1
Vertraglicher Auftragswert MRO					
Auftragswert vertraglich gebundener Triebwerke in US-\$					
Auftragswert in €	-148,3	-2,0%	7.278,3	7.426,6	4.847,0
Auftragswert in €	184,9	3,7%	5.229,8	5.044,9	3.680,3
Auftragsbestand und Auftragswert in €	221,6	4,3%	5.361,2	5.139,6	3.804,4

Im Jahr 2008 konnte die MTU in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung den Umsatz auf 1,1 Mrd. € steigern.

Umsatzentwicklung

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung konnte die MTU den Umsatz 2008 auf 1.113,0 Mio. € steigern (Vorjahr: 1.004,7 Mio. €). Trotz der Belastung bei der MTU Maintenance Hannover aufgrund der Einführung neuer Software- und Logistiksysteme und der unterjährig ungünstigen Entwicklung der US-Dollar-Wechselkursparitäten ergab sich ein Zuwachs in Höhe von 10,8 %. Ein Umsatzanstieg in Höhe von 39,2 Mio. € auf insgesamt 125,9 Mio. € (Vorjahr: 86,7 Mio. €) ist auch bei der MTU Maintenance Zhuhai, China, zu verzeichnen. Dollarkursbereinigt ergäbe sich hier eine Umsatzsteigerung von etwa 19 %.

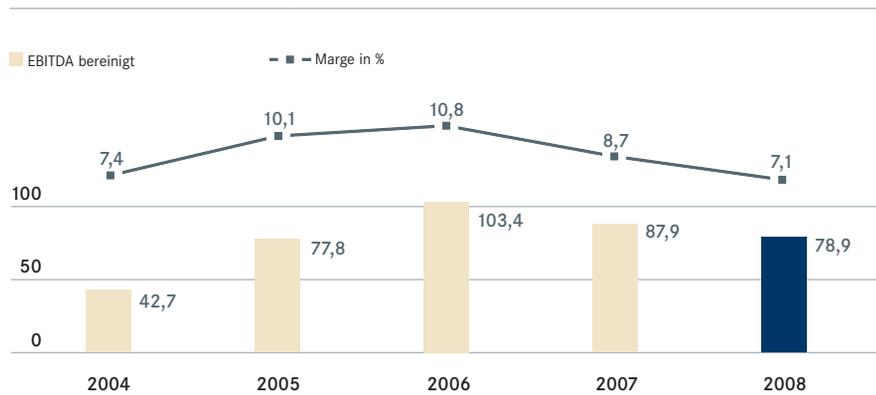
Umsatz und EBITDA bereinigt (MRO)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		MRO-Geschäft		
			2008	2007	2006
Umsatzerlöse	108,3	10,8 %	1.113,0	1.004,7	954,7
Umsatzkosten	-102,5	-11,2 %	-1.018,1	-915,6	-839,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	5,8	6,5 %	94,9	89,1	115,6
Bruttomarge in %			8,5	8,9	12,1
EBITDA bereinigt	-9,0	-10,2 %	78,9	87,9	103,4
EBITDA-Marge in %			7,1	8,7	10,8

Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt) und Marge

Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung (EBITDA bereinigt) im MRO-Segment reduzierte sich um 9,0 Mio. € (10,2%) auf 78,9 Mio. €. Die EBITDA-Marge lag damit bei 7,1% (Vorjahr: 8,7%). Die Reduktion der EBITDA-Marge um 1,6 Prozentpunkte ist im Wesentlichen auf den ungünstigen US-Dollar-Kurs zurückzuführen.

EBITDA bereinigt in Mio. € (Marge in %) (MRO)



Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Der Konzern erreicht das durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente, etwa der im Geschäftsjahr 2007 mit einer Laufzeit von fünf Jahren emittierten Wandelschuldverschreibung, oder über Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden. Die nur zum Teil ausgenutzten Kreditlinien (RCF-Kreditlinien) geben der MTU den nötigen Finanzierungsspielraum. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Flexibilität, Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Entsprechend der Konzernstruktur steuert die Konzernzentrale die Finanzierung.

Grundsätzlich stellt die operative Geschäftstätigkeit der Geschäftssegmente und der daraus resultierende Mittelzufluss die Hauptliquiditätsquelle für den Konzern dar. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Kurz- und mittelfristige Prognosen werden monatlich aktualisiert. Dabei werden alle Konzerngesellschaften einbezogen. Überschüssige Mittel einzelner Konzerngesellschaften nützt die MTU, um den Finanzierungsbedarf anderer Konzerngesellschaften abzudecken. Dadurch werden der externe Finanzierungsbedarf reduziert und die Netto-Zinsaufwendungen optimiert.

In den Treasury-Grundsätzen werden die Vorgehensweise der Bankpolitik, die Genehmigung von Bankbeziehungen, Finanzierungsvereinbarungen, Liquiditäts- und Anlagen-Management weltweit, das Management von Währungs- und Zinsrisiken sowie das Management des konzerninternen Cashflows geregelt.

Gemäß den Grundsätzen des Konzerns werden 100 % der Kreditlinien von der Zentrale verwaltet. Diese Linien werden zum Teil an Tochtergesellschaften weitergegeben und, falls in Einzelfällen erforderlich, durch Garantien des Mutterunternehmens abgesichert. Aufgrund des zentralisierten Liquiditätsmanagements ist der Konzern in der Lage, die Mittel innerhalb der Organisation effizient zuzuteilen. Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind in der Regel unbesichert.

Der Konzern unterhält gute Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen finanzierenden Partnerbanken und vermeidet dadurch eine zu starke Abhängigkeit von einem einzelnen Institut. Partnerbanken auf Konzern- und Tochtergesellschaftsebene müssen ein langfristiges Rating von mindestens „Investment Grade“ vorweisen.

Finanzierungsanalyse

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten wird von führenden Kapitalmarktanalysten verwendet und ist im Wettbewerbsumfeld der MTU üblich. Die MTU definiert die Netto-Finanzverbindlichkeiten als den Saldo aus der Brutto-Finanzverschuldung und dem vorhandenen Finanzvermögen, der die Liquiditätslage des MTU-Konzerns verdeutlicht. Im Vergleich zum Stand am 31. Dezember 2007 (223,4 Mio. €) sind die Netto-Finanzverbindlichkeiten um insgesamt 31,3 Mio. € (14,0%) auf 254,7 Mio. € gestiegen, da sich sowohl die derivativen

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten lagen zum 31. Dezember 2008 bei 254,7 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 14,0%.

finanziellen Verbindlichkeiten als auch die derivativen finanziellen Forderungen aufgrund der Marktbewertungen um insgesamt 63,5 Mio. € (Vorjahr: +0,5 Mio. €) verschlechtert haben.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr 2008 im Einzelnen wie folgt entwickelt:

Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
	zum Vorjahr				
Anleihen					
Wandelschuldverschreibung	-21,9	-13,1%	145,4	167,3	
High Yield Bond					168,4
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-13,6	-14,2%	82,5	96,1	109,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen					0,1
Finanzierungsleasingverträge	-7,7	-18,5%	34,0	41,7	48,5
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada	-1,4	-11,2%	11,1	12,5	12,8
Nachträgliche Kaufpreisanpassung	15,0		15,0		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	39,5	443,8%	48,4	8,9	
Brutto-Finanzschulden	9,9	3,0%	336,4	326,5	338,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,6	3,9%	69,9	67,3	102,2
Derivative finanzielle Forderungen	-24,0	-67,0%	11,8	35,8	26,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten	31,3	14,0%	254,7	223,4	210,2

Anleihen

Die MTU hat 2008 eigene Wandelanleihen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft.

Die MTU hat im Zeitraum vom 17. September bis 31. Oktober 2008 eigene Wandelanleihen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € (ca. 15,1% des ursprünglich emittierten Nominalvolumens von 180,0 Mio. €) vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft. Der aufgewendete Rückkaufbetrag wurde in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil aufgeteilt. Die noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen im Nominalwert von 152,8 Mio. € (Vorjahr: 180,0 Mio. €) wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Weitere Erläuterungen sowie die Ermittlung der zurückgekauften Fremdkapital- und Eigenkapitalkomponente sind dem Konzernanhang unter Abschnitt 34. zu entnehmen.

Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2008 hat der Konzern im Rahmen bilateraler Bankkredite Mittel in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) in Anspruch genommen. Die sonstigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr: 26,5 Mio. €) betreffen Darlehen von Tochterunternehmen gegenüber Dritten. Insgesamt reduzierten sich die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten damit um 13,6 Mio. € auf 82,5 Mio. € (Vorjahr: 96,1 Mio. €).

Finanzierungsleasingverträge

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen aktivierte und nach der Effektivzinsmethode fortgeschriebene Leasingverpflichtungen. Zur bilanziellen Behandlung und zum Überblick der aktivierten Leasinggegenstände wird auf die Abschnitte 5.6. und 19. im Konzernanhang verwiesen.

Darlehen der Provinz British Columbia

Das Darlehen von der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, ist zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Die Veränderung zum Vorjahr ist überwiegend auf die Wechselkursänderungen zwischen dem Euro (€) und dem Kanadischen Dollar (CAD) zurückzuführen.

Nachträgliche Kaufpreisanpassung

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 2000 bis 2003 abgeschlossen. Da im Prüfungszeitraum eine steuerliche Organschaft mit der Daimler AG bestand, wurden die Prüfungsfeststellungen im Rahmen der steuerlichen Veranlagung der Daimler AG berücksichtigt. Die anfallenden Mehrsteuern führten zu einer nachträglichen Anpassung des in 2003 vereinbarten Kaufpreises für den MTU-Konzern. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Abschnitt 19. im Konzernanhang verwiesen.

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Die Erhöhung der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten um 39,5 Mio. € auf insgesamt 48,4 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) betreffen überwiegend Marktwertbewertungen der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäfte und Nickelterminkontrakte. Detaillierte Erläuterungen zu den Kredit- und Marktpreisrisiken aus derivativen Verbindlichkeiten sind dem Abschnitt „Risikomanagement und Finanzderivate“ (Abschnitt 42.) im Konzernanhang zu entnehmen.

Derivative finanzielle Forderungen

Die Devisenderivate enthalten überwiegend Marktwerte von zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäften. Aufgrund der marktbedingten €/US-Dollar-Wechselkursveränderungen sanken die derivativen Forderungen um 24,0 Mio. € auf 11,8 Mio. € (Vorjahr: 35,8 Mio. €). Detaillierte Erläuterungen zu den Kredit- und Marktpreisrisiken aus derivativen Forderungen sind dem Abschnitt „Risikomanagement und Finanzderivate“ (Abschnitt 42.) im Konzernanhang zu entnehmen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 69,9 Mio. € (Vorjahr: 67,3 Mio. €) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie um kurzfristige Wertpapiere mit einer Fälligkeit innerhalb von drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt.

Relative Verschuldung

Die Kennzahl „Relative Verschuldung“ setzt die Netto-Finanzverbindlichkeiten ins Verhältnis zu dem um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozentpunkte auf 62,8% (Vorjahr: 56,9%) verschlechtert, weil sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Marktbewertungen der derivativen Finanzinstrumente erhöht haben.

Relative Verschuldung

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Netto-Finanzverbindlichkeiten	31,3	14,0%	254,7	223,4	210,2
EBITDA (bereinigt)	12,8	3,3%	405,7	392,9	318,2
Relative Verschuldung (in %)			62,8	56,9	66,1

Den Finanzierungsbedarf deckt die MTU durch eine Kombination aus Free Cashflows, die in den operativen Geschäftssegmenten erwirtschaftet werden, sowie durch die Inanspruchnahme kurz- und mittelfristiger Finanzverbindlichkeiten.

Neben der klassischen Bankfinanzierung ist die im Geschäftsjahr 2007 begebene Wandelschuldverschreibung in Höhe von 180,0 Mio. € ein wichtiges Finanzierungsinstrument. Die Wandelschuldverschreibung mit einem Nennbetrag von 180,0 Mio. € (eingeteilt in 1.800 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 100.000 €) hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Schuldverschreibungen werden am 1. Februar 2012 (Endfälligkeitstag) zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, sofern sie nicht vorzeitig zurückgezahlt, gewandelt oder zurückgekauft und entwertet worden sind. Es existiert ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktie) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Auf der Basis eines Wandlungspreises von 49,50 € ergibt sich ein anfängliches Wandlungsverhältnis von 2.020,20 Aktien. Der festgesetzte Zinssatz liegt bei 2,75% und ist jeweils am 1. Februar eines Jahres zur Zahlung fällig. Emittentin der Wandelschuldverschreibung ist die MTU Aero Engines Finance B.V. mit Sitz in Amsterdam, die sich zu 100% im Besitz der MTU Aero Engines Holding AG, München, befindet. Den Mittelzufluss aus dieser Anleihe hat die MTU im Geschäftsjahr 2007 für die Rückzahlung des High Yield Bond einschließlich des mit der vorzeitigen Rückzahlung verbundenen Aufpreises und der aufgelaufenen Zinsen verwendet.

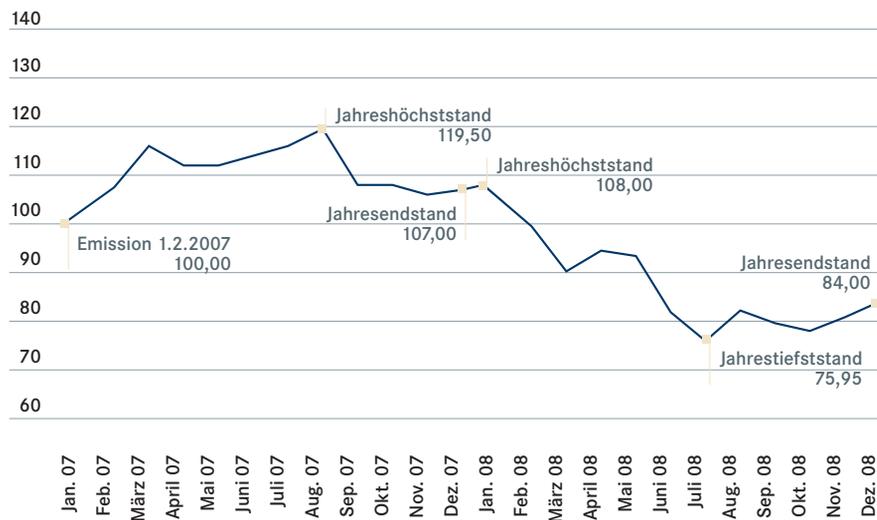
Kursverlauf der Wandelschuldverschreibung

Die Wandelschuldverschreibung ist am 2. Januar 2008 mit einem Kurs von 107,00 gestartet und hat am 2. Januar 2008 mit 108,00 den Jahreshöchststand erreicht. Den Jahrestiefststand erreichte sie am 17. Juli 2008 mit 75,95. Die MTU-Wandelschuldverschreibung schloss das Geschäftsjahr 2008 mit einem Kurs von 84,00 ab (Vorjahr: 107,00). Damit notierte die Wandelschuldverschreibung im Jahresverlauf durchschnittlich unter dem Emissionskurs von 100,00. Derzeit liegt der Kurs bei 85,85 (Stand: 19. Februar 2009).

Die MTU-Wandelschuldverschreibung notierte zum Jahresende 2008 bei einem Kurs von 84,00.

Damit lag der Kurs unter dem Emissionspreis von 100,00.

Kursverlauf der Wandelschuldverschreibung



Stammdaten der MTU-Anleihe

ISIN	DE000A0G5NW4
WKN	A0G5NW

Rückkauf von Wandelschuldverschreibungen

Die MTU hat im Zeitraum vom 17. September bis 31. Oktober 2008 eigene Wandelschuldverschreibungen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € (ca. 15,1% des ursprünglich emittierten Nominalvolumens von 180,0 Mio. €) vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft. Der Rückkaufpreis belief sich (inkl. Transaktionskosten, aber ohne Stückzinsen) auf insgesamt 21,9 Mio. € und entspricht damit einem durchschnittlichen Rückkaufpreis je Anleihe von 80,7%. Weitere Erläuterungen sowie die Ermittlung der zurückgekauften Fremdkapital- und Eigenkapitalkomponente sind dem Konzernanhang unter Abschnitt 34. zu entnehmen.

Die MTU hat 2008 eigene Wandelanleihen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft.

Kreditrahmen

Die günstigen Konditionen der Finanzierung verdankt die MTU ihrem Finanzierungsmix, der guten wirtschaftlichen Entwicklung, den nachhaltigen Free Cashflows sowie der positiven Reaktion des Finanzmarkts auf die Geschäftsstrategie. Der Kreditrahmen besteht aus einer Kreditlinie (Revolving Credit Facility, RCF) in Höhe von insgesamt 250,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis 24. März 2010, die mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurde. Mit drei Banken wurden direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancillary facilities) vereinbart. Die Mittelaufnahme im Rahmen dieser Kreditlinien ist zur Finanzierung von Betriebsmitteln vorgesehen und unbesichert. Zum 31. Dezember 2008 hat der Konzern im Rahmen dieser Bankkredite Mittel in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) in Anspruch genommen. Von der verbleibenden Kreditlinie in Höhe von 188,8 Mio. €

(Vorjahr: 180,4 Mio. €) gelten zum Bilanzstichtag 16,9 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €) als durch Avale ausgeschöpft. Die Verzinsung der effektiv abgerufenen Kreditlinie erfolgt auf Basis des täglichen Zinssatzes (EONIA) zuzüglich einer Marge. Am 31. Dezember 2008 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt. Die nur zum Teil ausgenutzten Kreditlinien erhöhen den Finanzierungsspielraum und sorgen aufgrund ihrer Struktur für eine weitere Flexibilität der Finanzierung.

Die mittelfristige Flexibilität des Konzerns ist durch ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 171,9 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2008 sichergestellt (2007: 163,9 Mio. €). Die MTU überwacht laufend den Bedarf an verfügbaren Kreditlinien, basierend auf dem jeweiligen Volumen der Finanzverbindlichkeiten sowie dem künftigen Finanzierungsbedarf.

Die MTU ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auf die Finanzlage, die Ertragslage, die Liquidität, die Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung auswirken werden.

Investitionsanalyse

Investitionen nach Geschäftssegmenten

Die Investitionen haben sich in 2008 nahezu verdreifacht. Der Großteil entfiel auf das Segment OEM.

Die gesamten Investitionen betrugen im Geschäftsjahr 2008 293,7 Mio. € (Vorjahr: 106,1 Mio. €). Davon entfielen 263,8 Mio. € auf das Segment OEM (Vorjahr: 68,7 Mio. €) und 29,9 Mio. € auf das Segment MRO (Vorjahr: 37,4 Mio. €).

Investitionen nach Vermögenswerten

Von den Investitionen in Vermögenswerte entfielen auf immaterielle Vermögenswerte 193,8 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €), auf Sachanlagen 99,9 Mio. € (Vorjahr: 86,5 Mio. €) und auf finanzielle Vermögenswerte 0,0 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €).

Investitionen

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2008	2007	2006
OEM	176,7	1.821,6%	186,4	9,7	36,8
MRO	2,8	60,9%	7,4	4,6	0,3
Immaterielle Vermögenswerte	179,5	1.255,2%	193,8	14,3	37,1
OEM	20,4	38,0%	74,1	53,7	55,7
MRO	-7,0	-21,3%	25,8	32,8	21,3
Sachanlagen	13,4	15,5%	99,9	86,5	77,0
OEM	-5,3	-100,0%		5,3	
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	-5,3	-100,0%		5,3	
Summe	187,6	176,8%	293,7	106,1	114,1

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

Durch den Kooperationsvertrag vom 19. Dezember 2008 zwischen der General Electric Company und der MTU Aero Engines GmbH hat sich die MTU am Triebwerksprogramm GEnx für die Boeing 787 und 747-8 mit einem Programmanteil von 6,65% beteiligt. Die Investitionen in dieses neue Triebwerksprogramm sind im OEM-Geschäft innerhalb der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 126,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten.

Mit der Beteiligung an den Entwicklungsaufwendungen für den Hubschrauberantrieb GE38 von General Electric hat sich die MTU 18% Anteil am Triebwerksprogramm für den Schwerlasthubschrauber CH-53K von Sikorsky gesichert. Die erworbenen Entwicklungsleistungen sind – zusammen mit den eigenfinanzierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) – in den immateriellen Vermögenswerten des OEM-Geschäfts in Höhe von insgesamt 48,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten.

Die Zivile Triebwerksinstandhaltung hat spezielle Reparaturverfahren für die kostengünstigere und wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken entwickelt und damit ihren technischen Wettbewerbsvorteil weiter gesichert. Da die Voraussetzungen für die Aktivierung dieser Technologien im laufenden Geschäftsjahr 2008 vorlagen, wurden Entwicklungsleistungen in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) innerhalb der immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2008 endete die steuerliche Außenprüfung bis zum Verkaufszeitpunkt der MTU von der damaligen DaimlerChrysler AG. Die damit verbundene nachträgliche Kaufpreisanpassung erhöhte den Firmenwert in Höhe von 15,0 Mio. €. Davon entfielen 11,7 Mio. € auf das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM) und 3,3 Mio. € auf die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO). Weitere Erläuterungen zur nachträglichen Kaufpreisanpassung sind im Konzernanhang unter Abschnitt 19. enthalten.

Die gesamten Investitionen der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 193,8 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) sind der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte im Konzernanhang (Abschnitt 18.) zu entnehmen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte stiegen 2008 auf 193,8 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen

Investitionen in technische Anlagen und Maschinen in Höhe von insgesamt 14,7 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) betreffen unter anderem die Anschaffung einer Schweißanlage, einer Laserbohr-Abtraganlage, einer US-Kugel-Strahlanlage, einer Werkzeugschleifmaschine, einer Nassstrahlanlage, einer Drahterodiermaschine, eines Vakuumofens sowie diverser CNC-Schleif- und Fräsmaschinen.

Weitere Zugänge im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 59,8 Mio. € (Vorjahr: 49,6 Mio. €) betreffen in Höhe von 21,6 Mio. € die noch fertig zu stellende Produktionsstätte der MTU Aero Engines Polska Sp. z.o.o., Rzeszów, Polen, im Inland noch nicht fertig gestellte technische Anlagen und Maschinen für neue Triebwerksprogramme in Höhe von 24,7 Mio. € sowie Herstellungskosten für den Triebwerksprüfstand in Hannover in Höhe von 13,5 Mio. € bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008. Auf ihm können in Zukunft auch große Triebwerke getestet werden – zum Beispiel Antriebe für den Airbus A380 (GP7000). Darüber hinaus

wurde in neue Software- und Logistiksysteme investiert, die am Standort Hannover eingeführt wurden, um Betriebsabläufe in der Fertigung zu optimieren und die Herstellungskosten zu senken.

Die gesamten Investitionen der Sachanlagen in Höhe von 99,9 Mio. € (Vorjahr: 86,5 Mio. €) sind der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte im Konzernanhang (Abschnitt 18.) zu entnehmen.

Liquiditätsanalyse

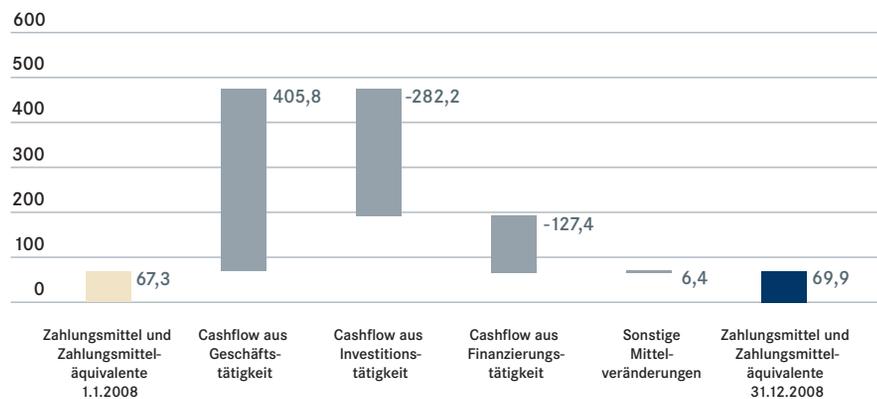
Die MTU steuert ihre Liquidität mit der Kennzahl Free Cashflow.

Die MTU steuert ihre Liquidität mit der Kennzahl Free Cashflow. Als Free Cashflow bezeichnet der Konzern den Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit nach Abzug der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen. Dieser Überschuss wird insbesondere für Dividendenzahlungen, den Rückkauf eigener Aktien und die Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten verwendet.

Kapitalflussrechnung des Konzerns (Kurzfassung)

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2008	2007	2006
Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	169,6	71,8%	405,8	236,2	209,8
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-177,7	-170,0%	-282,2	-104,5	-94,1
Free Cashflow	-8,1	-6,2%	123,6	131,7	115,7
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	38,4	23,2%	-127,4	-165,8	-37,7
Sonstige Mittelveränderungen			6,4	-0,8	2,2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			2,6	-34,9	80,2

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 2008 in Mio. €



Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr mit 405,8 Mio. € um 169,6 Mio. € (71,8%) über dem Vorjahreswert von 236,2 Mio. €. Das Geschäftsjahr 2008 war von hohen Kundenanzahlungen für Auftragsfertigungen im Militärischen Triebwerksgeschäft, aber auch für das Zivile Triebwerksgeschäft geprägt. Darüber hinaus hat sich die Kapitalbindung trotz der zum Jahresende 2008 höheren Auslastung in der Zivilen Instandhaltung, den Vorbereitungen für die GP7000-Triebwerksauslieferung für den Airbus A380 sowie den Entwicklungsarbeiten am TP400-D6 für den Militärtransporter A400M um 98,5 Mio. € verbessert (Vorjahr: Belastung von 74,6 Mio. €).

Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich aufgrund der im Abschnitt zur Investitionsanalyse geschilderten Ausgaben um 177,7 Mio. € (170,0%) auf 282,2 Mio. € (Vorjahr: 104,5 Mio. €). Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind Einnahmen aus Anlageabgängen in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) enthalten.

Free Cashflow

Der Free Cashflow, als Saldo von Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit und dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, lag 2008 bei 123,6 Mio. € (Vorjahr: 131,7 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Free Cashflow überwiegend für den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von 56,4 Mio. € (Vorjahr: 113,6 Mio. €), für die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 46,3 Mio. € für das Geschäftsjahr 2007 (Geschäftsjahr 2006: 43,8 Mio. €) sowie für den Rückkauf von Teilen der Wandelschuldverschreibung in Höhe von 21,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) verwendet. Im Zeitraum zwischen dem jeweiligen Abschlussstichtag und der Hauptversammlung wurden weitere eigene Aktien durch die MTU zurückgekauft. Daher reduzierte sich die Dividendenausschüttung in 2008 für das Geschäftsjahr 2007 um 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) gegenüber dem Beschluss der Hauptversammlung.

2008 wurde der Free Cashflow von 123,6 Mio. € überwiegend für den Aktienrückkauf, die Dividende sowie den Rückkauf von Teilen der Wandelschuldverschreibung verwendet.

Weitere Erläuterungen zum verwendeten Free Cashflow sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Steuerungsgröße

	Veränderungen zum Vorjahr		2008		2007		2006	
	Mio. €	in %	Mio. €	in % v. Umsatz	Mio. €	in % v. Umsatz	Mio. €	in % v. Umsatz
Free Cashflow	-8,1	-6,2	123,6	4,5	131,7	5,1	115,7	4,8

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Jahresvergleich um 110,6 Mio. € bzw. 3,6% auf 3.196,1 Mio. € erhöht (Vorjahr: 3.085,5 Mio. €); die Eigenkapitalquote stieg aufgrund des guten Geschäftsergebnisses auf 19,3 % (Vorjahr: 18,2%).

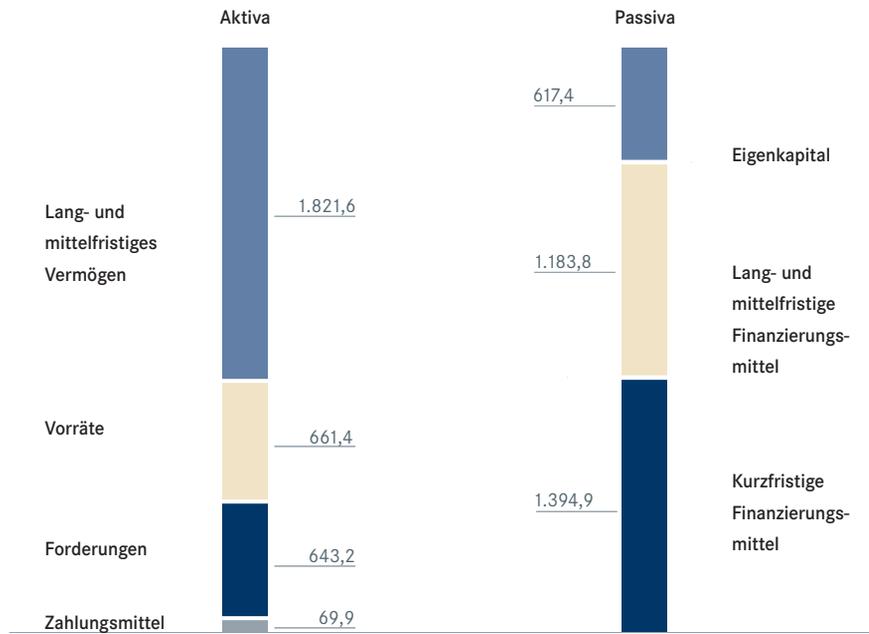
Entwicklung der Bilanzpositionen

Die nachfolgende Darstellung veranschaulicht die Veränderung der Vermögens- und Schuldenlage getrennt nach lang- und mittelfristigen sowie nach kurzfristigen Positionen:

Bilanz des MTU-Konzerns

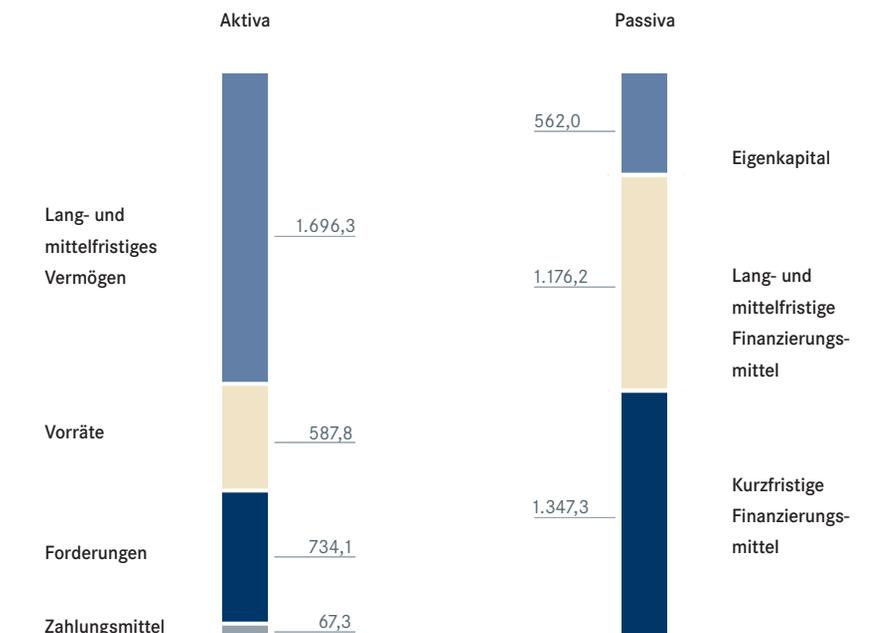
	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Vermögenswerte								
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	125,3	7,5	1.800,0	56,3	1.674,7	54,3	1.727,3	57,8
Sonstige Vermögenswerte			21,6	0,7	21,6	0,7	25,4	0,9
Summe lang- und mittelfristiges Vermögen	125,3	7,4	1.821,6	57,0	1.696,3	55,0	1.752,7	58,7
Vorräte	73,6	12,5	661,4	20,7	587,8	19,0	529,0	17,7
Forderungen, Auftragsfertigung, Sonstige Vermögenswerte und geleistete Vorauszahlungen	-90,9	-12,4	643,2	20,1	734,1	23,8	602,1	20,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,6	3,9	69,9	2,2	67,3	2,2	102,2	3,4
Summe kurzfristiges Vermögen	-14,7	-1,1	1.374,5	43,0	1.389,2	45,0	1.233,3	41,3
Bilanzsumme	110,6	3,6	3.196,1	100,0	3.085,5	100,0	2.986,0	100,0
Eigenkapital und Schulden								
Eigenkapital	55,4	9,9	617,4	19,3	562,0	18,2	562,3	18,8
Fremdkapital								
Rückstellungen	-19,1	-3,1	595,7	18,6	614,8	19,9	638,1	21,4
Verbindlichkeiten	26,7	4,8	588,1	18,4	561,4	18,2	784,7	26,3
Summe Fremdkapital	7,6	0,6	1.183,8	37,0	1.176,2	38,1	1.422,8	47,7
Summe lang- und mittel- fristige Finanzierungsmittel	63,0	3,6	1.801,2	56,3	1.738,2	56,3	1.985,1	66,5
Rückstellungen	-2,2	-0,7	296,9	9,3	299,1	9,7	241,0	8,1
Verbindlichkeiten	49,8	4,8	1.098,0	34,4	1.048,2	34,0	759,9	25,4
Summe kurzfristige Finanzierungsmittel	47,6	3,5	1.394,9	43,7	1.347,3	43,7	1.000,9	33,5
Bilanzsumme	110,6	3,6	3.196,1	100,0	3.085,5	100,0	2.986,0	100,0

Vermögens- und Kapitalstruktur 2008 in Mio. €



Stabile Bilanzstruktur: Im Vergleich zur Vorjahresbilanz erhöhte sich der Wert der lang- und mittelfristigen Vermögenswerte 2008 leicht auf 57%; der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte sank auf 43%.

Vermögens- und Kapitalstruktur 2007 in Mio. €



Höhere Eigenkapitalquote: Im Vergleich zum 31. Dezember 2007 stieg die Eigenkapitalquote der MTU im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 19% an, der Anteil des Fremdkapitals reduzierte sich entsprechend.

Vermögenswerte

Innerhalb der Vermögenswerte haben sich die Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um 125,3 Mio. € bzw. 7,5% auf 1.800,0 Mio. € (Vorjahr: 1.674,7 Mio. €) erhöht. Die Immateriellen Vermögenswerte haben sich im Wesentlichen durch die Beteiligung am Triebwerksprogramm GEnx und durch die Beteiligung am Entwicklungsprogramm für das Triebwerk GE38 (Abschnitt Finanzlage, Investitionsanalyse) um 139,9 Mio. € erhöht. Die Sachanlagen sind aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 14,6 Mio. € gesunken.

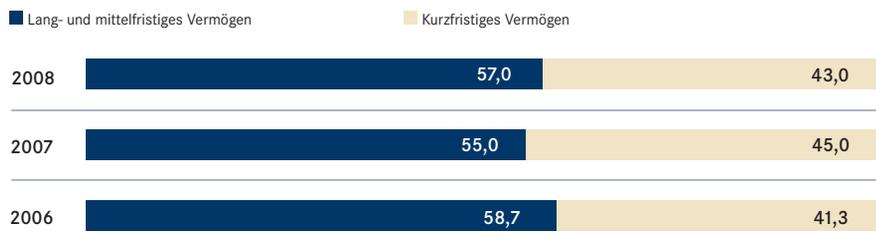
Das Vorratsvermögen verzeichnete im Berichtsjahr einen Anstieg um 73,6 Mio. € bzw. 12,5% auf 661,4 Mio. € (Vorjahr: 587,8 Mio. €). Während der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (RHB) um 47,6 Mio. € auf 311,5 Mio. € stieg (Vorjahr: 263,9 Mio. €), lag der Bestand der Unfertigen Erzeugnisse mit 322,2 Mio. € um 7,7 Mio. € über dem Vorjahreswert von 314,5 Mio. € und die geleisteten Anzahlungen stiegen um 18,3 Mio. € auf 27,7 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €). Insgesamt betrug der Anteil des Vorratsvermögens 20,7% der Bilanzsumme (Vorjahr: 19,0%). Bezogen auf das Umsatzvolumen reduzierte sich die Umschlagshäufigkeit der Vorräte geringfügig von 4,6 auf 4,4. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen aus Auftragsfertigung abzüglich erhaltener Anzahlungen und die Sonstigen Vermögenswerte einschließlich geleisteter Vorauszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 90,9 Mio. € (12,4%) auf 643,2 Mio. € gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen dabei um 38,8 Mio. € (7,8%) auf 460,4 Mio. € zurück. Die Forderungen aus Auftragsfertigung, saldiert um die zugeordneten erhaltenen Anzahlungen haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 32,2 Mio. € (18,8%) auf 138,9 Mio. € reduziert.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der MTU stiegen zum Bilanzstichtag leicht auf 69,9 Mio. €.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum Bilanzstichtag 69,9 Mio. € (Vorjahr: 67,3 Mio. €). Der relative Anteil an der Bilanzsumme betrug damit unverändert 2,2%.

In der Struktur der Vermögenswerte hat sich der Anteil des lang- und mittelfristig gebundenen Vermögens um 2,0 Prozentpunkte auf 57,0% erhöht (Vorjahr: 55,0%). Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung der lang- und mittelfristigen und der kurzfristigen Vermögenswerte im Vergleich zu den Vorjahren:

Struktur der Vermögenswerte in %



Konzern-Eigenkapital

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals:

Entwicklung Konzern-Eigenkapital

in Mio. €	2008	2007	2006
Stand 1. Januar	562,0	562,3	528,0
Kumuliertes übriges Eigenkapital			
Veränderung der derivativen Finanzinstrumente	-29,1	2,1	30,5
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnungen	3,4	-3,6	-3,6
Jahresüberschuss	179,7	154,1	89,1
Eigenkapitalanteil Wandelschuldverschreibung	-1,3	11,7	
Dividendenauszahlung an Aktionäre der MTU Aero Engines Holding AG	-46,3	-43,6	-40,2
Erwerb eigener Anteile	-56,4	-113,6	-42,7
Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien			
Kapitalherabsetzung	-3,0		
Einstellung in die Kapitalrücklage	-101,4		
Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien	104,4		
Aktienbasierte Vergütung MSP	0,5	-7,4	1,2
Aktienbasierte Vergütung MAP	4,9		
Stand 31. Dezember	617,4	562,0	562,3

Erhöhungen des Konzern-Eigenkapitals

Der Anstieg des Konzern-Eigenkapitals im Jahr 2008 in Höhe von 55,4 Mio. € (Vorjahr: Reduktion um 0,3 Mio. €) ergibt sich im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 179,7 Mio. € (Vorjahr: 154,1 Mio. €). Des Weiteren erhöhte sich das Eigenkapital um die Bewertungen des aktienbasierten Vergütungsmodells Matching Stock Program (MSP) um 0,5 Mio. € und den im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) an Konzernbeschäftigte verkauften Aktien um 4,9 Mio. €. Weitere Erläuterungen zu den aktienbasierten Vergütungskomponenten sind im Konzernanhang unter Abschnitt 30.4. erläutert. Die 2008 im Eigenkapital erfassten positiven Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr Reduktion: 3,6 Mio. €) betreffen im Wesentlichen die MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China.

Zum 31. Dezember 2008 betrug das Konzern-Eigenkapital 617,4 Mio. €; im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 55,4 Mio. €.

Reduzierungen des Konzern-Eigenkapitals

Das Konzern-Eigenkapital reduzierte sich um 29,1 Mio. € (Vorjahr: Erhöhung um 2,1 Mio. €) aufgrund der negativen Veränderung in der Marktbewertung der Cashflow-Hedges, um die Dividendenauszahlung an die Aktionäre der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 46,3 Mio. € (für das Geschäftsjahr 2006: 43,6 Mio. €) sowie um den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 56,4 Mio. € (Vorjahr: 113,6 Mio. €). Im Zeitraum zwischen dem jeweiligen Abschlussstichtag und der Hauptversammlung wurden weitere eigene Aktien durch die MTU zurückgekauft. Daher reduzierte sich die

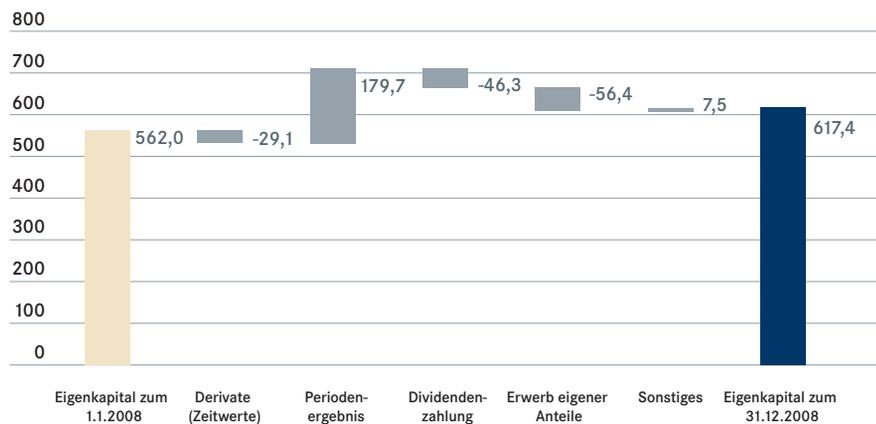
Dividendenausschüttung in 2008 für das Geschäftsjahr 2007 um 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) gegenüber dem Beschluss der Hauptversammlung.

Neutrale Veränderungen im Konzern-Eigenkapital

Die Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien betrifft die Reduktion des Grundkapitals um 3,0 Mio. € und die Freigabe der zum Zeitpunkt des Aktienerwerbs aus Kapitalerhaltungsgesichtspunkten reduzierten Kapitalrücklage nach § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 101,4 Mio. €. Die ursprünglichen Anschaffungskosten der eingezogenen Aktien betragen 104,4 Mio. € und erhöhten die Rücklage für eigene Anteile.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2008:

Entwicklung Konzern-Eigenkapital 2008 in Mio. €



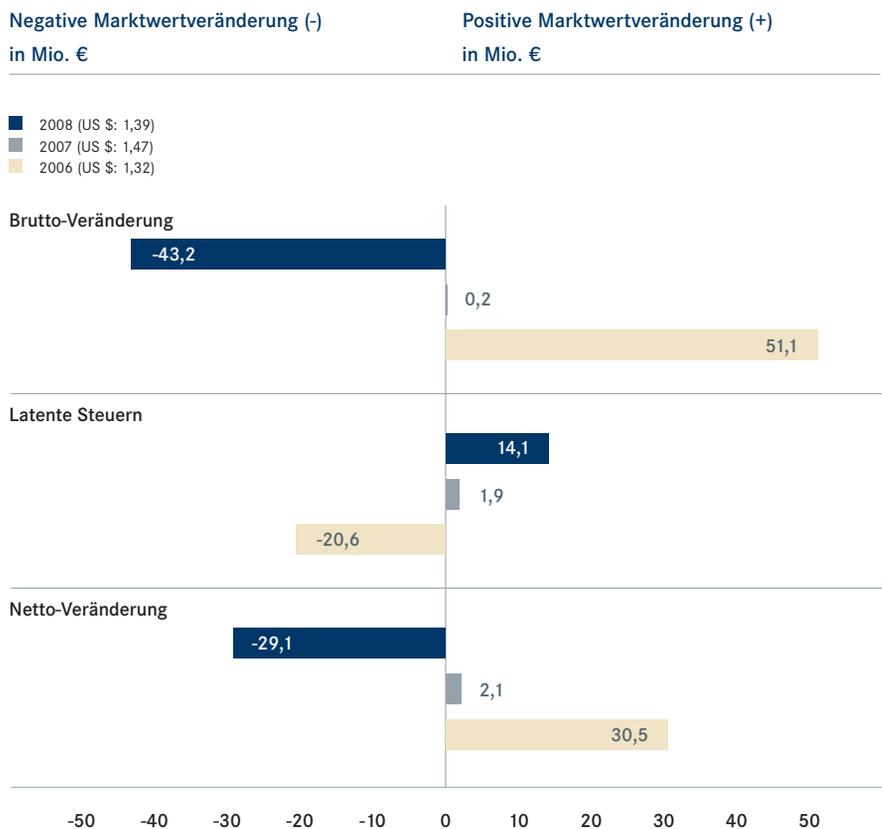
Zeitwertentwicklung der derivativen Finanzinstrumente im kumulierten übrigen Eigenkapital (OCI)

Die MTU nutzt Cashflow-Hedges zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken. Aufgrund eines höheren Euro/US-Dollar-Stichtagskurses von 1,39 Ende 2008 kam es zu einer niedrigeren Bewertung dieser Sicherungsgeschäfte.

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Nominalbetrag des ausstehenden Portfolios von Sicherungsinstrumenten, die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte qualifizieren („Cashflow-Hedges“), 880 Mio. US-\$, die gegenüber dem Euro gesichert wurden. Die Marktbewertung des MTU-Cashflow-Sicherungsportfolios zum Jahresende 2008 führte auf Basis eines Euro/US-Dollar-Stichtagskurses von 1,39 zu einer negativen Bewertungsänderung im kumulierten übrigen Eigenkapital (OCI) von 29,1 Mio. € gegenüber dem 31. Dezember 2007. Im Vergleich dazu ergab sich zum 31. Dezember 2007 auf Basis eines Euro/US-Dollar-Stichtagskurses von 1,47 eine positive Bewertungsänderung im OCI in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüber dem 31. Dezember 2006. Positive Marktwerte (vor Steuern) von Cashflow-Hedges werden unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, während negative Marktwerte (vor Steuern) von Cashflow-Hedges in den Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Veränderungen der Marktwerte von Cashflow-Hedges zum Jahresende werden als erfolgsneutrale Anpassung des OCI bilanziert. Diese Anpassungen erfolgen abzüglich der Änderungen der aktiven

latentem Steuern (für Cashflow-Hedges mit negativer Marktbewertung) bzw. der passiven latentem Steuern (für Cashflow-Hedges mit positiver Marktbewertung).

Die folgende Grafik zeigt die Zeitwertentwicklung der Cashflow-Hedges im übrigen kumulierten Eigenkapital über die letzten drei Jahre.



Aufgrund der negativen Veränderung in der Marktbewertung der Cashflow-Hedges im Jahr 2008 reduzierten sich die Marktwerte des im kumulierten übrigen Eigenkapital (OCI) abgebildeten Nettovermögens nach Steuern um -29,1 Mio. €, während sich im Vorjahr die Marktwerte um 2,1 Mio. € erhöhten.

Schulden

Die lang- und mittelfristigen Fremdmittel haben sich um 7,6 Mio. € (0,6%) auf 1.183,8 Mio. € erhöht. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 37,0% (Vorjahr: 38,1%). Darin enthalten sind mit 371,7 Mio. € (Vorjahr: 359,5 Mio. €) Pensionsrückstellungen. Die Rückstellungen für Pensionen sind um 12,2 Mio. € (3,4%) planmäßig gestiegen. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Eventualschulden für noch nicht fertig gestellte Triebwerksprogramme haben sich um 27,5 Mio. € auf nunmehr 208,7 Mio. € reduziert.

Der Anteil der lang- und mittelfristigen Fremdmittel an der Bilanzsumme reduzierte sich leicht auf 37,0%.

Die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 588,1 Mio. € (Vorjahr: 561,4 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 58,9 Mio. € (Vorjahr: 66,8 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung in Höhe von 273,0 Mio. € (Vorjahr: 200,6 Mio. €) sowie passive latente Steuern, die sich auf 227,6 Mio. € (Vorjahr: 269,8 Mio. €) beliefen.

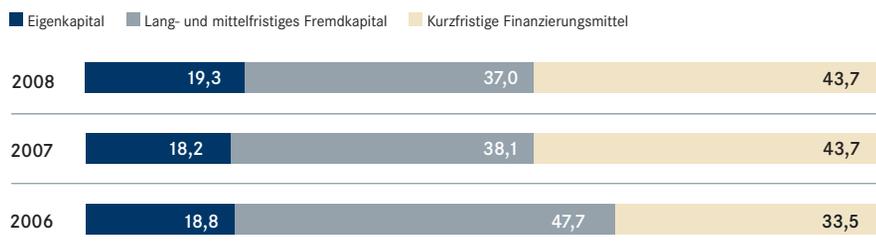
Die lang- und mittelfristigen Finanzierungsmittel sind im Geschäftsjahr um 63,0 Mio. € (3,6%) auf 1.801,2 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 1.738,2 Mio. €). Demnach ist das lang- und mittelfristig gebundene Vermögen zu 98,9% (Vorjahr: 102,5%) durch die lang- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel gedeckt.

Die kurzfristigen Finanzierungsmittel haben sich um 47,6 Mio. € (3,5%) auf 1.394,9 Mio. € erhöht, wobei die Rückstellungen um 2,2 Mio. € (0,7%) auf 296,9 Mio. € gesunken sind.

Darin enthalten sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 18,5 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 49,8 Mio. € (4,8%) auf 1.098,0 Mio. € erhöht. Darin enthalten sind Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von insgesamt 40,6 Mio. € (Vorjahr: 52,6 Mio. €), Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 277,5 Mio. € (Vorjahr: 259,7 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 495,7 Mio. € (Vorjahr: 462,9 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung, reduziert um die darauf entfallenden Forderungen, in Höhe von 247,6 Mio. € (Vorjahr: 239,1 Mio. €) sowie eine Vielzahl weiterer erkennbarer Verpflichtungen. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der lang- und mittelfristigen sowie der kurzfristigen Finanzierungsmittel im Vergleich zum Vorjahr:

Struktur des Eigenkapitals und der Schulden in %

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Berichtsjahr 2008 auf 19,3%.



Die Struktur des Eigenkapitals und der Schulden zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine um 1,1 Prozentpunkte auf insgesamt 19,3% (Vorjahr: 18,2%) gestiegene Eigenkapitalquote bei einem gleichzeitigen Rückgang der langfristigen Rückstellungen um 1,3 Prozentpunkte. Insgesamt blieb die Struktur von lang- und mittelfristigen sowie kurzfristigen Finanzierungsmitteln gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gearing

Das Verhältnis der Nettoverschuldung zum Eigenkapital (Gearing) stieg um 1,5 Prozentpunkte auf 41,3% (Vorjahr: 39,8%). Die Netto-Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend aufgrund gestiegener Verbindlichkeiten derivativer Finanzinstrumente (39,5 Mio. €) sowie aufgrund gesunkener derivativer Forderungen (24,0 Mio. €) um insgesamt 14,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen (31,3 Mio. €), während das Eigenkapital sich in Relation zum Vorjahreswert nur um 9,9% (55,4 Mio. €) erhöhte.

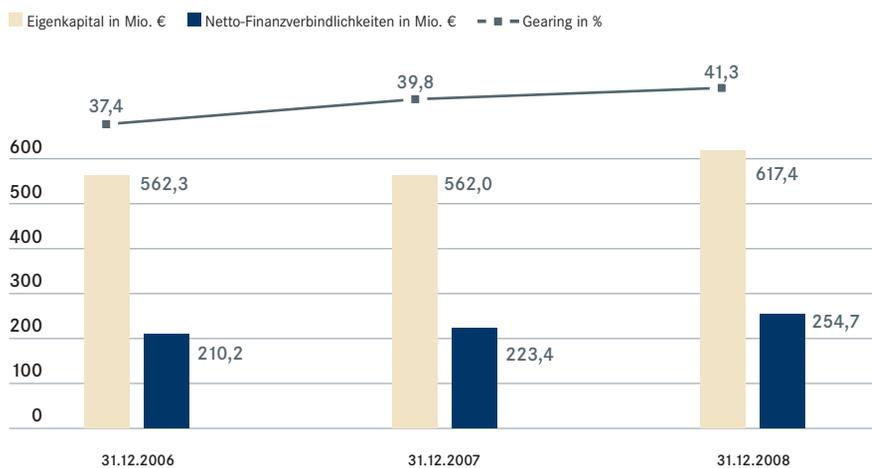
Gearing¹⁾

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Netto-Finanzverbindlichkeiten	31,3	14,0%	254,7	223,4	210,2
Eigenkapital	55,4	9,9%	617,4	562,0	562,3
Gearing (in %)			41,3	39,8	37,4

¹⁾ Nettoverschuldung/Eigenkapital

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing).

Gearing (Nettoverschuldung/Eigenkapital)



Das Gearing als Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital verzeichnete 2008 einen leichten Anstieg von 1,5 Prozentpunkten und betrug 41,3%.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung stellt die von der MTU im Geschäftsjahr erbrachten Unternehmensleistungen abzüglich der Vorleistungen dar. Im Rahmen der Netto-Wertschöpfungsmethode werden die Abschreibungen ebenso wie der Materialaufwand und die sonstigen Aufwendungen als Vorleistungen angesehen. Mit der Verteilungsrechnung wird der Anteil der am Wertschöpfungsprozess Beteiligten ausgewiesen. Die Brutto-

Wertschöpfung betrachtet die Abschreibungen als eine Komponente der Wertschöpfung, die im Rahmen der Verteilungsrechnung als Innenfinanzierung auszuweisen wäre.

Die Brutto-Wertschöpfung der MTU ist im Jahr 2008 um 4,7% auf 878,4 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 838,7 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Steigerung bei den Umsatzerlösen von 148,4 Mio. € zurückzuführen, der aufgrund der Geschäftsausweitung ein höherer Materialeinsatz von 91,1 Mio. € gegenüberstand. Relativ waren die Steigerungen bei Unternehmensleistung und Vorleistungen nahezu gleich. Überproportional stiegen die Abschreibungen, im Wesentlichen aufgrund der Wertberichtigungen für die alten GE- und militärischen Programme. Die Netto-Wertschöpfung erhöhte sich infolge dieser Effekte noch um 4,2% auf 718,2 Mio. € (Vorjahr: 689,1 Mio. €).

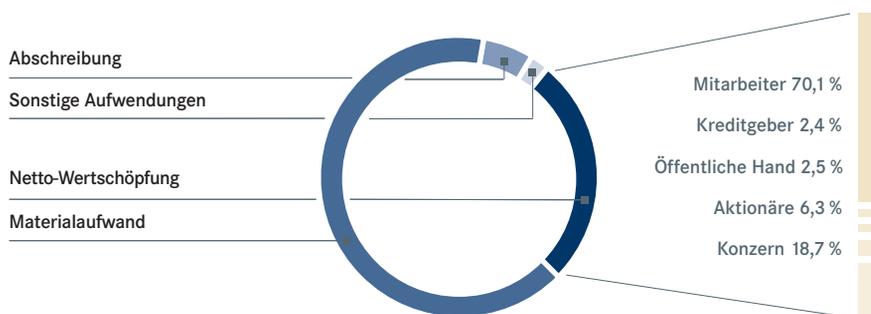
Der größte Anteil der Netto-Wertschöpfung kam mit 70,1% (Vorjahr: 68,3%) den Mitarbeitern zugute. Der Anteil der Kreditgeber ist um 55,7% auf 2,4% (Vorjahr: 5,7%) gesunken. Der Öffentlichen Hand stehen einschließlich latenter Steuern 2,5% (Vorjahr: 3,7%) zu. Die Aktionäre liegen mit einem Anteil an der Netto-Wertschöpfung von 6,3% (Vorjahr: 6,8%) leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der verbleibende Anteil an der Netto-Wertschöpfung von 18,7% (Vorjahr: 15,5%) wird im Konzern zur Finanzierung der zukünftigen Geschäftstätigkeit zurückbehalten.

Wertschöpfungsrechnung

in Mio. €	Veränderungen zum Vorjahr		2008		2007		2006	
Entstehungsrechnung								
Umsatzerlöse	148,4	5,8%	2.724,3	100,9%	2.575,9	100,2%	2.416,2	97,4%
Finanzerträge/-aufwendungen (-)	-24,7	-149,7%	-41,2	-1,5%	-16,5	-0,6%	32,3	1,3%
Sonstige Erträge	7,1	65,7%	17,9	0,6%	10,8	0,4%	31,9	1,3%
Unternehmensleistung	130,8	5,1%	2.701,0	100,0%	2.570,2	100,0%	2.480,4	100,0%
Materialaufwand	74,3	4,4%	1.766,0	65,4%	1.691,7	65,8%	1.562,7	63,0%
Sonstige Aufwendungen	16,8	42,2%	56,6	2,1%	39,8	1,6%	43,3	1,7%
Vorleistungen	91,1	5,3%	1.822,6	67,5%	1.731,5	67,4%	1.606,0	64,7%
Brutto-Wertschöpfung	39,7	4,7%	878,4	32,5%	838,7	32,6%	874,4	35,3%
Abschreibungen	10,6	7,1%	160,2	5,9%	149,6	5,8%	151,8	6,1%
Netto-Wertschöpfung	29,1	4,2%	718,2	26,6%	689,1	26,8%	722,6	29,2%
Verteilungsrechnung								
Mitarbeiter	32,3	6,9%	503,2	70,1%	470,9	68,3%	524,8	72,6%
Kreditgeber	-21,6	-55,7%	17,2	2,4%	38,8	5,7%	47,3	6,6%
Öffentliche Hand	-7,2	-28,5%	18,1	2,5%	25,3	3,7%	61,4	8,5%
Aktionäre	-1,8	-3,8%	45,4	6,3%	47,2	6,8%	43,6	6,0%
Konzern	27,4	25,6%	134,3	18,7%	106,9	15,5%	45,5	6,3%
Netto-Wertschöpfung	29,1	4,2%	718,2	100,0%	689,1	100,0%	722,6	100,0%

Die Netto-Wertschöpfung erhöhte sich 2008 um 4,2% auf 718,2 Mio. €. Der größte Anteil der Wertschöpfung kam den Mitarbeitern zugute.

Wertschöpfung 2008



Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 wurde nicht von wesentlichen Sonderfaktoren beeinflusst. Der schwankende und zuletzt wieder stärkere Kurs des US-Dollars konnte keinen wesentlichen Einfluss ausüben, da die MTU einen Großteil des anfallenden US-Dollar-Überschusses durch Devisensicherungen abgesichert hatte.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Umsatzprognose

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2007 vom Vorstand aufgestellte Umsatzprognose ging davon aus, das Niveau des Vorjahres von rund 2.576 Mio. € bei einem erwarteten US-Dollarkurs von 1,50 US-\$/€ leicht übertreffen zu können.

Am 23. Oktober 2008 hat die MTU im Rahmen der Zwischenberichterstattung eine aktualisierte Schätzung für den im Gesamtjahr 2008 erwarteten Umsatz von 2.650 Mio. € veröffentlicht. Die Erhöhung der Umsatzerwartung basierte vor allem auf der verbesserten Währungsparität US-Dollar/Euro. Diese Prognose wurde mit 2.724,3 Mio. € um rund 3% übertroffen.

Ergebnisprognose operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt)

In den Unternehmenspräsentationen anlässlich der Veröffentlichung des Quartalsergebnisses zum 30. September 2008 prognostizierte die MTU beim operativen Ergebnis (EBITDA bereinigt) gegenüber der vorherigen Planungserwartung einen leichten Anstieg von 2,6% auf 400 Mio. € und damit eine operative Marge in Höhe von 15,1%. Die Prognose wurde mit 405,7 Mio. € leicht übertroffen.

Die vom Vorstand gestellte Prognose für das operative Ergebnis konnte die MTU leicht übertreffen.

Ergebnisprognose Jahresüberschuss und Ergebnis je Aktie

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2007 vom Vorstand aufgestellte Prognose zum Konzern-Jahresüberschuss 2008 ging von einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresergebnis in Höhe von 20% auf rund 180 Mio. € aus, sofern keine signifikanten Nachsicherungen für die zur US-Dollarsicherung eingesetzten Derivate notwendig sind. Im Rahmen des Quartalsabschlusses zum 30. September 2008 wurde diese Prognose nochmals bestätigt. Die Erwartungen wurden exakt erfüllt.

Free Cashflow

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2007 vom Vorstand aufgestellte und in der Quartalsberichterstattung zum 30. September bestätigte Prognose ging von einem Free Cashflow in Höhe von rund 100 Mio. € aus. Die Erwartungen wurden mit 123,6 Mio. € übertroffen.

Prognose und Ergebnisse

in Mio. €	Ist 2007	Prognose 13. März 2008	Prognose 23. Oktober 2008	Ist 2008
Umsatz	2.575,9	2.600	2.650	2.724,3
Bereinigtes Ergebnis (EBITDA bereinigt)	392,9	390	400	405,7
Bereinigte EBITDA-Marge (in %)	15,3	15,0	15,1	14,9
Jahresüberschuss	154,1	180	180	179,7
Ergebnis je Aktie (in €)	2,95	3,50	3,50	3,64
Free Cashflow	131,7	100	100	123,6

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2008

*Aus Sicht der MTU ist das
Geschäftsjahr 2008 positiv
verlaufen.*

Das Geschäftsjahr 2008 ist erneut positiv verlaufen. Die MTU konnte gegenüber den Spitzenwerten des Vorjahres einen nochmals höheren Umsatz sowie ein leicht höheres operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt) erzielen. Das gute operative Ergebnis ist trotz der Belastungen durch den deutlich schlechteren US-Dollar-Wechselkurs auf das stabile Ergebnis im Militärbereich und auf das starke Ersatzteilgeschäft zurückzuführen.

4. Nachtragsbericht

Die MTU ist gut in das Jahr 2009 gestartet. Die Umsätze und Ergebnisse lagen im Rahmen der Erwartungen. Damit legte die MTU den Grundstein für ein weiteres erfolgreiches Jahr.

Am 16. Juli 2008 wurde mit der United Technologies International Corporation, East Hartford, USA, ein auf den Erwerb von Anteilen an einer im Königreich Saudi-Arabien ansässigen Gesellschaft gerichteter Anteilskaufvertrag unterzeichnet. Am 16. Dezember 2008 wurde der Anteilskaufvertrag geändert. Mit dem Vertrag erwirbt die MTU Aero Engines GmbH 125.450 Aktien mit einem Nominalwert von 12.545.000 Saudischen Riyal (SA), dies entspricht einer Beteiligung von 19,3% am Kapital der saudischen Gesellschaft.

Die Übertragung der Anteile wird nach dem Closing, voraussichtlich Ende April 2009, stattfinden. Bis zum Übertragungsdatum stehen der MTU keine Gesellschafter- oder sonstigen Kontrollrechte zu.

Die MTU ist erfolgreich in das neue Jahr gestartet. Die Umsätze und Ergebnisse lagen im Rahmen der Erwartungen.

In der rechtlichen Unternehmensstruktur gab es in den ersten beiden Monaten keine Veränderung. Es erfolgte auch kein Erwerb von Beteiligungen.

In den ersten beiden Monaten hat die MTU keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Für die Monate Januar und Februar lag folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (TUG) nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG vor:

Die Platinum Investment Management Limited, Sydney, Australien, hat am 29. Januar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten.

Die Boston Company Asset Management LLC., Boston, USA, die MAM (DE) Trust, Greenville, Delaware, USA, die MAM (MA) Holding Trust, Boston, Massachusetts, USA, und die Bank of New York Mellon Corporation, USA, haben am 21. Januar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten. Die Franklin Templeton Institutional, LLC., New York, USA, hat am 12. Januar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten.

Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2009 ist gut angelaufen. Die Umsätze und Ergebnisse lagen im Rahmen der Erwartungen. Damit hat die MTU den Grundstein für ein weiteres erfolgreiches Jahr gelegt.

5. Prognosebericht

Trotz globaler Rezession rechnet die MTU mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Das Unternehmen erwartet ein hohes Niveau des Free Cashflow und des Ergebnisses.

Künftige Rahmenbedingungen

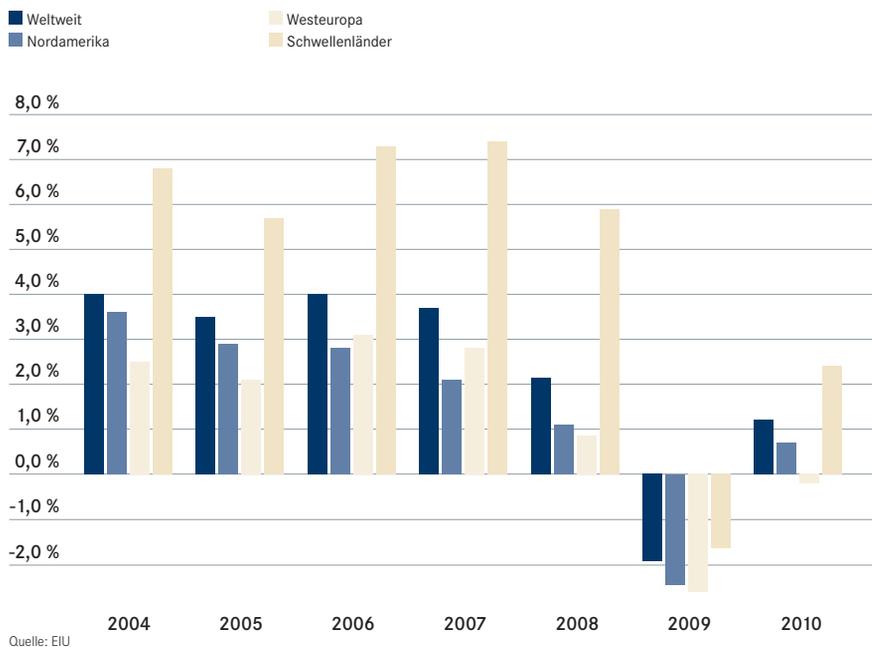
Experten erwarten in 2009 einen Rückgang der Weltwirtschaft von 1,9%.

Expertenprognosen zufolge soll die Weltkonjunktur im Jahr 2009 erheblich an Schwung verlieren. Die Krise an den Finanzmärkten wird die konjunkturelle Entwicklung belasten. Nach einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2,2% im Jahr 2008 rechnen Experten mit einem globalen Rückgang von 1,9% (EIU) im Jahr 2009. Damit würde die Weltwirtschaft im laufenden Jahr eine Rezession durchschreiten.

Die Industriestaaten befinden sich momentan bereits in einer starken Rezession, trotz des positiven Impulses niedriger Rohstoffpreise. In den USA dauert die Immobilienkrise an, die Finanzmarktprobleme schlagen auf die Wirtschaft durch, was am schwachen Arbeitsmarkt abzulesen ist. Die Euro-Zone wird weiter mit mehreren Widrigkeiten kämpfen, wie den knappen Finanzressourcen, der starken Eurobewertung und anlaufenden Immobilienkrisen in Spanien, Irland und Großbritannien. Die Entwicklungsländer werden natürlich von den Turbulenzen der Finanzwelt und den sinkenden Handelsvolumina betroffen sein. Auch Osteuropa wird darunter leiden, während Lateinamerika durch die strukturellen Verbesserungen der letzten Jahre weniger anfällig sein dürfte. Es werden die dynamischen Volkswirtschaften Asiens sein, die auch weiterhin einen nennenswerten Beitrag zum Wachstum der Weltwirtschaft leisten.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht die Entwicklung zwar weniger dramatisch als die Economist Intelligence Unit (EIU), eine Verbesserung der Situation erwarten beide jedoch erst 2010. Die Komplexität der Krisensituation macht die Beurteilung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung zu einem äußerst schwierigen Unterfangen. Da die Inflationsgefahr als gebannt gilt und der Ölpreis auf einem Niveau von 2004/2005 prognostiziert wird, besteht in der Wirtschaft große Zuversicht an einer positiven Wirkung der milliardenschweren Unterstützungsaktionen der Industriestaaten, welche den Aufschwung bald einleiten sollen.

Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums (in %)



Branchenentwicklung

Die IATA erwartet 2009 eine deutlich abgeschwächte Verkehrsentwicklung, die sich im Vergleich zum Vorjahr für den Januar mit -5,6% im Passagierverkehr und -23,2% im Frachtverkehr bereits andeutet. Für das Gesamtjahr 2009 wird mit einer Reduktion des Passagierverkehrs um mehr als 3% und im Frachtverkehr von mehr als 5% gerechnet. Die Verluste der Airlines könnten sich sogar erhöhen, trotz bereits eingeleiteter Gegenmaßnahmen – die Auslastung ihrer Flugzeuge optimieren, die Kostensituation nachhaltig senken, sowie das weltweit relativ hohe Niveau der Flugticketpreise stabilisieren.

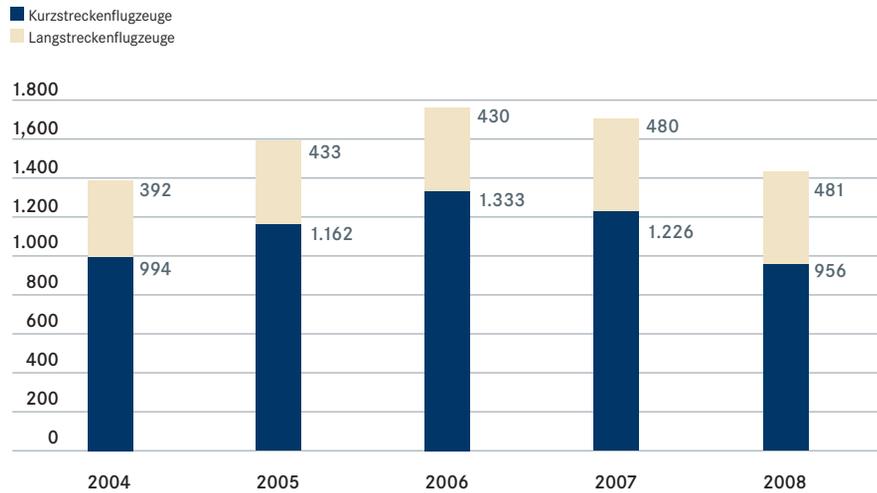
Die Internationale Flug-Transport-Vereinigung IATA erwartet 2009 eine deutlich abgeschwächte Verkehrsentwicklung

Deutlich schwieriger als in den Vorjahren ist die Finanzierung der Flugzeuge durch die Airlines und Leasinggesellschaften. Dies dürfte dazu führen, dass etliche Bestellungen mit dem Liefertermin 2009 und 2010 in spätere Zeiträume verschoben werden, sowie Abbestellungen bzw. die Nicht-Ausübung von Kaufoptionen zunehmen.

Im vergangenen Jahr konnten Airbus und Boeing trotz aller Widrigkeiten das viertbeste Auftragsvolumen ihrer Geschichte verzeichnen. Obwohl erwartet wird, dass die Bestellungen in diesem Jahr deutlich zurückgehen, reichen die Auftragsbestände bis weit über die prognostizierte Krisenzeit hinaus. Die Produktionszahlen in 2009 dürften bei Airbus und Boeing annähernd auf dem Niveau von 2008 liegen.

Deutlich schlechter ist die Situation für die Hersteller von Geschäftsreiseflugzeugen. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise werden die Produktionsraten im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert werden, Entlassungen sind bereits angekündigt.

Auftragseingang für zivile Flugzeugprogramme Airbus und Boeing (Bestellungen)



Quelle: Airclaims* CASE Datenbank

Künftige Entwicklung des MTU-Konzerns

Die MTU ist Risk- and Revenue-Sharing-Partner der größten Triebwerkshersteller der Welt und der größte unabhängige Anbieter ziviler Instandhaltungsdienstleistungen. Daher wird sich die MTU der Marktentwicklung in der weltweiten Luftfahrt nicht entziehen können. Aufgrund ihres Geschäftsmodells mit Aktivitäten über den gesamten Lebenszyklus von zivilen und militärischen Triebwerken hinweg ist die MTU jedoch gut positioniert, um sich auch in einem schwierigeren Marktumfeld zu behaupten.

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ist in ihren Auswirkungen schwer abzuschätzen. Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf dem Kenntnisstand des Jahresanfangs 2009 und weisen im Vergleich zu Prognosen früherer Jahre eine deutlich erhöhte Unsicherheit aus. Konkrete Prognosen über das Jahr 2009 hinaus sind nach diesem Kenntnisstand nicht möglich.

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Das Unternehmen beabsichtigt, in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung der Unternehmensstrategie vorzunehmen.

Neue Produkte und Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr ist die MTU in neue Triebwerksprogramme eingestiegen, die in den nächsten Jahrzehnten einen maßgeblichen Anteil am Umsatz haben werden. Das Unternehmen schätzt das Marktvolumen dieser Programme über deren gesamte Laufzeit auf insgesamt rund 30 Mrd. €. Es handelt sich um das PW810 für schwere Geschäftsreiseflugzeuge, die Getriebefans PW1217G für den neuen Mitsubishi Regionaljet und das PW1524G für die CSeries von Bombardier, das GE38 für Schwerlast-Hubschrauber sowie das Programm GENx für die Boeing 787 sowie 747-8. Auch an zwei Versionen der Industriegasturbine LM6000 von General Electric hat sich die MTU beteiligt.

Die MTU ist 2008 in neue Triebwerksprogramme eingestiegen. Das Unternehmen schätzt das Marktvolumen dieser Programme auf insgesamt rund 30 Mrd. €.

Umsatz

Aufgrund der im Markt vorgehaltenen Auftragsbestände erwartet die MTU für das Geschäftsjahr 2009 ein Umsatzniveau von etwa 2.800 Mio. €.

Umsatz nach Geschäftssegmenten

Die Umsatzprognosen im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft (OEM) und in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung (MRO) gehen für das Geschäftsjahr 2009 von folgenden Annahmen aus:

- Dollarkursbereinigt erwartet die MTU einen leichten Rückgang in der zivilen Serienfertigung insbesondere durch die reduzierten Fertigungsumfänge bei Geschäftsreiseflugzeugen und im zivilen Ersatzteilgeschäft aufgrund der rückläufigen Marktentwicklung.
- Das Militärische OEM-Geschäft dürfte auch in 2009 einen Jahresumsatz in der Größenordnung von 2008 erreichen.
- In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wird für 2009 dollarkursbereinigt mit einem konstanten Umsatz gerechnet.

Operatives Ergebnis (EBIT bereinigt)

Die MTU erwartet auch für 2009 Profitabilität auf hohem Niveau mit einer operativen Ergebnismarge (EBIT bereinigt) von etwa 10%. Die Reduzierung gegenüber 2008 um rund zwei Prozentpunkte ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang im zivilen Ersatzteilgeschäft, hohe Investitionen in neue Programme und den Anlauf des Standorts Polen bei gleichzeitiger Verbesserung der Ergebnissituation im MRO-Geschäft. Die EBIT-Zielgröße ist dann gefährdet, wenn sich der Wechselkurs des US-Dollar und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verschlechtern.

Für 2009 erwartet die MTU eine Profitabilität auf hohem Niveau. Die Marge des bereinigten EBIT soll bei etwa 10% liegen.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 verwendet der Konzern zur Messung der operativen Ertragskraft das bereinigte EBIT (bis einschließlich 31. Dezember 2008: bereinigtes EBITDA), um eine bessere Vergleichbarkeit gegenüber der Peer Group und übrigen kapitalmarktorientierten Unternehmen zu gewährleisten. Die im Wesentlichen aus dem Unternehmenserwerb durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der DaimlerChrysler AG resultierenden Abschreibungen werden in der Überleitungsrechnung dem EBIT zugerechnet und um sonstige Sondereinflüsse bereinigt (EBIT bereinigt).

*Für 2009 erwartet die
MTU einen Jahresüberschuss
von rund 140 Mio. €.*

Jahresüberschuss und Gewinn je Aktie

In Folge der geplanten Zukunftsinvestitionen geht die MTU für das Geschäftsjahr 2009 von einem Rückgang des Jahresüberschusses auf etwa 140 Mio. € aus. Dieser Wert kann neben den Einflussgrößen auf das operative Ergebnis von Unwägbarkeiten im Finanzergebnis, insbesondere der hohen Volatilität des US-Dollar-Kurses und der Bewertung von Rohstoffkontrakten stark beeinflusst werden.

Dividendenausschüttung

Seit der Handelsaufnahme der MTU-Aktie am 6. Juni 2005 an der Frankfurter Wertpapierbörse konnte das Unternehmen an seine Aktionäre jedes Jahr eine Dividende ausschütten. Für das Geschäftsjahr 2005 lag die Dividende bei 0,73 € pro Aktie. In den Folgejahren stieg die Dividende pro Aktie auf 0,83 € für 2006 und 0,93 € für 2007 und 2008.

Die MTU verfolgt auch in den nächsten Jahren eine Dividendenpolitik mit dem Ziel der Kontinuität und einer ertragsorientierten Ausschüttung. Die MTU-Aktie soll auch künftig eine renditestarke Anlage bleiben. Die künftige Ausschüttung wird sich daher an der Entwicklung des Jahresüberschusses unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Ergebnisses orientieren.

Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und Free Cashflow

Die Finanzierungsstruktur der MTU wird sich 2009 nicht wesentlich ändern. Den Finanzierungsbedarf für das laufende Geschäft sowie für die Investitionen wie etwa den Ausbau des Werkes in Polen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (z.B. GTF und GENx), wird das Unternehmen auch in den kommenden Jahren aus dem Cashflow decken können. Trotz der erhöhten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erwartet die MTU für 2009 einen Free Cashflow von rund 80 - 100 Mio. €. Darüber hinaus besteht innerhalb der Kreditlinien sowie genehmigten Kapitalmaßnahmen ein weiterer, noch nicht ausgeschöpfter Finanzierungsspielraum.

Rechtliche Struktur

Wesentliche Änderungen in der rechtlichen Unternehmensstruktur sind derzeit nicht geplant.

Mitarbeiter

Trotz der Neueinstellungen bei der MTU Aero Engines Polska und des bedarfsgerechten Aufbaus von weiteren Ingenieurkapazitäten für die Entwicklung der neuen Triebwerksprogramme wird die Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich nahezu konstant bleiben.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Der aktuelle Rückgang im Luftverkehr hat auf die MTU bislang nur geringe Auswirkungen. Das Ersatzteilgeschäft ist bislang weitgehend stabil. Von Flugzeugstilllegungen ist das Geschäft der MTU aufgrund des modernen Triebwerksportfolios unterdurchschnittlich betroffen. Die von Flugzeugstilllegungen besonders betroffenen älteren Triebwerkstypen machen lediglich einen niedrigen einstelligen Prozentsatz der MTU-Umsätze im Zivilen Triebwerksgeschäft

aus; die Parkraten vorübergehend stillgelegter Flugzeuge liegen bei Triebwerken aus dem MTU-Portfolio aktuell um mehrere Prozentpunkte unter dem Branchendurchschnitt.

Nach Ende der weltweiten Rezession gehen Prognosen von einem weiter wachsenden globalen Luftfahrtmarkt aus. Dabei steigt die Bedeutung sparsamer und leiser Triebwerke. Mit dem Getriebefan und einer Vielzahl weiterer Innovationen ist die MTU für ein solches Marktumfeld gut aufgestellt.

Im MRO-Geschäft ergeben sich neue Chancen aus dem Wachstum des Luftverkehrs in den Schwellenländern sowie der Konzentration der Airlines auf ihr Kerngeschäft; in diesem Zuge lagern sie die Instandhaltung stärker an Dritte aus. Als weltweit größter unabhängiger ziviler Anbieter wird die MTU von diesem Trend in den kommenden Jahren profitieren.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Die technologische Führerschaft und die solide Finanzierungsstruktur eröffnen der MTU in den kommenden Jahren gute Chancen auf gegebenenfalls weitere Programmbeiträgen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der starke Euro die Umsatzentwicklung der MTU belastet. Eine Verbesserung der Euro/US-Dollar-Wechselkursparität würde die Ertragssituation der MTU leicht verbessern. Eine Stabilisierung oder gar ein Rückgang der Energiekosten sowie günstige Rohstoffpreise hätten positive Auswirkungen auf die Kostenstruktur und damit den Geschäftserfolg der MTU.

Auch in der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Situation erkennt die MTU Chancen für die Ausweitung des Geschäfts.

Gesamtaussage zur künftigen Geschäftsentwicklung

Trotz des derzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes geht die MTU von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Neben den bestehenden Programmen werden die neu abgeschlossenen Programmbeiträgen trotz der kurzfristig erheblichen Vorleistungen maßgeblich hierzu beitragen. Das stabile Militärgeschäft und die erwarteten Verbesserungen im MRO-Segment werden diese Entwicklung unterstützen. Daher erwartet die MTU ein entsprechend hohes Niveau des Free Cashflow und des Ergebnisses sowie ein attraktives Dividendenpotenzial für die Aktionäre.

Trotz des derzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes geht die MTU von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

6. Risikobericht

Für die langfristige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit analysiert und bewertet die MTU regelmäßig die Risiken des laufenden Geschäfts. Die Grundlage bildet ein integriertes Risikomanagementsystem. Gegenüber 2007 hat sich keine wesentliche Änderung der Risikolage ergeben.

Um langfristig am Markt erfolgreich zu sein, muss die MTU die inhärenten Risiken des laufenden Geschäfts kennen und managen. Dafür hat der Vorstand ein integriertes Risikomanagementsystem eingerichtet, das in die wertorientierte Steuerung und die bestehenden Organisationsstrukturen des Konzerns eingebunden ist. Das System sichert die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und orientiert sich am führenden internationalen Standard COSO I ERM Framework sowie dem Vorschlag der RMA (Risk Management Association e.V.) zum „Standard Risiko- und Chancenmanagement“, dem deutschen Pendant. Die detaillierte Betrachtung der Chancen erfolgt, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, im Geschäftsbericht separat. Hierzu wird auf das Kapitel „Chancen“ verwiesen.

Strategie und Management

Das Risikomanagement ist in einem konzernweit gültigen Risikomanagement-Handbuch dokumentiert.

Das Risikomanagement der MTU Aero Engines Holding AG ist in einem konzernweit gültigen Risikomanagement-Handbuch dokumentiert, in dem der Umgang mit Risiken in einer Risikostrategie durch den Vorstand verbindlich vorgegeben ist. Die im Risikomanagementhandbuch enthaltenen Richtlinien bilden die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern.

Risikomanagementprozess sichert verantwortungsvollen Umgang

Die MTU versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen und durchgängigen Prozess, durch den der verantwortungsvolle Umgang mit

- Einzelrisiken auf Bereichsebene
- Übergeordneten Risiken, die mehrere Einheiten oder den gesamten Konzern betreffen bzw. übergreifend eingeschätzt werden müssen (Projekte, US-Dollar, Rohstoffpreisentwicklung)

sichergestellt wird.

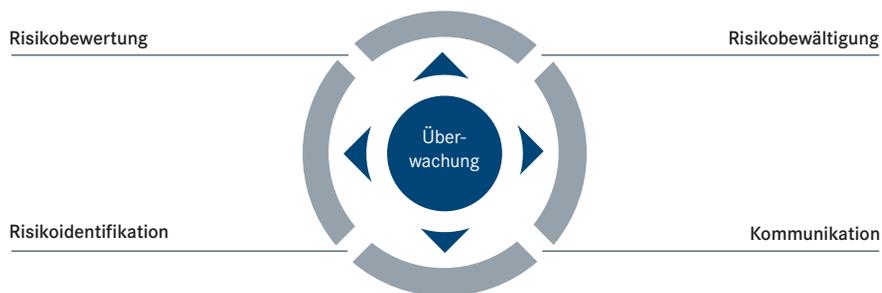
Die Tochtergesellschaften und Bereiche identifizieren, bewerten, steuern und überwachen ihre Risiken eigenverantwortlich und dokumentieren diese in Risk-Maps. Die Berichterstattung an das zentrale Risikomanagement erfolgt quartalsweise und ist mit den Quartalsabschlüssen harmonisiert.

Das zentrale Risikomanagement aggregiert und konsolidiert die gemeldeten Risiken und ermittelt die Gesamtrisikoposition des Konzerns.

Im Risk-Management-Board, das sich aus Führungskräften aller Funktionsbereiche zusammensetzt, werden in jedem Quartal die aggregierten Risiken mit einer Risikoauswirkung von mindestens 5 Mio. € auf die Unternehmenssteuerungsgrößen EBIT bereinigt bzw. Free Cashflow auf Vollständigkeit geprüft, diskutiert und entsprechende Handlungsempfehlungen ausgesprochen. Darüber hinaus befasst sich das Risk-Management-Board mit den übergeordneten Konzernrisiken, die auf Bereichsebene nur schwer beurteilt werden können.

In jedem Quartal werden die aggregierten Risiken mit einer Risikoauswirkung von mindestens 5 Mio. € auf den bereinigten EBIT bzw. den Free Cashflow bewertet.

Der Vorstand erhält quartalsweise den Risk-Report und wird über die aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert. Die Top Risk Map des Konzerns ist in die reguläre monatliche Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, jeweils zu den Quartalen, integriert.



Die konsequente Beschäftigung mit Risiken ist für den MTU-Konzern aufgrund des langfristig ausgeprägten Geschäftsmodells eine zentrale Grundlage für die wertorientierte Steuerung und den kontinuierlichen Unternehmenserfolg.

Mit ihrem durchgängigen Risikomanagementsystem hat die MTU die notwendige Transparenz für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken geschaffen. Der Konzern kann risikobehaftete Entwicklungen und potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und zielgerichtet Maßnahmen zur Bewältigung und Begrenzung einleiten. Der Risikomanagement-Prozess der MTU ist in die bestehenden Steuerungssysteme integriert und mit ihnen abgestimmt.

So wird sichergestellt, dass sowohl im Rahmen der Planung bereits eine ausgewogene Risikoversorge getroffen werden kann, die neben Risiken auch künftige Chancen berücksichtigt, als auch das Controlling frühzeitig gegensteuern kann und gegebenenfalls in Abstimmung mit dem Bilanzwesen Rückstellungen gebildet werden können.

Das Risikomanagementsystem wird von der Internen Revision und dem Management regelmäßig geprüft. Darüber hinaus prüft der Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das Risiko-Früherkennungssystem. Organisatorisch hat die MTU alle Voraussetzungen geschaffen, um ihre Risiken aktiv zu managen sowie die Entscheidungs- und Aufsichtsgremien angemessen zu informieren.

Risikopositionen

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Wesentliche Risiken für die Entwicklung des MTU-Konzerns ergeben sich aus dem Wechselkursrisiko des US-Dollars, der Rohstoffpreissituation und den allgemeinen konjunkturellen Einflüssen. Die MTU erzielt einen großen Teil ihres Umsatzes im Zivilen Triebwerksgeschäft und der Zivilen Instandhaltung. Dieser Markt hängt stark vom zivilen Flugaufkommen ab und ist zyklischen Schwankungen unterworfen, die unter anderem von der allgemeinen Konjunktur abhängen. Sowohl das Passagieraufkommen als auch das Frachtaufkommen zeigen eindeutig negative Tendenzen, die noch nicht auf eine Stabilisierung hinweisen. Die konjunkturellen Entwicklungen und die teilweise schwierige Situation von Unternehmen führen auch zu einer Veränderung in der Nutzung vorhandener Geschäftsreiseflugzeuge und zu einer Reduktion der Bestellung neuer Transportkapazitäten. Zu weiteren gesamtwirtschaftlichen Risikopotenzialen zählen steigende Energiekosten sowie ausfallende und verzögerte Zulieferleistungen. Insgesamt sind für die MTU aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu erkennen.

Branchenrisiken

Aufgrund der langen Produktlebenszyklen von Triebwerken, von der Entwicklung über die Serien- bis zur Ersatzteilphase, ist die MTU im Ersatzteilgeschäft verstärkt dem Wettbewerb mit Nachahmer-Unternehmen ausgesetzt, die die hohen Entwicklungskosten und die Anlaufverluste im Seriengeschäft nicht finanzieren müssen und somit zu günstigeren Preisen anbieten können. PMA-Teile (Parts Manufacturer Approval) stammen von Unternehmen, die die Zulassung der amerikanischen Behörde FAA haben. Die MTU begegnet den Risiken der Luftfahrtbranche mit technologischem Vorsprung, der ständig weiter ausgebaut wird.

Die MTU ist in verschiedenen Marktsegmenten und Schubbereichen tätig. Dadurch erreicht das Unternehmen eine marktbezogene Risikostreuung.

Aufgrund der konjunkturellen Abhängigkeit des Flugverkehrs - aber auch aufgrund von Krisensituationen - kommen Fluggesellschaften immer wieder in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die angespannte Situation kann durch steigende Treibstoffpreise sowie die verschärfte Finanzierungssituation der Airlines zusätzlich verschärft werden. Die MTU ist in verschiedenen Marktsegmenten und Schubbereichen tätig und erreicht so eine marktbezogene Risikostreuung.

Die MTU erwartet derzeit keine wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Unternehmensstrategische Risiken

Strategische Risiken beinhalten im Wesentlichen Fehleinschätzungen bei Entscheidungen zu Triebwerksbeteiligungen, beim Aufbau neuer Standorte und möglichen M&A-Aktivitäten. Das Geschäftsmodell der MTU, insbesondere im OEM-Segment, ist langfristig ausgelegt. Zwischen einer positiven Triebwerksentscheidung und dem Break Even liegen zum Teil mehrere Jahre der Entwicklung und des Serienanlaufs. Dadurch können sich die wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen im Zeitverlauf wesentlich ändern, aber auch die Airlines als Endkunden können sich in einer späteren Phase noch für ein anderes Triebwerk entscheiden. Die MTU begegnet den strategischen Risiken mit hoch

qualifizierten Spezialisten in der Entscheidungsphase sowie dokumentierten Prozessen im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, die eine entsprechende Risikobetrachtung mit unterschiedlichen Szenarien verbindlich vorschreiben. Durch die breite Produktpalette – mit Triebwerken in allen Schubklassen – sind die Risiken breit gestreut und Abhängigkeiten von einzelnen Triebwerksprogrammen minimiert. Die MTU sieht derzeit keine strategischen Risiken, die zu einer Bestandsgefährdung des Unternehmens führen könnten.

Durch die breite Produktpalette der MTU sind die Risiken breit gestreut und Abhängigkeiten von einzelnen Triebwerksprogrammen minimiert.

Leistungswirtschaftliche Risiken: Marktrisiko

Auftraggeber im Militärischen Triebwerksgeschäft sind nationale und multinationale Behörden, deren Budgets stark von der Lage der öffentlichen Haushalte abhängen. Bei angespannter Haushaltslage besteht das Risiko von Auftragsverschiebungen bzw. Stornierungen. Im Militärischen Triebwerksgeschäft ist das Unternehmen in internationale Kooperationen eingebunden, wodurch Risiken durch eine gemeinsame Interessenvertretung begrenzt werden. Da Behörden immer häufiger versuchen, militärische Triebwerke auf Basis verhandelter Festpreise abzurechnen, besteht bei neuen militärischen Programmen zunehmend das Risiko, dass die dem Vertrag zugrunde liegenden technischen, wirtschaftlichen und marktbezogenen Annahmen von den tatsächlichen Gegebenheiten und den damit verbundenen erzielbaren Renditen abweichen. Bestehende Verträge im militärischen Bereich sind in der Regel langfristig ausgelegt, so dass Preisänderungen weitestgehend ausgeschlossen sind.

Der zivile Triebwerksmarkt ist ein Oligopol, in dem die MTU ihre Produkte überwiegend im Rahmen von Risk- and Revenue-Sharing-Partnerschaften vertreibt. Die Konsortialführer dieser Partnerschaften bestimmen Preise, Konditionen und Nebenleistungen – als Konsortialpartner muss sich die MTU an diese Vorgaben halten. Die MTU ist im Rahmen dieser Partnerschaften an den führenden Triebwerksprogrammen der großen Hersteller beteiligt. Kunden dieser Risk- and Revenue-Sharing-Partnerschaften im Zivilen Triebwerks- und Instandhaltungsgeschäft sind Fluggesellschaften. Um zivile Serientriebwerke zu vermarkten, werden den Kunden vielfältige Zugeständnisse gemacht. Aufgrund der Risk- and Revenue-Sharing-Verträge muss die MTU die Zusagen gemäß ihrem Programmanteil erfüllen. Die gleiche Interessenslage der Partner verhindert ein überzogenes Entgegenkommen bei Vertragsverhandlungen. Programmübergreifend findet ein Risikoausgleich statt: Zugeständnisse an große Kunden in anlaufenden Programmen werden durch sinkende Vermarktungsaufwendungen bei älteren Programmen ausgeglichen.

Insgesamt sind aus heutiger Sicht für die MTU keine bestandsgefährdenden Marktrisiken erkennbar.

Leistungswirtschaftliche Risiken: Entwicklungsrisiko

Im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft erbringt die MTU Entwicklungsleistungen, bei denen unplanmäßige Verzögerungen und Kostensteigerungen auftreten können. Das Unternehmen sichert die strikte Einhaltung der Zeitpläne und Budgets ab, indem das Projektmanagement ständig überwacht wird (Abschnitt „Risikobericht“) und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Die Einbindung in Kooperationen ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg und bewirkt eine Risikostreuung.

Darüber hinaus unterliegen die Produkte der MTU strengsten Sicherheitsanforderungen. Für ihre Tätigkeit benötigt die Gesellschaft eine Reihe von Behördenzulassungen, insbesondere vom Luftfahrtbundesamt und der US-amerikanischen FAA. Diese Zulassungen gelten nur für bestimmte Zeiträume; zur Verlängerung sind neue Prüfungen notwendig. Detailliert beschriebene Produktions- und Reparaturprozesse gewährleisten die Einhaltung aller Regeln.

Generell sind die Geschäftspläne der MTU bei neuen Triebwerken langfristig angelegt. Sie gehen in der Regel von langen Rückzahlungsfristen aus, so dass sich die Investitionen in der Entwicklungsphase und im Serienanlauf erst über einen längeren Zeitraum amortisieren. Durch den langfristigen Betrachtungszeitraum können die tatsächlichen Gegebenheiten von den zugrunde liegenden technischen, wirtschaftlichen und marktbezogenen Annahmen abweichen und in Folge dessen auch die erzielbare Rendite.

Um die Unabhängigkeit von Lieferanten und Drittanbietern zu verbessern, strebt die MTU die Verpflichtung mehrerer gleichwertiger Lieferanten an.

Leistungswirtschaftliche Risiken: Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die MTU ist in einigen Bereichen der Rohstoffversorgung, bei einzelnen Teilen und Komponenten sowie bei der Bereitstellung spezifischer Dienstleistungen von Lieferanten und Drittanbietern abhängig. Es kann zu Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen und Preiserhöhungen kommen. Um unabhängiger agieren zu können, strebt die MTU die Verpflichtung mehrerer gleichwertiger Lieferanten für Material, Teile und Dienstleistungen an. Mit „Single source“-Lieferanten vereinbart die MTU langfristige Verträge, um die Versorgung auch bei plötzlich auftretenden Engpässen zu sichern und sich vor kurzfristigen Preiserhöhungen zu schützen. Dank der breit gestreuten Zulieferkette sind die Risiken beherrschbar.

Leistungswirtschaftliche Risiken: Programmrisiko

Neben den generellen Geschäftsrisiken sieht die MTU insbesondere Risiken beim Triebwerksprogramm TP400-D6 für den neuen Airbus-Militärtransporter A400M. Die MTU ist in ein Konsortium eingebunden, das von vier europäischen Unternehmen gebildet wird. Entsprechend ihres Programmanteils müssen die Partner Mehrkosten für Entwicklung und Fertigung selbst tragen. Ein Teil dieser möglichen künftigen Belastungen ist durch eine Rückstellung für mögliche vertragliche Verpflichtungen abgedeckt.

Zur Absicherung von Währungsrisiken nutzt die MTU umfangreiche Sicherungsstrategien, um die Auswirkungen auf das EBIT zu steuern und zu minimieren.

Wechselkurs- und Finanzierungsrisiken sowie Sicherungsgeschäfte

Mehr als 80% der Umsatzerlöse der MTU werden in US-Dollar (USD) erzielt (im Jahr 2008 umgerechnet rund 2.250 Mio. €). Andererseits ist ein Großteil der Aufwendungen in US-Dollar fakturiert und damit eine „natürliche Sicherung“ erfolgt. Die restlichen Kosten fallen hauptsächlich in Euro und in geringem Umfang in Polnischen Zloty (PLN), Chinesischen Renminbi (CNY) und Kanadischen Dollar (CAD) an. Folglich sind die Gewinne in dem Ausmaß, in dem es die MTU unterlässt, ihr aktuelles und zukünftiges Netto-Währungsrisiko durch Finanzinstrumente abzusichern, vom Zeitpunkt des Auftragseingangs bis zur Auslieferung von den Wechselkursschwankungen des US-Dollars gegenüber diesen Währungen abhängig. In Übereinstimmung mit der Politik der MTU, Gewinne nur aus ihrem operativen Geschäft und nicht aus Währungsspekulationsgeschäften zu erwirtschaften, nutzt die MTU Sicherungsstrategien ausschließlich, um die Auswirkungen der Volatilität des Dollarkurses auf das EBIT zu steuern und zu minimieren.

Die durch die MTU eingesetzten Finanzinstrumente sichern den überwiegenden Teil des Nettowährungsrisikos ab, sodass nur ein geringer Teil des US-Dollar-Überschusses Währungsrisiken ausgesetzt ist. Der nicht gesicherte Teil künftiger Zahlungsströme (Forecast-Transactions) wird im Zeitpunkt des Zahlungseingangs mit dem Euro-Kassakurs umgerechnet.

Hedge-Portfolio

Die MTU verwaltet ein langfristiges Sicherungsportfolio mit einer Laufzeit von mehreren Jahren, mit dem US-Dollar-Umsätze gesichert werden. Das Nettorisiko wird definiert als das gesamte Währungsrisiko (auf US-Dollar lautende Umsatzerlöse) abzüglich des Teils, der durch auf US-Dollar lautende Kosten „natürlich gesichert“ ist. Das Hedge-Portfolio umfasst den überwiegenden Teil der Sicherungsgeschäfte des Konzerns.

Für Bilanzierungszwecke bestimmt die MTU aus Vorsichtsgründen nur einen Teil der sicheren zukünftigen Cashflows (Forecast Transactions) als gesicherte Position, um das erwartete Netto-Fremdwährungsrisiko abzusichern. Folglich haben Verschiebungen oder Stornierungen von Grundgeschäften (Zahlungsmiteingänge) keinen Einfluss auf das Sicherungsverhältnis, solange die tatsächlichen Brutto-Fremdwährungszuflüsse (pro Monat) das Sicherungsvolumen übersteigen. In erster Linie werden Devisentermingeschäfte als Sicherungsinstrumente eingesetzt.

Zum Jahresende 2008 bestanden Devisenterminverkäufe mit einer Laufzeit bis Mai 2011 und einem Nominalvolumen von 880,0 Mio. US-Dollar (umgerechnet zum Stichtagskurs: 632,3 Mio. €) zu Terminkursen in Höhe von 619,9 Mio. €. Die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 insgesamt -29,1 Mio. € (Vorjahr: 2,1 €). Weitere ausführliche Erläuterungen zu Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter dem Abschnitt 42. (Risikomanagement und Finanzderivate) enthalten.

Die schwankende Devisenkursentwicklung des Euro zum US-Dollar erlaubt derzeit keine eindeutige Prognose, wie sich die Devisenkurse weiterhin entwickeln werden. Die Kursrelationen verstärken die Währungsrisiken, in deren Folge der Umsatz der MTU beeinträchtigt werden könnte. Aufgrund der langfristigen Sicherungsstrategie sind die Wechselkursrisiken beherrschbar.

Forderungsausfallrisiko

Im Zivilen Triebwerksgeschäft und in der Zivilen Instandhaltung sind Fluggesellschaften indirekte und direkte Kunden der MTU. Bei diesen Gesellschaften können finanzielle Probleme auftreten. Die Folgen: Sie planen oder führen Umstrukturierungen durch, schließen sich zusammen oder lassen sich unter Gläubigerschutz stellen. Ihre Situation wirkt sich auf die Forderungen der MTU und ihrer Partner aus. Die Kooperationsführer im zivilen Serien- und Ersatzteilgeschäft betreiben ein intensives Forderungsmanagement. In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung kontrollieren die Verantwortlichen der MTU offene Forderungen in kurzen Zyklen. Vor Vertragsabschlüssen werden mögliche Risiken beurteilt und eventuelle Sicherungsmaßnahmen festgelegt. Soweit angeboten nutzt die Gesellschaft die Absicherung politischer Kreditrisiken durch Hermesdeckung. Grundsätzlich vermeidet

Vor Vertragsabschlüssen beurteilt die MTU mögliche Risiken und legt eventuelle Sicherungsmaßnahmen fest. Zudem wird die Absicherung politischer Kreditrisiken durch Hermesdeckung genutzt.

der Konzern unkalkulierbare Geschäftsabschlüsse, so dass die MTU diese Risiken für überschaubar und beherrschbar hält.

Haftungsrisiko

In der Luftfahrtindustrie kann es trotz höchster Qualitätsansprüche in Fertigung und Instandhaltung zu Unfällen kommen. Im Militärischen Triebwerksgeschäft (mit Ausnahme des Exports) ist die MTU durch Freistellungen weitgehend von der Haftung für Produktrisiken befreit. Die verbleibenden Haftungen, insbesondere im Zivilen Triebwerksgeschäft, sind durch Policen mit umfassender Deckung abgesichert – dazu zählt die Luftfahrthaftpflicht. Bestandsgefährdende Risiken durch Feuer und Betriebsunterbrechungen sind ebenfalls versichert. Nicht versichert ist aufgrund der übermäßig hohen Prämien das Terrorrisiko. Durch die Limitierung der Haftungsrisiken und die Versicherungsdeckungen sind die Risiken überschaubar und kalkulierbar.

Abhängigkeiten in Joint Ventures

Im Zivilen Instandhaltungsgeschäft ist die MTU im asiatischen Markt unter anderem an einem 50:50-Joint Venture, der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, beteiligt. Generell besteht bei gemeinsam geführten Unternehmen, in denen Entscheidungen gemeinsam getroffen werden müssen, das Risiko von Meinungsverschiedenheiten, wenn die eigenen Interessen nicht mit denen der Partner in Einklang stehen.

Personalrisiken

Die MTU hat für ihre Mitarbeiter weltweit gültige Richtlinien und Verhaltensregeln entwickelt, mit denen das Unternehmen verbindliche Standards in der internen und externen Kommunikation anstrebt. Mitarbeiter, die mit vertraulichen oder sogenannten Insiderinformationen betraut sind, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften, etwa die des deutschen Anlegerschutzverbesserungsgesetzes, einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen.

Personalrisiken begrenzt die MTU durch intensive Weiterbildungs- und Nachwuchskräfteprogramme sowie leistungsgerechte Vergütung und frühzeitige Nachfolgeplanung.

Der Erfolg des Unternehmens ist maßgeblich vom Engagement, der Motivation und den Fähigkeiten der Mitarbeiter abhängig. In der Luftfahrtbranche herrscht großer Wettbewerb, hoch qualifizierte Mitarbeiter für die Entwicklung, Herstellung und Instandhaltung technischer Spitzenprodukte zu gewinnen. Die MTU begrenzt diese Risiken durch intensive Weiterbildungs- und Nachwuchskräfteprogramme sowie leistungsgerechte Vergütungen, Stellvertreterregelungen und frühzeitige Nachfolgeplanungen. Insbesondere aufgrund der Herausforderungen bei der Entwicklung im Zuge der neu anlaufenden Programme, müssen in den nächsten Jahren entsprechend hohe Entwicklungskapazitäten zur Verfügung stehen.

Dieser Herausforderung begegnet die MTU durch den Aufbau zusätzlicher Entwicklungskompetenz in München und am neuen Standort Polen sowie durch die Kooperationen mit Hochschulen. Haftungsrisiken, die durch Personal verursacht werden könnten, sind versichert. Die Personalrisiken sind insgesamt als gering einzustufen.

IT-Risiken

Risiken im IT-Bereich sind der Verlust geheimer Daten durch Spionage oder Systemausfälle. Die MTU ist aufgrund ihres Geschäfts mit militärischen Kunden im Umgang mit geheimen Daten und deren Sicherung besonders sensibel – sie verfügt über ein weit entwickeltes Daten- und Geheimschutz-System. Auch bei der Einführung neuer IT-Systeme kann es zu Störungen der Arbeitsabläufe kommen. Insbesondere im Zivilen Instandhaltungsgeschäft mit seinen komplexen Arbeitsfolgen stellt die Neueinführung von IT-Systemen eine besondere Herausforderung dar. Die MTU minimiert solche Risiken durch den Einsatz ausgebildeter Experten und eines professionellen Projektmanagements. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar.

Umweltrisiken

Die MTU unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Insbesondere durch den Einsatz chemischer Stoffe in der Fertigung und Emissionen der Prüfstände kann es bei einer Verschärfung der Umweltauflagen zu zusätzlichen Investitionskosten kommen. Näheres findet sich im Umweltbericht. Für das Betreiben bestimmter Produktionsanlagen wie Prüfständen und galvanischer Anlagen benötigt die MTU spezielle Zulassungen. Auflagen müssen strikt eingehalten werden und die Dokumentation gesichert sein. Ein nach DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umwelt-Management minimiert Risiken in diesem Bereich.

Sonstige Risiken: Rechtliche und steuerrechtliche Risiken

Die EU-Kommission hat im Juni 2007 die beihilferechtliche Genehmigung zur Fortführung der Steuerbegünstigung für besonders energieintensive Unternehmen bis Ende 2009 erteilt. Hierbei geht es um die Begrenzung der Nettobelastung aus der Ökosteuern im Rahmen des sogenannten Spitzenausgleichs. Der Spitzenausgleich kann nach dieser Genehmigung zunächst bis Ende 2012 unter der Voraussetzung fortgeführt werden, dass die deutsche Wirtschaft ihre in der Klimavereinbarung zugesagten Ziele einhält. Falls die Genehmigung über 2009 hinaus nicht erteilt wird, drohen ab diesem Zeitpunkt energiesteuerliche Mehrbelastungen, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit der standortgebundenen MTU-Produktion beeinträchtigen könnten. Hieraus resultierende Belastungen schätzt die MTU als moderat ein. Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten (steuer-) rechtlichen Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Sonstige Risiken: Organisationsrisiken

Das Unternehmen sieht keine Risiken aus Steuerungs- und Kontrollsystemen sowie Organisations- und Führungsrisiken.

SWOT-Analyse

Die wesentlichen unternehmensspezifischen Stärken und Schwächen sowie die markt-spezifischen Chancen und Risiken der MTU stellen sich nach den Kriterien einer SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) zusammengefasst wie folgt dar:

SWOT-Analyse des MTU-Konzerns

Stärken

- Technologische Führerschaft
 - OEM: Modulkompetenz Niederdruck-Turbine, Hoch-/Mitteldruckverdichter
 - MRO: High-Tech Repair-Kompetenz
- Ausgewogener Mix zwischen Serien- und Aftermarket-Geschäft, von der Entwicklung über die Herstellung bis zur Instandhaltung
- Fokussierung auf margenstarkes Triebwerksgeschäft
- Engagiert im Wachstumsmarkt Asien (MTU Maintenance Zhuhai)
- Langfristige Verträge im OEM-Geschäft, Einbindung in Kooperationen und Konsortien
- Qualität und Liefertreue bilden die Basis für zuverlässige Partnerschaften
- Kundennähe des MRO-Vertriebs
- Solide Finanzierungsstruktur bietet Chancen auf M&A-Aktivitäten und Programmbeteiligungen

Schwächen

- Starke US-Dollar-Abhängigkeit
- Zyklisches Geschäft
- Im Vergleich zu den OEMs kleine Unternehmensgröße

Chancen

- Langfristig wachsendes Marktumfeld in den Geschäftsbereichen
- Steigende technologische Anforderungen an zukünftige Triebwerke
- Gute Marktchancen für sparsame Triebwerkskonzepte wie GTF bei langfristig steigenden Ölpreisen
- Solide Finanzierungsstruktur und technologische Führerschaft bieten Chancen auf Programmbeteiligungen, M&A-Aktivitäten sowie eine führende Rolle in der europäischen Tier-1-Konsolidierung
- MRO-Wachstum in Schwellenländern
- Outsourcingaktivitäten der Airlines aufgrund der Konzentration auf das Kerngeschäft bieten zusätzliche Marktchancen im MRO-Segment
- Stärkere Synergienutzung zwischen den kommerziellen Geschäftsfeldern
- positive Wechselkursentwicklung US-Dollar

Risiken

- Auswirkung Finanzkrise noch nicht absehbar
- Geringe und volatile Profitabilität der Endkunden (Airlines), ggf. Finanzierungsengpässe aufgrund eines konjunkturellen Downturns
- Negative Wechselkursentwicklung US-Dollar
- Hochtechnologische Entwicklungen bergen Risiken hinsichtlich Termin und Kostenansätzen
- Nachahmer/PMA Parts
- Eintritt Schwellenländer in die Aerospace-Industrie
- Angespannte öffentliche Haushaltslage führt ggf. zu rückläufigen Verteidigungsbudgets
- Schwieriger Lizenzzugang im MRO-Segment

Gesamtaussage zur Risikosituation der MTU

Gegenüber dem 31. Dezember 2007 hat sich keine wesentliche Änderung der Risikolage ergeben. Eine Addition der wichtigsten Einzelrisiken ist nach Konzernmeinung nicht angemessen, da ein paralleles Eintreten hypothetischer Risiken unwahrscheinlich ist. Die schwankende Devisenkursentwicklung und die globale Finanzmarktkrise lassen derzeit keine eindeutige Prognose zur weiteren Entwicklung der Devisenkurse und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu.

Insgesamt sind die Risiken beherrschbar; der Fortbestand des MTU-Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet die MTU derzeit nicht. Organisatorisch hat die MTU alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

Bei der MTU gab es 2008 keine wesentliche Änderung der Risikolage.

7. Übrige Angaben

Die MTU berichtet pflichtgemäß nach § 315 Abs. 4 HGB über relevante Regelungen für den Fall einer Übernahme. Es handelt sich dabei um Regelungen, die bei börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Bericht nach § 315 Absatz 4 HGB

Gemäß § 315 Absatz 4 HGB erstattete der Vorstand folgende erläuternde Angaben:

Mit Wirkung vom 18. März 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, 3.000.000 Aktien einzuziehen und das Grundkapital der Gesellschaft auf 52,0 Mio. € herabzusetzen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 27. April 2007 ermächtigt, die erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. In Ausübung der Ermächtigung haben Vorstand und Aufsichtsrat mit Wirkung vom 18. März 2008 beschlossen, 3.000.000 Aktien einzuziehen und das Grundkapital der Gesellschaft von 55,0 Mio. € um 3,0 Mio. € auf 52,0 Mio. € herabzusetzen.

Zum 31. Dezember 2008 hat das Grundkapital der MTU Aero Engines Holding AG 52,0 Mio. € betragen. Es ist in 52 Mio. Stück nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2008 3.229.055 Stück. Bei eigenen Aktien werden keine Stimmrechte ausgeübt. Die Satzung der MTU Aero Engines Holding AG enthält keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Der Vorstand hat keine Kenntnis von einer Vereinbarung zwischen Gesellschaftern, aus der sich derartige Beschränkungen ergeben.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der MTU und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3%. Der MTU sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der MTU Aero Engines Holding AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit – jeweils für höchstens fünf Jahre – ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31 MitbestG) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Stimmmehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss dem Aufsichtsrat innerhalb eines Monats einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Kommt auch dann keine Bestellung zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen; seinem Stellvertreter steht eine zweite Stimme nicht zu.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt – etwa grobe Pflichtverletzung oder Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung.

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Diese Beschlüsse werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst – falls nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt (§ 18 Absatz 1). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung genehmigten Kapitals, ist laut Satzung dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 13). Satzungsänderungen werden mit Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen, bei dem genehmigten Kapital II auch gegen Sacheinlagen, zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2008 verfügte die MTU Aero Engines Holding AG über ein genehmigtes Kapital von 24,75 Mio. €, welches bis zum 29. Mai 2010 begeben werden kann.

Zum 31. Dezember 2008 verfügte die MTU über ein genehmigtes Kapital von 24,75 Mio. €, das bis zum 29. Mai 2010 begeben werden kann.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand der Gesellschaft ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5,5 Mio. € zu erhöhen.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,25 Mio. € zu erhöhen.

Wandel- und Optionsanleihen

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand, bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals bestimmte Wandel- bzw. Optionsanleihen zu begeben.

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 ermächtigt, bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussscheine oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 750 Mio. € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen und / oder Optionsschuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte in auf den Namen lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 19,25 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können in Euro oder – in entsprechendem Gegenwert – in einer anderen gesetzlichen Währung, beispielsweise eines OECD-Landes, begeben werden. Sie können auch durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der MTU Aero Engines Holding AG ausgegeben werden; in einem solchen Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern Wandlungs- und Optionsrechte auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der MTU Aero Engines Holding AG zu gewähren.

In der Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 wurde klargestellt, dass die in vorgenanntem Beschluss vorgesehene Möglichkeit der Ausgabe der Schuldverschreibungen durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der MTU Aero Engines Holding AG ausschließlich die Ausgabe durch Konzernunternehmen im Sinne von § 18 AktG zum Zwecke der Befriedigung eines Konzernfinanzierungsinteresses erfasst.

Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz und zum Ausschluss des Bezugsrechts

Die Hauptversammlung vom 30. April 2008 beschloss mit 99,8% des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals, dem Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz und zum Ausschluss des Bezugsrechts zuzustimmen. Im Rahmen dieses Hauptversammlungsbeschlusses erhielt die Gesellschaft die folgenden Ermächtigungen:

- a) Die Gesellschaft wurde ermächtigt, für die Zeit vom 2. Mai 2008 bis einschließlich zum 30. Oktober 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.
- b) Der Vorstand wird ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien der Gesellschaft auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.
- c) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder mittels öffentlichen Angebots an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, soweit die erworbenen eigenen Aktien im Rahmen des Matching Stock Programms der Gesellschaft an dessen Teilnehmer veräußert werden, die in einem Arbeits- oder Dienstleistungsverhältnis mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen. Soweit eine Veräußerung im Rahmen des Matching Stock Programms der Gesellschaft an Vorstandsmitglieder oder ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft erfolgen soll, wird der Aufsichtsrat zu dieser nicht über die Börse oder mittels öffentlichen Angebots an sämtliche Aktionäre erfolgenden Veräußerung ermächtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen.
- d) Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ganz oder zum Teil als Gegenleistung zu verwenden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen.
- e) Ferner wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussscheinen oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu verwenden, welche die Gesellschaft auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 31. Mai 2005 begibt oder begeben hat. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen.
- f) Weiterhin wird der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

Die MTU kann bis zu 10% der Aktien der Gesellschaft erwerben.

- g) Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder zusammen ausgeübt werden. Sie können auch durch Konzernunternehmen im Sinne des § 17 Aktiengesetz ausgenutzt werden.
- h) Die bisherige Ermächtigung der Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien vom 27. April 2007 wird mit Wirksamwerden der in der Hauptversammlung vom 30. April 2008 beschlossenen neuen Ermächtigung aufgehoben. Die in dem vorgenannten Beschluss vom 27. April 2007 enthaltene Ermächtigung zur Verwendung von aufgrund dieses damaligen Beschlusses zurückerworbener eigener Aktien bleibt bestehen.

Sonstige Befugnisse

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 5 der Satzung eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die als Anlage einen Katalog derjenigen Maßnahmen enthält, die der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Change of Control-Klauseln)

Konzernmuttergesellschaft (MTU Aero Engines Holding AG)

Durch die im Geschäftsjahr 2007 begebene Wandelschuldverschreibung ergeben sich unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots die folgenden Vereinbarungen:

Die Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 180 Mio. € ist eingeteilt in 1.800 untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen.

Die von der MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung niederländischen Rechts (Anleiheschuldnerin), begebene Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 180,0 Mio. € ist eingeteilt in 1.800 untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen. Die Schuldverschreibungen werden durch eine auf den Inhaber lautende Globalurkunde ohne Zinsscheine verbrieft. Diese wird verwahrt, bis sämtliche Verpflichtungen der Anleiheschuldnerin aus den Schuldverschreibungen und sämtliche Verpflichtungen der MTU Aero Engines Holding AG, München (Garantin), aus der Verpflichtungserklärung erfüllt sind.

Falls eine Änderung der Kontrolle (wie nachstehend beschrieben) eintritt, wird die Anleiheschuldnerin oder die Garantin, unverzüglich nachdem sie Kenntnis von der Änderung der Kontrolle erhalten hat, diese Tatsache den Anleihegläubigern über die Verwahrungsstelle bekannt machen. Eine „Änderung der Kontrolle“ liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Garantin erlangt. Eine Verschmelzung einer Tochtergesellschaft der Garantin als übertragender Rechtsträgerin mit der Garantin als übernehmender Rechtsträgerin stellt in keinem Fall eine Änderung der Kontrolle dar.

Abweichend von den Vorschriften des § 315 Absatz 4 HGB und des DRS 15a bedeutet Kontrolle im Sinne der Anleihebedingungen:

- direktes oder indirektes rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum im Sinne des § 22 Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) von zusammen 50% oder mehr der Stimmrechte der Garantin oder die Fähigkeit gemäß § 17 Aktiengesetz (AktG), in anderer Weise die Angelegenheiten der Garantin zu bestimmen,

oder

- im Falle eines Übernahmeangebotes für Aktien der Garantin, Umstände, in den die Aktien, die sich bereits in der Kontrolle des Bieters befinden, und die Aktien, für die bereits das Angebot angenommen wurde, zusammen 50% oder mehr der Stimmrechte der Garantin gewähren und zur gleichen Zeit das Angebot unbedingt geworden ist,

oder

- der Verkauf oder die Übertragung durch die Garantin aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte an bzw. auf eine andere Person oder Personen.

Eine „Person“ bezeichnet jede natürliche Person, Gesellschaft, Vereinigung, Firma, Partnerschaft, Joint Venture, Unternehmung, Zusammenschluss, Organisation, Fonds, Staat oder staatliche Einheit, unabhängig davon, ob es sich um eine selbstständige juristische Person handelt oder nicht, aber unter Ausschluss der unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften der Anleiheschuldnerin oder der Garantin.

Im Fall eines Kontrollwechsels bestehen gemäß den Anleihebedingungen folgende Vereinbarungen:

- **Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Anleihegläubiger**

Falls die Anleiheschuldnerin eine Änderung der Kontrolle gemäß den Anleihebedingungen bekannt gemacht hat, ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, mittels Abgabe einer Rückzahlungserklärung (die „Rückzahlungserklärung“) von der Anleiheschuldnerin die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und die nicht zur vorzeitigen Rückzahlung gekündigt wurden, zum Nennbetrag zuzüglich der darauf aufgelaufenen Zinsen zu verlangen. Die Rückzahlungserklärung muss der Zahlstelle mindestens 20 Tage vor dem Kontrollstichtag zugegangen sein.

Im Fall eines Kontrollwechsels ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen.

- **Rückzahlungserklärung**

Eine Rückzahlungserklärung hat in der Weise zu erfolgen, dass der Anleihegläubiger der Zahlstelle eine schriftliche Erklärung übergibt oder durch einen eingeschriebenen Brief übersendet und dabei durch eine Bescheinigung seiner Depotbank nachweist, dass er zum Zeitpunkt der Erklärung Inhaber der betreffenden Schuldverschreibungen ist. Rückzahlungserklärungen sind unwiderruflich.

- **Anpassung des Wandlungspreises wegen Änderung der Kontrolle**

Falls die Anleiheschuldnerin oder die Garantin eine Änderung der Kontrolle bekannt gemacht hat, und falls Anleihegläubiger nach einer solchen Bekanntmachung bis zum Kontrollstichtag ihr Wandlungsrecht ausüben, wird der Wandlungspreis (gegebenenfalls angepasst gemäß § 10 der Anleihebedingungen) um die folgenden Prozentsätze vermindert:

Vom 1. Februar 2009 bis 31. Januar 2010 (jeweils einschließlich)	10,4%
Vom 1. Februar 2010 bis 31. Januar 2011 (jeweils einschließlich)	5,2%
Vom 1. Februar 2011 bis 18. Januar 2012 (jeweils einschließlich)	0,0%

Eine Anpassung des Wandlungspreises darf nicht zu einem Wandlungspreis führen, der niedriger ist als der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals der Garantin.

Weitere wesentliche Vereinbarungen der Konzernmuttergesellschaft, MTU Aero Engines Holding AG, München, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

Im Falle eines Kontrollwechsels können sich indirekte Auswirkungen auf Verträge über die Beteiligung an Triebwerksprogrammen ergeben.

Konzerngesellschaften

Indirekte Auswirkungen infolge eines Kontrollwechsels auf die Konzernmuttergesellschaft könnten hingegen Vereinbarungen der Konzerntochtergesellschaft, MTU Aero Engines GmbH, München, haben, die im OEM-Geschäft eine Vielzahl von Verträgen abgeschlossen hat, die der Konzerngesellschaft die Beteiligung an Programmen, die mit den betreffenden Triebwerksprogrammen im Wettbewerb stehen (oder vergleichbaren Schubklassen angehören), untersagen oder ihr die Bereitstellung von Komponenten für konkurrierende Triebwerksprogramme verbieten wie zum Beispiel beim Kooperationsvertrag mit Pratt & Whitney (General Collaboration Agreement) und weitere mit OEMs abgeschlossene Risk- and Revenue-Sharing-Verträge (RRSP). RRSP sind Programmpartner, die sich an einem Triebwerksprogramm mit eigenen Ressourcen – Arbeitskapazität und finanziellen Mitteln (Risk) – beteiligen und gemäß ihrem prozentualen Engagement am Umsatz (Revenue) partizipieren.

Ebenfalls indirekte Auswirkungen auf die Konzernmuttergesellschaft, die MTU Aero Engines Holding AG, könnten Verträge von Konzerntochtergesellschaften sowohl im OEM- als auch im MRO-Geschäft haben. Diese Verträge beinhalten Change of Control Klauseln, die den jeweiligen Vertragspartner beim Erwerb der Kontrolle über die Gesellschaft durch einen Dritten zur Kündigung berechtigen. Eine Reihe der Verträge der Gesellschaft gewähren Vertragspartnern beispielsweise ein Kündigungsrecht, wenn ein Wettbewerber der Vertragspartner einen bestimmten Prozentsatz der Stimmrechte der Gesellschaft erwirbt (normalerweise 25 bis 30% des Stamm- oder Grundkapitals).

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

Verweis auf Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisiert ausgewiesenen Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel „Corporate Governance“ zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Disclaimer

Zusätzlich zu den historischen Informationen enthält dieser Abschnitt auch Aussagen über die Zukunft. Die Aussagen über die Zukunft sind allgemein durch Worte wie „erwarten“, „schätzen“, „gedenken“, „planen“, „sagen voraus“, „prognostizieren“, „werden“, „meinen“, „sollten“, „könnten“ oder Abwandlungen dieser Wörter oder durch die Darlegung einer Strategie gekennzeichnet. Diese Aussagen beziehen sich auf die künftigen Erwartungen, Entwicklungen und Geschäftsstrategien der MTU und begründen sich auf Analysen oder Voraussagen über künftige Ergebnisse und Schätzungen von Beträgen, die derzeit noch nicht festlegbar sind. Diese Aussagen über die Zukunft stellen lediglich die Sichtweise der MTU zu dem Zeitpunkt dar, zu dem sie gemacht wurden, und die MTU lehnt jede Verpflichtung zur Aktualisierung dieser Zukunftsaussagen ab, ausgenommen, wo dies gesetzlich erforderlich ist. Die in diesem Dokument gemachten Aussagen über die Zukunft enthalten bekannte und unbekannt Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren, aufgrund derer die tatsächlichen künftigen Ereignisse, Entwicklungen und Erfolge von den hier vorausgesagten wesentlich abweichen können. Zu diesen Faktoren zählen Änderungen der allgemeinen Wirtschafts- und Geschäftssituation, der Wechselkurse sowie Faktoren, die im Abschnitt „Risikobericht“ beschrieben sind.

> 2009

Cessna Citation Columbus





Mit der Citation Columbus hat der amerikanische Flugzeughersteller Cessna einen völlig neuen, schweren Businessjet entwickelt. Die Maschine ist eines der fortschrittlichsten, sparsamsten und saubersten Flugzeuge ihrer Klasse und das einzige, das nonstop eine Strecke von 7.400 Kilometern mit Mach 0,8 schafft. Die Citation Columbus wird von zwei PW810-Triebwerken in die Luft gebracht, die wenig Kraftstoff verbrauchen sowie niedrige Herstell- und Lebenswegkosten haben. An diesen Antrieben von Pratt & Whitney ist die MTU maßgeblich beteiligt. Sie steuert die Niederdruckturbine bei, arbeitet am Hochdruckverdichter mit und übernimmt Instandhaltungsaufgaben.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2008	2007	2006
Umsatzerlöse	(6.)	2.724,3	2.575,9	2.416,2
Umsatzkosten	(7.)	-2.240,8	-2.129,5	-2.063,5
Bruttoergebnis vom Umsatz		483,5	446,4	352,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	(8.)	-94,9	-84,5	-64,5
Vertriebskosten	(9.)	-100,2	-75,0	-71,2
Allgemeine Verwaltungskosten	(10.)	-44,2	-45,8	-45,4
sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(11.)	4,1	2,2	12,2
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		248,3	243,3	183,8
Zinsergebnis	(12.)	-10,8	-31,4	-19,9
Zinserträge		6,4	7,4	27,4
Zinsaufwendungen		-17,2	-38,8	-47,3
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(13.)	-1,0	-2,3	
Sonstiges Finanzergebnis	(14.)	-38,7	-30,2	-13,4
Finanzergebnis		-50,5	-63,9	-33,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		197,8	179,4	150,5
Ertragsteuern	(15.)	-18,1	-25,3	-61,4
Jahresüberschuss		179,7	154,1	89,1
Ergebnis je Aktie in €				
Unverwässert	(16.)	3,64	2,95	1,64
Verwässert	(16.)	3,54	2,83	1,64

Konzern-Bilanz

Vermögenswerte in Mio. €	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(19.)	1.274,9	1.135,0	1.189,5
Sachanlagen	(20.)	525,1	539,7	537,8
Finanzielle Vermögenswerte	(21.)	12,6	12,4	12,7
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	(21.)	3,6	4,6	7,2
Sonstige Vermögenswerte	(25.)	4,0	3,9	4,1
Latente Steuern	(28.)	1,4	0,7	1,4
Summe langfristige Vermögenswerte		1.821,6	1.696,3	1.752,7
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(22.)	661,4	587,8	529,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23.)	460,4	499,2	400,0
Forderungen aus Auftragsfertigung	(24.)	138,9	171,1	139,8
Ertragsteueransprüche	(27.)	1,0	2,7	12,5
Finanzielle Vermögenswerte	(21.)	4,0	33,5	18,7
Sonstige Vermögenswerte	(25.)	35,6	22,6	21,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(26.)	69,9	67,3	102,2
Geleistete Vorauszahlungen	(29.)	3,3	5,0	9,2
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.374,5	1.389,2	1.233,3
Summe Vermögenswerte		3.196,1	3.085,5	2.986,0

Konzern-Bilanz

Eigenkapital und Schulden in Mio. €	Anhang	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		52,0	55,0	55,0
Kapitalrücklage		354,5	460,0	455,7
Gewinnrücklagen		325,3	191,9	81,4
Eigene Anteile		-100,1	-156,3	-42,7
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-14,3	11,4	12,9
Summe Eigenkapital	(30.)	617,4	562,0	562,3
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(31.)	371,7	359,5	377,1
Sonstige Rückstellungen	(33.)	224,0	255,3	261,0
Finanzverbindlichkeiten	(34.)	58,9	66,8	249,6
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	(36.)	273,0	200,6	212,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(37.)	28,6	24,2	15,4
Latente Steuern	(39.)	227,6	269,8	307,2
Summe langfristige Schulden		1.183,8	1.176,2	1.422,8
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	(31.)	18,5	17,1	17,8
Ertragsteuerschulden	(32.)	23,0	38,8	1,2
Sonstige Rückstellungen	(33.)	255,4	243,2	222,0
Finanzverbindlichkeiten	(34.)	277,5	259,7	89,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(35.)	495,7	462,9	378,5
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	(36.)	247,6	239,1	199,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(37.)	77,2	86,5	93,2
Summe kurzfristige Schulden		1.394,9	1.347,3	1.000,9
Summe Eigenkapital und Schulden		3.196,1	3.085,5	2.986,0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Gesamt
					Unterschiede aus Währungs-umrechnung	Derivative Finanz-instrumente	Kumuliertes übriges Eigenkapital	
Bilanzwert zum 1.1.2006	55,0	454,5	32,5		1,0	-15,0	-14,0	528,0
Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte)						30,5	30,5	30,5
Währungskurseinflüsse					-3,6		-3,6	-3,6
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					-3,6	30,5	26,9	26,9
Jahresüberschuss			89,1					89,1
Summe der in der Berichtsperiode erfassten Ertrags- und Aufwandsposten			89,1		-3,6	30,5	26,9	116,0
Dividendenzahlung			-40,2					-40,2
Erwerb eigener Aktien				-42,7				-42,7
Matching Stock Program (MSP)		1,2						1,2
Bilanzwert zum 31.12.2006/ 1.1.2007	55,0	455,7	81,4	-42,7	-2,6	15,5	12,9	562,3
Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte)						2,1	2,1	2,1
Währungskurseinflüsse					-3,6		-3,6	-3,6
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					-3,6	2,1	-1,5	-1,5
Jahresüberschuss			154,1					154,1
Summe der in der Berichtsperiode erfassten Ertrags- und Aufwandsposten			154,1		-3,6	2,1	-1,5	152,6
Eigenkapitalkomponente Wandelschuldverschreibung		11,9						11,9
Transaktionskosten nach Steuern		-0,2						-0,2
Dividendenzahlung			-43,6					-43,6
Erwerb eigener Aktien				-113,6				-113,6
Matching Stock Program (MSP)		-7,4						-7,4
Bilanzwert zum 31.12.2007/ 1.1.2008	55,0	460,0	191,9	-156,3	-6,2	17,6	11,4	562,0
Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte)						-29,1	-29,1	-29,1
Währungskurseinflüsse					3,4		3,4	3,4
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					3,4	-29,1	-25,7	-25,7
Jahresüberschuss			179,7					179,7
Summe der in der Berichtsperiode erfassten Ertrags- und Aufwandsposten			179,7		3,4	-29,1	-25,7	154,0
Eigenkapitalkomponente Wandelschuldverschreibung ¹⁾		-1,3						-1,3
Dividendenzahlung			-46,3					-46,3
Erwerb eigener Aktien				-56,4				-56,4
Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien	-3,0	-101,4		104,4				
Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)		-3,3		8,2				4,9
Matching Stock Program (MSP)		0,5						0,5
Bilanzwert zum 31.12.2008	52,0	354,5	325,3	-100,1	-2,8	-11,5	-14,3	617,4

¹⁾ Nach Teil-Rückkauf im September und Oktober 2008.

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Anhang	2008	2007	2006
Jahresüberschuss		179,7	154,1	89,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		160,2	149,6	151,8
Ergebnis aus at cost bilanzierten Unternehmen		-1,5	-1,3	-1,2
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		1,0	2,3	
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten		-1,0	-0,4	-9,8
Veränderung der Pensionsrückstellungen		13,6	-18,3	17,1
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		-19,2	15,5	36,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		12,1	-3,8	-7,3
Veränderung Working Capital ¹⁾		98,5	-74,6	-57,8
Zinsergebnis		10,8	31,4	19,9
Ertragsteuern		18,1	25,3	61,4
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern		-60,3	-18,3	-73,2
Erhaltene Dividenden		1,5	1,6	3,4
Gezahlte Zinsen		-14,1	-34,3	-47,3
Erhaltene Zinsen		6,4	7,4	27,4
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	(41.)	405,8	236,2	209,8
Ausgaben für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte Sachanlagen		-193,8	-14,3	-37,1
Finanzielle Vermögenswerte		-99,9	-86,5	-77,0
Einnahmen aus Abgängen/Rückzahlungen von Immateriellen Vermögenswerten Sachanlagen		11,5	1,5	20,0
Finanziellen Vermögenswerten			0,1	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(41.)	-282,2	-104,5	-94,1
Free Cashflow²⁾		123,6	131,7	115,7
Emissionserlös Wandelschuldverschreibung ³⁾			176,7	
Rückkauf Wandelschuldverschreibung		-21,9		
Rückkauf High Yield Bond			-165,0	
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		17,1	1,6	58,9
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		-9,8		
Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		-15,0	-21,7	-13,7
Dividendenausschüttung		-46,3	-43,6	-40,2
Erwerb eigener Aktien		-56,4	-113,6	-42,7
Verkauf Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP)		8,2		
Sonstiges		-3,3	-0,2	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(41.)	-127,4	-165,8	-37,7
Wechselkursänderungen		1,1	-0,8	2,2
Zugang Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente MTU Aero Engines Polska		5,3		
Sonstige Mittelveränderungen		6,4	-0,8	2,2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2,6	-34,9	80,2
Bestand am Jahresanfang		67,3	102,2	22,0
Bestand am Jahresende	(41.)	69,9	67,3	102,2

¹⁾ Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Auftragsfertigung, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Auftragsfertigung sowie die Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte, geleisteten Anzahlungen und der Übrigen Verbindlichkeiten.

²⁾ Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit.

³⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten.

Konzern-Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2008

Primäres Berichtssegment 2008 in Mio. €	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	Zivile Triebwerks- instandhaltung	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Umsätze mit Fremden	1.624,6	1.099,7		2.724,3
Zivil	1.128,0	1.099,7		2.227,7
Militärisch	496,6			496,6
Umsätze mit anderen Segmenten	18,3	13,3	-31,6	
Zivil	18,3	13,3	-31,6	
Militärisch				
Umsätze gesamt	1.642,9	1.113,0	-31,6	2.724,3
Zivil	1.146,3	1.113,0	-31,6	2.227,7
Militärisch	496,6			496,6
Umsatzkosten	-1.253,9	-1.018,1	31,2	-2.240,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	389,0	94,9	-0,4	483,5
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	202,1	49,7	-3,5	248,3
Abschreibungen	131,0	29,2		160,2
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	333,1	78,9	-3,5	408,5
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen bereinigt (EBITDA bereinigt)	330,3	78,9	-3,5	405,7
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	-13,2	3,3	-39,6	-49,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-1,0		-1,0
Interne Umlage	-6,3	6,3		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	182,6	58,3	-43,1	197,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	260,5	33,2		293,7
Segmentvermögen	2.823,7	858,5	-486,1	3.196,1
davon Firmenwert	308,0	100,2		408,2
davon Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen		3,6		
Segmentsschulden	2.028,7	459,7	90,3	2.578,7
Wesentliche nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	64,8	8,4		
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4.681	2.582		7.263
Arbeiter	1.841	1.386		3.227
Angestellte	2.444	761		3.205
Befristete Mitarbeiter	122	227		349
Auszubildende	132	149		281
Praktikanten	142	59		201
Segment-Kennziffern:				
Bruttoergebnis vom Umsatz in %	23,7	8,5		17,7
EBIT in %	12,3	4,5		9,1
EBITDA bereinigt in %	20,1	7,1		14,9

Konzern-Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2007

Primäres Berichtssegment 2007 in Mio. €	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	Zivile Triebwerks- instandhaltung	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Umsätze mit Fremden	1.582,0	993,9		2.575,9
Zivil	1.084,5	993,9		2.078,4
Militärisch	497,5			497,5
Umsätze mit anderen Segmenten	17,5	10,8	-28,3	
Zivil	17,5	10,8	-28,3	
Militärisch				
Umsätze gesamt	1.599,5	1.004,7	-28,3	2.575,9
Zivil	1.102,0	1.004,7	-28,3	2.078,4
Militärisch	497,5			497,5
Umsatzkosten	-1.244,1	-915,6	30,2	-2.129,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	355,4	89,1	1,9	446,4
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	204,1	39,9	-0,7	243,3
Abschreibungen	101,6	48,0		149,6
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	305,7	87,9	-0,7	392,9
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen bereinigt (EBITDA bereinigt)	305,7	87,9	-0,7	392,9
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	-38,1	-6,6	-16,9	-61,6
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-2,3		-2,3
Interne Umlage	-6,2	6,2		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	159,8	37,2	-17,6	179,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	63,4	37,4		100,8
Segmentvermögen	2.640,5	890,5	-445,5	3.085,5
davon Firmenwert	296,3	95,2		391,5
davon Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen		4,6		
Segmentsschulden	1.866,7	517,3	139,5	2.523,5
Wesentliche nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	67,6	9,0		
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4.645	2.447		7.092
Arbeiter	1.841	1.307		3.148
Angestellte	2.487	678		3.165
Befristete Mitarbeiter	49	286		335
Auszubildende	128	126		254
Praktikanten	140	50		190
Segment-Kennziffern:				
Bruttoergebnis vom Umsatz in %	22,2	8,9		17,3
EBIT in %	12,8	4,0		9,4
EBITDA bereinigt in %	19,1	8,7		15,3

Konzern-Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2006

Primäres Berichtssegment 2006 in Mio. €	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft	Zivile Triebwerks- instandhaltung	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Umsätze mit Fremden	1.469,4	946,8		2.416,2
Zivil	979,8	946,8		1.926,6
Militärisch	489,6			489,6
Umsätze mit anderen Segmenten	13,7	7,9	-21,6	
Zivil	13,7	7,9	-21,6	
Militärisch				
Umsätze gesamt	1.483,1	954,7	-21,6	2.416,2
Zivil	993,5	954,7	-21,6	1.926,6
Militärisch	489,6			489,6
Umsatzkosten	-1.245,0	-839,1	20,6	-2.063,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	238,1	115,6	-1,0	352,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	119,0	67,7	-2,9	183,8
Abschreibungen	116,1	35,7		151,8
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	235,1	103,4	-2,9	335,6
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen bereinigt (EBITDA bereinigt)	217,7	103,4	-2,9	318,2
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	2,6	-5,1	-30,8	-33,3
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen				
Interne Umlage	-5,8	5,8		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	115,8	68,4	-33,7	150,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	92,5	21,6		114,1
Segmentvermögen	2.757,7	801,1	-572,8	2.986,0
davon Firmenwert	296,3	96,2		392,5
davon Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen		7,2		
Segmentsschulden	2.042,1	449,4	-67,8	2.423,7
Wesentliche nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	98,4	7,5		
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4.765	2.238		7.003
Arbeiter	1.836	1.277		3.113
Angestellte	2.564	642		3.206
Befristete Mitarbeiter	84	144		228
Auszubildende	138	132		270
Praktikanten	143	43		186
Segment-Kennziffern:				
Bruttoergebnis vom Umsatz in %	16,1	12,1		14,6
EBIT in %	8,0	7,1		7,6
EBITDA bereinigt in %	14,7	10,8		13,2

Segmentinformationen nach Regionen

Die folgende Tabelle zeigt die Umsätze, Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Vermögenswerte getrennt nach Regionen. Weitere Erläuterungen zur Segmentinformation nach Regionen enthält Abschnitt 46.2.

Sekundäres Berichtssegment 2008

in Mio. €	Umsätze	Investitionen	Vermögenswerte
Deutschland	506,9	268,4	2.832,4
Europa	314,0	22,7	211,2
Nordamerika	1.525,2	2,1	54,4
Südamerika	87,7		
Afrika	7,3		
Asien	259,8	0,5	94,5
Australien/Ozeanien	23,4		
At equity bilanzierte Finanzielle Vermögenswerte			3,6
Summe	2.724,3	293,7	3.196,1

Vergleichswerte der Segmentinformationen nach Regionen und für die Geschäftsjahre 2007 und 2006:

Sekundäres Berichtssegment 2007

in Mio. €	Umsätze	Investitionen	Vermögenswerte
Deutschland	495,7	98,2	2.760,7
Europa	267,3		186,5
Nordamerika	1.391,5	2,1	49,7
Südamerika	69,2		
Afrika	10,1		
Asien	316,8	0,5	84,0
Australien/Ozeanien	25,3		
At equity bilanzierte Finanzielle Vermögenswerte			4,6
Summe	2.575,9	100,8	3.085,5

Sekundäres Berichtssegment 2006

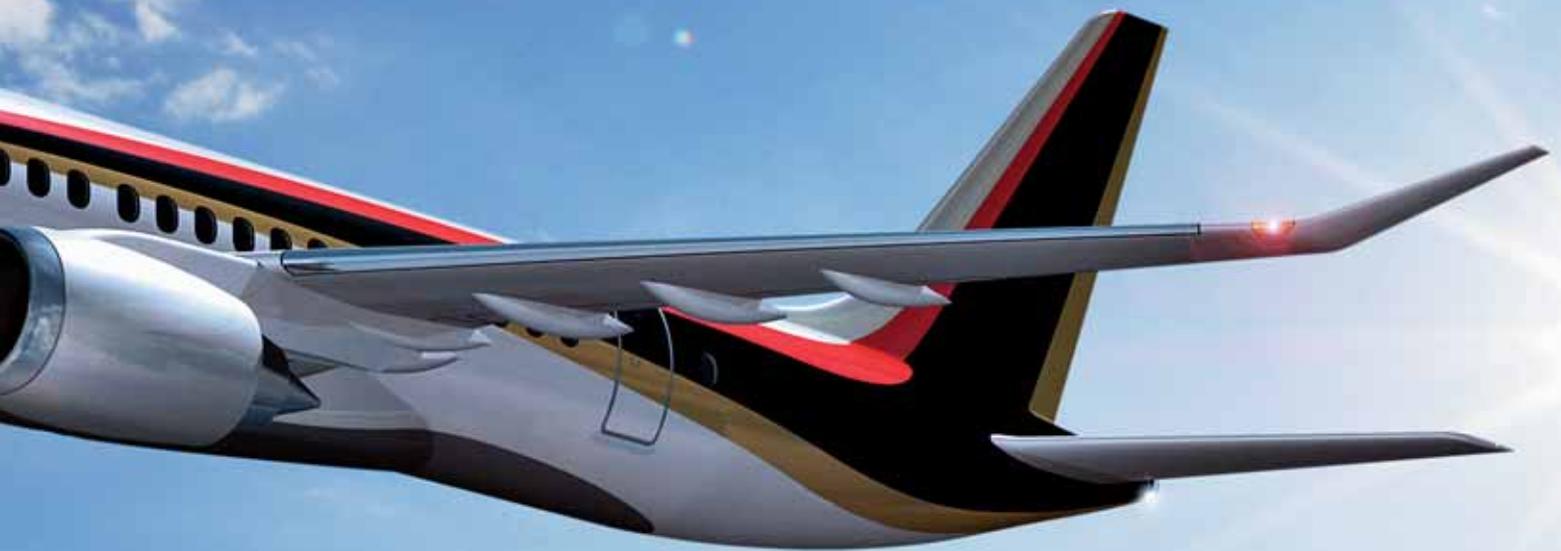
in Mio. €	Umsätze	Investitionen	Vermögenswerte
Deutschland	453,9	110,8	2.840,7
Europa	269,6		
Nordamerika	1.311,5	2,5	55,5
Südamerika	72,3		
Afrika	10,4		
Asien	286,2	0,8	82,6
Australien/Ozeanien	12,3		
At equity bilanzierte Finanzielle Vermögenswerte			7,2
Summe	2.416,2	114,1	2.986,0

> 2009

Mitsubishi Regional Jet



Premiere für Mitsubishi: Der neue Regionaljet mit bis zu 90 Sitzplätzen ist das größte Flugzeug, das der japanische Konzern je gebaut hat. Es soll 2013 in den Liniendienst gehen. Neben neuen, besonders leichten Werkstoffen kommt auch ein neuer Antrieb zum Einsatz, der Getriebefan PW1217G. Er ist wirtschaftlicher und leiser als heutige Modelle und die Basis für noch effizientere Triebwerke der übernächsten Generation. Gebaut wird der Antrieb von Pratt & Whitney und der MTU: Deutschlands führender Triebwerkshersteller baut die schnelllaufende Niederdruckturbinen sowie die ersten Stufen des Hochdruckverdichters – Programmanteil: 15 Prozent.



Konzernanhang

I. Grundsätze

1. Allgemeine Angaben

Die MTU Aero Engines Holding AG und ihre Konzernunternehmen (im Folgenden Konzern oder Konzerngesellschaften) zählen zu den weltweit größten Herstellern von Triebwerksmodulen und -komponenten und sind der führende unabhängige Anbieter von Instandhaltungsdienstleistungen für zivile Flugtriebwerke.

Das Geschäft des Konzerns erstreckt sich auf den gesamten Lebenszyklus eines Triebwerksprogramms – von der Entwicklung über die Konstruktion, die Erprobung und die Fertigung von neuen zivilen und militärischen Triebwerken und Ersatzteilen bis hin zu Instandhaltungsdienstleistungen für zivile und militärische Triebwerke. Die Tätigkeit der MTU umfasst zwei Segmente: Das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft (OEM-Geschäft) sowie die Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO-Geschäft).

Im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft entwickelt und fertigt der Konzern Module und Komponenten sowie Ersatzteile für Triebwerksprogramme und übernimmt auch deren Endmontage. Bei militärischen Triebwerken übernimmt die MTU zudem Instandhaltungsdienstleistungen für diese Triebwerke. Das Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung umfasst die Aktivitäten auf dem Gebiet der Instandhaltung und der logistischen Betreuung ziviler Triebwerke.

Die MTU Aero Engines Holding AG (Mutterunternehmen) mit Sitz in der Dachauer Str. 665, 80995 München, ist im Handelsregister beim Registergericht des Amtsgerichts München unter der HRB 157 206 eingetragen.

Der Konzernanhang wurde am 19. Februar 2009 durch den Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG zur Veröffentlichung freigegeben.

1.1. Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der MTU wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der MTU angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss der MTU entspricht damit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS. Im Folgenden wird daher einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 wurden gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt und werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Im Konzernabschluss werden die wesentlichen Vergleichszahlen für zwei Vorjahre angegeben.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang teilweise detailliert nach ihrer individuellen Fälligkeitsstruktur ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die grundsätzlich den Funktionsbereichen Herstellung,

Entwicklung, Vertrieb und allgemeine Verwaltung zugeordnet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines Holding AG und ihrer Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Erstmalig im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2008 wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. die Empfehlungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zugrunde gelegt, welche verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

Von diesen Standards bzw. Interpretationen wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit der MTU relevant – im Geschäftsjahr 2008 erstmals angewandt:

- Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRIC 11 „IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionen“
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“

Die Anwendung dieser Standards bzw. Interpretationen erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung rückwirkend, d.h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Einzelnen ergaben sich die nachfolgend aufgeführten Auswirkungen auf die im Konzernabschluss der MTU aufgeführten Perioden:

Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Am 13. Oktober 2008 beschloss das IASB Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“. Diese Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 ermöglichen es, bestimmte Finanzinstrumente unter außergewöhnlichen Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie umzugliedern. Die Finanzkrise an den Geld- und Kapitalmärkten wird als ein solcher außergewöhnlicher Umstand betrachtet, womit die Inanspruchnahme dieser Möglichkeit durch die Unternehmen gerechtfertigt wäre. Dazu wurde IAS 39.50 geändert und die Paragraphen 50B–50F und 103G wurden eingefügt. Ferner wurde IFRS 7.12 geändert und die Paragraphen 12A und 44E wurden eingefügt. Gemäß den Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 sollte es den Unternehmen gestattet sein, bestimmte Finanzinstrumente bereits ab dem 1. Juli 2008 umzugliedern.

Angesichts der Finanzkrise und der Tatsache, dass bestimmte Finanzinstrumente nicht mehr gehandelt werden oder die dazugehörigen Märkte nicht mehr aktiv bzw. in eine Schieflage geraten sind, mussten diese Änderungen nach Auffassung des IASB und der EU unverzüglich, bereits am 15. Oktober 2008, in Kraft gesetzt werden, um so die Umgliederung bestimmter Finanzinstrumente bereits rückwirkend für den Quartalsabschluss zum 30. September 2008 zu ermöglichen. Die MTU hat von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht.

Update zur Änderung des IAS 39

Am 27. November 2008 veröffentlichte das IASB ein Update der am 13. Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen des IAS 39 bezüglich der Umklassifizierung von Finanzinstrumenten. In der leicht modifizierten Fassung des geänderten IAS 39 werden die Übergangsvorschriften, die in der Praxis zum Teil für Unklarheiten sorgten, deutlicher formuliert. Es wird klargestellt, dass Umklassifizierungen, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen werden, ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Kraft treten und nicht zurückbezogen werden dürfen. Wenn die Umklassifizierungsregelungen vor dem 1. November 2008 angewendet wurden, können diese bis zum 1. November 2008 oder einem späteren Datum zurückbezogen werden. Die Umklassifizierungsregelungen können jedoch nicht zu einem Datum vor dem 1. November 2008 angewendet werden. Auch wenn diese Änderungen derzeit noch nicht in europäisches Recht übernommen worden sind, sind sie dennoch bei der Auslegung von Zweifelsfragen zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderungen nach dem derzeit gültigen Wortlaut zu berücksichtigen, da das IASB die jetzt eingearbeitete Klarstellung bereits in der Oktoberausgabe des IASB Update veröffentlicht hat und da es sich bei der Änderung im Grunde nicht um eine Neuregelung, sondern nur um eine Klarstellung der bereits in EU-Recht übernommenen Regelungen handelt.

IFRIC 11 „IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

Diese Interpretation behandelt zwei Fragestellungen: Die erste betrifft die Frage, ob bestimmte Transaktionen gemäß den Anforderungen von IFRS 2 als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich bilanziert werden sollten. Die zweite Fragestellung betrifft die anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, an denen zwei oder mehrere Unternehmen derselben Gruppe beteiligt sind. Diese Interpretation war erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da die MTU schon vor dem Inkrafttreten entsprechend den Vorgaben von IFRIC 11 bilanziert hat.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionen“

Dienstleistungskonzessionen sind Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere staatliche Körperschaft Verträge mit privaten Unternehmen zur Bereitstellung öffentlicher Dienste wie z.B. dem Bau von Straßen, Flughäfen oder Krankenhäusern abschließt. Die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte liegt bei der öffentlichen Hand, während das Unternehmen vertraglich zum Bau, dem Betrieb und zur Instandhaltung verpflichtet ist. IFRIC 12 unterscheidet zwei Arten von Dienstleistungskonzessionen: Im ersten Fall erhält das Unternehmen von der Regierung für die Bereitstellung der öffentlichen Dienste ein vertragliches Recht auf Geld oder andere finanzielle Vermögenswerte. In diesem Fall ist für die Dienstleistungskonzession ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen. Im zweiten Fall erhält das Unternehmen das Recht, Gebühren von den Nutzern der öffentlichen Dienste zu verlangen. In diesem Fall ist ein immaterieller Vermögenswert anzusetzen.

Hat das Unternehmen sowohl ein vertragliches Anrecht auf Geld oder andere finanzielle Vermögenswerte als auch das Recht, Gebühren zu verlangen, so ist in Höhe des vertraglichen Rechts auf Geld oder andere finanzielle Vermögenswerte ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen und für die zukünftig erwarteten Einzahlungen aus Gebühren ein immaterieller Vermögenswert. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation hatte mangels Geschäftsvorfällen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“

IFRIC 14 gibt eine allgemeine Anleitung dazu, wie bzw. in welcher Höhe ein Überschuss bei der Berechnung von Pensionsrückstellungen nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden soll.

Ferner wird in IFRIC 14 erläutert, wie die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen (bzw. ein möglicher Vermögenswert aus Pensionen) durch gesetzliche oder vertragliche Mindestbeitragszahlungen beeinflusst werden kann. Die Veröffentlichung der Interpretation IFRIC 14 soll die derzeitige Bilanzierungspraxis standardisieren und sicherstellen, dass die Unternehmen die aus der Pensionsberechnung resultierenden Vermögenswerte stetig bilanzieren. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden nicht vorzeitig angewendet:

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

Das IASB hat im November 2006 IFRS 8 veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt den IAS 14 und sieht insbesondere die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Geschäftssegmente sind Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und als Entscheidungsgrundlage für die Ressourcenallokation und für die Erfolgskontrolle dient und für die gesonderte Finanzinformationen zur Verfügung stehen. Dabei wurden einzelne Anhangsangaben erweitert. Der Standard ist verpflichtend auf alle Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Auswirkungen erwartet die MTU mit nur unwesentlichen weiteren Angabepflichten.

Änderung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die wesentliche Änderung des Standards betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können, direkt als Aufwand zu erfassen. Unternehmen müssen demnach zukünftig solche Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungskosten der qualifizierten Vermögenswerte aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der geänderte Standard verlangt nicht die Aktivierung von Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, und für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt oder produziert werden, auch wenn der Zeitraum bis zum verkaufsfähigen Zustand wesentlich ist.

Der geänderte IAS 23 ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt, anzuwenden. Auswirkungen werden sich hieraus bei der MTU bei den Fertigungsaufträgen in Bezug auf die Ermittlung der Auftragskosten nach IAS 11.18 ergeben. Nach der ab 2009 geforderten Einbeziehung der Fremdkapitalkosten in die Auftragskosten werden sich bei den nach der Zero-Profit-Methode bilanzierten Fertigungsaufträgen die Auftragskosten und die Auftragserlöse erhöhen und das Finanzergebnis verbessern. Per Saldo bleibt dadurch das EBIT unverändert und das Periodenergebnis verbessert sich im Umfang des verbesserten Finanzergebnisses. Bei den nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Fertigungsaufträgen wird sich das Finanzergebnis verbessern und das EBIT in entsprechendem Umfang verringern, so dass sich per Saldo ein unverändertes Periodenergebnis hieraus ergibt. Aufgrund der guten Finanzstruktur und der damit verbundenen untergeordneten allgemeinen Fremdkapitalaufnahme betrachtet die MTU die Aktivierung von Fremdkapitalkosten insgesamt als unwesentlich.

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Am 6. September 2007 verabschiedete das IASB den überarbeiteten IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Die Verabschiedung des IAS 1 amendment ist das Ergebnis der ersten Phase des Konvergenzprojektes

Financial Statement Presentation. Ziel dieses Konvergenzprojektes ist es, Unterschiede bei der Darstellung der Finanzberichte zwischen IFRS und US-GAAP zu verringern. Mit der Änderung des IAS 1 wird das sog. Statement of Comprehensive Income in den IFRS-Abschluss eingeführt. Diese Aufstellung der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen soll es dem Abschlussleser ermöglichen, Änderungen des Eigenkapitals des Unternehmens, die aufgrund von Transaktionen mit Anteilseignern entstehen, von anderen Veränderungen (non-owner changes) zu unterscheiden. Die Unternehmen haben hierbei das Wahlrecht, Erträge und Aufwendungen und Posten des „other comprehensive income“ in einer oder in zwei separaten Aufstellungen (in einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung der Posten des „other comprehensive income“) darzustellen. Ferner beinhalten die Änderungen des IAS 1 die Umbenennung von einigen Bestandteilen des Finanzberichts. So wird die Bilanz (balance sheet) zukünftig als Aufstellung der finanziellen Position (statement of financial position) bezeichnet und die Kapitalflussrechnung von „Cashflow statement“ in „Statement of cashflows“ umbenannt. Die Änderungen des Standards sind verpflichtend auf alle Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die erstmalige Anwendung dieses Standards wird zur erstmaligen Darstellung der beschriebenen Berichtsbestandteile führen.

Änderungen von IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Am 10. Januar 2008 hat der IASB das mehrjährige, kontrovers diskutierte Projekt „Business Combinations Phase II“ abgeschlossen und zwei geänderte Standards veröffentlicht:

- IFRS 3 Business Combinations (rev. 2008) „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements (rev. 2008) „Konzern- und separate Abschlüsse“.

Die geänderten Standards enthalten weitgehende Änderungen betreffend die Rechnungslegung von Unternehmenszusammenschlüssen, Transaktionen mit Minderheiten sowie bei Verlust der Kontrolle von Tochterunternehmen. Speziell IFRS 3 (rev. 2008) ist eine umfangreiche Publikation, die eine Vielzahl komplexer Sachverhalte in der Rechnungslegung berücksichtigt.

Die Standards wurden vom IASB und seinem amerikanischen Pendant, dem FASB, gemeinsam überarbeitet. Ziel hierbei war das Erreichen einer Konvergenz zwischen den IFRS und den US-GAAP in diesem Regelungsbereich. IFRS 3 (rev. 2008) ist der erste größere Standard, der gemeinsam mit dem FASB entwickelt wurde. Allerdings kamen die Gremien nicht in allen Punkten überein, so dass IFRS 3 (rev. 2008) und das amerikanische Äquivalent, der neue Standard SFAS 141 (rev. 2007) – veröffentlicht am 4. Dezember 2007 – nicht identisch sind. Wesentliche Unterschiede zwischen den beiden überarbeiteten Standards verbleiben hinsichtlich des Anwendungsbereichs, der Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie der Bilanzierung von Eventualschulden und Leistungen an Arbeitnehmer.

IFRS 3

Die wesentlichen Änderungen im geänderten IFRS 3 betreffen insbesondere die Einführung eines transaktionsbezogenen ausübbar Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. IFRS 3 (rev. 2008) ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übergangsregelungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Dies bedeutet für Unternehmen, deren Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht, dass IFRS 3 (rev. 2008) auf alle Unternehmenszusammenschlüsse mit einem Erwerbsstichtag am oder nach dem 1. Januar 2010 anzuwenden ist. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Unternehmen, deren Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht, dürfen

jedoch IFRS 3 (rev. 2008) frühestens für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2008 beginnen, anwenden. Erfolgt eine vorzeitige Anwendung von IFRS 3 (rev.2008), so ist IAS 27 (rev. 2008) gleichzeitig anzuwenden.

IAS 27

Die Änderungen in IAS 27 betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. IAS 27 (rev. 2008) ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für die oben aufgeführten Sachverhalte hingegen eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 3 und IAS 27 hängen von eventuellen Unternehmenstransaktionen (z.B. Akquisitionen oder Verkäufen von bislang konzernzugehörigen Unternehmen oder Unternehmensteilen) ab. Da diese für die Zukunft aus heutiger Sicht nicht geplant bzw. abschätzbar sind, sind für zukünftige Transaktionen eventuelle Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards nach heutigem Erkenntnisstand ebenfalls nicht abschätzbar. Ferner ist über die mögliche Wahlrechtsausübung zur sog. Full-Goodwill-Methode nach IFRS 3 derzeit von Seiten der MTU noch keine Entscheidung gefallen. Die Anwendung der Full-Goodwill-Methode wie auch die Bilanzierung sukzessiver Unternehmenserwerbe und die zwingende Berücksichtigung bedingter Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt hätten jedoch im Anwendungsfall tendenziell zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen können. Die Änderung dieses Standards hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da zum Berichtsstichtag keine Unternehmenstransaktionen geplant waren.

Änderungen von IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“

Am 17. Januar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“. Die Änderungen basieren auf dem im Februar 2006 veröffentlichten Standardentwurf „IFRS 2 Vesting Conditions and Cancellations“. IFRS 2 amend definiert zum einen den Begriff vesting conditions (Ausübungsbedingungen) genauer und regelt die Annullierung anteilsbasierter Vergütung durch andere Personen als das Unternehmen. Zu den Vesting Conditions zählen gemäß IFRS 2 amend nur Dienstbedingungen (Service Conditions), welche die Ableistung einer bestimmten Dienstzeit erfordern, und Leistungsbedingungen (Performance Conditions), welche die Erfüllung bestimmter Erfolgsziele umfassen. Andere Vertragsbedingungen sind keine Vesting Conditions.

In die Implementation Guidance des IFRS 2 wurden aufgrund zahlreicher Nachfragen Hilfestellungen bzgl. der Entscheidung, ob eine Vesting Condition vorliegt oder nicht, eingefügt (u. a. Entscheidungsbaum und Überblick über die Bedingungen). Eine Annullierung der anteilsbasierten Vergütung durch eine andere Partei als das Unternehmen, wie beispielsweise durch Mitarbeiter, Anteilseigner oder andere Parteien, ist genauso wie eine Annullierung durch das Unternehmen zu bilanzieren. IFRS 2 amend ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die Änderung dieses Standards hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da bereits bislang nach diesen klarstellenden Regelungen bilanziert wird.

Änderungen von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“

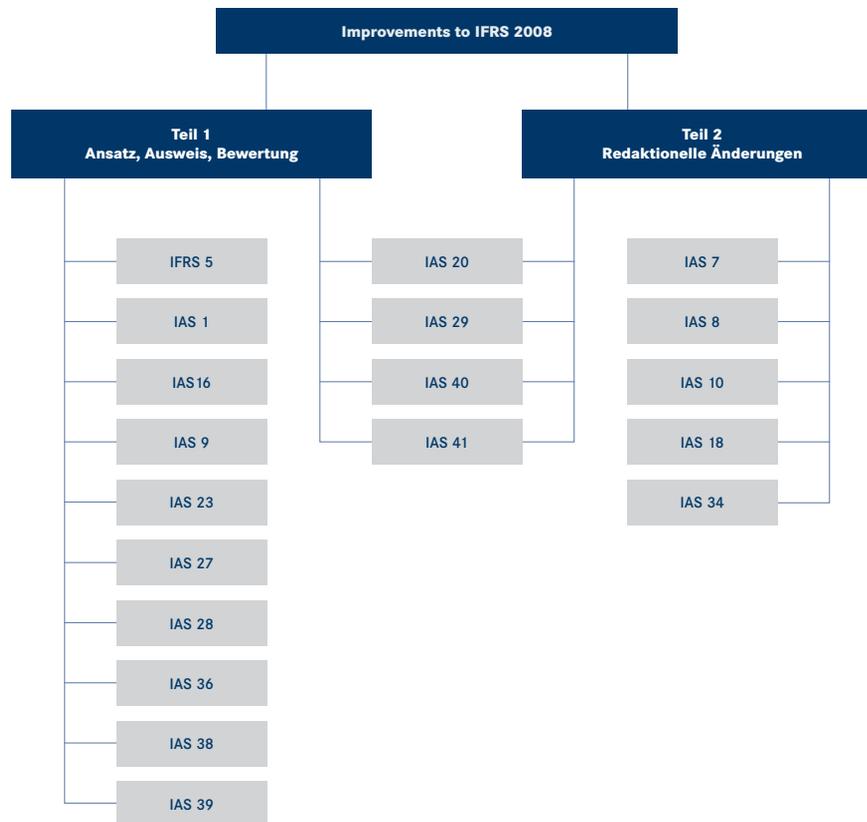
Das IASB hat am 14. Februar 2008 die überarbeitete Fassung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ veröffent-

licht. Dieser Standard ist für die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital zentral. Der IASB adressiert damit u. a. von deutscher Seite vorgetragene Kritik, dass gesellschaftsrechtliches Kapital aufgrund von Kündigungsrechten der Gesellschafter als Verbindlichkeit zu klassifizieren ist. Die veröffentlichte Neufassung erlaubt, kündbare Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Bedingungen haben gegenüber dem ursprünglichen Entwurf des IASB aus dem Sommer 2006 erhebliche Änderungen erfahren, die auf intensive Beratungen mit dem DRSC zurückgehen. Die Neufassung sollte deutschen Personengesellschaften im Regelfall eine Eigenkapitalklassifizierung ihres gesellschaftsrechtlichen Kapitals im Abschluss nach IFRS erlauben. Die Neufassung ist verpflichtend anzuwenden ab dem 1. Januar 2009, eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist möglich. Die Änderung dieses Standards hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da derzeit keine von der Änderung des IAS 32 betroffenen Finanzinstrumente im MTU-Konzern bestehen.

Improvements to IFRSs – Sammelstandard zur Änderung verschiedener International Financial Reporting Standards (IFRSs)

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 22. Mai 2008 die sog. Improvements to IFRSs – einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener International Financial Reporting Standards (IFRSs) – veröffentlicht. Diese Änderungen sind Ergebnis des ersten Annual Improvements Process-Projekts (AIP-Projekt) des IASB. Das AIP-Projekt ist vom IASB im Juli 2006 zur Realisierung kleiner, nicht dringender, aber notwendiger Änderungen an bestehenden Standards, die nicht im Rahmen eines anderen großen Projekts durchgeführt werden, ins Leben gerufen worden. Ziel des IASB in diesem Zusammenhang ist, den Aufwand für alle Beteiligten dadurch zu verringern, dass die Änderungen im Rahmen eines Sammeldokuments anstelle der laufenden Herausgabe einzelner Änderungen veröffentlicht werden. Das Sammelwerk untergliedert sich in zwei Teile:

Teil 1 beinhaltet Änderungen einzelner Standards mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis einzelner Geschäftsvorfälle. Die Änderungen in Teil 2 sind als eher unwesentlich einzustufen, da sie terminologische oder redaktionelle Modifikationen beinhalten. Insgesamt wurden Änderungen an 19 Standards vorgenommen. Vier davon finden sich sowohl in Teil 1 als auch in Teil 2 wieder (siehe Abbildung).



Soweit im Standard nichts anderes bestimmt ist, sind die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen des IFRS 5 sind hingegen erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Juli 2009. Eine frühere Anwendung der Änderungen der Standards ist möglich. Da es sich um eine Vielzahl von Einzeländerungen handelt, ist eine abschließende Aussage über die voraussichtlichen Auswirkungen derzeit kaum möglich. Auf Basis unseres derzeitigen Untersuchungsstandes gehen wir davon aus, dass folgende Änderungen an den Standards Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben könnten:

Änderung des IAS 1 – Ausweis von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Durch eine Änderung in IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (revised 2007) wurde klargestellt, dass finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die gem. IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als „held-for-trading“ kategorisiert wurden, nicht zwangsläufig zu einem Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden führen (IAS 1.68 und 1.71). Der bisherige Wortlaut hatte insbesondere im Fall von freistehenden Derivaten Zweifelsfragen aufgeworfen. Entscheidend für die Zuordnung in die lang- oder kurzfristigen Bilanzposten ist, ob der finanzielle Vermögens- bzw. Schuldposten voraussichtlich mehr oder weniger als 12 Monate vom Unternehmen gehalten wird. Die Kategorisierung als „held-for-trading“ gem. IAS 39.9 bestimmt demnach lediglich die Bewertung, nicht aber den Ausweis der betreffenden Finanzinstrumente.

Änderungen des IAS 19 – Plankürzungen

Für die Bilanzierung von leistungsorientierten Plänen (defined benefit plans) ergibt sich eine Änderung hinsichtlich nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen. Diese entstehen, wenn ein Unternehmen erstmalig einen leistungsorientierten Plan einführt, für den rückwirkend Leistungen gewährt werden, oder den Altersversorgungsplan ändert. Neu hinzugekommen ist durch das Annual Improvements Projekt die Regelung zur Behandlung eines negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands (negative past service cost). Bislang hat der IASB eine Unterscheidung in negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand und Plankürzungen (curtailments) abgelehnt, da ein wesentlicher materieller Effekt aus der Differenzierung als unwahrscheinlich eingeschätzt wurde (IAS 19.BC62). Diese Einschätzung hat sich in der Praxis nicht bestätigt. Ein negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand liegt entsprechend IAS 19.97 vor, wenn ein Plan so geändert wird, dass der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) sinkt. Durch den neu eingefügten IAS 19.111A wird klargestellt, dass bei einer Planänderung, die zur Kürzung von Leistungen führt, nur der Effekt aus der Kürzung der Leistungen als Plankürzung gem. IAS 19.109ff. zu behandeln ist, der die zukünftige Dienstzeit betrifft. Alle anderen Effekte stellen (negativen) nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand dar, da sie sich auf vergangene Dienstzeiten beziehen. Diese Unterscheidung ist relevant, da Plankürzungen unmittelbar ergebniswirksam zu erfassen sind, während nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand über die Zeit bis zur Unverfallbarkeit verteilt wird.

Änderung des IAS 20 - Bilanzierung von unterverzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand

Gemäß dem bisherigen IAS 20.37 waren Vorteile aus einem Darlehen der öffentlichen Hand, dessen Zinssatz unter dem Marktzinssatz liegt, nicht durch Berechnung der Zinsen zu quantifizieren. Dementgegen sind nach IAS 39.43 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, finanzielle Schulden jedoch bei Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, d.h. auch Zinsvorteile aus unterverzinslichen Darlehen mit einzubeziehen. Daher wurde IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nunmehr dahingehend geändert, dass Paragraph 37 gestrichen wurde und anstelle dessen ein neuer Paragraph 10A eingefügt wurde, wonach unterverzinsliche Darlehen der öffentlichen Hand zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 anzusetzen und zu bewerten sind. Der sich durch Vergleich des erhaltenen Geldbetrags mit dem Erstansatz des Darlehens in der Bilanz ergebende Betrag ist als Vorteil gemäß den Vorschriften des IAS 20 zu bilanzieren.

Änderung des IAS 23 - Bestandteile der Fremdkapitalkosten

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde dahingehend geändert, dass in der Aufzählung möglicher Bestandteile von Fremdkapitalkosten des IAS 23 die Paragraphen 6(a)-(c) durch einen Verweis auf die Berechnung des Zinsaufwands nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, ersetzt werden. Damit werden potenzielle Inkonsistenzen zwischen der Berechnung von Fremdkapitalkosten nach IAS 23 und nach IAS 39 vermieden. Wegen der generell möglichen Auswirkung auf EBIT, Finanzergebnis und Periodenergebnis verweisen wir auf die Ausführungen zu den generellen Auswirkungen der Änderung des IAS 23.

Änderung des IAS 39 – Umklassifizierung von Finanzinstrumenten

Die Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ betreffen Ausnahmen von dem – im Oktober 2008 aufgeweichten – Grundsatz gem. IAS 39.50, wonach Finanzinstrumente der Kategorie „at fair value through profit or loss“ nicht einer anderen Kategorie zugeordnet werden können, solange sie gehalten werden. Nunmehr wird in IAS 39.50A klargestellt, dass keine Umklassifizierung vorliegt, wenn ein Finanzinstrument dieser Kategorie erstmalig als Derivat für einen Cashflow Hedge designiert wird bzw. die Cashflow-Hedge-Beziehung beendet werden muss, da die Voraussetzungen dafür nicht mehr vorliegen.

Änderungen des IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Änderung des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ betrifft Situationen, in denen ein Unternehmen einen teilweisen Verkauf von Anteilen an einem Tochterunternehmen beabsichtigt und es durch die Veräußerung zu einem Verlust der Beherrschung kommt. Für diese Situationen wird nun in IFRS 5 klargestellt, dass – sofern der Veräußerungsplan die Anforderungen des IFRS 5 erfüllt – sämtliche Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens als „zur Veräußerung gehalten“ zu klassifizieren sind. Die Änderung stellt darauf ab, dass nach der Veräußerung der Anteile keine Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen mehr ausgeübt werden kann. Sollten hingegen Anteile veräußert werden, ohne dass damit ein Kontrollverlust verbunden ist, sind die Regeln des IFRS 5 nicht anwendbar. Die die (zur Veräußerung stehenden) Anteile repräsentierenden Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens wären weiterhin vollständig nach einschlägigen IFRSs auszuweisen und zu bewerten.

Die anderen Änderungen der Standards haben nach unserem derzeitigen Erkenntnisstand keinerlei Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da entweder keine der adressierten Problemfelder relevant sind bzw. bereits bislang von der MTU wie vom IASB dargestellt bilanziert wird.

Überarbeitete Fassung des Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 22. Mai 2008 die überarbeitete Fassung der Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ veröffentlicht. Damit wird das im März 2006 begonnene Projekt abgeschlossen, das Vereinfachungen in der Bewertung von Beteiligungen in einem erstmalig nach IFRS aufzustellenden Einzelabschluss regelt. Mit der überarbeiteten Fassung ergeben sich Vereinfachungen insbesondere in der Erstbewertung von Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen mit dem Fair Value oder als Substitut dem Buchwert aus der vorherigen Rechnungslegung. Eine weitere Vereinfachung ergibt sich durch die Streichung der Definition der Anschaffungskostenmethode aus IAS 27. Dadurch fällt die aufwändige Trennung der Gewinne in „vor“ und „nach“ der Akquisition weg. Dividenden sind durch die Neuregelung des IAS 27 komplett als Ertrag zu erfassen. Eine weitere Änderung betrifft die Neustrukturierung einer bestehenden Konzernstruktur. In der überarbeiteten Fassung des IAS 27 ist vorgesehen, dass als Anschaffungskosten einer bestehenden Muttergesellschaft in einer neugegründeten Holding der Buchwert der bestehenden Muttergesellschaft zum Zeitpunkt des Übergangs genommen werden kann. Die Änderung dieser Standards hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da die Regelungen des IFRS 1 keine Relevanz haben können und die Änderungen von IAS 27 ebenfalls keine Auswirkungen entfalten.

Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Am 31. Juli 2008 hat das IASB eine Änderung zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ mit dem Titel „Eligible hedged items“ veröffentlicht. Bei der Änderung des Standards hat sich das IASB darauf konzentriert, Leitlinien zur Anwendung der Grundsätze des Hedge-Accounting zu erstellen. Im Rahmen der Überarbeitung des IAS 39 wurden zum einen Risiken, die für ein Hedge-Accounting klassifizieren, spezifiziert und zum anderen geklärt, in welchen Fällen ein Unternehmen einen Teil (portion) der Cashflows eines Finanzinstruments als zu sicherndes Grundgeschäft designieren kann. Bei der Überarbeitung wurden keine existierenden Regelungen geändert, sondern lediglich die bestehenden Regelungen durch zusätzliche Paragraphen in der Application Guidance weitergehend erläutert. Die Änderungen des IAS 39 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die Änderung dieses Standards hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da bereits bislang nach diesen klarstellenden Regelungen bilanziert wird.

Änderungen von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

Am 27. November 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Version des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“. Die Änderungen des IFRS 1 beziehen sich lediglich auf die Struktur des Standards, um das Lesen und Verstehen des Standards zu vereinfachen und zukünftige Änderungen besser in den Standard einbauen zu können. Die Regelungen des IFRS 1 zur erstmaligen Anwendung der IFRS werden nicht geändert. IFRS 1 unterlag seit seiner Verabschiedung im Jahr 2003 zahlreichen Änderungen und Erweiterungen. Hierdurch sind der Standard und seine Struktur recht komplex geworden. Bereits im Jahr 2007 wurde im Rahmen des Annual Improvements Project eine verbesserte Struktur des IFRS 1 vorgeschlagen, jedoch dann in ein separates Projekt umgegliedert. Die überarbeitete Version des IFRS 1 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Änderung dieses Standards hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU, da die Regelungen des IFRS 1 keine Relevanz haben können.

IFRIC 13 („Kundenbonusprogramme“)

Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen. Diese auch als Kundentreueprogramme oder Kundenbindungsprogramme bezeichneten Marketingmaßnahmen sollen dazu beitragen, Kunden an das Unternehmen zu binden. Die Unternehmen gewähren ihren Kunden beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen Prämien oder Bonuspunkte, die diese gegen kostenlose oder preisreduzierte Güter oder Dienstleistungen eintauschen können. Bisher gab es nach IFRS keine Regelungen zur Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, was dazu führte, dass diese in der Praxis recht unterschiedlich bilanziert wurden. Zielsetzung des IFRIC 13 vor diesem Hintergrund war es, die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen zu vereinheitlichen. IFRIC 13 verlangt nunmehr eine Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen nach IAS 18.13, d. h. als Mehrkomponentengeschäft. Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Diese Interpretation wird mangels entsprechender Geschäftsvorfälle keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MTU haben.

IFRIC 15 („Agreements for the Construction of Real Estate“)

Am 3. Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“. Diese Interpretation geht aus dem am 5. Juli 2007 veröffentlichten Interpretationsentwurf IFRIC D21 „Real Estate Sales“ hervor und soll die Bilanzierung von Immobilienverkäufen regeln, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. Die Interpretation IFRIC 15 gibt Hilfestellungen zu der Frage, ob für die Bilanzierung einer Bauvereinbarung IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder IAS 18 „Erträge“ anzuwenden ist und wann entsprechend Umsatzerlöse zu erfassen sind. IFRIC 15 regelt, dass IAS 11 nur dann angewendet werden darf, wenn die Definition eines Fertigungsauftrages nach IAS 11.3 erfüllt ist. IFRIC 15.11 stellt heraus, dass diese Definition nur dann erfüllt ist, wenn der Käufer vor Baubeginn wesentliche Elemente des Baus bestimmen darf oder während des Baus wesentliche Elemente spezifizieren kann, unabhängig davon, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch macht oder nicht. Bauverträge, bei denen der Käufer nur eingeschränkte Mitwirkungsrechte hat, z. B. nur das Recht, zwischen bestimmten vorgegebenen Elementen zu wählen, sind nach IAS 18 zu bilanzieren. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist möglich. Die MTU geht davon aus, dass diese Interpretation mangels Relevanz in Bezug auf das Geschäftsmodell keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRIC 16 („Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“)

Am 3. Juli 2008 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“. Diese Interpretation geht aus dem am 19. Juli 2007 veröffentlichten Interpretationsentwurf IFRIC D22 hervor. IFRIC 16 regelt die folgenden Bilanzierungsfragen:

- Welches Risiko ist das abzusichernde Risiko bzw. welche Risiken können abgesichert werden? Transaktionsrisiko (Risiko aus Transaktionen in der funktionalen Währung des Tochterunternehmens) oder Umrechnungsrisiko (Währungsrisiko aus der Umrechnung des Abschlusses des Tochterunternehmens von der funktionalen in die Darstellungswährung)?
- Welches Unternehmen innerhalb des Konzerns darf das Sicherungsinstrument halten?
- Bilanzierung der im Eigenkapital erfassten Umrechnungsdifferenzen bei Verkauf der Investition?

Zu diesen Fragen regelt IFRIC 16 Folgendes:

- Die Umrechnung in die Darstellungswährung stellt kein Risiko dar, das mit Hilfe des Hedge Accounting abgesichert werden kann. Es sind nur Transaktionsrisiken absicherungsfähig.
- Das Hedge-Instrument kann von jedem Unternehmen im Konzern gehalten werden.
- Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung bei Verkauf der Investition ist IAS 39 für das Sicherungsgeschäft und IAS 21 für das abgesicherte Geschäft, d. h. das Grundgeschäft, anzuwenden.

IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist möglich. Die Anwendung hat prospektiv zu erfolgen, d. h. IAS 8 ist nicht anzuwenden. Die MTU geht davon aus, dass diese Interpretation mangels bisherigen Vorliegens entsprechender Sicherungsstrategien keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRIC 17 („Distributions of Non-cash Assets to Owners“)

Am 27. November 2008 veröffentlichte das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die Interpretation IFRIC 17 „Distribution of Non-cash Assets to Owners“ (Sachdividenden an Eigentümer). IFRIC 17 geht aus dem am 17. Januar 2008 veröffentlichten Interpretationsentwurf IFRIC D23 hervor und regelt die Bilanzierung von Sachdividenden. Bisher gibt es in den IFRS keine Regelungen dazu, wie ein Unternehmen Dividenden, die nicht in Form von Zahlungsmitteln an die Anteilseigner gezahlt werden, zu bilanzieren hat. In der Praxis gibt es daher recht unterschiedliche Handhabungen. Zum Teil werden die Sachdividenden in Höhe des Buchwertes und zum Teil in Höhe des beizulegenden Zeitwertes erfasst. Die Interpretation IFRIC 17 stellt bzgl. der Erfassung von Dividenden klar, dass:

- eine Dividende zu dem Zeitpunkt zu erfassen ist, zu dem sie autorisiert wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht (dies kann in Abhängigkeit von den jeweiligen nationalen Vorschriften der Dividendenbeschluss oder die Bekanntmachung einer solchen Dividende sein);
- ein Unternehmen die zu zahlende Dividende mit dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes, der an die Anteilseigner als Dividende gegeben wird, zu bewerten hat;
- die Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes, der an die Anteilseigner als Dividende gegeben wird, erfolgswirksam in der GuV zu erfassen ist;
- zusätzliche Angaben offenzulegen sind, wenn der Vermögenswert, der als Dividende ausgegeben wird, die Definitionskriterien für eine Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

IFRIC 17 ist für alle Sachdividenden anzuwenden, außer für Transaktionen unter gemeinsamer Kontrolle. Die Interpretation IFRIC 17 ist prospektiv für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die MTU geht davon aus, dass diese Interpretation mangels derzeit vorgesehener Sachdividendenausschüttungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRIC 18 („Transfers of Assets from Customers“)

Am 29. Januar 2009 veröffentlichte das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die Interpretation IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“ (Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden). IFRIC 18 liefert zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden und ist insbesondere relevant für den Energiesektor. Sie stellt die Anforderungen der IFRSs für Vereinbarungen klar, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden ein Objekt, eine Anlage oder Betriebsmittel erhält, die das Unternehmen dann entweder dazu verwenden muss, den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation ist prospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine begrenzte rückwirkende Anwendung ist allerdings erlaubt. Die MTU geht davon aus, dass diese Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

Die MTU beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

1.2. Inanspruchnahme des § 264 Abs. 3 HGB

Die MTU Aero Engines GmbH, München, die ein verbundenes und konsolidiertes Unternehmen der MTU Aero Engines Holding AG, München, ist und für die der Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, der befreiende Konzernabschluss ist, nimmt die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Erstellung des Anhangs und des Lageberichts in Anspruch. Die Mitteilung über die Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten ist im elektronischen Bundesanzeiger für die MTU Aero Engines GmbH, München, veröffentlicht.

1.3. Aktionärsstruktur

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung und die Beteiligung am Grundkapital.

Aktionärsstruktur

Name des Aktionärs	31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Stückaktien	in %	Stückaktien	in %	Stückzahlen	in %
Streubesitz	48.770.945	93,79	50.729.590	92,24	53.349.117	97,00
Eigene Anteile	3.229.055	6,21	4.270.410	7,76	1.650.883	3,00
Gesamt	52.000.000	100,00	55.000.000	100,00	55.000.000	100,00

1.4. Anpassungen und Erläuterungen zum Konzernabschluss

- Die Angabepflichten zu den Aufsichtsratsvergütungen nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB sind ab dem Geschäftsjahr 2007 individuell im Vergütungsbericht dargestellt.
- Um die Aussagefähigkeit – insbesondere im Hinblick auf IAS 12 – weiter zu erhöhen, wurden die Forderungen und Schulden aus tatsächlichen Steuern ab dem Geschäftsjahr 2008 aus den „sonstigen Vermögenswerten“ und aus den „sonstigen Rückstellungen“ in die Positionen „Ertragsteueransprüche“ und „Ertragsteuerschulden“ umgliedert.

- Aus Gründen der Klarheit wurden Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten aus der Position „Sonstige Vermögenswerte“ in die Position „Finanzielle Vermögenswerte“ umgegliedert. Derivative finanzielle Verbindlichkeiten sind hingegen unverändert in den „Finanzverbindlichkeiten“ enthalten.
- Zum transparenteren Gesamtüberblick wurden sowohl die primäre als auch die sekundäre Segmentberichterstattung unmittelbar vor den Konzernanhang gestellt. Die Segmentberichterstattungen sind somit nach den Überleitungsrechnungen mit der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns besser zu vergleichen.
- Ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde im Konzernanhang separat über das fondsfinanzierte Planvermögen der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, in Höhe von 13,7 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €) berichtet. Dieses wurde mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und offen vom Verpflichtungsumfang der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen (DBO) abgesetzt. Die Entwicklung des Planvermögens des Konzerns wurde in Folge dessen um erwartete Erträge aus Planvermögen, um effektive Verluste aus fondsfinanziertem Planvermögen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen sowie um Rentenzahlungen aus dem Planvermögen ergänzt. Zusätzlich enthalten die Erläuterungen zu den Pensionsverpflichtungen (Abschnitt 31.) eine Aufteilung des fondsfinanzierten Planvermögens nach Vermögenswerten und die Aussage zur im laufenden Geschäftsjahr erwarteten Rendite des Planvermögens.
- Um den wirtschaftlichen Gehalt besser widerzuspiegeln, wurden Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Auftragsfertigung aus den bislang zusammengefassten Positionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ in eine jeweils eigene Position „Forderungen aus Auftragsfertigung“ und „Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung“ umgegliedert und gesondert ausgewiesen. Erhaltene Anzahlungen sind unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen. Soweit erhaltene Anzahlungen den Forderungen aus Auftragsfertigung direkt zuzuordnen sind, werden diese Anzahlungen von den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung (Abschnitt 36.) in die Forderungen aus Auftragsfertigung (Abschnitt 24.) umgegliedert.
- Soweit im Geschäftsjahr 2008 Anpassungen bzw. Änderungen vorgenommen sind, wurden die entsprechenden Werte der Vorjahre zu Vergleichszwecken angepasst.

2. Konsolidierungskreis

2.1. Konsolidierungskreisänderungen

Die mit Wirkung zum 20. Juli 2007 gegründete MTU Aero Engines Polska Sp. z.o.o., Rzeszów, Polen, wird aufgrund untergeordneter Bedeutung in 2008 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und voll konsolidiert. Dadurch erhöhten sich zum 1. Januar 2008 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 5,3 Mio. €.

2.2. Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen ein Beherrschungsverhältnis gegeben ist, weil die MTU Aero Engines Holding AG die Mehrheit der Stimmrechte an diesen Tochterunternehmen innehat. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

2.3. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die MTU maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Gesellschaften, bei denen die MTU somit direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen, werden nach der Equity-Methode bilanziert beziehungsweise – sofern unwesentlich – zu Anschaffungskosten erfasst. Maßgeblicher Einfluss wird dann angenommen, wenn die MTU Aero Engines Holding AG direkt oder indirekt 20% oder mehr der Stimmrechte an einem Unternehmen besitzt.

2.4. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit einem anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird. Sofern Anteile an Gemeinschaftsunternehmen für den Konzernabschluss wesentlich sind, werden Joint Ventures anteilmäßig (quotal) oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss integriert.

2.5. Nicht wesentliche Unternehmensbeteiligungen

Nicht wesentliche Unternehmensbeteiligungen sind Anteile an Unternehmen und Programmbeteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nachrangiger Bedeutung ist. Diese Beteiligungen sind mit den jeweiligen Anschaffungskosten im Konzernabschluss angesetzt.

2.6. Einbezogene konsolidierte und nicht konsolidierte Unternehmen

Im Konzernabschluss sind wie im Vorjahr Beteiligungen an fünf Joint Ventures, fünf assoziierten Unternehmen sowie eine sonstige Beteiligung an einem Unternehmen bilanziert, von denen ein Joint Venture at equity bewertet wird und ein Joint Venture quotal mit 50% seiner Anteile in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die übrigen Joint Ventures, assoziierten Unternehmen und sonstigen Anteile an einem Unternehmen werden wegen ihrer insgesamt nachrangigen Bedeutung ebenso zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wie die Anteile von zwei Tochterunternehmen.

Einbezogene konsolidierte und nicht konsolidierte Unternehmen

	Konsolidierungs- methode ¹⁾	Anteile in %
Anteile an Tochterunternehmen		
MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	Voll	100,00
MTU Aero Engines GmbH, München	Voll	100,00
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen	Voll	100,00
MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde	Voll	100,00
MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA	Voll	100,00
MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada	Voll	100,00
Vericor Power Systems LLC., Atlanta, USA	Voll	100,00
RSZ Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München	Voll	100,00
MTU Aero Engines Polska Sp. z.o.o., Rzeszów, Polen	Voll	100,00
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München	at cost	100,00
MTU München Unterstützungskasse GmbH, München	³⁾	100,00
Anteile an assoziierten Unternehmen		
Turbo-Union Ltd., Bristol, Großbritannien	at cost	39,98
EUROJET Turbo GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,00
EPI Europrop International GmbH, München	at cost	28,00
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos	at cost	33,33
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos	at cost	25,00
Beteiligungen an Joint Ventures		
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	Quotal	50,00
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	at equity	50,00
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	at cost	50,00
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	at cost	50,00
Pratt & Whitney Canada CSC Africa (Pty.) Ltd., Lanseria, Südafrika ²⁾	at cost	50,00
Sonstige Anteile		
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	at cost	12,10

¹⁾ Voll = Vollkonsolidierung

at cost = Bewertung zum Fair Value, entspricht aber den Anschaffungskosten

at equity = Fortschreibung des Beteiligungsbuchwertes mit dem konzernanteiligen Eigenkapital

Quotal = Vollkonsolidierung mit dem Konzernanteil

²⁾ Indirekte Beteiligung

³⁾ Planvermögen gemäß IAS19

Aufgrund der Anteilsquote von 50 % am Joint Venture mit der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, sind im Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge berücksichtigt:

Anteile am Joint Venture MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

in Mio. €	Anteil 50 % 2008	Anteil 50 % 2007	Anteil 50 % 2006
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung			
Erträge	143,1	97,7	60,5
Aufwendungen	-131,9	-92,0	-57,5
Saldo	11,2	5,7	3,0
Angaben zur Bilanz			
Langfristige Vermögenswerte	36,5	34,6	39,7
Kurzfristige Vermögenswerte	58,0	49,4	42,9
Summe	94,5	84,0	82,6
Eigenkapital	54,1	37,5	33,4
Langfristige Schulden	10,8	18,0	26,3
Kurzfristige Schulden	29,6	28,5	22,9
Summe	94,5	84,0	82,6

Die MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China, beschäftigte am 31. Dezember 2008 insgesamt 487 Mitarbeiter (Vorjahr: 413).

3. Konsolidierungsgrundsätze

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach IFRS 3 anhand der Erwerbsmethode („purchase method“) bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt hat der Erwerber die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses zu verteilen, indem er die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zu ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt ansetzt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 einmal jährlich oder – bei Vorliegen unterjährlicher Indikatoren – fallweise auf Werthaltigkeit geprüft. Soweit ein passivischer Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser – nach der nach IFRS 3.56 geforderten erneuten Beurteilung – sofort ertragswirksam verrechnet.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Lieferungen erfolgen auf der Basis von Marktpreisen. Zwischenergebnisse sind dabei eliminiert.

Auf temporäre Differenzen aufgrund der Eliminierung von Gewinnen und Verlusten infolge von Transaktionen innerhalb des Konzerns werden gemäß IAS 12 latente Steuern angesetzt.

Beteiligungen an Joint Ventures werden im Konzernabschluss – mit Ausnahme der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., China – ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Eine im Zeitpunkt des Erwerbs entstehende Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den beizulegenden Zeitwerten der anteilig identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Firmenwert

im Beteiligungsansatz erfasst. Der Anteil der MTU Aero Engines Holding AG an den Gewinnen und Verlusten wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Der 50%-Anteil an der gemeinschaftlich geführten MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., China, wird unter Verwendung der Quotenkonsolidierung berücksichtigt. Das bedeutet, dass der Konzernanteil an dem gemeinschaftlich geführten Vermögen und Schulden, sowie der Erträge und der Aufwendungen der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., China, im Konzernabschluss enthalten ist. Die aufgrund der Anteilsquote am Joint Venture zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge sind unter Abschnitt 2.6. enthalten.

Programmbeteiligungsgesellschaften sind assoziierte Unternehmen und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit diese Werte nicht verfügbar sind bzw. nicht verlässlich bestimmt werden können, wurden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Zur besonderen bilanziellen Behandlung dieser Beteiligungen wird auf die Erläuterungen in Abschnitt 5.7.2. verwiesen.

Alle übrigen sonstigen Beteiligungen (nicht konsolidierte Tochterunternehmen und sonstige Anteile) werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit diese Werte nicht verfügbar sind bzw. nicht verlässlich bestimmt werden können, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet (siehe hierzu Erläuterung in Abschnitt 5.7.1., 5.7.3. und 5.7.4.).

4. Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. In den Gewinn- und Verlust-Rechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden Aufwendungen und Erträge monatlich zum Monatsendkurs umgerechnet, wodurch sich ein Durchschnittskurs ergibt. Die Umrechnungsdifferenz, die sich im Jahresergebnis gegenüber den Stichtagskursen ergibt, wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der MTU Aero Engines Holding AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

5.1. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus den Verkäufen von Produkten werden realisiert, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, der Kunde die Ware akzeptiert hat, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat, sowie die Bezahlung des Kaufpreises als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Kunden sind dabei: Partnergesellschaften aus Risk- and Revenue-Sharing-Programmen, Original Equipment Manufacturer (OEM), Kooperationsgesellschaften, Öffentliche Auftraggeber, Fluggesellschaften als auch sonstige Drittkunden.

Umsatzerlöse aus Instandhaltungsverträgen (Time and Material-Verträge, Fly-by-Hour-Verträge, Power-by-the-Hour-Verträge) im MRO-Geschäft werden realisiert, wenn die Instandhaltungsleistung erbracht ist und die Kriterien für die Umsatzrealisierung der überholten Triebwerke erfüllt sind. Die Umsatzrealisierung bei Auftragsverhältnissen im Instandhaltungsgeschäft und in der militärischen Auftragsfertigung sowie Auftragsentwicklung wird nach IAS 11 bzw.

IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt vorgenommen. Wenn das Gesamtergebnis des Auftragsverhältnisses nicht zuverlässig bestimmt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen mit hinreichender Sicherheit realisierbaren Auftragskosten (Zero-Profit-Methode) erfasst. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Auftragsfertigung (Abschnitt 24.) bzw. den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung (Abschnitt 36.). Zur Messung des Leistungsfortschritts wird auf die weiteren Erläuterungen zu den Unfertigen Erzeugnissen (Abschnitt 5.8.) verwiesen.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und sonstigen Rabatten ausgewiesen.

Der Konzern erfüllt für seine Devisentermingeschäfte die Anforderungen des Hedge-Accounting nach IAS 39. Bewertungsänderungen der effektiven Geschäfte werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes übriges Eigenkapital) ausgewiesen und bei der anschließenden Realisierung der gesicherten Transaktion erfolgswirksam in den Umsatzerlösen erfasst.

5.2. Umsatzkosten

Die **Umsatzkosten** umfassen grundsätzlich die produktionsbedingten Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse, bezahlte Entwicklungsleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die systematisch zugerechneten Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und produktionsbezogenen übrigen Immateriellen Vermögenswerte, die Abwertungen auf die Vorräte sowie adäquate produktionsbezogene Verwaltungsgemeinkosten. Die Umsatzkosten enthalten ferner von OEMs im Rahmen von Risk- and Revenue-Sharing-Programmen berechnete Aufwendungen für die Vermarktung von neuen Triebwerken.

5.3. Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen, die **Forschungskosten** zuzuordnen sind, werden in der Periode des Anfalls als Aufwand berücksichtigt.

Bei den Entwicklungskosten wird unterschieden zwischen „bezahlter Entwicklung“ einerseits und „eigenfinanzierter Entwicklung“ andererseits. Die im Rahmen bezahlter Entwicklungsprojekte erbrachten Leistungen werden überwiegend in den Forderungen aus Auftragsfertigung entsprechend dem Leistungsfortschritt abgegrenzt. Nach Abschluss eines Entwicklungsprojekts vorhandene Aufwands- oder Ertragsüberschüsse werden über die nachfolgende Serienfertigung stückanteilig amortisiert.

Die im Rahmen **eigenfinanzierter Entwicklung** angefallenen Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die erfolgreiche Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Erhaltene Zuschüsse werden dabei von den aktivierten Entwicklungskosten abgesetzt. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus abgeschrieben.

Die **Entwicklungskosten** für Triebwerksprogramme, die sich zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs am 1. Januar 2004 durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der damaligen DaimlerChrysler AG in der Serien- und Ersatzteilphase befanden, wurden im Zuge der Identifizierung der Vermögenswerte und in der darauf folgenden Kaufpreisallokation den Triebwerksprogrammen zugewiesen und zum beizulegenden Programm-Zeitwert aktiviert. Die Entwicklungskosten umfassten alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten

wurden nicht aktiviert. Die Programmwerte werden planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus von maximal 30 Jahren abgeschrieben.

Sowohl aktivierte Entwicklungskosten als auch bis zum Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossene, aber bereits aktivierte Entwicklungsprojekte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

5.4. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte **Immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit **begrenzter Nutzungsdauer** werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung, mit Ausnahme von Firmenwerten, Technologiewerten, Kundenbeziehungen sowie aktivierten Programmwerten, erfolgt im Wesentlichen über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren. Programmwerte werden hingegen auf maximal 30 Jahre, Technologiewerte auf 10 Jahre und Kundenbeziehungen zwischen 4 und 26 Jahren abgeschrieben.

Firmenwerte, die gemäß IFRS 3 eine **unbegrenzte** bzw. unbestimmte oder unbestimmbare **Nutzungsdauer** haben, werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wie in der übrigen Berichterstattung werden die Segmente „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung“ als Zahlungsmittel generierende Einheiten angesehen. Der Firmenwert wurde zum 1. Januar 2004 den beiden Segmenten zugeordnet. Die Barwerte der Nettomittelzuflüsse der Segmente (Erzielbarer Betrag) werden den jeweiligen Buchwerten aller Vermögenswerte einschließlich Firmenwert der Segmente gegenübergestellt. Ist der erzielbare Betrag niedriger als der Buchwert der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit, wird zunächst der Firmenwert abgeschrieben. Ein nach vollständiger Abschreibung verbleibender Unterschiedsbetrag wird proportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit verteilt.

Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Prüfung, ob die Gründe für in Vorperioden vorgenommene **Wertminderungen** (Impairment) weiterhin bestehen. Die Pflicht zur Wertaufholung ergibt sich, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes - abgesehen vom ausgewiesenen Firmenwert - gestiegen ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und erwartetem Nutzungswert. Die Wertaufholungsobergrenze wird durch die Höhe der Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen bestimmt, die sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung in Vorperioden erfasst worden wäre. Die Wertaufholung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in den entsprechenden Funktionsbereichen erfasst. Wertminderungen auf die Firmenwerte der Segmente können in Folgejahren hingegen nicht zugeschrieben werden. Im Geschäftsjahr 2008 sowie in den Vorjahren lagen keine Gründe für eine Wertminderung auf die Firmenwerte vor. Wegen der Wertminderungen auf andere Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2007 wird auf die Ausführungen unter Abschnitt 7. verwiesen.

5.5. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen

Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Diese Zuwendungen werden überwiegend in den Perioden als Ertrag erfasst, in denen die geförderten Aufwendungen entstehen. Bei Investitionen in die Sachanlagen oder Immateriellen Vermögenswerte mindern die hierfür gewährten öffentlichen Zuwendungen die Buchwerte der Vermögenswerte. Die Zuwendung wird damit mittels reduzierten Abschreibungsbeträgen über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

5.6. Sachanlagen

Die **Sachanlagen** unterliegen der betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung werden die Sachanlagen einem **Werthaltigkeitstest** unterworfen. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag wird ermittelt als der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes.

Ist der Grund für eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertminderung entfallen, wird eine Wertaufholung höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgswirksam vorgenommen. Sogenannte Geringwertige Wirtschaftsgüter (Vermögenswerte mit Anschaffungskosten bis zu 150 €) werden aufgrund der Unwesentlichkeit im Zugangsjahr als Aufwand behandelt. Vermögenswerte mit Anschaffungskosten über 150 € bis 1.000 € werden aus Wesentlichkeitsgründen analog der steuerrechtlichen Vorgaben im Inland hingegen über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben (Pool-Bewertung).

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer in Jahren

Gebäude	25-50
Leichtbauten	10
Grundstückseinrichtungen	10-20
Maschinen und technische Anlagen	5-10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Maschinen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht.

Die **Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen** enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (**Operating Lease**), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den

Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Der Leasingnehmer in einem Operating Lease erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam.

Betreffen den Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (**Finance Lease**), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entspricht. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Wertminderungen Immaterieller Vermögenswerte und von Vermögenswerten der Sachanlagen werden durch den Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten Zahlungsmittel generierenden Einheit von Vermögenswerten zu testen. An jedem Abschlussstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswertes oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit zu bestimmen. Soweit Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben.

Der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit wird in der Regel mit Hilfe eines Discounted-Cashflow-(DCF)-Verfahrens ermittelt. Dabei werden Prognosen hinsichtlich der Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit erzielt werden. Der verwendete Abzinsungssatz berücksichtigt die mit dem Vermögenswert oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit verbundenen Risiken. Die ermittelten Cashflows spiegeln Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt.

Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Wertaufholung ist dabei auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Sofern Pläne und Verkaufsaktivitäten für langfristige Vermögenswerte nach dem Bilanzstichtag, jedoch vor der Freigabe des Abschlusses eingeleitet wurden, erfolgen die Angabepflichten zu den zu veräußernden Vermögenswerten im Anhang. Die Vermögenswerte werden im laufenden Konzernabschluss nicht als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und die Abschreibungen erfolgen unverändert planmäßig.

5.7. Finanzielle Vermögenswerte

Gewinn- oder Verlustanteile von at equity bewerteten Joint Venture-Gesellschaften werden anteilig sowohl dem Konzernergebnis als auch dem jeweiligen Beteiligungsbuchwert zugerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Finanzergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ ein separater Ausweis.

5.7.1. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Die in den langfristigen Finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen **Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen** werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern kein notierter Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügbar ist und ein beizulegender Zeitwert (Fair Value) nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Anteile zu Anschaffungskosten – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – bewertet.

5.7.2. Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit dieser Wert nicht verfügbar ist bzw. nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – bewertet.

5.7.3. Beteiligungen an Joint Ventures

Beteiligungen an Joint Ventures, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder quotenkonsolidiert. Sie werden dann zu Anschaffungskosten – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – bewertet, wenn für sie ein notierter Marktpreis auf einem aktiven Markt nicht verlässlich bestimmt oder ermittelt werden kann.

5.7.4. Sonstige Anteile

Sonstige Anteile werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern kein notierter Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügbar ist und ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Anteile zu Anschaffungskosten – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – bewertet.

5.7.5. Ausleihungen finanzieller Vermögenswerte

Ausleihungen finanzieller Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur Kategorie „Kredite und Forderungen“ zu fortgeführten Anschaffungskosten – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – bilanziert.

5.8. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Netto-Veräußerungswerte bewertet. Anschaffungspreisminderungen wie Preisnachlässe, Boni oder Skonti werden bei der Ermittlung der Anschaffungskosten berücksichtigt. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden aktiviert. Die Anschaffungskosten enthalten alle Kosten des Erwerbes sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Netto-Veräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös der korrespondierenden fertigen Erzeugnisse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Unfertige Erzeugnisse

Unfertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Netto-Veräußerungswerte angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören der Werteverzehr des fertigungsbedingten Anlagevermögens sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten.

Finanzierungskosten von Vorräten

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte angesetzt.

Auftragsfertigung

Der Konzern wendet grundsätzlich die Percentage-of-Completion-Methode (**PoC-Methode**) an. Sofern das Ergebnis eines konkreten Fertigungsauftrags zuverlässig ermittelt werden kann, werden Umsatz und Gewinn aus einem Fertigungsauftrag anteilig nach dem Fertigstellungsgrad vereinnahmt. Dabei erfolgt die Ermittlung des Fertigstellungsgrades nach dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den Kosten des Gesamtauftrages (cost-to-cost-Methode). Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse in Höhe der dazu gehörenden Auftragskosten erfasst, so dass per Saldo ein Nullergebnis ausgewiesen wird (Zero-Profit-Methode). Soweit ein Fertigungsauftrag noch nicht abgerechnet wurde, werden die auf Basis der PoC-Methode erfassten Herstellungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Gewinnanteilen, in Form von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen in der Bilanz und als Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Posten sind definiert als die Differenz zwischen der Summe aus bis zum Abschlussstichtag angefallenen und bewerteten Auftragskosten und vereinnahmten Gewinnen abzüglich angefallener Verluste und erfolgter Teilabrechnungen.

Der Ausweis der Fertigungsaufträge erfolgt getrennt von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter der Position „Forderungen aus Auftragsfertigung“. Soweit der Konzern Anzahlungen für die Forderungen aus der Auftragsfertigung erhalten hat, werden diese von den Forderungen aus Auftragsfertigung aktivisch abgesetzt. Sind die erhaltenen Anzahlungen höher als die Forderungen aus der Auftragsfertigung, werden die Fertigungsaufträge mit ihrem passivischen Saldo unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung erfasst. Programme mit einem Aktivüberschuss werden nicht mit Programmen mit einem Passivüberschuss verrechnet.

Langfristige Fertigungsaufträge mit aktivischem als auch mit passivischem Saldo werden mit dem jeweiligen Marktzins diskontiert. Bei Programmen mit aktivischem Saldo erfolgt die Diskontierung der Umsätze aus der langfristigen Auftragsfertigung innerhalb der Umsatzerlöse erfolgswirksam. Bei Produktauslieferung erfolgt der Ausgleich dieser Zinskomponente erfolgswirksam über das Finanzergebnis. Erfolgt die Finanzierung langfristiger Fertigungsaufträge hingegen über langfristig erhaltene Anzahlungen, wird der wirtschaftliche Vorteil aus dem erhaltenen Barwert bis zur Triebwerksauslieferung in den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Zum Zeitpunkt der Triebwerksauslieferung wird der abgegrenzte Zinsvorteil in die Umsatzerlöse umgebucht.

5.9. Finanzinstrumente

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und sonstige Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und

sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die MTU Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch die MTU geliefert wird.

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Zuordnung zu einer Bewertungskategorie im Sinne des IAS 39 ab. Die MTU unterscheidet hierbei in Abhängigkeit von dem Zweck, zu dem die betreffenden finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, die folgenden Bewertungskategorien: „Fair Value through Profit or Loss“, „Held-to-Maturity“, „Loans and Receivables“ und „Available-for-Sale“. Die Zuordnung zu einer Bewertungskategorie, die insbesondere Auswirkungen auf die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hat, wird verpflichtend im Zugangszeitpunkt durchgeführt und wird in erster Linie durch die Absicht bestimmt, mit der die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte richtet sich nach der im Zugangszeitpunkt zugewiesenen Bewertungskategorie, welche im Folgenden erläutert werden:

Fair Value through Profit or Loss (FVtPL)

FVtPL-Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierbei gibt es zwei Subkategorien: „Zu Handelszwecken gehalten“ und „Designated at Fair Value through Profit or Loss“. Von der Möglichkeit der Designation hat die MTU bislang keinen Gebrauch gemacht. Unter die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der FVtPL-Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag kann auch über den historischen Anschaffungskosten liegen. Wertänderungen sind in der laufenden Periode erfolgswirksam im Ergebnis zu erfassen. Dies gilt auch für Zinsen und Ausschüttungen, die auf diese Vermögenswerte gezahlt werden.

Held-to-Maturity (HtM)

Bei bestimmten Finanzinvestitionen ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass diese **bis zur Endfälligkeit** gehalten werden. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bislang hat der Konzern keine Investitionen getätigt, die der Kategorie „Held to Maturity“ zuzuordnen sind.

Loans and Receivables (LaR)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“ werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für welche ein potenzieller

Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt (pauschaliert ermittelte Einzelwertberichtigungen).

Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows der Portfolios werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Available for Sale (AfS)

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um eine signifikante oder länger anhaltende Wertminderung des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten oder um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt. Diese Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine **Wertminderung** hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare (und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte) Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit den Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher der speziellen Risikolage der Investition entspricht.

5.10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet.

5.11. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, der in der Regel den Anschaffungskosten entspricht. Dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten mindern bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die Anschaffungskosten. Ist eine finanzielle Verbindlichkeit un- oder unterverzinslich, erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeit unter dem Erfüllungs- bzw. Nominalwert. Die so zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Verbindlichkeit wird in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („**Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss**“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind in der Folge – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten („**Financial Liabilities Measured at Amortised Cost; FLAC**“).

5.12. Derivative Finanzinstrumente

Die MTU setzt **derivative Finanzinstrumente** zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Währungs-, Zins- und Preisrisiken ein.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die MTU bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner berechnet.

Hinsichtlich der Bewertung derivativer Finanzinstrumente ist zu unterscheiden, ob eine Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft besteht. Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten zu bilanzieren. Sind diese negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten („**Financial Liabilities Held for Trading; FLHFT**“).

Hedge-Accounting (Sicherungsbeziehungen)

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgs-

neutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegt kein Cashflow-Hedge-Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen (vergleiche Erläuterungen zu „Held for Trading“). Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, kann der ökonomische Sicherungszusammenhang auch als solcher angemessen bilanziell abgebildet werden.

Die MTU wendet Vorschriften für Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (**Cashflow-Hedge-Accounting**) zur Sicherung künftiger Zahlungsströme an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die MTU erfüllt hierzu die strengen Voraussetzungen des IAS 39 an das Hedge-Accounting. Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählen sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden zukünftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivitäten hin überwacht.

Mit Hilfe der Cashflow-Absicherung werden künftige Zahlungsströme aus Grundgeschäften gegen Währungsschwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (als Sicherungsrücklage im kumulierten übrigen Eigenkapital) und unter Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist sofort erfolgswirksam im Finanzergebnis zu erfassen. Kann entgegen der bei der MTU üblichen Praxis kein Hedge-Accounting angewendet werden, wird die Marktwertänderung des Sicherungsgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

5.13. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanzen und der Konzernbilanz gebildet („Balance Sheet Liability Method“) und für Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz sowie steuerlich vortragsfähige Verluste und Steuergutschriften verwendet werden können. Die Berechnungen der aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen erwarteten Steuersatzes vorgenommen. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Eine Verrechnung von aktiven mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit die in IAS 12.74 genannten Voraussetzungen vorliegen.

5.14. Pensionsverpflichtungen

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Bewertung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der sogenannten Korridormethode erfasst, das bedeutet, sie werden erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% (Zielkorridor) des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie

über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und die erwarteten Erträge aus einem eventuellen Planvermögen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

5.15. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche werden angesetzt, wenn dem Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung aus Prozessen, behördlichen Untersuchungen und sonstigen Ansprüchen entsteht, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen und anhängig sind oder gegen den Konzern in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden können, ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich erforderlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Bei der Bewertung von Rückstellungen mit Eigenleistungsbestandteilen – insbesondere bei Gewährleistungen und noch ausstehenden Kosten – fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten nach IAS 19 bewertet.

5.16. Eventualschulden und Eventualforderungen

Erfolgsunsicherheiten (Eventualschulden und -forderungen) sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der MTU stehen.

Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommene und identifizierte Verpflichtungen aus Eventualschulden werden angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Eventualschulden mit dem höheren der beiden Werte angesetzt: (a) dem Betrag der gemäß IAS 37 als Rückstellung angesetzt würde, (b) dem um die tatsächlichen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse fortgeführten erstmalig angesetzten Betrag. Aus der Kaufpreisallokation resultierende negative Triebwerksprogrammwerte werden als Eventualschulden bilanziert.

Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzernanhang Angaben zu Eventualschulden gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern deren Zufluss wahrscheinlich ist.

5.17. Aktienbasierte Vergütungstransaktionen

Aktioptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, für die eine Ausübung erwartet wird. Erfolgen Änderungen während des Erdienungszeitraums, ist zusätzlich zu dem Betrag, der auf dem beizulegenden Zeitwert der ursprünglichen Eigenkapitalinstrumente am Tag der Gewährung basiert und der über den restlichen ursprünglichen Erdienungszeitraum zu erfassen ist, der gewährte zusätzliche beizulegende Zeitwert in den Betrag einzubeziehen, der für ab dem Tag der Änderung bis zum Tag

der ersten Ausübungsmöglichkeit der geänderten Eigenkapitalinstrumente erhaltenen Leistungen entspricht. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird mit dem international anerkannten Bewertungsverfahren „Black-Scholes-Modell“ ermittelt.

5.18. Dividenden- und Gewinnausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf **Dividenden- und Gewinnausschüttungen** werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

5.19. Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Bei bestimmten vertraglichen Verpflichtungen ist zu entscheiden, ob es sich um Eventualverbindlichkeiten oder um Schulden handelt.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ einzuordnen.
- Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen unterschiedliche Möglichkeiten der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Die MTU wendet hierbei das sogenannte Korridorverfahren (10%-Korridor) an.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerte mit einem Buchwert zum Ende des Geschäftsjahres in Höhe von insgesamt 1.808,4 Mio. € (Vorjahr: 1.689,4 Mio. €) ist zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mit Schätzungen verbunden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und von finanziellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Luftfahrt und der Flugzeugindustrie, Veränderungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen

Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern (Peer-Group) einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder einer Gruppe von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat. Insbesondere geht die Schätzung der den beizulegenden Zeitwerten zu Grunde liegenden Cashflows bei neuen Triebwerksprogrammen sowohl im Zivilen als auch im Militärischen Triebwerksgeschäft von anhaltenden Mittelzuflüssen, aber auch von anhaltenden Investitionen aus, die notwendig sind, um ein dauerhaftes Wachstum zu generieren.

Wenn die Nachfrage nach Triebwerken sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cashflows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die Ertragslage auswirken.

Die Ermittlungen der erzielbaren Beträge für das Zivile und Militärische Triebwerksgeschäft in Höhe von 1.660,0 Mio. € (Vorjahr: 1.444,0 Mio. €) sowie die zivile Triebwerksinstandhaltung in Höhe von 786,0 Mio. € (Vorjahr: 907,0 Mio. €) sind mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zur Ermittlung des Erzielbaren Betrags wurde die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des Erzielbaren Betrags durch das Management beruht, gehören daher Cashflow-Annahmen der Zahlungsmittel generierenden Einheiten. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methode, können auf die Ermittlung des Erzielbaren Betrags sowie letztlich auf die Höhe der Wertminderungen der Firmenwerte wesentliche Auswirkungen haben.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Zum 31. Dezember 2008 waren 10,4 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wertberichtigt. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Wertberichtigungen den Umfang der erwarteten Wertberichtigungen übersteigen.

Die **Umsatzerlöse** werden in den Bereichen des militärischen Triebwerksgeschäfts und der zivilen Instandhaltung nach der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechend des Leistungsfortschritts realisiert. Zur Ermittlung des Fertigstellungsgrads werden dabei grundsätzlich die Gesamtkosten herangezogen. Das Management überprüft regelmäßig alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passt diese gegebenenfalls an. Umsatzerlöse aus der Veräußerung von Triebwerkskomponenten für den Monat Dezember werden zum Teil aus abrechnungstechnischen Gründen geschätzt. Diese Schätzungen erfolgen im Wesentlichen anhand von Vorabinformationen der Konsortialführer und Lagerbewegungen, die eine hinreichend verlässliche Basis für die Umsatzschätzung darstellen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungsobjekt die laufende Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschied-

lichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss sind zu ermitteln. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung laufender und latenter Steuern Beurteilungen treffen.

Zum 31. Dezember 2008 waren insgesamt 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) aktive latente Steuern bilanziert. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvtragsperioden zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvtragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten. Temporäre Differenzen, für die keine aktiven Steuerlatenzen angesetzt wurden, betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 12,3 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €).

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist der Abzinsungsfaktor eine wichtige Schätzgröße. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors um einen Prozentpunkt würde die Pensionsverpflichtungen um rund 40 Mio. € reduzieren bzw. erhöhen. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben Änderungen des Abzinsungsfaktors bei den im Konzern der MTU vorhandenen Versorgungssystemen in der Regel keine oder nur geringe Auswirkungen auf den Aufwand bzw. den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Die Pensionsverpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden, sind - mit Ausnahme des Planvermögens der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, sowie der MTU München Unterstützungskasse GmbH - nicht durch weitere Planvermögen gedeckt. Die vorhandenen Planvermögen werden von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt. Soweit die jeweiligen Planvermögen die jeweiligen Pensionsverpflichtungen übersteigen, wird die Überdeckung des Planvermögens unter Berücksichtigung des IAS 19.58A aktiviert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen und damit die Aufwendungen für Altersversorgung für Arbeitnehmer werden durch versicherungsmathematische Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes und der Lebenserwartung beruhen. Falls Änderungen dieser finanzmathematischen Annahmen erforderlich werden, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Pensionsrückstellungen beziehungsweise der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 479,4 Mio. € (Vorjahr: 498,5 Mio. €) und der Netto-Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 140,3 Mio. € (Vorjahr: 112,6 Mio. €) im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstiger Eventualschulden (insbesondere aus Risk- and Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen) sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die MTU verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen

zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von einzelnen Rückstellungen (wie zum Beispiel für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken) mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in der Branche und Regionen, in denen die MTU tätig ist, berücksichtigt. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die MTU hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser Verpflichtungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

II. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse

in Mio. €	2008	2007	2006
Ziviles Triebwerksgeschäft	1.146,3	1.102,0	993,5
Militärisches Triebwerksgeschäft	496,6	497,5	489,6
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	1.642,9	1.599,5	1.483,1
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	1.113,0	1.004,7	954,7
Konsolidierung	-31,6	-28,3	-21,6
Summe Umsatzerlöse	2.724,3	2.575,9	2.416,2

Eine weitere Aufgliederung in Umsatzerlöse mit Dritten sowie intersegmentäre Umsatzerlöse erfolgt im Abschnitt „Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern“.

7. Umsatzkosten

Umsatzkosten

in Mio. €	2008	2007	2006
Materialaufwand	-1.695,9	-1.629,7	-1.521,3
Personalaufwand	-373,1	-350,2	-384,2
Abschreibungen	-146,4	-137,1	-142,9
Übrige Umsatzkosten	-25,4	-12,5	-15,1
Summe Umsatzkosten	-2.240,8	-2.129,5	-2.063,5

Die Umsatzkosten beinhalten die Reduktion der Gängigkeitsabschläge auf Vorräte in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: Erhöhung 7,1 Mio. €), um diese mit ihrem Netto-Veräußerungswert zu bewerten. Zu weiteren Erläuterungen des Wertberichtigungsspiegels für Vorräte wird auf Abschnitt 22. verwiesen. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzkosten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 35,2 Mio. € (Vorjahr: 14,7 Mio. €). In der folgenden Aufstellung wird die Zuordnung der Wertminderungen zu den Geschäftssegmenten dargestellt:

Zuordnung der Wertminderungsaufwendungen

in Mio. €	2008			2007			2006		
	OEM	MRO	Gesamt	OEM	MRO	Gesamt	OEM	MRO	Gesamt
Von den Wertminderungen sind die folgenden Vermögenswertgruppen und Geschäftssegmente betroffen:									
Immaterielle Vermögenswerte									
MTU Maintenance Canada Ltd.							0,1		0,1
Triebwerksprogramm TP400-D6							2,4		2,4
Triebwerksprogramme GE-Alt	34,3		34,3						
Militärische Altprogramme	0,9		0,9						
Lizenz CF34				14,7		14,7			
Summe Immaterielle Vermögenswerte	35,2		35,2	14,7		14,7	2,4	0,1	2,5
Sachanlagen									
MTU Maintenance Canada Ltd.							0,5		0,5
MTU Aero Engines North America Inc.							3,3		3,3
Summe Sachanlagen							3,3	0,5	3,8
Summe Wertminderungen	35,2		35,2	14,7		14,7	5,7	0,6	6,3

Die Wertminderungen im Berichtszeitraum in Höhe von insgesamt 35,2 Mio. € betrafen die Buchwerte alter GE-Triebwerksprogramme in Höhe von 34,3 Mio. € sowie alte militärische Triebwerksprogramme in Höhe von 0,9 Mio. €. Die Buchwerte wurden mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Triebwerksprogramme lag, so dass Wertminderungen auf die Höhe des erzielbaren Betrages erfolgten.

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte im Vorjahr in Höhe von 14,7 Mio. € betrafen den Buchwert der CF34-Reparaturlizenz in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung, welcher mit seinem erzielbaren Betrag verglichen wurde. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass eine Wertminderung in Höhe des Buchwerts der CF34-Reparaturlizenz von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten und damit im Periodenergebnis der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zu erfassen war.

Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2006 betragen insgesamt 6,3 Mio. €. Die Wertminderungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3,8 Mio. € waren erforderlich, da die Buchwerte der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und der MTU Aero Engines North America Inc., USA, nicht mehr ausreichend durch deren erzielbaren Betrag gedeckt waren. Der gleichfalls im Geschäftsjahr 2006 erforderliche Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. € betraf mit 0,1 Mio. € die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und mit 2,4 Mio. € die Triebwerksprogrammbeteiligung TP400-D6 für den Militärtransporter A400M. Darüber hinaus erfolgte eine Zuführung zu den Rückstellungen. Die Buchwerte sowohl der MTU Maintenance Canada, Ltd., Kanada, als auch des Triebwerksprogramms TP400-D6 waren nicht mehr durch deren erzielbare Beträge gedeckt.

8. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die originären und eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich wie folgt entwickelt:

Forschungs- und Entwicklungskosten

in Mio. €	2008	2007	2006
Materialaufwand	-36,9	-37,0	-26,3
Personalaufwand	-56,1	-45,9	-48,6
Abschreibungen	-8,1	-5,9	-5,7
	-101,1	-88,8	-80,6
Aktivierung Entwicklungskosten (OEM)	2,8		
Aktivierung Entwicklungskosten (MRO)	3,4	4,3	
Verbrauch der Entwicklungsrückstellung			16,1
Summe Forschungs- und Entwicklungskosten	-94,9	-84,5	-64,5

Im Rahmen des Risk- and Revenue-Sharing-Agreements mit der General Electric Company (GE) wurden Entwicklungen für das Triebwerksprogramm GE38 in Höhe von 2,8 Mio. € erbracht und aktiviert. Neben diesen selbstgeschaffenen und aktivierten Entwicklungsaufwendungen wurden weitere Entwicklungsleistungen in Höhe von 45,2 Mio. € von GE erworben und aktiviert. Insgesamt wurden somit für das Triebwerksprogramm GE38 48,0 Mio. € aktiviert. Die erworbenen Entwicklungsaufwendungen wurden direkt den immateriellen Vermögenswerten zugewiesen und sind der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerte unter Abschnitt 18. zu entnehmen.

Darüber hinaus wurden speziell entwickelte Reparaturverfahren für die Instandhaltung von Triebwerken in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) aktiviert, da die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 vorlagen. Forschungskosten werden nicht aktiviert.

Von den originären und eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 101,1 Mio. € (Vorjahr: 88,8 Mio. €) wurden somit insgesamt 6,2 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Triebwerkprogramms bzw. der Technologie nach jeweiliger Inbetriebnahme abgeschrieben werden.

Fremdfinanzierte Entwicklungsaufwendungen betreffen das Militärische Triebwerksgeschäft und werden aufgrund der kundenspezifischen Beauftragung durch nationale und internationale Konsortien als Auftragsfertigung unter der Position Forderungen aus Auftragsfertigung sowie unter der Position Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

9. Vertriebskosten

Im Rahmen des Risk- and Revenue-Sharing-Agreements mit der General Electric Company (GE) erwarb die MTU für das Triebwerksprogramm GE38 ein Vertriebs- bzw. Belieferungsrecht in Höhe von 27,6 Mio. €, bei dem die Aktivierungsvoraussetzungen als immaterieller Vermögenswert jedoch nicht erfüllt sind. Aus diesem Grund erhöhten sich die übrigen Vertriebskosten im laufenden Geschäftsjahr auf 42,0 Mio. € gegenüber 14,7 Mio. € im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Darüber hinaus enthalten die Vertriebskosten vor allem Aufwendungen für Marketing, Werbung und Vertriebspersonal sowie Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kundenforderungen.

Vertriebskosten

in Mio. €	2008	2007	2006
Materialaufwand	-10,1	-14,1	-9,7
Personalaufwand	-45,1	-42,5	-46,3
Abschreibungen	-3,0	-3,7	-1,8
Übrige Vertriebskosten	-42,0	-14,7	-13,4
Summe Vertriebskosten	-100,2	-75,0	-71,2

10. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten betreffen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zuzuordnen sind.

Allgemeine Verwaltungskosten

in Mio. €	2008	2007	2006
Materialaufwand	-5,2	-8,2	-4,6
Personalaufwand	-27,1	-26,4	-28,2
Abschreibungen	-2,7	-2,9	-1,4
Übrige Verwaltungskosten	-9,2	-8,3	-11,2
Summe allgemeine Verwaltungskosten	-44,2	-45,8	-45,4

11. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des laufenden Geschäftsjahrs sind keine Aufwandszuschüsse öffentlicher Institutionen enthalten (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2008	2007	2006
Erträge			
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen der Sachanlagen	4,3	0,8	11,1
Versicherungsentschädigungen	2,9	2,8	2,6
Übrige sonstige betriebliche Erträge	4,5	2,9	2,1
Summe sonstige betriebliche Erträge	11,7	6,5	15,8
Aufwendungen			
Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen der Sachanlagen	-3,3	-0,4	-0,9
Aufwendungen aus Versicherungsfällen	-2,7	-2,7	-2,0
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,6	-1,2	-0,7
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-7,6	-4,3	-3,6
Saldo	4,1	2,2	12,2

12. Zinsergebnis

Die Verbesserung des Zinsergebnisses in 2008 ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 auf den im Vorjahr enthaltenen Aufwand aus dem vorzeitigen Rückkauf des High Yield Bonds vor Endfälligkeit in Höhe von 19,1 Mio. € zurückzuführen.

Zinsergebnis

in Mio. €	2008	2007	2006
Zinserträge	6,4	7,4	27,4
Wandelschuldverschreibung	-8,6	-7,9	
Aufwand aus dem Rückkauf des High Yield Bonds vor Endfälligkeit		-19,1	
Bankzinsen	-4,7	-4,8	-28,9
Darlehenszinsen		-2,1	-13,6
Zinsaufwand Finanzierungsleasing	-2,2	-2,5	-2,8
Zinsaufwand gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-0,6	-0,3	-0,4
Übrige Zinsaufwendungen	-1,1	-2,1	-1,6
Zinsaufwendungen	-17,2	-38,8	-47,3
Zinsergebnis	-10,8	-31,4	-19,9
davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Darlehen und Forderungen (LaR)	3,6	2,3	0,7
Finanzielle Vermögenswerte (AFS)		0,1	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) ¹⁾	-15,0	-35,3	-44,1
Finanzinstrumente, die weder nach IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	0,9	4,4	23,2

¹⁾ Unter Zugrundelegung der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsaufwendungen.

Die Zinserträge der Finanzinstrumente, die in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) weder nach IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden, resultieren aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

13. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen enthält das Ergebnis des Joint Ventures Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde. Wegen der weiterhin schwierigen Marktverhältnisse aufgrund des negativen US-Dollar/Euro-Wechselkursverhältnisses ergab sich im laufenden Geschäftsjahr ein Verlust in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

in Mio. €	2008	2007	2006
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-1,0	-2,3	

14. Sonstiges Finanzergebnis

Das Sonstige Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,5 Mio. € auf -38,7 Mio. € (Vorjahr: -30,2 Mio. €) verschlechtert. Grund für diese Entwicklung waren Belastungen durch Sicherungsmaßnahmen für Nickelterminkontrakte in Höhe von -11,7 Mio. € (Vorjahr: -9,7 Mio. €) sowie negative Marktbewertungen bei derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von insgesamt -1,3 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €). Weitere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Risikomanagement und Finanzderivate (Abschnitt 42.) enthalten.

Sonstiges Finanzergebnis

in Mio. €	2008	2007	2006
Ergebnis aus at cost bilanzierten nahe stehenden Unternehmen			
Militärische Programmgesellschaften	0,4	0,4	0,3
Übrige nahe stehende Unternehmen	1,1	0,9	0,9
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Tochterunternehmen			-0,3
Summe	1,5	1,3	0,9
Effekte aus Währungsumrechnungen			
Kursverluste aus Devisenbestandsbewertung	-4,8	-14,8	-5,4
Kursgewinne aus Finanzierungsvorgängen	1,7	1,7	1,0
Kursgewinne/-verluste aus Finanzierungsleasing	-1,3	2,0	2,4
Effekte aus der Bewertung von Derivaten			
Aufwendungen/Erträge aus Devisen- und Zinsderivaten	-1,3	8,2	7,1
Verluste aus Wareterminkontrakten	-11,7	-9,7	
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	6,5	-1,2	0,3
Zinsanteil aus der Bewertung von Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen	-29,3	-17,7	-19,7
Summe	-40,2	-31,5	-14,3
Sonstiges Finanzergebnis (Saldo)	-38,7	-30,2	-13,4
davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FAHFT)	40,1	17,8	10,2
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FLHFT)	-51,7	-20,5	-2,5

Im Sonstigen Finanzergebnis werden neben den Ergebnissen aus at cost bilanzierten nahe stehenden Unternehmen in Höhe von insgesamt 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) sämtliche Ergebniskomponenten, einschließlich der Zinserträge und -aufwendungen von Finanzinstrumenten, die nach IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft sind, ausgewiesen. Abgegrenzte Zinszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zins-Swaps) werden pro Swapkontrakt saldiert. Der Saldo wird entsprechend als Ertrag oder Aufwand erfasst. Das Zinsergebnis wird den Bewertungskategorien anhand des Grundgeschäfts zugeordnet.

Effekte aus Währungsumrechnungen

Die Kursverluste aus Devisenbestandsbewertungen betragen im laufenden Geschäftsjahr -4,8 Mio. € (Vorjahr: -14,8 Mio. €) und sind auf die unterjährig ungünstigen US-Dollar/Euro-Wechselkursparitäten zurückzuführen. Die Kursgewinne aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen geleaste und aktivierte Triebwerke im Instandhaltungsgeschäft, die für die Zeit der Triebwerksinstandhaltung der Fluggesellschaft zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebs zur Verfügung gestellt werden. Die in US-Dollar abgeschlossenen und passivierten Leasingverbindlichkeiten werden jeweils zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Effekte aus der Bewertung von Derivaten

Negative Marktbewertungen bei Finanzinstrumenten in Höhe von -1,3 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) sowie Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Warenterminkontrakte auf Nickel in Höhe von -11,7 Mio. € (Vorjahr: -9,7 Mio. €) führten insgesamt zu einer Verschlechterung der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €).

Der Konzern hält ein strukturiertes Produkt zur Währungssicherung, über das bestimmte US-Dollar zu fixierten Kursen verkauft werden können bzw. bei Unterschreiten bestimmter US-Dollar/Euro-Wechselkursparitäten verkauft werden müssen. Insgesamt resultiert aus dieser Transaktion ein künftiges Tauschvolumen von bis zu 240,0 Mio. US-\$. Da für dieses Produkt kein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht, war die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von -7,5 Mio. € (Vorjahr: -1,4 Mio. €) im sonstigen Finanzergebnis erfolgswirksam zu erfassen.

Die MTU besitzt zum 31. Dezember 2008 vertragliche Verpflichtungen aus drei Zins-Swaps. Ein Interest-Rate-Swap im Nominalvolumen von 10 Mio. € hat dabei eine Laufzeit bis 2013. Bei den übrigen Zins-Swaps handelt es sich jeweils um Cross Currency-Swaps mit Laufzeiten bis Ende 2009 und einem Nominalvolumen von insgesamt 73 Mio. US-\$. Die negative Marktbewertung dieser Swap-Geschäfte ist im sonstigen Finanzergebnis in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten.

Um das Risiko steigender Rohstoffpreise für das benötigte Nickelvolumen zu minimieren, hat die MTU zum 31. Dezember 2008 Nickelterminkontrakte mit Kreditinstituten bezogen auf ein Volumen von 1.210 Tonnen Nickel, für den Zeitraum 2009 bis Mai 2011 abgeschlossen. Für diese Geschäfte wurde keine bilanzielle Sicherungsbeziehung designiert. Die Fair-Value-Änderungen aus den Warenterminkontrakten sind im sonstigen Finanzergebnis in Höhe von -11,7 Mio. € enthalten (Vorjahr: -9,7 Mio. €).

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

Die MTU hat im Zeitraum vom 17. September bis 31. Oktober 2008 eigene Wandelanleihen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € (ca. 15,1% des ursprünglich emittierten Nominalvolumens von 180,0 Mio. €) vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft. Bei den Rückkäufen im September 2008 und Oktober 2008 wurden vom Rückkaufbetrag von effektiv 21,9 Mio. € der Fremdkapitalkomponente insgesamt 20,0 Mio. € und der Eigenkapitalkomponente 1,9 Mio. € vor Steuern zugeordnet. Die Differenz des Fair Values der Fremdkapitalkomponente zu den fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) wurde nach IAS 32.AG34 erfolgswirksam im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten erfasst. Weitere Erläuterungen zu den Rückkauftransaktionen der Wandelschuldverschreibungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten (Abschnitt 34.) enthalten.

Zinsanteil aus der Bewertung von Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen

Das Sonstige Finanzergebnis beinhaltet in dieser Position überwiegend die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von -21,7 Mio. € (Vorjahr: -19,8 Mio. €), die erwarteten Erträge aus fonds- und kapitalgedeckten Planvermögen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Sonstigen Rückstellungen und erhaltenen Anzahlungen in Höhe von insgesamt -9,4 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

15. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der MTU gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Ertragsteuern

in Mio. €	2008	2007	2006
Laufende Ertragsteuern	-46,3	-65,8	-26,5
Latente Steuern	28,2	40,5	-34,9
Summe Ertragsteuern	-18,1	-25,3	-61,4

Steuerüberleitungsrechnung

Zum 31. Dezember 2008 wurden alle inländischen latenten Steuern aus temporären Differenzen auf der Basis des erwarteten Steuersatzes von 32,6% ermittelt. Die latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Konzern-Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode. Aufgrund der guten Ergebnisse in der Vergangenheit und der erwarteten positiven Ergebnisse der MTU Aero Engines Holding AG ist es wahrscheinlich, dass das künftige steuerpflichtige Einkommen der MTU Aero Engines Holding AG und der anderen Konzernunternehmen zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreichen wird.

Im laufenden Geschäftsjahr 2008 betrug der Körperschaftsteuersatz 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultierte ein Körperschaftsteuersatz von 15,8%. Die Gewerbesteuer belief sich auf 16,8%, so dass der Konzernsteuersatz 32,6% betrug.

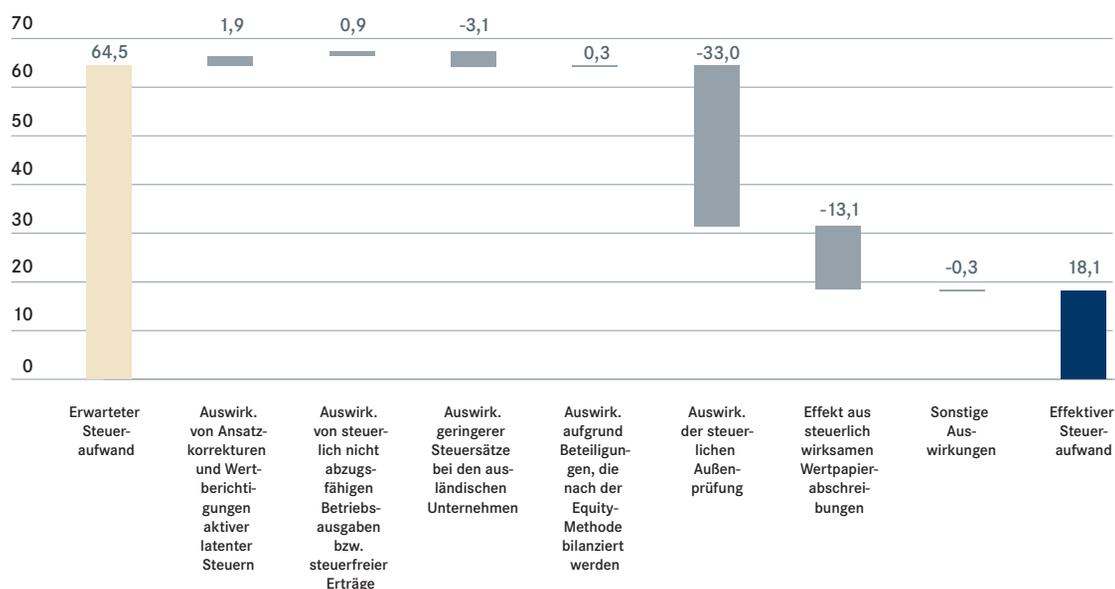
Der effektive Steueraufwand betrug 18,1 Mio. € (Vorjahr: 25,3 Mio. €) und lag um 46,4 Mio. € (Vorjahr: 47,2 Mio. €) unter dem erwarteten Konzernsteueraufwand in Höhe von 64,5 Mio. € (Vorjahr: 72,5 Mio. €), der sich bei Anwendung des Konzernsteuersatzes der MTU Aero Engines Holding AG ergeben würde. Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2008 damit eine ausgewiesene Konzernsteuerquote von 9,2% gegenüber dem Vorjahr von 14,1%. Ohne die Steuereffekte aus einer steuerlichen Außenprüfung und ohne die Ertragsteueransprüche aus der Abschreibung der eigenen Aktien läge die Konzernsteuerquote 2008 in Höhe von 32,5% um 0,1 Prozentpunkte unter der erwarteten Konzernsteuerquote in Höhe von 32,6%.

Zu den Auswirkungen der steuerlichen Außenprüfung und zu den Effekten aus steuerlich wirksamen Wertpapierabschreibungen wird auf die nachfolgenden Erläuterungen unter diesem Abschnitt 15. verwiesen.

Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum effektiven Steueraufwand

in Mio. €	2008	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	197,8	179,4	150,5
Ertragsteuersatz	32,6%	40,4%	40,4%
Erwarteter Steueraufwand	-64,5	-72,5	-60,8
Auswirkungen von Ansatzkorrekturen und Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	-1,9	0,3	-1,6
Auswirkungen von steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben bzw. steuerfreien Erträgen	-0,9	-1,8	1,4
Auswirkungen geringerer Steuersätze bei den ausländischen Unternehmen	3,1	2,3	1,3
Auswirkungen aufgrund Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-0,3	-0,9	-0,1
Auswirkung der steuerlichen Außenprüfung	33,0		
Effekt aus steuerlich wirksamen Wertpapierabschreibungen	13,1		
Umrechnung reduzierter Steueraufwand auf gebildete Steuerlatenzen aufgrund der Steuersatzreduzierung durch die Unternehmenssteuerreform 2008		46,8	
Sonstige Auswirkungen	0,3	0,5	-1,6
Effektiver Steueraufwand	-18,1	-25,3	-61,4

Überleitung zum effektiven Steueraufwand 2008 in Mio. €



Auswirkungen der steuerlichen Außenprüfung

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 2000 bis 2003 abgeschlossen. Da im Prüfungszeitraum eine steuerliche Organschaft mit der heutigen Daimler AG bestand, wurden die Prüfungsfeststellungen im Rahmen der steuerlichen Veranlagung bei der Daimler AG berücksichtigt. Die anfallenden Mehrsteuern führten aufgrund vertraglicher Verpflichtungen zwischen der MTU und der Daimler AG zu einer nachträglichen Anpassung des in 2003 vereinbarten Kaufpreises für den MTU-Konzern. Diese Kaufpreisanpassung erhöhte erfolgsneutral den Firmenwert. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Abschnitt 19. verwiesen. Die Prüfungsfeststellungen betreffen zum überwiegenden Teil Sachverhalte, die sich in den Folgejahren einkommensmindernd auswirken werden. Die entsprechenden Minderungen der Steuerbelastungen der Geschäftsjahre 2004 bis 2007 wurden im Geschäftsjahr 2008 erfolgswirksam in Höhe von 33,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) berücksichtigt. Die steuerlichen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2008 sind im laufenden Ertragsteueraufwand enthalten.

Effekt aus steuerlich wirksamen Wertpapierabschreibungen

Im Unterschied zur Bilanzierung nach IFRS wurden die Anschaffungskosten der von der MTU Aero Engines Holding AG bis zum 31. Dezember 2008 erworbenen eigenen Anteile nach den Vorschriften des Handels- und Steuerrechts im Umlaufvermögen mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und handelsrechtlich am Bilanzstichtag gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert bzw. steuerlich auf den niedrigeren Teilwert abgewertet. Da die MTU Aero Engines Holding AG steuerlich als Finanzunternehmen gilt, minderte der Abwertungsbetrag das zu versteuernde Einkommen in Höhe von 36,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Zur Bewertung der durchschnittlichen Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird auf Abschnitt 30.6. verwiesen.

Die durchschnittlichen Anschaffungskosten für die im Rahmen des MAP verkauften Aktien an Konzernbeschäftigte betragen ursprünglich 8,2 Mio. €. Der realisierte Verlust zwischen dem Veräußerungserlös und den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. € wurde steuerrechtlich realisiert.

Insgesamt betragen die Effekte aus steuerlich abzugsfähigen Wertpapierabschreibungen im Geschäftsjahr 2008 somit 13,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Umrechnung Steuerlatenzen aufgrund Unternehmenssteuerreform

Im Geschäftsjahr 2007 reduzierte sich der effektive Steueraufwand durch die Umrechnung der aufgelaufenen Steuerlatenzen aufgrund der Steuersatzreduzierung durch die Unternehmenssteuerreform 2008 um 46,8 Mio. €. Die ausgewiesene Konzernsteuerquote 2007 betrug im vorangegangenen Geschäftsjahr nach der Steuersatzreduzierung 14,1%.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 trat die Unternehmenssteuerreform 2008 in Kraft. Der Körperschaftsteuersatz wurde dabei von 25 v.H. auf einheitlich 15 v.H. für alle Körperschaften gesenkt, und zwar unabhängig davon, ob die Gesellschaften thesaurieren oder ausschütten. Die für das Gewerbesteueraufkommen erforderliche Gewerbesteuermesszahl wurde von 5 v.H. auf 3,5 v.H. reduziert. Gleichzeitig wurde der Betriebsausgabenabzug für die Gewerbesteuer gestrichen.

Das hatte zur Folge, dass der bis zum 31. Dezember 2007 anzuwendende, kombinierte Steuersatz für die Körperschaft- und Gewerbesteuer der Konzern-Muttergesellschaft, MTU Aero Engines Holding AG, München, von 40,4% auf 32,6% (ab 1. Januar 2008) sank. Die latenten Steuerverpflichtungen, die im Wesentlichen aus dem Unternehmenserwerb zum 1. Januar 2004 durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR), London, von der DaimlerChrysler AG resultieren, wurden im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der ab 1. Januar 2008 geltenden Steuersatzreduzierung zum einheitlich erwarteten Konzernsteuersatz in Höhe von 32,6% (bis 31. Dezember 2007: 40,4%) ermittelt. Hieraus ergaben sich

für das Geschäftsjahr 2007 insgesamt 46,8 Mio. € prospektive Steuerentlastungen, die erfolgswirksam im Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 enthalten sind.

Welche Bilanzposten den Steuerabgrenzungen zuzuordnen sind, ist im Einzelnen unter Abschnitt 39. dargestellt. Der Bestand und die Entwicklung der aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen sind ebenfalls unter Abschnitt 39. dargestellt.

16. Ergebnis je Aktie

Beim Ergebnis je Aktie ergaben sich im Geschäftsjahr 2008 Verwässerungseffekte durch potenzielle Stammaktien aus der im Geschäftsjahr 2007 emittierten Wandelschuldverschreibung. Potenzielle Stammaktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsmodell Matching Stock Program (MSP) ergaben sich zum Ende des Geschäftsjahres 2008 nicht, da die Optionsbedingungen für die noch ausübbaren Tranchen nicht erfüllt waren. Die Ausübungsbedingungen des Matching Stock Program sind unter Abschnitt 30.4. erläutert.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (Diluted Earnings per Share) wird dem gewichteten Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien die Anzahl der Stammaktien hinzugerechnet, die bei der Ausübung der Wandlungsrechte maximal ausgegeben werden könnten. Gleichzeitig wird das Konzernergebnis um die für die Wandelschuldverschreibung enthaltenen Zinsaufwendungen nach Steuern korrigiert. Die Übersicht auf der folgenden Seite zeigt neben dem Ergebnis je Aktie die Verwässerungseffekte aufgrund potenziell auszugebender Aktien im Rahmen der Wandelschuldverschreibung.

Aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Matching Stock Program (MSP) ergaben sich im Geschäftsjahr 2008 keine Verwässerungseffekte, da die Voraussetzungen für die noch auszuübenden Tranchen nicht erfüllt waren.

Im Zeitraum vom 17. September bis 31. Oktober 2008 hat die MTU eigene Wandelschuldverschreibungen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € (rund 15,1% des ursprünglich emittierten Nominalvolumens von 180,0 Mio. €) vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft. Der Rückkaufpreis belief sich (inkl. Transaktionskosten, aber ohne Stückzinsen) auf insgesamt 21,9 Mio. €, was einem durchschnittlichen Rückkaufpreis von 80,7% entspricht. Dadurch reduzierte sich die Anzahl der dem unverwässerten Ergebnis hinzuzurechnenden Stammaktien auf 3.086.869 (Vorjahr: 3.636.364 Aktien). Der Zinsaufwand in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) ist um die ab dem Erwerbszeitpunkt ersparten Zinsen für die erworbenen Wandelschuldverschreibungen entsprechend reduziert. Zu weiteren Erläuterungen zum Rückkauf der Wandelschuldverschreibungen und der bilanziellen Behandlung wird auf Abschnitt 34. verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie neben Verwässerungseffekten durch potenzielle Stammaktien aus der begebenen Wandelschuldverschreibung auch Verwässerungseffekte aus dem zum 6. Juni 2005 aufgelegten Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Matching Stock Program (MSP).

Die folgende Übersicht zeigt neben dem Ergebnis je Aktie die Verwässerungseffekte aufgrund potenziell auszugebender Aktien im Rahmen der Wandelschuldverschreibung und des Matching Stock Program für die vorangegangenen Geschäftsjahre. Die Wandelschuldverschreibung wurde im Geschäftsjahr 2007 emittiert.

Im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich aufgrund der erst im Geschäftsjahr 2007 emittierten Wandelschuldverschreibung nur Verwässerungseffekte aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Matching Stock Program (MSP).

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in 2008

	1.1.-31.12.2008				1.1.-31.12.2008
	Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung			Verwässertes Ergebnis je Aktie
		Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	
Jahresüberschuss in Mio. €	179,7	8,6	-2,8		185,5
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Stück)	49.353.648	3.086.869		n.a.	52.440.517
Ergebnis je Stammaktie in €	3,64				3,54

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in 2007

	1.1.-31.12.2007				1.1.-31.12.2007
	Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung			Verwässertes Ergebnis je Aktie
		Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	
Jahresüberschuss in Mio. €	154,1	7,9	-3,2		158,8
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Stück)	52.295.450	3.636.364		106.826	56.038.640
Ergebnis je Stammaktie in €	2,95				2,83

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in 2006

	1.1.-31.12.2006				1.1.-31.12.2006
	Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Finanzinstrumente Überleitungsrechnung			Verwässertes Ergebnis je Aktie
		Zinsaufwand Wandelschuld- verschreibung/ Aktienanzahl	Laufende und latente Steuern	Matching Stock Program/ Aktienanzahl	
Jahresüberschuss in Mio. €	89,1				89,1
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Stück)	54.216.897			165.851	54.382.748
Ergebnis je Stammaktie in €	1,64				1,64

17. Zusatzangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

17.1. Überleitung vom EBIT zum EBITDA bereinigt, Abschreibungsaufwand und Sondereinflüsse

Bereinigt um die durch den Erwerb der Konzerngesellschaften eingetretenen Effekte aus der Kaufpreisallokation sowie aus Sondereinflüssen ergeben sich nach Hinzurechnung planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen folgende Zwischenergebnisse:

Überleitung vom EBIT zum EBITDA bereinigt, Abschreibungsaufwand und Sondereinflüsse

in Mio. €	2008	2007	2006
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	248,3	243,3	183,8
Planmäßige Abschreibung auf:			
Immaterielle Vermögenswerte			
laufende Abschreibungen	8,6	9,7	12,7
Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	40,1	42,5	42,6
Sachanlagen			
laufende Abschreibungen	68,9	70,6	67,8
Abschreibungen aus Unternehmenserwerb (PPA)	7,4	12,1	22,4
Summe planmäßige Abschreibungen	125,0	134,9	145,5
Wertminderungen auf:			
Immaterielle Vermögenswerte	35,2	14,7	2,5
Sachanlagen			3,8
Summe Wertminderungen	35,2	14,7	6,3
Summe Abschreibungen und Wertminderungen	160,2	149,6	151,8
EBITDA¹⁾	408,5	392,9	335,6
Verwendung Entwicklungsrückstellungen			-16,1
Aktivierung Entwicklungsaufwendungen	-2,8		
Restrukturierungsaufwendungen			20,0
Veränderung zu Verpflichtungen aus Eventualschulden			-10,8
Grundstücksverkäufe			-10,5
EBITDA bereinigt	405,7	392,9	318,2

¹⁾ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibung.

Die Wertminderungen im Berichtszeitraum in Höhe von insgesamt 35,2 Mio. € betrafen die Buchwerte alter GE-Triebwerksprogramme in Höhe von 34,3 Mio. € sowie alter militärischer Triebwerksprogramme in Höhe von 0,9 Mio. €. Die Buchwerte wurden mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Triebwerksprogramme lag, so dass Wertminderungen auf die Höhe des erzielbaren Betrages erfolgten.

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 14,7 Mio. € betrafen den Buchwert der CF34-Reparaturlizenz in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung, welcher mit seinem erzielbaren Betrag verglichen wurde. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass eine Wertminderung in Höhe des Buchwerts der CF34-Reparaturlizenz von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten und damit im Periodenergebnis der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zu erfassen war.

Die Wertminderungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3,8 Mio. € waren erforderlich, da die Buchwerte der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und der MTU Aero Engines North America Inc., USA, nicht mehr ausreichend durch deren erzielbaren Betrag gedeckt waren. Der gleichfalls im Geschäftsjahr 2006 erforderliche Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. € betraf im Wesentlichen die Triebwerksprogrammeteiligung TP400-D6 für den Militärtransporter A400M.

Aktiviere Entwicklungsleistungen im Triebwerksgeschäft für das Triebwerksprogramm GE38 für den Schwerlasthubschrauber CH-53K von Sikorsky in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) wurden zu Vorjahresvergleichszwecken bereinigt. Im Vorjahr erstmals ausgewiesene und aktivierte Eigenleistungen für speziell entwickelte Reparaturverfahren für die Instandhaltung von Triebwerken wurden nicht bereinigt. Daher wurden im Geschäftsjahr 2008 die unter Abschnitt 8. aktivierten Eigenleistungen für spezielle Reparaturverfahren in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) nicht bereinigt dargestellt.

17.2. Personalaufwand

In den Funktionspositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

Personalaufwand

in Mio. €	2008	2007	2006
Löhne und Gehälter	408,9	400,1	425,1
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	94,3	70,8	99,7
Summe Personalaufwand	503,2	470,9	524,8

In den Aufwendungen sind für Altersversorgung 27,9 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) enthalten. Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, der aufwandswirksam erfasst wird, beträgt 66,4 Mio. € (Vorjahr: 66,1 Mio. €).

Der Zinsanteil der Versorgungsansprüche und die Erträge aus dem Planvermögen werden unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

17.3. Angaben zu den durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich nach Gruppen wie folgt:

Durchschnittlich Beschäftigte

	2008	2007	2006
Arbeiter	3.227	3.148	3.113
Angestellte	3.205	3.165	3.206
Befristete Mitarbeiter	349	335	228
Auszubildende	281	254	270
Praktikanten	201	190	186
Summe der durchschnittlich Beschäftigten	7.263	7.092	7.003

17.4. Materialaufwand

In den Funktionspositionen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

Materialaufwand

in Mio. €	2008	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	918,3	892,7	800,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	847,7	799,0	762,2
Summe Materialaufwand	1.766,0	1.691,7	1.562,7

17.5. Honorare des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr 2008 für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erfasste Honoraraufwand nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

In der Position „Abschlussprüfungen“ ist das gesamte Honorar für die vom Konzernabschlussprüfer durchgeführte Jahresabschlussprüfung der MTU Aero Engines Holding AG sowie die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung der Jahresabschlüsse der betreffenden Tochtergesellschaften erfasst.

Honorare des Abschlussprüfers

in Mio. €	2008	2007	2006
Abschlussprüfungen	0,6	0,7	0,5
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,3	0,3
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,1		0,1
Summe Honorare des Abschlussprüfers	1,1	1,0	0,9

III. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

18. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte 2008

Vermögenswertentwicklung (1) – Anschaffungs- und Herstellungskosten

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2008
	1.1.2008	Währungs- differenzen	Zu- gänge	Um- buchungen	Ab- gänge	Konsolidie- rungskreis- änderungen	
Programmwerte	710,7		126,1				836,8
Programmunabhängige Technologien	124,7						124,7
Kundenbeziehungen	65,7	1,2					66,9
Nutzungsrechte und Lizenzen	62,3	0,3	1,3	27,0	-11,6		79,3
Firmenwerte	391,5	1,7	15,0				408,2
Entwicklungsleistungen	4,3		51,4				55,7
Immaterielle Vermögenswerte	1.359,2	3,2	193,8	27,0	-11,6		1.571,6
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	329,0	1,3	2,6	1,4	-0,2		334,1
Technische Anlagen und Maschinen	311,8	1,0	14,7	17,5	-4,4		340,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	209,2	0,7	22,8	7,0	-14,9		224,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	70,5	-2,1	59,8	-52,9			75,3
Sachanlagen	920,5	0,9	99,9	-27,0	-19,5		974,8
Anteile an Tochterunternehmen	5,3					-5,3	
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4						0,4
Beteiligungen an Joint Ventures	8,9				-1,0		7,9
Sonstige Anteile	0,1						0,1
Sonstige Ausleihungen							
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	14,7				-1,0	-5,3	8,4
Summe	2.294,4	4,1	293,7		-32,1	-5,3	2.554,8

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vermögenswertentwicklung (2) – Abschreibungen und Buchwert

in Mio. €	1.1.2008	Abschreibungen				Buchwert	
		Währungs- differenzen	Zu- gänge	Um- buchungen	Ab- gänge	31.12.2008	31.12.2008
Programmwerte	101,8		62,3			164,1	672,7
Programmunabhängige Technologien	49,9		12,4			62,3	62,4
Kundenbeziehungen	20,2	0,2	2,8			23,2	43,7
Nutzungsrechte und Lizenzen	52,3		6,3		-11,6	47,0	32,3
Firmenwerte							408,2
Entwicklungsleistungen			0,1			0,1	55,6
Immaterielle Vermögenswerte	224,2	0,2	83,9		-11,6	296,7	1.274,9
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39,2	0,2	9,7			49,1	285,0
Technische Anlagen und Maschinen	205,7	0,8	36,6	0,1	-2,6	240,6	100,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135,6	0,6	30,0	0,2	-6,4	160,0	64,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,3			-0,3			75,3
Sachanlagen	380,8	1,6	76,3		-9,0	449,7	525,1
Anteile an Tochterunternehmen							
Anteile an assoziierten Unternehmen							0,4
Beteiligungen an Joint Ventures							7,9
Sonstige Anteile							0,1
Sonstige Ausleihungen							
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾							8,4
Summe	605,0	1,8	160,2		-20,6	746,4	1.808,4

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte 2007

Vermögenswertentwicklung (1) – Anschaffungs- und Herstellungskosten

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2007
	1.1.2007	Währungs- differenzen	Zu- gänge	Um- buchungen	Ab- gänge	
Programmwerte	701,6		9,1			710,7
Programmunabhängige Technologien	124,7					124,7
Kundenbeziehungen	66,1	-0,4				65,7
Nutzungsrechte und Lizenzen	64,4	-1,0	0,9	0,2	-2,2	62,3
Firmenwerte	392,5	-1,0				391,5
Entwicklungsleistungen			4,3			4,3
Immaterielle Vermögenswerte	1.349,3	-2,4	14,3	0,2	-2,2	1.359,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	325,8	-0,6	1,2	3,5	-0,9	329,0
Technische Anlagen und Maschinen	293,9	-0,6	10,0	11,2	-2,7	311,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	181,5	-0,4	25,7	5,3	-2,9	209,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41,2	-0,1	49,6	-20,2		70,5
Sachanlagen	842,4	-1,7	86,5	-0,2	-6,5	920,5
Anteile an Tochterunternehmen	0,1		5,3		-0,1	5,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4					0,4
Beteiligungen an Joint Ventures	11,5				-2,6	8,9
Sonstige Anteile	0,1					0,1
Sonstige Ausleihungen	0,1				-0,1	
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	12,2		5,3		-2,8	14,7
Summe	2.203,9	-4,1	106,1		-11,5	2.294,4

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vermögenswertentwicklung (2) – Abschreibungen und Buchwert

in Mio. €	1.1.2007	Abschreibungen				Buchwert	
		Währungs- differenzen	Zu- gänge	Um- buchungen	Ab- gänge	31.12.2007	31.12.2007
Programmwerte	75,3		26,5			101,8	608,9
Programmunabhängige Technologien	37,4		12,5			49,9	74,8
Kundenbeziehungen	15,1		5,1			20,2	45,5
Nutzungsrechte und Lizenzen	32,0	-0,3	22,8		-2,2	52,3	10,0
Firmenwerte							391,5
Entwicklungsleistungen							4,3
Immaterielle Vermögenswerte	159,8	-0,3	66,9		-2,2	224,2	1.135,0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29,7	-0,1	9,8	0,4	-0,6	39,2	289,8
Technische Anlagen und Maschinen	169,0	-0,5	39,4	0,1	-2,3	205,7	106,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	105,0	-0,3	33,5		-2,6	135,6	73,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,9	-0,1		-0,5		0,3	70,2
Sachanlagen	304,6	-1,0	82,7		-5,5	380,8	539,7
Anteile an Tochterunternehmen							5,3
Anteile an assoziierten Unternehmen							0,4
Beteiligungen an Joint Ventures							8,9
Sonstige Anteile							0,1
Sonstige Ausleihungen							
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾							14,7
Summe	464,4	-1,3	149,6		-7,7	605,0	1.689,4

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte 2006

Vermögenswertentwicklung (1) – Anschaffungs- und Herstellungskosten

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2006
	1.1.2006	Währungs- differenzen	Zu- gänge	Um- buchungen	Ab- gänge	
Programmwerte	667,1		34,5			701,6
Programmunabhängige Technologien	124,7					124,7
Kundenbeziehungen	66,9	-0,8				66,1
Nutzungsrechte und Lizenzen	62,7	-1,4	2,6	1,8	-1,3	64,4
Firmenwerte	394,0	-1,5				392,5
Immaterielle Vermögenswerte	1.315,4	-3,7	37,1	1,8	-1,3	1.349,3
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	327,7	-1,1	6,2	0,5	-7,5	325,8
Technische Anlagen und Maschinen	269,5	-1,9	17,3	12,4	-3,4	293,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	152,7	-0,9	27,4	5,9	-3,6	181,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35,9	-0,2	26,1	-20,6		41,2
Sachanlagen	785,8	-4,1	77,0	-1,8	-14,5	842,4
Anteile an Tochterunternehmen	0,5				-0,4	0,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,4					0,4
Beteiligungen an Joint Ventures	13,7				-2,2	11,5
Sonstige Anteile	0,1					0,1
Sonstige Ausleihungen	0,1					0,1
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾	14,8				-2,6	12,2
Summe	2.116,0	-7,8	114,1		-18,4	2.203,9

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vermögenswertentwicklung (2) – Abschreibungen und Buchwert

in Mio. €	1.1.2006	Abschreibungen			Buchwert	
		Währungs- differenzen	Zu- gänge	Ab- gänge	31.12.2006	31.12.2006
Programmwerte	47,2		28,1		75,3	626,3
Programmunabhängige Technologien	24,9		12,5		37,4	87,3
Kundenbeziehungen	9,9		5,2		15,1	51,0
Nutzungsrechte und Lizenzen	21,6	-0,4	12,0	-1,2	32,0	32,4
Firmenwerte						392,5
Immaterielle Vermögenswerte	103,6	-0,4	57,8	-1,2	159,8	1.189,5
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20,0	-0,3	10,0		29,7	296,1
Technische Anlagen und Maschinen	123,1	-0,7	49,4	-2,8	169,0	124,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	73,9	-0,6	33,7	-2,0	105,0	76,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			0,9		0,9	40,3
Sachanlagen	217,0	-1,6	94,0	-4,8	304,6	537,8
Anteile an Tochterunternehmen						0,1
Anteile an assoziierten Unternehmen						0,4
Beteiligungen an Joint Ventures						11,5
Sonstige Anteile						0,1
Sonstige Ausleihungen						0,1
Finanzielle Vermögenswerte¹⁾						12,2
Summe	320,6	-2,0	151,8	-6,0	464,4	1.739,5

¹⁾ Soweit nach der Equity-Methode bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert.

19. Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die durch die Kaufpreisallokation (PPA) aktivierten Programmwerte und programmunabhängigen Technologien sowie – überwiegend technische – Software und der erworbene Firmenwert ausgewiesen.

Programmwerte

Durch den Kooperationsvertrag vom 19. Dezember 2008 zwischen der General Electric Company und der MTU Aero Engines GmbH hat sich die MTU am Triebwerksprogramm GEnx (General Electric next generation) für die Boeing 787 und 747-8 mit einem Programmanteil von 6,65% beteiligt. Die Investitionen in dieses neue Triebwerksprogramm wurden in Höhe von 126,1 Mio. € aktiviert.

Nutzungsrechte und Lizenzen

Das im Vorjahr initiierte neue Software- und Logistiksystem zur Optimierung der Betriebsabläufe und zur Senkung der Herstellungskosten für den Standort Hannover konnte im Januar 2008 produktiv geschaltet werden, so dass kumulierte Aufwendungen in Höhe von 27,0 Mio. € auf die Position „Nutzungsrechte und Lizenzen“ umgebucht wurden. Die Abgänge in Höhe von insgesamt 11,6 Mio. € betreffen eine Vielzahl nicht mehr genutzter Software aus dem Jahr 2004.

Firmenwerte

Der Firmenwert stellt den Überschuss des Kaufpreises über die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Netto-Vermögenswerte des Konzerns im Erwerbszeitpunkt dar und wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf die Segmente verteilt. Im Geschäftsjahr 2008 endete die steuerliche Außenprüfung bis zum Verkaufszeitpunkt der MTU von der damaligen DaimlerChrysler AG. Die damit verbundene nachträgliche Kaufpreisanpassung erhöhte den Firmenwert in Höhe von 15,0 Mio. €. Der Werthaltigkeitstest wurde im Berichtsjahr für die Segmente durchgeführt. Es lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor. Ausführliche Erläuterungen zu Bewertung und Ermittlung des Werthaltigkeitstests sind unter Abschnitt 40. aufgeführt.

Entwicklungsleistungen

In den Zugängen für das Geschäftsjahr 2008 zu den Immateriellen Vermögenswerten ist die Beteiligung an den Entwicklungskosten am militärischen Triebwerksprogramm GE38 für den Schwerlasthubschrauber CH-53K von Sikorsky Aircraft Corporation in Höhe von 45,2 Mio. € enthalten. Darüber hinaus wurden weitere 2,8 Mio. € originäre Entwicklungsleistungen aktiviert.

Weiterhin hat die Zivile Triebwerksinstandhaltung spezielle Reparaturverfahren für die wirtschaftlichere Instandsetzung von Triebwerken entwickelt. Die Voraussetzungen für die Aktivierung dieser neuen Technologien lagen vor, so dass insgesamt 3,4 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) an immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden.

Die gesamte Entwicklung des Postens „Immaterielle Vermögenswerte“ ist der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte (Abschnitt 18.) zu entnehmen.

20. Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsfeld OEM zielten darauf, die Position als führender Triebwerkshersteller zu sichern und weiter auszubauen, die Leistung zu verbessern sowie die Anlagen auf dem Stand der Technik zu halten.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die von der Silkan Gewerbepark Nord Hannover-Langenhagen GmbH & Co. KG, München (ein Unternehmen der LHI Leasinggesellschaft), durch die MTU Maintenance Hannover geleasten Grundstücke und Gebäude sind aktiviert, da zum Ende der Leasingzeit dem Konzern eine günstige Kaufoption eingeräumt ist.

Technische Anlagen und Maschinen

Die Investitionen in Höhe von insgesamt 14,7 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) betreffen unter anderem die Anschaffung einer Schweißanlage, einer Laserbohr-Abtraganlage, einer US-Kugel-Strahlanlage, einer Werkzeugschleifmaschine, einer Nassstrahlanlage, einer Drahterodiermaschine, eines Vakuumofens sowie diverser CNC-Schleif- und Fräsmaschinen.

Weiterhin sind noch fünf geleaste Triebwerke und eine Gasturbine in den Sachanlagen des Konzerns ausgewiesen. Für diese Gegenstände besteht am Ende der Leasingzeit eine Nachschusspflicht für den Fall, dass der Verwertungserlös der Leasinggegenstände unter den Buchwert sinkt. Die Verbindlichkeiten sämtlicher Leasinggegenstände sind zum Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert und werden jährlich getilgt.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die Zugänge im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 59,8 Mio. € (Vorjahr: 49,6 Mio. €) betreffen in Höhe von 21,6 Mio. € die noch fertig zu stellende Produktionsstätte der MTU Aero Engines Polska Sp. z.o.o., Rzeszów, Polen, im Inland noch nicht fertig gestellte technische Anlagen und Maschinen für neue Triebwerksprogramme in Höhe von 24,7 Mio. € sowie den voraussichtlich bis März 2009 fertig gestellten Triebwerksprüfstand in Hannover in Höhe von 13,5 Mio. €. Die bisherige Testzelle in Langenhagen war vollständig ausgelastet und konnte nicht mehr erweitert werden. Mit dem Bau des neuen Triebwerksprüfstands wurde im März 2007 begonnen. Auf ihm können in Zukunft auch große Triebwerke getestet werden - zum Beispiel Antriebe für den Airbus A380 (GP7000). Aufgrund technischer Probleme, ausgelöst durch den Prüfstandszulieferer, verzögerte sich die ursprünglich geplante Inbetriebnahme des Prüfstandes von Mitte 2008 um knapp ein Jahr.

Die gesamte Entwicklung des Postens „Sachanlagen“ ist der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und der finanziellen Vermögenswerte (Abschnitt 18.) zu entnehmen.

Dem aktivierten Finanzierungsleasing liegen folgende Details zugrunde:

Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasingobjekte

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen			
fällig innerhalb eines Jahres	8,7	9,3	2,6
fällig zwischen einem und fünf Jahren	10,1	18,0	26,3
fällig nach mehr als fünf Jahren	20,5	22,3	31,1
	39,3	49,6	60,0
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil			
fällig innerhalb eines Jahres	0,4	1,0	0,1
fällig zwischen einem und fünf Jahren	1,8	2,4	3,0
fällig nach mehr als fünf Jahren	3,1	4,5	8,4
	5,3	7,9	11,5
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen			
fällig innerhalb eines Jahres	8,3	8,3	2,5
fällig zwischen einem und fünf Jahren	8,3	15,6	23,3
fällig nach mehr als fünf Jahren	17,4	17,8	22,7
	34,0	41,7	48,5

Für die aufgrund eines Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden Nettobuchwerte:

Buchwerte

in Mio. €	Netto- buchwert 31.12.2008	Netto- buchwert 31.12.2007	Netto- buchwert 31.12.2006
Grundstücke und Gebäude	26,0	26,9	27,7
Technische Anlagen, Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,1	10,9	14,1
Summe Buchwerte	32,1	37,8	41,8

Die weitere Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen der Sachanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerte (Abschnitt 18.) aufgeführt.

21. Finanzielle Vermögenswerte

In der nachstehenden Aufstellung sind die Buchwerte der im Konzernabschluss enthaltenen finanziellen Vermögenswerte dargestellt:

Zusammensetzung der finanziellen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Finanzielle Vermögenswerte, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	3,6	4,6	7,2
Joint Ventures, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind	4,3	4,3	4,3
Finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind	0,5	5,8	0,7
Zwischensumme	8,4	14,7	12,2
Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind	11,8	35,8	26,4
Summe	20,2	50,5	38,6

Das Joint Venture, das nach der Equity-Methode bilanziert ist, betrifft das Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde. Joint Ventures und übrige finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, betreffen hauptsächlich nicht wesentliche Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, nicht konsolidierte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie weitere nicht konsolidierte Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Nicht konsolidierte Tochterunternehmen sind für den Konzern Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist.

Die übrigen Joint Ventures bzw. die assoziierten Unternehmen weisen in Summe folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge aus:

Gewinn- und Verlustrechnungen und Bilanzen der übrigen Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

in Mio. €	Joint Ventures 2008 ¹⁾	Assoziierte Gesellschaften 2008 ²⁾	Joint Ventures 2007 ³⁾	Assoziierte Gesellschaften 2007 ⁴⁾	Joint Ventures 2006 ⁵⁾	Assoziierte Gesellschaften 2006 ⁶⁾
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung						
Erträge	131,1	895,5	163,8	918,4	182,8	997,6
Aufwendungen	-132,6	-894,1	-168,8	-916,9	-182,3	-996,5
Saldo	-1,5	1,4	-5,0	1,5	0,5	1,1
Angaben zur Bilanz						
Langfristige Vermögenswerte	19,5	2,7	15,5	2,4	13,5	1,8
Kurzfristige Vermögenswerte	47,9	183,5	31,6	195,0	37,4	159,9
Summe	67,4	186,2	47,1	197,4	50,9	161,7
Eigenkapital	6,1	2,9	7,4	2,9	12,7	2,4
Langfristige Schulden	8,2	11,9	3,6	3,2	3,1	1,3
Kurzfristige Schulden	53,1	171,4	36,1	191,3	35,1	158,0
Summe	67,4	186,2	47,1	197,4	50,9	161,7

¹⁾ Die Joint Venture-Angaben für Ceramic Coating Center S.A.S. und Airfoil Services Sdn. Bhd. betreffen das Geschäftsjahr 2007, da die Werte für 2008 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

²⁾ Angaben betreffen das Geschäftsjahr 2007, da die Werte für 2008 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

³⁾ Die Joint Venture-Angaben für Ceramic Coating Center S.A.S. und Airfoil Services Sdn. Bhd. betreffen das Geschäftsjahr 2006, da die Werte für 2007 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

⁴⁾ Angaben betreffen das Geschäftsjahr 2006, da die Werte für 2007 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

⁵⁾ Die Joint Venture-Angaben für Ceramic Coating Center S.A.S. und Airfoil Services Sdn. Bhd. betreffen das Geschäftsjahr 2005, da die Werte für 2006 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

⁶⁾ Angaben betreffen das Geschäftsjahr 2005, da die Werte für 2006 zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorlagen.

Die finanziellen Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten wurden zu Sicherungszwecken eingesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2008			31.12.2007			31.12.2006		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Marktwerte Derivate									
Devisentermingeschäfte	1,3	2,9	4,2	24,3	2,1	26,4	18,7	7,5	26,2
Zins-Derivate	0,5		0,5		0,2	0,2		0,2	0,2
Warenterminkäufe		0,1	0,1						
Devisenoptionen	2,2	4,8	7,0	9,2		9,2			
Summe	4,0	7,8	11,8	33,5	2,3	35,8	18,7	7,7	26,4

Die Devisenderivate enthalten Marktwerte von zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäften. Die Marktwerte der Devisenoptionen betreffen überwiegend Optionsprämien für Devisenoptionsgeschäfte. Hierbei besteht für den Konzern die Möglichkeit, bestimmte US-Dollar-Volumina zu fest vereinbarten Wechselkursen in Euro zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu verkaufen. Weitere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten sind unter Abschnitt 42. im Risikomanagement und Finanzderivate enthalten.

22. Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Netto-Veräußerungswert bewertet. Die Kosten des Erwerbes von Vorräten umfassen den Kaufpreis, Einfuhrzölle und andere Steuern, Transport- und Abwicklungskosten sowie sonstige Kosten, die dem Erwerb von Fertigerzeugnissen, Materialien und Leistungen unmittelbar zugerechnet werden können.

Die Herstellungskosten unfertiger Erzeugnisse umfassen direkte Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Fertigungslöhne sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen). Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten. Rabatte, Boni und Skonti sind von den Anschaffungskosten abgezogen.

Vorräte

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	311,5	263,9	230,2
Unfertige Erzeugnisse	322,2	314,5	295,3
Geleistete Anzahlungen	27,7	9,4	3,5
Summe Vorräte	661,4	587,8	529,0

Der Gängigkeitsabschlag auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf die unfertigen Erzeugnisse hat sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungsspiegel für Vorräte

in Mio. €	2008	2007	2006
Stand 1. Januar	39,1	32,0	36,7
Zuführung/Verbrauch (-)	-1,3	7,1	-4,7
Stand 31. Dezember	37,8	39,1	32,0

Die am 31. Dezember 2008 angesetzten Vorräte in Höhe von 661,4 Mio. € (Vorjahr: 587,8 Mio. €) sind durch Gängigkeitsabschläge auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf unfertige Erzeugnisse mit ihrem Netto-Veräußerungswert bewertet. Dieses Gängigkeitsabschlagsverfahren stellt aufgrund des MTU-Geschäftsmodells das bestmögliche Schätzverfahren dar, um die Vorräte mit ihrem Netto-Veräußerungswert zu bewerten. Zur Ermittlung des Netto-Veräußerungswertes wurden im laufenden Geschäftsjahr die Wertminderungen in Höhe von 1,3 Mio. € ertragswirksam (Vorjahr: 7,1 Mio. € aufwandswirksam erhöht) reduziert.

23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Dritte	415,9	440,8	345,1
Assoziierte Unternehmen	41,5	54,5	51,1
Joint Ventures	3,0	3,9	3,8
Summe	460,4	499,2	400,0

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	2008	2007	2006
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	8,4	7,6	7,0
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)			
Einzelwertberichtigungen	2,3	2,6	2,5
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	0,6	0,9	1,1
Verbrauch	-0,7	-2,5	-2,1
Auflösung	-0,2	-0,2	-0,9
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	10,4	8,4	7,6

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	2008	2007	2006
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	-0,6	-0,3	-0,2
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen			0,4
Summe	-0,6	-0,3	0,2

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

24. Forderungen aus Auftragsfertigung

Die Forderungen betreffen kundenspezifische Auftragsfertigung einzelner Triebwerksprogramme. Direkt dem Triebwerksprojekt zuordenbare unverzinsliche Anzahlungen werden mit den Forderungen aus der Auftragsfertigung verrechnet. Ein nach Verrechnung der Forderungen aus dem Fertigungsauftrag mit den direkt zuordenbaren Anzahlungen verbleibender passivischer Saldo wird unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen. Der Zinsvorteil aus der langfristig erhaltenen Vorfinanzierung von Fertigungsaufträgen wird über die Finanzierungsdauer als Verbindlichkeit abgegrenzt und bei der Komponentenauslieferung an den Kunden in die Umsatzerlöse einbezogen.

Forderungen aus Auftragsfertigung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Auftragsfertigung	386,2	367,5	266,0
darauf entfallen auf:			
Erhaltene Anzahlungen	-247,3	-196,4	-126,2
Saldo	138,9	171,1	139,8

Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Auftragsfertigung insgesamt 18,3 Mio. € Auftragserlöse (Vorjahr: 116,6 Mio. €) erfasst. Dem gegenüber standen 12,2 Mio. € angefallene Auftragskosten (Vorjahr: 101,1 Mio. €), so dass Gewinne aus der Auftragsfertigung in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) realisiert wurden. Auf den Forderungsbestand aus Auftragsfertigung zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 386,2 Mio. € (Vorjahr: 367,5 Mio. €) entfallen 247,3 Mio. € erhaltene Anzahlungen (Vorjahr: 196,4 Mio. €). Einbehalte für Teilabrechnungen aus der Auftragsfertigung liegen nicht vor. Zur bilanziellen Behandlung, insbesondere zu den Methoden der Ermittlung der erfassten Auftragserlöse und zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades laufender Auftragsfertigungsprojekte wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 5.8. verwiesen.

Zum Ausweis von Forderungen aus der Auftragsfertigung, die aufgrund direkter Zuordnung mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet wurden, wird auf Abschnitt 36. verwiesen.

Die folgende Aufstellung zeigt neben den Buchwerten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Forderungen aus Auftragsfertigung die Werthaltigkeit der noch nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Forderungen aus Auftragsfertigung sowie die nach Zeitbändern eingeteilten überfälligen Forderungen zum Bilanzstichtag:

Werthaltigkeit/Fristigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung

in Mio. €	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig		davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Summe nicht wertgemindert, aber überfällig	
		in %	in %	Weniger als 90 Tage	Zwischen 90 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	in %	in %
31.12.2008									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung	846,6	708,7	83,7	96,5	14,1	16,7	2,5	129,8	15,3
31.12.2007									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung	866,7	716,4	82,7	110,5	22,6	17,2	2,0	152,3	17,6
31.12.2006									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Auftragsfertigung	666,0	540,3	81,1	95,2	20,5	6,9	4,7	127,3	19,1

25. Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2008			31.12.2007			31.12.2006		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Sonstige Steuern	26,6		26,6	14,3		14,3	12,0		12,0
Forderungen gegen Mitarbeiter	0,5		0,5	1,1		1,1	1,3		1,3
Forderungen gegen Lieferanten	4,3		4,3	3,2		3,2	4,6		4,6
Übrige sonstige Vermögenswerte	4,2	4,0	8,2	4,0	3,9	7,9	4,0	4,1	8,1
Summe	35,6	4,0	39,6	22,6	3,9	26,5	21,9	4,1	26,0

Die sonstigen Steuern in Höhe von 26,6 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) betreffen Vorsteuern in Höhe von 23,3 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €) sowie Verkehrsteuerforderungen ausländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) beinhalten eine Vielzahl von Vermögenswerten. Unter anderem ist hier auch die Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 1,9 Mio. €

(Vorjahr: 1,0 Mio. €) der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, enthalten. Zur Ermittlung und zu weiteren Erläuterungen der Überdeckung des Planvermögens wird auf Abschnitt 31. verwiesen.

Die folgende Aufstellung zeigt neben den Buchwerten der Sonstigen Vermögenswerte die Werthaltigkeit der noch nicht fälligen Sonstigen Vermögenswerte sowie die nach Zeitbändern eingeteilten überfälligen sonstigen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag:

Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig		davon: zum Abschlusstag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Summe nicht wertgemindert, aber überfällig	
		in %	in %	Weniger als 90 Tage	Zwischen 90 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	in %	in %
31.12.2008									
Restlaufzeit bis 1 Jahr									
Kredite und Forderungen (LaR)	9,0	8,3	92,2		0,7			0,7	7,8
Restlaufzeit über 1 Jahr									
Kredite und Forderungen (LaR)	4,0	4,0	100,0						
31.12.2007									
Restlaufzeit bis 1 Jahr									
Kredite und Forderungen (LaR)	8,3	7,3	88,0	1,0				1,0	12,0
Restlaufzeit über 1 Jahr									
Kredite und Forderungen (LaR)	3,9	3,9	100,0						
31.12.2006									
Restlaufzeit bis 1 Jahr									
Kredite und Forderungen (LaR)	9,9	8,6	86,9	1,3				1,3	13,1
Restlaufzeit über 1 Jahr									
Kredite und Forderungen (LaR)	4,1	4,1	100,0						

26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 69,9 Mio. € (Vorjahr: 67,3 Mio. €) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt. Zum Stichtag sind in dieser Position Fremdwährungsbestände in Höhe von umgerechnet 37,3 Mio. € (Vorjahr: 77,8 Mio. €) enthalten.

27. Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) betreffen vororganschaftliche Körperschaft- und Gewerbeertragsteuerforderungen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Der Vorjahreswert beinhaltet darüber hinaus noch Kapitalertragsteuer in Höhe von 1,5 Mio. € sowie ausländische Steuern in Höhe von 0,2 Mio. €.

28. Latente Steuern

Zur Zusammensetzung der aktiven und passiven Ertragsteuerverpflichtungen wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 39. verwiesen.

29. Geleistete Vorauszahlungen

Die geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) ergeben sich im Wesentlichen durch Vorauszahlungen für Versicherungsprämien und Mieten.

30. Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

30.1. Gezeichnetes Kapital

Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 52,0 Mio. € (Vorjahr: 55,0 Mio. €) und ist eingeteilt in 52 Mio. (Vorjahr: 55 Mio.) Stückaktien ohne Nennwert. Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 27. April 2007 ermächtigt, die erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen. In Ausübung der Ermächtigung haben Vorstand und Aufsichtsrat mit Wirkung vom 18. März 2008 beschlossen, 3.000.000 Aktien einzuziehen und das Grundkapital der Gesellschaft von 55,0 Mio. € um 3,0 Mio. € auf 52,0 Mio. € herabzusetzen.

30.2. Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 5,5 Mio. € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital I 2005).

Genehmigtes Kapital II

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 19,25 Mio. € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital II 2005).

30.3. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 19,25 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,25 Mio. neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung begeben werden.

Die Ausgabe erfolgt zu dem gemäß dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Von der Möglichkeit der bedingten Kapitalerhöhung wurde am 23. Januar 2007 durch Ausgabe einer

Wandelschuldverschreibung im Gesamtbetrag von 180,0 Mio. € Gebrauch gemacht (siehe Abschnitt 34.). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft oder von einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 bis zum 29. Mai 2010 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder durch eine ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Mai 2005 bis zum 29. Mai 2010 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Derart ausgegebene Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, indem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

30.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, den Eigenkapitalanteil nach Steuern und die anteiligen Transaktionskosten aus der emittierten Wandelschuldverschreibung sowie den beizulegenden Zeitwert aus dem Matching Stock Program (MSP) sowie den Erlös übersteigenden Betrag in Höhe von 3,3 Mio. € aus den verkauften Aktien im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP). Die durchschnittlichen Anschaffungskosten für die 3.000.000 eingezogenen eigenen Aktien betragen 104,4 Mio. €. Die Kapitalrücklage ist daher um das Aufgeld in Höhe von 101,4 Mio. € entsprechend reduziert. Zum Ausweis der Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung und der in diesem Zusammenhang stehenden Steuerlatenzen, der Transaktionskosten und der damit verbundenen Ertragsteuervorteile wird auf die Ausführungen unter Abschnitt 34. verwiesen. Der Ausweis, die Bewertung und die Auswirkungen aus dem Matching Stock Program (MSP) sowie aus dem Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP) werden nachfolgend beschrieben.

Matching Stock Program (MSP)

Zur Verstärkung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat der Konzern als langfristiges Vergütungsinstrument mit Anreiz- und Risikocharakter das Matching Stock Program (MSP) zur Beteiligung der Führungskräfte aufgelegt, das zum Bezug von Phantom Stocks berechtigt. Teilnehmer am MSP müssen im Zeitpunkt der Zeichnung des MSP in einem bestehenden Dienst- oder Anstellungsverhältnis mit der MTU Aero Engines Holding AG oder einer ihrer inländischen Konzerngesellschaften stehen.

Zu diesem Zweck hat der Konzern zum Programmstart am 6. Juni 2005 den Teilnehmern am Programm eine bestimmte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten (Phantom Stocks) für die Dauer von fünf Jahren gewährt, die gleichmäßig verteilt über diesen Zeitraum zugeteilt werden. Die Gewährung der Phantom Stocks setzte zum Programmstart ein eigenes Investment in die Aktien des Unternehmens durch die MSP-Teilnehmer voraus. Jede aus dem Programm erworbene MSP-Aktie berechtigt zum Bezug von sechs Phantom Stocks je zugeteilter Tranche. Die MSP-Aktien unterliegen grundsätzlich keinerlei Verfügungsbeschränkungen. MSP-Aktien berechtigen zur Teilnahme an Dividenden und Bezugsrechten.

Jede Tranche der zugeteilten Phantom Stocks unterliegt einer Ausübungssperrfrist (Vesting Period) von 2 Jahren und kann in Abhängigkeit von der Erreichung des durchschnittlichen Ausübungspreises in steuerpflichtiges Entgelt umgewandelt werden. Dieses Entgelt ist verpflichtend zum Erwerb von Aktien der MTU Aero Engines Holding AG zu verwenden. Der Kauf der Aktien erfolgt im Ausübungszeitpunkt zum Börsenkurs. Die Aktien müssen nach dem Ausübungszeitpunkt weitere 2 Jahre gehalten werden (Verfügungszeitpunkt).

Ausübungsbedingungen

Eine im Rahmen des Matching Stock Program zugeteilte Tranche kann ausgeübt werden, wenn der durchschnittliche, nicht gewichtete Aktienschlusskurs im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse innerhalb der letzten 60 Handelstage vor dem Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks über dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurs der letzten 60 Handelstage vor Zuteilung der Phantom Stocks zuzüglich eines Zuschlags in Höhe von 10% liegt (Basispreis). Die Zuteilungen von Phantom Stocks sind daran geknüpft, dass die Mitarbeiter im Unternehmen tätig sind.

Neufestsetzung des Ausübungspreises (Repricing)

Sofern der Konzern an seine Aktionäre in dem Zeitpunkt zwischen Zuteilung und Ausübung einer Phantom Stock-Tranche Dividenden ausschüttet, kann die MTU den jeweiligen Basispreis (Ausübungspreis) einer Tranche aus dem Matching Stock Program um diejenigen Dividendenzahlungen reduzieren, die auf die Laufzeit einer Tranche entfallen. Durch die Reduzierung des Basispreises erhöht sich der Ausübungsgewinn entsprechend. Von diesem Wahlrecht haben Vorstand und Aufsichtsrat durch Beschluss vom 23. Mai 2007 für alle noch auszuübenden Tranchen aus dem Matching Stock Program Gebrauch gemacht. Aufgrund dieser Änderung wurde der Basispreis für die jeweiligen Tranchen – um die Dividendenzahlung gemindert – neu festgesetzt (Repricing).

Bilanzielle Behandlung (Bewertung)

Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wird zeitanteilig als Personalaufwand und gleichzeitig im Eigenkapital (Kapitalrücklage) bis zum Ausübungszeitpunkt (Verfallbarkeit) erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zum Ausübungszeitpunkt der Phantom Stocks zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Phantom Stocks. Das Eigenkapital erhöhte sich einerseits planmäßig um die Zuführungen aus der Bewertung des Matching Stock Program sowie um den zusätzlichen Personalaufwand der aus der Vertragsanpassung resultierenden Neufestsetzung der beizulegenden Zeitwerte für die noch nicht ausgeübten Tranchen.

Aufgrund der Änderung der Vertragsbedingungen (Repricing) wurden die ursprünglichen Planungsprämissen im Mai 2007 angepasst. Die zugrunde liegenden Annahmen setzen sich danach wie folgt zusammen:

Programm-Laufzeit-Annahmen

	2008	2007 ¹⁾	2006
Aktienkursentwicklung p. a.	10,0%	10,0%	6,5%
Erwartete Dividendensteigerung p. a.	5,0%	5,0%	n.a.
Erwartete Volatilität	23,0%	23,0%	20,0%
Laufzeit je Tranche	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Risikoloser Zinssatz je Tranche	4,0-4,4%	4,0-4,4%	2,1-3,4%
Fluktuationsrate	4,0%	4,0%	4,0%

¹⁾ Nach Vertragsanpassung (Repricing 2007).

Für die Bestimmung der erwarteten Volatilität wurde im Zeitpunkt der Auflegung des Programms im Juni 2005 wegen der damals noch nicht vorliegenden Kapitalmarkthistorie der MTU der Durchschnitt von vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer-Group) mit vergleichbaren Geschäftsmodellen verwendet. Im Zeitpunkt des Repricing im Mai 2007 wurde die Bewertung an die damaligen Kapitalmarktdaten der MTU angepasst.

Änderungen der Schätzwerte für **nicht marktorientierte Ausübungshürden** (z. B. wesentliche Personalfluktuationen) sind in den Annahmen bezüglich der zu erwartenden Anzahl ausübbarer Phantom Stocks berücksichtigt. Sofern zum Ende eines Geschäftsjahres von den zum Programmstart angenommenen Ausübungsbedingungen wesentliche Abweichungen bestehen, werden diese angepasst, so dass der beizulegende Zeitwert auf der Anzahl der letztendlich ausübaren Eigenkapitalinstrumente beruht. Zu jedem Bilanzstichtag wird daher die Schätzung der Anzahl der ausübaren Phantom Stocks bis zum Ende des jeweiligen Ausübungszeitraums einer zugeteilten Tranche überprüft. Daraus resultierende Änderungen früherer Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Nach dem Ausübungszeitpunkt erfolgen keine Bewertungsänderungen mehr. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine Bewertungsanpassungen.

Dagegen führen **Änderungen der Marktbedingungen**, wie z.B. Aktienkursentwicklung und Kursvolatilitäten, nicht zu einem anderen beizulegenden Zeitwert.

Erfolgt eine **Neufestsetzung des Basispreises (Ausübungspreis)** während des Erdienungszeitraums, ist zusätzlich zu dem Betrag, der als bisher erfasster beizulegender Zeitwert der Phantom Stocks über den gesamten Programmzeitraum erfasst und verteilt wurde, der Betrag zu berücksichtigen, der ab dem Tag der Änderung bis zum Tag der Ausübungsmöglichkeit ermittelt wird. Die im Geschäftsjahr 2007 erfolgte Reduzierung des ursprünglich festgesetzten Basispreises zugeteilter Tranchen führte aufgrund des höheren Ausübungsgewinns zu einem von den ursprünglichen Vertragsgrundlagen abweichenden, erhöhten Personalaufwand und wird ab dem Zeitpunkt der Neufestsetzung (date of repricing) erfolgswirksam erfasst.

Der Zusatzaufwand errechnete sich aus dem erhöhten Ausübungsgewinn (Differenz zwischen dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurs 60 Handelstage vor dem Ausübungszeitpunkt und dem um die Dividendenzahlungen reduzierten ursprünglichen Basispreis) der noch nicht ausgeübten Phantom Stock Tranchen. Der Zusatzaufwand aus der Neufestsetzung der Planänderung hatte das Ergebnis im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 1,2 Mio. € belastet. Im Berichtszeitraum 2008 wurden im Personalaufwand 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) berücksichtigt.

Entwicklung der Phantom Stocks

Die im Geschäftsjahr 2006 gewährte zweite Tranche konnte nicht ausgeübt werden und verfiel, da der durchschnittliche Ausübungspreis (Basispreis) in Höhe von 28,89 € nicht erreicht wurde. Der tatsächliche Ausübungspreis am Tag der Ausübung der Phantom Stocks lag bei 27,40 €. Im Geschäftsjahr 2008 wurden den MSP-Teilnehmern mit Zuteilung der vierten Tranche weitere 399.966 Phantom Stocks mit einer Sperrfrist bis zum 5. Juni 2010 zugeteilt.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der gewährten Eigenkapitalinstrumente und die am 31. Dezember 2008 noch nicht ausübbar Phantom Stocks.

Phantom Stocks

	31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	Phantom Stocks in Stück	Beizulegender Zeitwert in € ¹⁾	Phantom Stocks in Stück	Beizulegender Zeitwert in € ¹⁾	Phantom Stocks in Stück	Beizulegender Zeitwert in € ¹⁾
Zu Beginn der Berichtsperiode						
Gewährte Phantom Stocks	1.483.488		2.094.690		2.180.130	
Veränderungen in der Berichtsperiode						
Gewährte Phantom Stocks	194.220		71.424		150.216	
Verwirkte Phantom Stocks	-117.120		-260.952		-235.656	
Ausgeübte Phantom Stocks			-421.674			
Verfallene Phantom Stocks	-406.380					
Am Ende der Berichtsperiode						
noch nicht ausübbar Phantom Stocks	1.154.208	3,30	1.483.488	3,40	2.094.690	2,32

¹⁾ Gewichteter Durchschnitt des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Tranchen für die Jahre 2005-2009 (inkl. Neufestsetzung des Ausübungspreises aufgrund Vertragsanpassung ab dem Geschäftsjahr 2007).

Die am Ende des Geschäftsjahres 2008 noch nicht ausübbar 1.154.208 Phantom Stocks betreffen die im Rahmen des Matching Stock Program in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 zugeteilte dritte und vierte Tranche. Die Bandbreite des durchschnittlichen Ausübungspreises für die im Geschäftsjahr 2007 zugeteilte dritte Tranche liegt in Abhängigkeit von der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2008 zwischen 46,00 € und 46,50 €. Unter der Voraussetzung einer auf Basis der Geschäftsjahre 2007 und 2008 gleichbleibenden Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2009 liegt die Bandbreite für die im Geschäftsjahr 2008 zugeteilte vierte Tranche zwischen 28,00 € und 28,50 €. Bei den Prognosen der Bandbreiten der Ausübungspreise für die dritte und vierte Tranche können sich allerdings noch Abweichungen ergeben, da die Laufzeit einer Tranche zwei Jahre beträgt und jeweils eine Dividendenzahlung innerhalb dieses Zeitraumes daher geschätzt werden musste. Zum 31. Dezember 2008 betrug der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit des Matching Stock Program noch 1,5 Jahre (31. Dezember 2007: 2 Jahre). Ein Ausübungspreis oder eine Bandbreite möglicher Ausübungspreise für die im Geschäftsjahr 2009 zuzuteilende fünfte und letzte Tranche des Matching Stock Program existieren noch nicht, da sich dieser erst 60 Handelstage vor dem Zuteilungszeitpunkt aus dem durchschnittlichen Aktienschlusskurs (Xetra-Handel) ergibt.

Der durchschnittlich beizulegende Zeitwert eines gewährten Eigenkapitalinstruments betrug im Geschäftsjahr 2008 nach Neufestsetzung des Ausübungspreises 3,30 € (Vorjahr: 3,40 €) und wurde mittels des Black-Scholes Bewertungsmodells für die restliche Programmlaufzeit bestimmt. Die Neubewertung (Repricing) im Geschäftsjahr 2007 wirkte sich auf die Tranchen drei bis fünf des Matching Stock Program geringer aus als auf die Tranchen eins und zwei, die sich zum Zeitpunkt der Neubewertung entweder kurz vor dem Zuteilungs- bzw. dem Ausübungszeitpunkt befanden. Daher sank der durchschnittlich beizulegende Zeitwert um 0,10 € je Phantom Stock auf 3,30 €.

Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)

Der Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG (MTU) hat im zweiten Quartal 2008 für Konzernbeschäftigte das neue Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP) mit einer Laufzeit von 2 Jahren bis Juni 2010 aufgelegt. Teilnahmeberechtigt sind alle tariflichen und außertariflichen Konzernmitarbeiter, die in Deutschland beschäftigt, vergütet und eingesetzt werden. Der Erwerbskurs für die Namensaktien der MTU Aero Engines Holding AG richtete sich nach dem tiefsten Kurs vom 18. April 2008 (Erwerbszeitpunkt) und betrug damit 25,19 € je Aktie. Die MTU gewährt im Rahmen dieses Mitarbeiter-Aktienprogramms jedem MAP-Teilnehmer nach Ablauf einer zweijährigen Sperre einen sogenannten „Match“, d.h. der MAP-Teilnehmer erhält am Ende der Programmlaufzeit eine zu versteuernde Geldzahlung in Höhe von 50% seines zum Programmstart in MTU-Aktien investierten Betrages. Der Zufluss des Match stellt grundsätzlich eine steuer- und sozialversicherungspflichtige Entgeltzahlung dar. Anstelle der Netto-Auszahlung hat der MAP-Teilnehmer darüber hinaus die Möglichkeit, den Netto-Matchbetrag in MTU-Aktien zu wandeln. Der Erwerbspreis richtet sich in diesem Fall nach dem Aktienkurs der MTU-Aktie in der Schlussauktion des XETRA-Handels des ersten Börsentages nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist.

Im Rahmen des MAP erwarben die Mitarbeiter insgesamt 192.959 Aktien zum Preis von 25,19 € je Aktie von der MTU. Die Bewertung des Abgangs der Aktien an die Mitarbeiter erfolgte nach der FIFO-Methode (first-in-first-out) im Gesamtwert von 8,2 Mio. € und einem Durchschnittswert von 42,28 € je Aktie. Da der Zufluss aus dem Verkauf der Aktien an die Mitarbeiter 4,9 Mio. € betrug, war die Kapitalrücklage um die Differenz in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) zu mindern.

30.5. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr um 69,5% auf 325,3 Mio. € (Vorjahr: 191,9 Mio. €) gestiegen. Sie erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 um den Jahresüberschuss in Höhe von 179,7 Mio. € (Vorjahr: 154,1 Mio. €) und verminderten sich durch die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 46,3 Mio. € (Geschäftsjahr 2006: 43,6 Mio. €).

30.6. Eigene Anteile

Erwerb eigener Anteile aufgrund Ermächtigungen durch die Hauptversammlungen im Geschäftsjahr 2008

Der Vorstand der MTU Aero Engines Holding AG ist wie nachfolgend dargestellt ermächtigt, Aktien zurückzukaufen. Der Erwerb kann sowohl über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der zu erwerbenden Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10% über- bzw. unterschreiten, wobei etwaige Erwerbsnebenkosten außer Ansatz bleiben.

Aktienrückkauf aufgrund Ermächtigung vom 27. April 2007

Die Hauptversammlung der MTU hat den Vorstand am 27. April 2007 ermächtigt, über die Börse eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Die Ermächtigung galt bis zum 27. Oktober 2008. Der Vorstand hat in Ausübung dieser Ermächtigung bis zum 18. März 2008 insgesamt 5.369.663 Aktien (9,8% des Grundkapitals vor der Kapitalherabsetzung vom 18. März 2008) erworben.

Aktienrückkauf aufgrund Ermächtigung vom 30. April 2008

Die Hauptversammlung der MTU hat den Vorstand am 30. April 2008 ermächtigt, für die Zeit vom 2. Mai 2008 bis einschließlich zum 30. Oktober 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz (AktG) eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals bis zu 10% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Vorstand hat nach der Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 3.000.000 Aktien in Ausübung der Ermächtigung vom 30. April 2008 im Zeitraum vom 2. Mai 2008 bis zum 31. Dezember 2008 weitere 1.164.963 Aktien zurückgekauft.

Aktienrückkaufsentwicklung

Aktienerwerb bis zum 31. Dezember 2008

In Ausübung der erteilten Ermächtigungen zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz hat der Vorstand bis zum 31. Dezember 2008 insgesamt 6.534.626 Aktien zum Gesamtpreis von 217,8 Mio. € über die Börse zurückgekauft. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten der insgesamt zurückgekauften Aktien seit Beginn der Aktienrückkäufe im Geschäftsjahr 2006 bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008 betragen 33,33 € je Aktie.

Die für den Aktienrückerwerb insgesamt aufgewendeten Beträge wurden jeweils im Jahr des Rückkaufs erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position „Eigene Anteile“ ausgewiesen. Zum Bestand der eigenen Aktien am 31. Dezember 2008 wird auf die Entwicklung der eigenen Aktien und des Gezeichneten Kapitals unter diesem Abschnitt verwiesen.

Aktienerwerb im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 2.151.604 Aktien (Vorjahr: 2.732.139 Aktien) zum Gesamtpreis von 56,4 Mio. € (Vorjahr: 118,7 Mio. €) erworben. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betragen dabei 26,19 € je Aktie (Vorjahr: 43,46 € je Aktie).

Der Erwerb der Aktien erfolgte zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen aus der begebenen Wandelschuldverschreibung sowie zur Ausgabe von Aktien im Rahmen des Matching Stock Program (MSP) an Konzernbeschäftigte.

Ausgabe von Aktien im Rahmen von Mitarbeiter-Aktienprogrammen

Matching Stock Program (MSP)

Von den erworbenen Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007 bereits 112.612 Aktien an Vorstand und Führungskräfte im Rahmen der ersten Tranche des Matching Stock Program (MSP) ausgegeben.

Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)

Im Zuge des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) wurden im Mai 2008 insgesamt 192.959 Aktien zu einem Gesamtpreis in Höhe von 4,9 Mio. € (25,19 € je Aktie) an Konzernbeschäftigte verkauft. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten für die im Rahmen des MAP verkauften Aktien an Konzernbeschäftigte betragen ursprünglich 8,2 Mio. € und wurden im Eigenkapital den eigenen Anteilen entnommen. Die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. € wurde hingegen der Kapitalrücklage belastet. (Zu den Programmerrläuterungen wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und auf Abschnitt 30.4., Kapitalrücklage, verwiesen).

Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien

Aufgrund des Beschlusses von Vorstand und Aufsichtsrat vom 18. März 2008, das Grundkapital durch Einziehung von 3.000.000 Aktien herabzusetzen, reduzierte sich der Bestand zum 31. Dezember 2008 auf 3.229.055 eigene Aktien. Die Position „Eigene Anteile“ in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ist in Höhe des auf die eigenen Aktien entfallenden Rückkaufswerts gemindert. Die Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Rückkauf der eigenen Aktien wurden – gemindert um die damit verbundenen Ertragsteuervorteile – vom Eigenkapital abgezogen. Die auf die eingezogenen eigenen Aktien entfallenden durchschnittlichen Anschaffungskosten erhöhten in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung die Position „Eigene Anteile“ in Höhe von 104,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Aktienrückkaufs, die Ausgabe von Belegschaftsaktien im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsmodellen, den Bestand der eigenen Aktien sowie die Entwicklung des Gezeichneten Kapitals.

Entwicklung Aktien und Gezeichnetes Kapital

in Stück	Aktien- rückkauf	Ausgabe Mitarbeiter- aktien	Bestand eigene Aktien	Stand gezeichnetes Kapital
Gezeichnetes Kapital				55.000.000
Entwicklung:				
Geschäftsjahr 2006	-1.650.883		-1.650.883	
Geschäftsjahr 2007				
Aktienrückkauf	-2.732.139		-2.732.139	
Matching Stock Program (MSP) / Juni 2007		112.612	112.612	
Geschäftsjahr 2008 (1. Januar 2008 - 18. März 2008)	-986.641		-986.641	
Stand vor Kapitalherabsetzung	-5.369.663	112.612	-5.257.051	
Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien vom 18. März 2008			3.000.000	-3.000.000
Stand nach Kapitalherabsetzung (Stand 18. März 2008)	-5.369.663	112.612	-2.257.051	52.000.000
Geschäftsjahr 2008 (19. März 2008 - 31. Dezember 2008)				
Aktienrückkauf (vom 2. Mai - 31. Dezember 2008)	-1.164.963		-1.164.963	
Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP) / Juni 2008		192.959	192.959	
Aktienrückkauf / Mitarbeiteraktien				
Eigene Aktien und Gezeichnetes Kapital (Stand 31. Dezember 2008)	-6.534.626	305.571	-3.229.055	52.000.000

Von den insgesamt 6.534.626 erworbenen eigenen Aktien hat der Konzern im Juni 2007 im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells Matching Stock Program (MSP) an die Programmteilnehmer 112.612 Aktien ausgegeben, da die vertraglich vereinbarten Ausübungsbedingungen für die im Juni 2005 zugeteilte erste Tranche erreicht bzw. überschritten war.

Mit Wirkung vom 18. März 2008 erfolgte durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 3.000.000 Stückaktien. Dabei wurde das Grundkapital um 3,0 Mio. € herabgesetzt und die Aktien eingezogen.

Im Rahmen des im Mai 2008 neu aufgelegten Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) wurden weitere 192.959 Aktien an Mitarbeiter verkauft. Der Verkauf der eigenen Aktien ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung separat ausgewiesen.

Überleitung zur gewichteten, durchschnittlichen und sich im Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien

Insgesamt betrug der Bestand an eigenen Aktien nach der Ausgabe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsmodells Matching Stock Program (MSP), dem Verkauf der eigenen Aktien im Zusammenhang mit dem Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP) und nach der Einziehung der Aktien durch die Kapitalherabsetzung zum 31. Dezember 2008 3.229.055 (Vorjahr: 4.270.410 Aktien). Das sind 6,2% des Grundkapitals (Vorjahr: 7,8% des Grundkapitals vor der Kapitalherabsetzung).

in Stück	2008		Stand Monatsende
	Stand Monatsanfang	Rückkauf/ Ausgabe MSP/ Einziehung/MAP	
Stand am 1. Januar	50.729.590	-4.270.410	
Rückkauf und Ausgabe von Aktien			
Januar	50.729.590	-337.168	50.392.422
Februar	50.392.422	-237.796	50.154.626
März	50.154.626	-411.677	49.742.949
April	49.742.949		49.742.949
Mai	49.742.949	-227.303	49.515.646
Juni	49.515.646	-322.211	49.193.435
Juni (Ausübung MSP bzw. MAP) ¹⁾	49.193.435	192.959	49.386.394
Juli	49.386.394	-327.333	49.059.061
August	49.059.061	-38.116	49.020.945
September	49.020.945	-105.000	48.915.945
Oktober	48.915.945	-145.000	48.770.945
November	48.770.945		48.770.945
Dezember	48.770.945		48.770.945
Summe Rückkauf/Ausgabe MSP¹⁾/MAP¹⁾		-6.229.055	
Einziehung von Aktien		3.000.000	
Stand eigene Aktien 31. Dezember		-3.229.055	
Gewichteter Durchschnitt 31. Dezember			49.353.648

¹⁾ Inkl. der Ausgabe von 112.612 Aktien an Mitarbeiter im Rahmen des Matching Stock Program (MSP) im Juni 2007 sowie der Ausgabe von 192.959 Aktien an Konzernbeschäftigte im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) im Juni 2008.

Aufgrund des Aktienrückkaufs ergab sich für das Geschäftsjahr 2008 eine durchschnittliche und im Umlauf befindliche Aktienanzahl von 49.353.648 Stück (Vorjahr: 52.295.450). Die Zahl der am 31. Dezember 2008 von der MTU Aero Engines Holding AG ausgegebenen und dividendenberechtigten Aktien im Nennwert von einem Euro betrug 48.770.945 Stück (Vorjahr: 50.729.590 Stück).

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der zurückgekauften Aktien, im Rahmen des MAP im Juni 2008 an die Konzernbelegschaft veräußerten Aktien, die jeweiligen Monatsstände ausgegebener Aktien sowie die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien:

	2007			2006	
Stand Monatsanfang	Rückkauf/ Ausgabe MSP/ Einziehung/MAP	Stand Monatsende	Stand Monatsanfang	Rückkauf/ Ausgabe MSP/ Einziehung/MAP	Stand Monatsende
53.349.117	-1.650.883		55.000.000		55.000.000
53.349.117		53.349.117	55.000.000		55.000.000
53.349.117	-73.020	53.276.097	55.000.000		55.000.000
53.276.097	-101.258	53.174.839	55.000.000		55.000.000
53.174.839		53.174.839	55.000.000		55.000.000
53.174.839	-78.000	53.096.839	55.000.000	-170.130	54.829.870
53.096.839	-216.477	52.880.362	54.829.870	-570.463	54.259.407
52.880.362	112.612	52.992.974	54.259.407		54.259.407
52.992.974	-347.246	52.645.728	54.259.407	-238.916	54.020.491
52.645.728	-916.992	51.728.736	54.020.491	-270.496	53.749.995
51.728.736	-250.460	51.478.276	53.749.995	-235.110	53.514.885
51.478.276	-314.504	51.163.772	53.514.885		53.514.885
51.163.772	-429.182	50.734.590	53.514.885	-150.768	53.364.117
50.734.590	-5.000	50.729.590	53.364.117	-15.000	53.349.117
	-4.270.410			-1.650.883	
	-4.270.410			-1.650.883	
		52.295.450			54.216.897

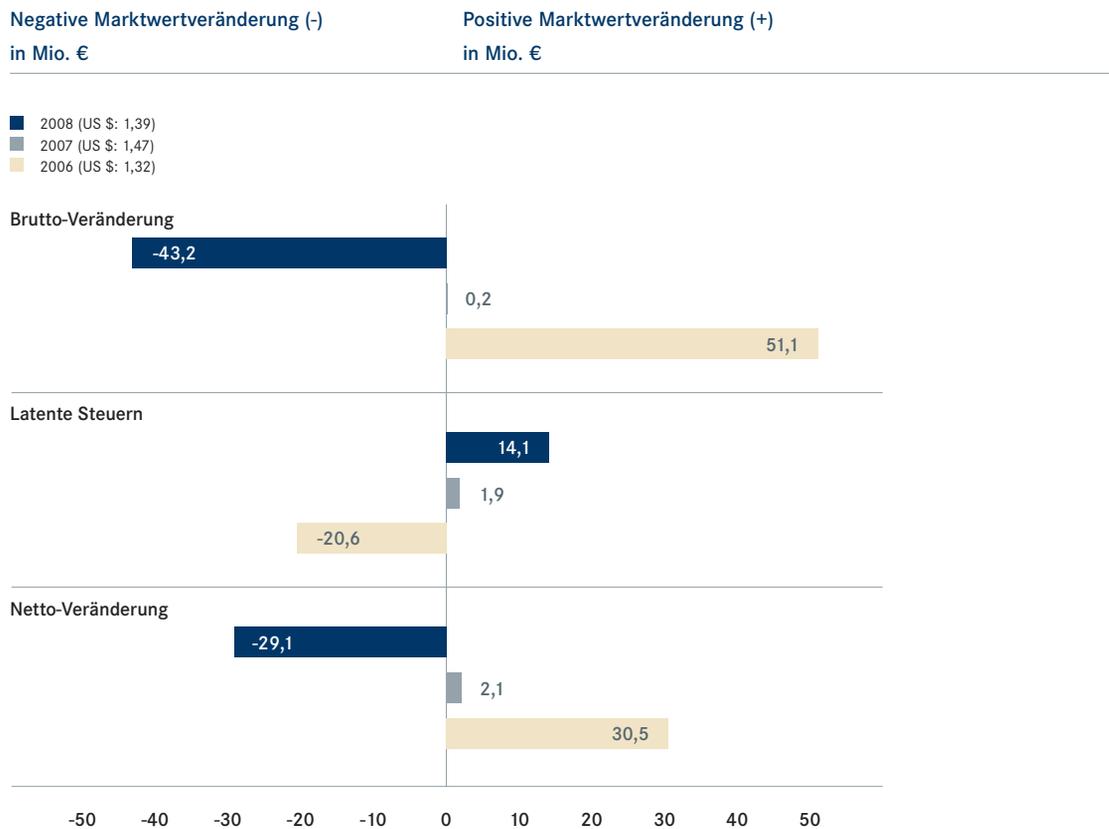
30.7. Kumuliertes übriges Eigenkapital (OCI)

Das kumulierte übrige Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2008 überwiegend in Folge der negativen Entwicklung der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente um insgesamt 25,7 Mio. € auf -14,3 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €) reduziert.

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Veränderungen aus der erfolgsneutralen Bewertung derivativer Finanzinstrumente für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt -29,1 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) sowie die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: -3,6 Mio. €) enthalten. Die Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente beinhalten erfolgsneutral erfasste latente Steuern in Höhe von 14,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

Veränderungen der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente im OCI

Die folgende Grafik zeigt neben der Veränderung der Brutto-Cashflow-Hedges auch die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern im kumulierten übrigen Eigenkapital (OCI) sowie die Netto-Veränderung nach Steuern der Cashflow-Hedges der letzten drei Jahre. Die Veränderung der Marktwerte der Cashflow-Hedges nach latenten Steuern ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung im kumulierten übrigen Eigenkapital enthalten.



Im Geschäftsjahr 2008 reduzierte sich der Brutto-Marktwert der Cashflow-Hedges im übrigen kumulierten Eigenkapital vor Steuern um insgesamt 43,2 Mio. € (Vorjahr: + 0,2 Mio. €). Nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 14,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) betrug die Netto-Veränderung der Marktwerte für die Cashflow-Hedges -29,1 Mio. € (Vorjahr: +2,1 Mio. €).

Damit sank der Marktwert der im übrigen kumulierten Eigenkapital (OCI) erfolgsneutral berücksichtigten derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2008 auf -17,1 Mio. € (Vorjahr: +26,1 Mio. €). Der Stand der auf die Cashflow-Hedges entfallenden latenten Steuern betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2008 somit 5,6 Mio. € (Vorjahr: -8,5 Mio. €); vergleiche hierzu den Stand der im übrigen kumulierten Eigenkapital bilanzierten latenten Steuern unter Abschnitt 39.

30.8. Angaben zum Kapitalmanagement

Die MTU ist bestrebt, ein starkes Finanzprofil aufrechtzuerhalten, um die Unternehmensfortführung und finanzielle Flexibilität ebenso wie das Vertrauen der Aktionäre zu gewährleisten.

Eines der Ziele des Kapitalmanagements der MTU ist es, ihr starkes Kreditrating bei institutionellen Ratingagenturen beizubehalten. Neben anderen nicht finanziellen Parametern basiert das Kreditrating auf Kennzahlen wie Eigenkapitalquote, Rentabilität, Liquidität und relative Verschuldung.

Die MTU konzentriert sich darauf, diese in einer wünschenswerten Bandbreite zu halten. Das derzeitige langfristige MTU-Rating von Standard & Poor's ist BB+ (Ausblick: stabil) beziehungsweise Ba1 von Moody's (Ausblick: stabil).

Der Konzern konzentriert sich daher beim Kapitalmanagement auf die Optimierung des Verhältnisses zwischen bereinigtem EBITDA und den Brutto-Finanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Pensionsverpflichtungen), auf das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Netto-Finanzverbindlichkeiten (Brutto-Finanzverbindlichkeiten abzüglich Pensionsverpflichtungen, derivativen finanziellen Forderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) sowie auf die Verbesserung der Eigenkapitalquote.

Die verzinslichen Brutto-Finanzverbindlichkeiten, die Netto-Finanzverbindlichkeiten und das Eigenkapital betragen zum 31. Dezember 2008:

Kapitalmanagement

in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Finanzverbindlichkeiten	9,9	336,4	326,5	338,8
Bilanzierte Pensionsverpflichtungen	13,6	390,2	376,6	394,9
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	23,5	726,6	703,1	733,7
Bilanzierte Pensionsverpflichtungen	-13,6	-390,2	-376,6	-394,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2,6	-69,9	-67,3	-102,2
Derivative Finanzielle Forderungen	24,0	-11,8	-35,8	-26,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten	31,3	254,7	223,4	210,2
Verhältnis Brutto-Finanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA		1,8	1,8	2,3
Eigenkapital	55,4	617,4	562,0	562,3
Eigenkapitalquote in %	1,1	19,3	18,2	18,8
Gearing (Verhältnis Netto-Finanz- verbindlichkeiten zu Eigenkapital) in %	1,5	41,3	39,8	37,4

Das Verhältnis der verzinslichen Brutto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten operativen Ergebnis (EBITDA bereinigt) ist unverändert geblieben. Die Finanzverbindlichkeiten (vor bilanzierten Pensionsverpflichtungen) bestanden im Wesentlichen aus der emittierten Wandelschuldverschreibung in Höhe von 145,4 Mio. € (Vorjahr: 167,3 Mio. €) sowie dem beanspruchten Revolving-Credit-Facility-Kreditrahmen in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €). Die im Geschäftsjahr 2007 begebene Wandelschuldverschreibung hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit einer gleichbleibenden Verzinsung von 2,75% p. a. Die Effektivverzinsung der Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung beträgt 5,425% p. a. Die zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen aus dem Wandlungsrecht der Wandelschuldverschreibung erforderlichen Aktien waren zum Jahresende 2008 bereits vom Markt zurückgekauft (siehe Abschnitt 30.6.).

Das Eigenkapital ist um 55,4 Mio. € (9,9%) auf 617,4 Mio. € angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 19,3% (Vorjahr 18,2%). Das Gearing verschlechterte sich trotz Anstieg des Eigenkapitals geringfügig, da sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente um 31,3 Mio. € (14,0%) erhöhten.

31. Rückstellungen für Pensionen

Für die Mitarbeiter der MTU existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungspläne. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen durch fest definierte Beitragsleistungen über diese Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein rückstellungsfinanziertes Versorgungssystem.

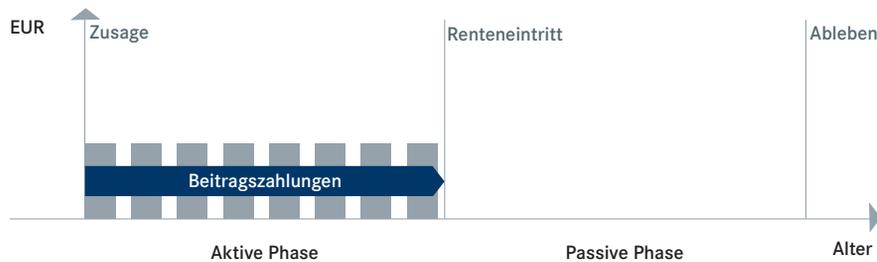
Die Unterscheidung zwischen beitragsorientierten und leistungsorientierten Plänen kann im Einzelfall schwierig sein. So ist in Deutschland bei Beitragszusagen in der Regel eine Mindestleistung garantiert, für die auch bei Einschaltung eines externen Versorgungsträgers oder einer Versicherungsgesellschaft letztendlich der Arbeitgeber haftet (sog. finale Haftung des Arbeitgebers nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAvG). Rein formal könnte daher die Auffassung vertreten werden, dass diese Formen der betrieblichen Altersversorgung leistungsorientierte Pläne darstellen. Für Rechnungslegungszwecke ist der Begriff der beitragsorientierten Zusage hingegen wirtschaftlich auszulegen. Unter Berücksichtigung der noch nicht verabschiedeten IFRIC D 9 Interpretation (Employee Benefit Plans with a Promised Return on Contributions or Notional Contributions) sagt die MTU derzeit die im MTU-Konzern vorkommenden Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung bei Abwicklung über eine Versicherungsgesellschaft oder eine analog operierende rückgedeckte überbetriebliche Unterstützungskasse sowohl wirtschaftlich betrachtet als auch formalrechtlich als beitragsorientierte Pläne zu. Erst im Fall einer Unterdeckung, d. h. wenn der Barwert der garantierten Leistungen bzw. Mindestleistungen nicht durch Vermögen des externen Versorgungsträgers gedeckt ist, wäre die Unterdeckung bei der MTU zu bilanzieren. Sollte der unwahrscheinliche Fall der Unterdeckung eintreten oder sich die Auffassung des IFRIC in Bezug auf die Klassifikation des bei der MTU vorkommenden Durchführungsweges der betrieblichen Altersvorsorge ändern, könnte dies ggf. zu Anpassungen in der Bilanzierung führen. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MTU wären aus heutiger Sicht von untergeordneter Bedeutung. Allerdings könnte sich eine erhebliche Ausweitung der geforderten Anhangsangaben nach IAS 19.120 ff. ergeben.

31.1. Beitragsorientierte Pläne

Die Mitarbeiter in Deutschland erhalten Leistungen aus der gesetzlich festgelegten Sozialversicherung, deren Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Ab dem 1. Januar 2007 zahlt die MTU für die Mitarbeiter, die ab 1. Januar 2007 in das Unternehmen eingetreten sind, Beiträge an einen überbetrieblichen Versorgungsträger. Dieser Versorgungsträger - eine Unterstützungskasse - ist eine mit Sondervermögen ausgestattete, rechtlich selbständige Versorgungseinrichtung. Die Leistungen aus der Unterstützungskasse sind insolvenzgeschützt. Daneben existieren bei der MTU weitere arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungszusagen sowie Zusagen aus der MTU Unterstützungskasse München. Da nach Zahlung der Beiträge an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum ergebniswirksam angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 32,0 Mio. € (Vorjahr: 31,9 Mio. €). Darüber hinaus wurden Beiträge an die kongruent rückgedeckte überbetriebliche Unterstützungskasse in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) gezahlt.

Beitragsorientierter Versorgungsplan (Defined Contribution)



31.2. Leistungsorientierte Pläne

Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung für Leistungspläne entspricht dem Barwert des erdienten Anteils der Versorgungsleistung (Defined Benefit Obligation) der Begünstigten – unter Berücksichtigung künftiger Steigerungen des erdienten Anteils an der Versorgungsleistung – abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwertes der Planvermögen, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste. Die Defined Benefit Obligation wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) berechnet. Für alle Versorgungspläne werden umfassende versicherungsmathematische Untersuchungen und Berechnungen jährlich durchgeführt.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sein können. Die Zinssätze zur Ermittlung der Barwerte entsprechen im Regelfall denen von laufzeitkongruenten erstrangigen, festverzinslichen Industriefinanzierungen.

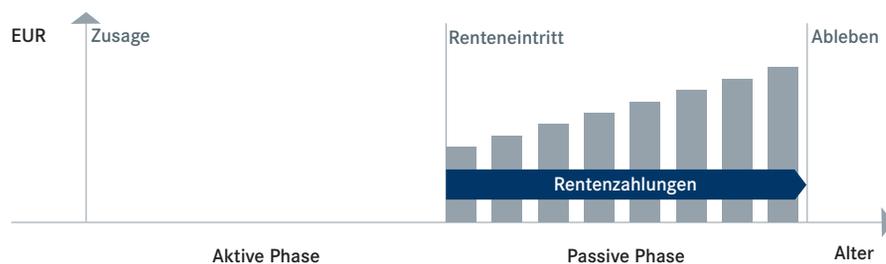
Aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen oder beizulegendem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens nicht übersteigen, nicht bilanziert. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die außerhalb dieses 10%-Korridors liegen, werden ab dem Folgejahr über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom jeweiligen Plan erfassten Belegschaft verteilt.

Die Pensionsverpflichtungen der MTU Aero Engines Holding AG und der inländischen Konzernunternehmen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen sowie anderer Leistungsanpassungen bewertet. Seit dem Geschäftsjahr 2007 wurden im Inland keine Direktzusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen (geschlossene leistungsorientierte Pensionspläne). Im Ausland bestehen fondsfinanzierte Pensionspläne, die ganz oder teilweise mit Planvermögen gedeckt sind.

Die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern der MTU resultieren aus der arbeitgeberfinanzierten Versorgungsordnung VO97 (bis 31. Dezember 2005), dem mit Wirkung zum 1. Januar 2006 neu eingeführten Versorgungsplan MTU kapitalPlus (Basiskonto) sowie dem Pension Capital (Basiskonto).

Neben der Grundversorgung besteht für die Mitarbeiter der MTU die Möglichkeit der Bildung eines persönlichen Vorsorgekapitals, das durch Beiträge der Mitarbeiter aufgebaut wird (Pension Capital Aufbaukonto). Darüber hinaus wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 im Zuge der Versorgungssystemumstellung das freiwillige, durch Beiträge der Mitarbeiter selbstfinanzierte Vorsorgekapital zur Wahl durch das neue MTU kapitalPlus Aufbaukonto ersetzt. Ergebnisauswirkungen hieraus ergaben sich keine. Die Verpflichtung zur Finanzierung der Leistungszusage liegt weiterhin bei der MTU. Daher werden Pläne zur Vorsorgekapitalbildung als leistungsorientierte Pläne behandelt.

Leistungsorientierter Versorgungsplan (Defined Benefit)



Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Verpflichtungsumfang und Finanzierungsstatus

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen, die nicht fondsfinanziert und nicht kapitalgedeckt sind	396,5	383,3	447,7
Barwert der Pensionsverpflichtungen, die fondsfinanziert sind	15,7	20,2	19,5
Barwert der Pensionsverpflichtungen, die kapitalgedeckt sind	22,0	20,4	n.a.
Pensionsverpflichtungen	434,2	423,9	467,2

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zu Grunde gelegt:

Versicherungsmathematische Annahmen: Inland

in %	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungszinsfuß	5,75	5,25	4,50
Erwartete Rendite auf Planvermögen ¹⁾	n.a.	n.a.	n.a.
Gehaltstrend	3,0	2,5	2,5
Rententrend	2,1	1,75	1,75

¹⁾ betrifft eine variable Darlehensverzinsung mit dem Drei-Monats-Euribor zuzüglich 50 Basispunkten pro Jahr (vergleiche auch Erläuterungen zum kapitalgedeckten Planvermögen)

Versicherungsmathematische Annahmen: Ausland

in %	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungszinsfuß	6,25	5,25	5,00
Erwartete Rendite auf Planvermögen	7,25	7,25	7,25
Gehaltstrend	3,0	3,0	3,0
Rententrend	2,5	2,5	2,5

Die Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzierungen sind gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt nochmals angestiegen. Aus diesem Grund wurden die Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen zum 31. Dezember 2008 mit 5,75% (Vorjahr: 5,25%) diskontiert. Als biometrische Grundlagen wurden für die Bewertung der inländischen Versorgungsverpflichtungen die Richttafeln von Dr. Heubeck RT 2005G verwendet; bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurden aktuelle landesspezifische biometrische Annahmen zugrunde gelegt. Die verwendeten Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden alters- und geschlechtsspezifisch geschätzt. Die erwartete Einkommensentwicklung umfasst erwartete Entgelt- und Einkommenssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Überleitungen der Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) und die Analyse der Planfinanzierung auf den bilanzierten Rückstellungsbetrag dargestellt:

Überleitung der Verpflichtung

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen/DBO	434,2	423,9	467,2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-25,1	-29,8	-18,0
Ungetilgter versicherungsmathematischer Verlust	-20,8	-18,5	-54,3
Nettoverpflichtungen	388,3	375,6	394,9
Aktivierete Überdeckung des Planvermögens	1,9	1,0	
Ausgewiesene Pensionsrückstellung	390,2	376,6	394,9

Vom Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen (DBO) in Höhe von 434,2 Mio. € (Vorjahr: 423,9 Mio. €) entfallen 418,5 Mio. € (Vorjahr: 403,7 Mio. €) auf inländische Konzerngesellschaften; dies entspricht rund 96,4% (Vorjahr: 95,2%) des Gesamtbetrages.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung der MTU wird um den beizulegenden Zeitwert eines fondsfinanzierten und eines kapitalgedeckten Versorgungssystems in Höhe von 25,1 Mio. € (Vorjahr: 29,8 Mio. €) gekürzt.

Zum 31. Dezember 2008 betragen die aufgelaufenen versicherungsmathematischen Verluste 20,8 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €). Trotz der Erhöhung der Gehalts- und Rentendynamiken, geänderter biometrischer Grundlagen und niedrigerer Fluktuationsraten ergab sich für das Geschäftsjahr 2008 zunächst aufgrund der Erhöhung des Rechnungszinsfußes um 0,5 Prozentpunkte gegenüber den Planerwartungen ein versicherungsmathematischer Gewinn. Die versicherungsmathematischen Verluste der Planvermögen betragen hingegen 3,5 Mio. €, so dass sich die ungetilgten versicherungsmathematischen Verluste zum 31. Dezember 2008 um 2,3 Mio. € (12,4%) erhöhten.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, übersteigt deren Pensionsverpflichtungen. Die Überdeckung des Planvermögens wird nach IAS 19 als Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) ausgewiesen, da ein wirtschaftlicher Nutzen in Form von Rückerstattungen aus den Vermögenswerten wahrscheinlich ist.

Die Überleitung der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Überleitungsrechnung der Pensionsverpflichtung

in Mio. €	2008	2007	2006
DBO zum 1. Januar	423,9	467,2	458,8
Laufender Dienstzeitaufwand	12,0	13,1	14,5
Zinsaufwand	21,7	19,8	19,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		-24,0	
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-1,8	-36,6	-10,3
Gezahlte Rentenleistungen	-18,5	-16,2	-15,3
Übertragungen / Wechselkursänderungen	-3,1	0,6	0,2
DBO zum 31. Dezember	434,2	423,9	467,2

Die in 2008 entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne ergaben sich im Wesentlichen aus der Änderung der Diskontierungssätze bei den Versorgungsplänen der ausländischen Konzerngesellschaften.

Die Umstellung des Versorgungssystems VO97 auf die Versorgungsordnung MTU kapitalPlus Basiskonto führte im Vorjahr durch unterschiedlich einfließende Zinssätze und durch Strukturänderungen der Bewertungsparameter der Versorgungssysteme auf unverfallbare Anwartschaften zu einer Absenkung der Pensionsverpflichtung durch negativ nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 24,0 Mio. €, der ertragswirksam zu erfassen war.

Der Gesamtaufwand der Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Gesamtaufwand der Pensionsverpflichtungen

in Mio. €	2008	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	12,0	13,1	14,5
Zinsaufwand	21,7	19,8	19,3
Erwartete Erträge aus fondsfinanzierten Planvermögen	-1,2	-1,4	-1,1
Erwartete Erträge aus kapitalgedeckten Planvermögen	-0,6	-0,2	
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste	1,8	0,2	0,9
Amortisation von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand		-24,0	
Gesamt	33,7	7,5	33,6

Die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus fonds- und kapitalgedeckten Planvermögen werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt herleiten:

Veränderung des Planvermögens

in Mio. €	2008	2007	2006
Beizulegender Zeitwert zum 1. Januar	29,8	18,0	15,7
Zugang Planvermögen		10,6	
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1,8	1,6	1,1
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste (-) aus:			
Fondsfinanzierten Planvermögen	-3,6	-2,0	0,9
Kapitalgedeckten Planvermögen	0,1		
Übertragungen / Wechselkursänderungen	-2,9	0,9	
Beiträge des Arbeitgebers	1,0	1,7	1,3
Beiträge der Arbeitnehmer des Plans	0,1	0,1	0,1
Gezahlte Rentenleistungen	-1,2	-1,1	-1,1
Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember	25,1	29,8	18,0

Fondsfinanziertes Planvermögen

Das fondsfinanzierte Planvermögen betrifft die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und enthält weder Wertpapiere von Konzernunternehmen noch seitens des MTU-Konzerns genutztes Vermögen. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte eine geringe Umschichtung des Planvermögens von Aktien zu festverzinslichen Wertpapieren. Das Planvermögen setzt sich folgendermaßen zusammen:

Aufteilung des fondsfinanzierten Planvermögens

in %	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Aktien	58,4	59,8	59,9
Festverzinsliche Wertpapiere	32,8	31,7	34,3
Zahlungsmittel und sonstige Vermögenswerte	8,8	8,5	5,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0

Die erwartete Rendite für jede Kategorie der Vermögenswerte wurde unter Berücksichtigung allgemein zugänglicher Kapitalmarktprognosen ermittelt. Der erwartete Ertrag der festverzinslichen Wertpapiere orientiert sich an der Fristigkeit des gehaltenen Wertpapierportfolios und der hierfür erzielbaren Rendite am Bilanzstichtag. Der erwartete Ertrag aus Aktien spiegelt die langfristige Renditeerwartung am Aktienmarkt wider. Bei der Bewertung des fondsfinanzierten Planvermögens wurde daher insgesamt wie im Vorjahr eine erwartete Rendite von 7,25% angesetzt. Das fondsfinanzierte Planvermögen ist zweckgebunden und besteht überwiegend aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren.

Kapitalgedecktes Planvermögen

Kapitalgedecktes Planvermögen betrifft eine Darlehensforderung der MTU München Unterstützungskasse gegenüber dem Konzernträgerunternehmen, der MTU München GmbH, und betrug zum 31. Dezember 2008 insgesamt 11,4 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €). Die MTU München Unterstützungskasse GmbH erfüllt ab dem Geschäftsjahr 2007 die Voraussetzungen für das Vorliegen von Planvermögen gemäß IAS 19.7.

Aufteilung des kapitalgedeckten Planvermögens

in %	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Vermögenswerte ¹⁾	100,0	100,0	n.a.

¹⁾ Das Darlehen wird mit dem Drei-Monats-Euribor zuzüglich 50 Basispunkten pro Jahr verzinst.

Finanzierungsstand und erfahrungsbasierte Anpassungen

Die erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtung (DBO) entspricht der Differenz der DBO zum Bilanzstichtag, berechnet mit den zu Periodenbeginn getroffenen Annahmen, und der DBO zum Bilanzstichtag berechnet mit den aktuellen Annahmen, aber dem alten, zu Periodenbeginn geltenden Diskontierungszinssatz.

Die erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens entspricht den im Geschäftsjahr entstandenen versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus dem Planvermögen.

Finanzierungsstand und erfahrungsbasierte Anpassungen zum Ende des Geschäftsjahres

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen / DBO	434,2	423,9	467,2
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-25,1	-29,8	-18,0
Unterdotierung der Pläne	409,1	394,1	449,2
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne / Verluste (-)			
aus Pensionsverpflichtungen	-11,9	-8,4	-9,7
aus fondsfinanziertem Planvermögen	-3,6	-2,0	0,9
aus kapitalgedecktem Planvermögen	0,1		

Die Arbeitgeberbeiträge zum fondsfinanzierten Planvermögen für das Geschäftsjahr 2009 werden voraussichtlich zwischen 1,0 und 1,2 Mio. € betragen.

32. Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden in Höhe von 23,0 Mio. € (Vorjahr: 38,8 Mio. €) für die Kalenderjahre 2007 und 2008 betreffen die Körperschaftsteuer in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr: 25,7 Mio. €), die Gewerbebeertragsteuer in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag ausländischer Konzerngesellschaften in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Ertragsteuerschulden

in Mio. €	31.12.2008			31.12.2007			31.12.2006		
	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt
Ertragsteuerschulden	23,0		23,0	38,8		38,8	1,2		1,2

Die Ertragsteuerschulden haben sich wie folgt entwickelt:

Kurzfristige Ertragsteuerschulden

in Mio. €	Stand 1.1.	Kurs-differenzen	Ver-brauch	Auf-lösung	Zu-führung	Um-buchung	Stand 31.12.
2008	38,8		-11,5	-10,1	5,8		23,0
2007	1,2	-0,2	-1,1		38,9		38,8
2006	40,8		-40,8		1,2		1,2

33. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für sonstige Steuern, Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen wegen drohender Verluste aus schwebenden Geschäften vertraglicher Natur, und Gewährleistungen sowie identifizierte und bewertete Eventualschulden aus der Kaufpreisallokation.

Nachfolgend sind die wesentlichen Rückstellungsinhalte aufgeführt:

Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2008			31.12.2007			31.12.2006		
	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt	Kurzfristig Fällig innerhalb eines Jahres	Langfristig Fällig nach einem Jahr	Gesamt
Sonstige Steuerrückstellungen	0,4		0,4	0,8		0,8	0,8		0,8
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	51,6	5,7	57,3	56,6	5,7	62,3	56,9	10,5	67,4
Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen	59,3	9,6	68,9	54,2	13,4	67,6	36,6	13,9	50,5
Andere Verpflichtungen	144,1	208,7	352,8	131,6	236,2	367,8	127,7	236,6	364,3
Summe sonstige Rückstellungen	255,4	224,0	479,4	243,2	255,3	498,5	222,0	261,0	483,0

Mit Ausnahme der in den anderen Verpflichtungen enthaltenen im Rahmen des Unternehmenserwerbs identifizierten und bewerteten Eventualschulden für Triebwerksprogramme erwartet die MTU für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten ein bis fünf Jahre fällig werden.

Sonstige Steuerverpflichtungen

Steuerrückstellungen betreffen wahrscheinliche Verpflichtungen für Verkehrssteuern und sonstige betriebliche Steuern, die für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre gebildet wurden.

Verpflichtungen aus dem Personalbereich

In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr: 32,3 Mio. €), für Altersteilzeit in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €), für Jubiläumzahlungen in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €) sowie für Strukturanpassungsmaßnahmen im Zuge der ERA-Einführung in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €) enthalten. Die Rückstellungen für Jubiläen und für die Altersteilzeit werden abgezinst mit ihrem Barwert passiviert.

Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen

Die Risiken aus Gewährleistungen, vertraglichen Verpflichtungen und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren voraussichtliche Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen wurden ausgehend von den Erfahrungswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung der Verhältnisse am Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden bei der MTU für zu erwartende Verluste in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung für Instandhaltungsaufträge in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €).

Neben den generellen Geschäftsrisiken sieht die MTU insbesondere Risiken beim Triebwerksprogramm TP400-D6 für den neuen Airbus-Militärtransporter A400M. Die MTU ist in ein Konsortium eingebunden, das von vier europäischen Unternehmen gebildet wird. Entsprechend ihres Programmanteils müssen die Partner Mehrkosten für Entwicklung und Fertigung selbst tragen. Ein Teil dieser möglichen künftigen Belastungen ist durch eine Rückstellung für mögliche vertragliche Verpflichtungen abgedeckt.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Inbetriebnahmen, bereits abgerechnete Aufträge veräußerter Produkte und andere verschiedene Dienstleistungen.

Andere Verpflichtungen

Die Rückstellungen für andere Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verbindlichkeiten.

Der kurzfristige Teil der Rückstellungen für Andere Verpflichtungen beinhaltet Verpflichtungen für nachlaufende Kosten in Höhe von 53,5 Mio. € (Vorjahr: 48,5 Mio. €), Erlösschmälerungen in Höhe von 79,1 Mio. € (Vorjahr: 63,1 Mio. €) sowie Haftungsverhältnisse aus Absatzfinanzierungen im Rahmen bestehender Risk- and Revenue-Vertragsverhältnisse (Abschnitt 43.1.). Der kurzfristige Teil der Verpflichtungen erhöhte sich insgesamt um 12,5 Mio. € (9,5%).

Der langfristige Teil der anderen Verpflichtungen betrifft fortgeführte Bewertungen der im Rahmen des Unternehmenserwerbs durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der damaligen DaimlerChrysler AG identifizierten und bewerteten Eventualschulden für Triebwerksprogramme. Die Bewertung der Eventualschulden erfolgte gemäß IFRS 3.48. Dabei sind Zahlungsmittelzu- und -abflüsse berücksichtigt. Bei der Bewertung der Verpflichtungen aus Eventualschulden wird für Verpflichtungen unverändert von Laufzeiten zwischen 9 und 15 Jahren ausgegangen. Die Eventualschulden reduzierten sich insgesamt um 27,5 Mio. € (-11,6%).

Im Folgenden ist jeweils separat die Entwicklung der kurzfristigen und langfristigen Rückstellungen sowohl für das laufende Geschäftsjahr als auch für die Vergleichsperioden dargestellt:

Kurzfristige sonstige Rückstellungen 2008

in Mio. €	Stand 1.1.2008	Kurs- differenzen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2008
Sonstige Steuerverpflichtungen	0,8		-0,6		0,2		0,4
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	56,6	-0,1	-35,6	-0,4	31,1		51,6
Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen	54,2		-3,4	-0,5	9,0		59,3
Andere Verpflichtungen	131,6	0,2	-28,0	-13,1	53,4		144,1
Summe	243,2	0,1	-67,6	-14,0	93,7		255,4

Kurzfristige sonstige Rückstellungen 2007

in Mio. €	Stand 1.1.2007	Kurs- differenzen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2007
Sonstige Steuerverpflichtungen	0,8						0,8
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	56,9		-39,2		38,9		56,6
Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen	36,6	-0,1	-3,6		21,3		54,2
Andere Verpflichtungen	127,7	-0,1	-35,4	-11,9	52,6	-1,3	131,6
Summe	222,0	-0,2	-78,2	-11,9	112,8	-1,3	243,2

Kurzfristige sonstige Rückstellungen 2006

in Mio. €	Stand 1.1.2006	Kurs- differenzen	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2006
Sonstige Steuerverpflichtungen	0,5		-0,4		0,7		0,8
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	56,7	-0,1	-38,7	-0,4	39,4		56,9
Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen	11,0	-0,3	-2,7		28,6		36,6
Andere Verpflichtungen	99,8	-0,2	-46,8	-1,3	76,2		127,7
Summe	168,0	-0,6	-88,6	-1,7	144,9		222,0

Langfristige sonstige Rückstellungen 2008

in Mio. €	Stand 1.1.2008	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2008
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	5,7	-0,4		0,4		5,7
Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen	13,4	-3,8				9,6
Andere Verpflichtungen: Verpflichtungen aus Eventualschulden	236,2		-70,9	43,4		208,7
Summe	255,3	-4,2	-70,9	43,8		224,0

Langfristige sonstige Rückstellungen 2007

in Mio. €	Stand 1.1.2007	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2007
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	10,5	-4,8				5,7
Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen	13,9	-8,9		8,4		13,4
Andere Verpflichtungen: Verpflichtungen aus Eventualschulden	236,6	-0,4				236,2
Summe	261,0	-14,1		8,4		255,3

Langfristige sonstige Rückstellungen 2006

in Mio. €	Stand 1.1.2006	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Um- buchung	Stand 31.12.2006
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	12,4	-2,6		0,7		10,5
Verpflichtungen wegen drohender Verluste, vertraglicher Verpflichtungen und Gewährleistungen	18,9	-5,4		0,4		13,9
Andere Verpflichtungen: Verpflichtungen aus Eventualschulden	247,4	-10,8				236,6
Summe	278,7	-18,8		1,1		261,0

34. Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten wurden alle originären und derivativen finanziellen Verpflichtungen im Konzern der MTU Aero Engines Holding AG ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten 2008

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2008
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Anleihen				
Wandelschuldverschreibung ¹⁾	141,5			141,5
Zinsverbindlichkeit Wandelschuldverschreibung	3,9			3,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Revolving Credit Facility	61,2			61,2
Sonstige Bankverbindlichkeiten	11,6	9,7		21,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasingverträge	8,3	8,3	17,4	34,0
Kaufpreisanpassung Daimler AG	15,0			15,0
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada	11,1			11,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	24,9	23,5		48,4
Summe Finanzverbindlichkeiten	277,5	41,5	17,4	336,4

¹⁾ Laufzeit bis 2012. Wegen der jederzeitigen Wandlungsmöglichkeit unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Anleihen

Die MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, hat am 23. Januar 2007 mit Wirkung zum 1. Februar 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von nominal 180,0 Mio. € unter der Garantie der MTU Aero Engines Holding AG begeben. Die Wandelschuldverschreibung wurde mit einer Stückelung zu je 100.000 € und einer Laufzeit bis zum 1. Februar 2012 emittiert.

Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in nennwertlose Stückaktien der MTU Aero Engines Holding AG ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 13. März 2007 bis zum 18. Januar 2012 gemäß den „Anleihebedingungen“ zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von 49,50 € (vor etwaiger Verwässerung des Grundkapitals durch Kapitalerhöhung aufgrund Umwandlung der Kapitalrücklage oder Gewinnrücklagen, Aktiensplit oder Zusammenlegung von Aktien und Kapitalherabsetzung sowie Kontrolländerung) ausgeübt werden kann. Der Zinskupon beträgt 2,75 % p. a. und ist jährlich, erstmals am 1. Februar 2008, fällig. Ab dem 15. Februar 2010 ist die MTU Aero Engines Holding AG bei entsprechender Kursentwicklung der Aktien – mit einer entsprechenden Ankündigungsfrist – berechtigt, gemäß den Anleihebedingungen die Wandelschuldverschreibung vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen.

Des Weiteren ist die MTU Aero Engines Holding AG berechtigt, noch ausstehende Wandelschuldverschreibungen

insgesamt zu kündigen und vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen, falls der Gesamtnennbetrag der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen zu irgendeinem Zeitpunkt unter 10% des Gesamtnennbetrags der ursprünglich begebenen Schuldverschreibungen fällt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 19,25 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,25 Mio. neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung begeben werden.

Die Wandelschuldverschreibung wurde beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und der Definitionen des IAS 32.11 in einen Fremdkapital- und in einen Eigenkapitalanteil klassifiziert. Der Fremdkapitalanteil wurde zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss der direkt der Emission zuzurechnenden Transaktionskosten bewertet. Hierzu wurde der Barwert der künftigen Zahlungsströme aus den vertraglichen Verpflichtungen (Convertible Bonds Underwriting Agreement vom 23. Januar 2007) durch Diskontierung mit dem Marktzinssatz von 5,425% p. a., den die MTU bei Emission einer Schuldverschreibung ohne Wandlungsrecht hätte zahlen müssen, ermittelt.

In der Folgezeit wurde die Fremdkapitalkomponente mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendungen der Effektivzinsmethode bewertet, so dass der Aufwand über die vertragliche Laufzeit der Wandelschuldverschreibung aus der Aufzinsung mit dem angewandten Zinssatz besteht.

Der ursprüngliche Eigenkapitalanteil aus der emittierten Wandelschuldverschreibung in Höhe von 17,6 Mio. € wurde, unter Berücksichtigung latenter Steuern, direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Die auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Transaktionskosten wurden, gemindert um damit verbundene Ertragsteuervorteile, vom Eigenkapitalanteil abgezogen.

Rückkauf von Wandelanleihen vor Endfälligkeit in 2008

Die MTU hat im Zeitraum vom 17. September bis 31. Oktober 2008 eigene Wandelanleihen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € (ca. 15,1% des ursprünglich emittierten Nominalvolumens von 180,0 Mio. €) vor Endfälligkeit vom Markt zurückgekauft. Der Rückkaufpreis belief sich (inkl. Transaktionskosten, aber ohne Stückzinsen) auf insgesamt 21,9 Mio. €, was einem durchschnittlichen Rückkaufpreis von 80,7% entsprach.

Der aufgewendete Rückkaufbetrag wurde nach IAS 32.AG 33 – wie bei der Emission – in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil aufgeteilt, wobei die Methodik der Aufteilung derjenigen, welche bei der Emission nach IAS 32.28-32 angewendet wurde, entspricht. Aus Vereinfachungs- und Wesentlichkeitsgründen wurde nicht jeder einzelne Rückkauf separat in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil aufgeteilt, sondern es wurde jeweils eine Aufteilung für die kumulierten Rückkäufe im September 2008 und die kumulierten Rückkäufe im Oktober 2008 vorgenommen. Der durchschnittliche Rückkaufpreis für die Rückkäufe in Höhe von nominal 7,0 Mio. € im September 2008 belief sich auf 81,9% und der durchschnittliche Rückkaufpreis für die Rückkäufe in Höhe von nominal 20,2 Mio. € im Oktober 2008 belief sich auf 80,3%.

Bei den Rückkäufen im September 2008 wurden vom Rückkaufbetrag von effektiv 5,7 Mio. € der Fremdkapitalkomponente insgesamt 5,2 Mio. € und der Eigenkapitalkomponente 0,5 Mio. € zugeordnet. Die Differenz des Fair Values der Fremdkapitalkomponente zu den fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 1,2 Mio. € wurde nach IAS 32.AG34 (a) erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Eigenkapitalkomponente (nach Steuern) hat nach IAS 32.AG34 (b) erfolgsneutral das Eigenkapital (Kapitalrücklage) gemindert.

Bei den Rückkäufen im Oktober 2008 wurden vom Rückkaufbetrag von effektiv 16,2 Mio. € der Fremdkapitalkomponente insgesamt 14,8 Mio. € und der Eigenkapitalkomponente 1,4 Mio. € zugeordnet. Die Differenz des Fair Values der Fremdkapitalkomponente zu den fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 3,8 Mio. € wurde nach IAS 32.AG34 (a) erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Eigenkapitalkomponente (nach Steuern) hat nach IAS 32.AG34 (b) erfolgsneutral das Eigenkapital (Kapitalrücklage) gemindert.

Die Aufteilung der aufgewendeten Rückkaufbeträge auf die Fremdkapital- und die Eigenkapitalkomponente unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen, da – nach Auffassung der MTU – in Folge der Finanzmarktkrise die Credit Spreads im Erwerbszeitraum auf extrem hohe Werte gestiegen sind, die die unverändert gute Bonität der MTU nicht adäquat widerspiegeln. Bei entsprechender Ausübung des Ermessens für die Aufteilung der Rückkaufbeträge auf die Fremdkapital- und die Eigenkapitalkomponente an der oberen bzw. unteren Grenze der am Markt beobachtbaren Parameter wäre für die Rückkäufe im September 2008 ein um 0,4 Mio. € höherer oder ein um 0,5 Mio. € niedrigerer Ergebnisausweis und für die Rückkäufe im Oktober 2008 ein um 1,4 Mio. € höherer oder ein um 1,4 Mio. € niedrigerer Ergebnisausweis ebenso angemessen gewesen.

Nach dem Rückkauf der Wandelschuldanleihen im Nominalvolumen von 27,2 Mio. € vor Endfälligkeit würden zum Ende des Geschäftsjahres 2008 rund 3,1 Mio. nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 3,6 Mio.) dem bedingten Kapital entsprechen. Die Ausübung dieser Wandlungsrechte hätte im laufenden Geschäftsjahr zu einem reduzierten Ergebnis je Aktie von 0,10 € geführt (Vorjahr: 0,11 €, siehe Abschnitt 16.). Zu den weiteren Erläuterungen bezüglich der bedingten Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital) wird auf Abschnitt 30.3. verwiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt in der Währung Euro, im Wesentlichen durch die vorbezeichnet beschriebene Wandelschuldverschreibung, die Inanspruchnahme von langfristigen Darlehen sowie durch Bankkredite (Revolving Credit Facility). Innerhalb dieser Bankkredite verfügt der Konzern über einen Überziehungskredit in Höhe von 250,0 Mio. €, der mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurde. Aus diesem Kreditrahmen wurden mit drei Banken direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancillary facilities) vereinbart.

Zum 31. Dezember 2008 hat der Konzern im Rahmen dieser bilateralen Bankkredite über 120,0 Mio. € Mittel in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) in Anspruch genommen. Von der insgesamt verbleibenden Kreditlinie in Höhe von 188,8 Mio. € gelten zum Bilanzstichtag weitere 16,9 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €) durch Avale als beansprucht. Die Verzinsung aus der effektiv in Anspruch genommenen Kreditlinie erfolgt auf Basis marktüblicher Referenzsätze zuzüglich einer Marge. Nicht in Anspruch genommene Kreditfazilitäten unterliegen einer geringen Bereitstellungsprovision.

Am 31. Dezember 2008 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen (Covenants) aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Die sonstigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr: 26,5 Mio. €) betreffen Darlehen von Tochterunternehmen gegenüber Dritten.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen aktivierte und nach der Effektivzinsmethode fortgeschriebene Leasingverpflichtungen. Zur bilanziellen Behandlung und zum Überblick der aktivierten Leasinggegenstände wird auf die Abschnitte 5.6. und 20. verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 2000 bis 2003 abgeschlossen. Da im Prüfungszeitraum eine steuerliche Organschaft mit der Daimler AG bestand, wurden die Prüfungsfeststellungen im Rahmen der steuerlichen Veranlagung der Daimler AG berücksichtigt. Die anfallenden Mehrsteuern führten zu einer nachträglichen Anpassung des in 2003 vereinbarten Kaufpreises (Firmenwert) für den MTU-Konzern. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Abschnitt 19. verwiesen.

Das Darlehen von der Provinz British Columbia an die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, ist zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Die Veränderung zum Vorjahr ist überwiegend auf die Wechselkursänderungen zwischen dem Euro (€) und dem Kanadischen Dollar (CAD) zurückzuführen.

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 48,4 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €) betreffen überwiegend Marktwertbewertungen der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäfte und für Nickelterminkontrakte.

Die folgenden beiden Aufstellungen zeigen die Vorjahres-Vergleichswerte der Finanzverbindlichkeiten:

Finanzverbindlichkeiten 2007

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2007
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Anleihen				
Wandelschuldverschreibung ¹⁾	162,8			162,8
Zinsverbindlichkeit Wandelschuldverschreibung	4,5			4,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Revolving Credit Facility	69,6			69,6
Sonstige Bankverbindlichkeiten	9,5	17,0		26,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasingverträge	8,3	15,6	17,8	41,7
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada		12,5		12,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	5,0	3,9		8,9
Summe Finanzverbindlichkeiten	259,7	49,0	17,8	326,5

¹⁾ Laufzeit bis 2012. Wegen der jederzeitigen Wandlungsmöglichkeit unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzverbindlichkeiten 2006

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2006
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Anleihen				
High Yield Bond			165,0	165,0
Zinsverbindlichkeit High Yield Bond	3,4			3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Revolving Credit Facility	75,6			75,6
Sonstige Bankverbindlichkeiten	7,6	25,8		33,4
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen				
	0,1			0,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Finanzierungsleasingverträge	2,5	23,3	22,7	48,5
Darlehen der Provinz British Columbia an MTU Maintenance Canada		12,8		12,8
Summe Finanzverbindlichkeiten	89,2	61,9	187,7	338,8

35. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

in Mio. €	31.12.2008 Gesamt	31.12.2007 Gesamt	31.12.2006 Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber:			
Dritten	436,7	363,7	316,8
Nahe stehenden Unternehmen			
Assoziierten Unternehmen, Joint Ventures, sonstigen Anteilen	48,8	88,4	57,8
Nicht konsolidierten Tochterunternehmen	10,2	10,8	3,9
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	495,7	462,9	378,5

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind unter Abschnitt 42.1.1. detailliert dargestellt.

36. Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung**Auftragsfertigung**

Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten überwiegend Anzahlungen für die Auftragsfertigung einzelner Triebwerksprogramme.

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung 2008

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2008
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Auftragsfertigung				
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	356,0	411,9		767,9
davon betreffen:				
Forderungen aus Auftragsfertigung	-108,4	-138,9		-247,3
Summe Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	247,6	273,0		520,6

Die erhaltenen Anzahlungen aus der Auftragsfertigung und die Forderungen aus der Auftragsfertigung können einzelnen Triebwerksprogrammen zugeordnet werden. Um den wirtschaftlichen Gehalt besser widerzuspiegeln, wurden den erhaltenen Anzahlungen für Auftragsfertigung die jeweiligen Forderungen aus der Auftragsfertigung zugeordnet. Daher wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 247,3 Mio. € (Vorjahr: 196,4 Mio. €) erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung in die Position Forderungen aus Auftragsfertigung (Abschnitt 24.) umgliedert und mit den wirtschaftlich zugehörigen Forderungen aus der Auftragsfertigung verrechnet.

Erhaltene Anzahlungsüberschüsse über die Forderungen aus der Auftragsfertigung mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden auf den beizulegenden Zeitwert diskontiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Vergleichswerte der Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung für die Geschäftsjahre 2007 und 2006:

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung 2007

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2007
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Auftragsfertigung				
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	333,7	302,4		636,1
davon betreffen:				
Forderungen aus Auftragsfertigung	-94,6	-101,8		-196,4
Summe Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	239,1	200,6		439,7

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung 2006

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2006
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Auftragsfertigung				
Erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung	255,9	281,8		537,7
davon betreffen:				
Forderungen aus Auftragsfertigung	-56,9	-69,3		-126,2
Summe Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	199,0	212,5		411,5

37. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Sachverhalte:

Sonstige Verbindlichkeiten 2008

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2008
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Sonstige Steuern	16,5			16,5
Soziale Sicherheit	1,8			1,8
Mitarbeiter	40,6	3,3	0,5	44,4
Abgegrenzter Zinsaufwand		14,7		14,7
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	18,3	8,0	2,1	28,4
Summe sonstige Verbindlichkeiten	77,2	26,0	2,6	105,8

Sonstige Steuern und Soziale Sicherheit

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 16,5 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) betreffen abzuführende Lohn- und Kirchensteuern, Solidaritätsabgaben sowie Verkehrssteuern. Die Verbindlichkeiten aus der Sozialen Sicherheit betreffen überwiegend Beiträge an die Berufsgenossenschaften in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterverbindlichkeiten betreffen nicht genommenen Urlaub, Gleitzeitguthaben, Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie Verpflichtungen aus früheren Effizienzsteigerungsprogrammen. Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, für Teile der Altersteilzeit, für Jubiläumzahlungen sowie für Struktur Anpassungsmaßnahmen im Zuge der ERA-Einführung sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Hierzu wird auf Abschnitt 33. verwiesen.

Abgegrenzter Zinsaufwand

Langfristig erhaltene Anzahlungen für Auftragsfertigung werden für den Zeitraum der Gewährung der erhaltenen Anzahlungen mit dem entsprechenden Marktzins diskontiert und bis zur Triebwerksauslieferung in den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Die Zinsaufwendungen betreffen erhaltene Anzahlungen für langfristige militärische Auftragsfertigungen in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €) sowie für erhaltene Anzahlungen für langfristige Triebwerksprogramme im Zivilen Triebwerksgeschäft in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Zu weiteren Erläuterungen wird auf Abschnitt 5.8. verwiesen.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die übrigen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten im Rahmen von Finance Leasingverträgen für Triebwerke, die in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung Fluggesellschaften zur Überbrückung während der Instandhaltungsdauer der Triebwerke zur Verfügung gestellt werden. Die übrigen sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen eine Vielzahl kleinerer Einzelverpflichtungen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Vergleichswerte der sonstigen Verbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2007 und 2006:

Sonstige Verbindlichkeiten 2007

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2007
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Sonstige Steuern	11,2			11,2
Soziale Sicherheit	2,1			2,1
Mitarbeiter	52,6	1,3		53,9
Abgegrenzter Zinsaufwand		10,1		10,1
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	20,6	10,3	2,5	33,4
Summe Sonstige Verbindlichkeiten	86,5	21,7	2,5	110,7

Sonstige Verbindlichkeiten 2006

in Mio. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt 31.12.2006
	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	
Sonstige Steuern	16,5			16,5
Soziale Sicherheit	2,6			2,6
Mitarbeiter	57,9	4,5		62,4
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	16,2	8,5	2,4	27,1
Summe Sonstige Verbindlichkeiten	93,2	13,0	2,4	108,6

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert der MTU ersichtlich:

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	Buchwert 31.12.2008	Cashflows 2009		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	495,7			495,7
Anleihen	145,4	4,2		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82,5		0,5	72,8
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	16,8			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	60,6			52,6
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	27,0			11,9
Derivate mit Hedge-Beziehung	21,4			13,0
Sonstige Angaben				
Haftungsverhältnisse aus RRSP	57,2			57,2 ¹⁾
Bürgschaften und Haftungen	85,0			85,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	34,0	0,4		8,3
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden:	490,2			113,6

¹⁾ Betr. aufschiebend bedingte Eventualschulden, die aus Risk- and Revenue-Sharing-Verträgen resultieren.

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	Buchwert 31.12.2007	Cashflows 2008		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	462,9			462,9
Anleihen	167,3	4,9		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	96,1		1,2	79,1
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	12,6			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	52,0			29,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	8,7			5,4
Derivate mit Hedge-Beziehung	0,2			0,2
Sonstige Angaben				
Haftungsverhältnisse aus RRSP	73,1			73,1 ¹⁾
Bürgschaften und Haftungen	41,5			41,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	41,7	1,0		8,3
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden:	498,9			138,2

¹⁾ Betr. aufschiebend bedingte Eventualschulden, die aus Risk- and Revenue-Sharing-Verträgen resultieren.

Cashflows 2010			Cashflows 2011			Cashflows 2012 ff.		
Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
4,2			4,2			4,2		152,8
	0,4	9,7						
		3,2						13,6
		8,0						
		14,2			0,9			
		8,4						
0,4		1,2	0,4		3,8	4,1		20,7
		18,9			19,9			342,5

Cashflows 2009			Cashflows 2010			Cashflows 2011 ff.		
Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
4,9			4,9			10,0		180,0
	0,8	7,8		0,3	9,2			
								12,6
		22,9						
		3,3						
0,4		8,1	0,4		1,4	6,1		23,9
		17,2		0,1	20,6		0,3	328,1

Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €	Buchwert 31.12.2006	Cashflows 2007		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	378,5			378,5
Anleihen	168,4	5,5	19,1	165,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109,0		1,4	83,2
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	2,4			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	48,8			27,4
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Derivate mit Hedge-Beziehung				
Sonstige Angaben				
Haftungsverhältnisse aus RRSP	72,2			72,2 ¹⁾
Bürgschaften und Haftungen	34,9			34,9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	48,5	0,1		2,5
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden:	540,3			148,6

¹⁾ Betr. aufschiebend bedingte Eventualschulden, die aus Risk- and Revenue-Sharing-Verträgen resultieren.

Einbezogen werden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2008 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Übersicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2008 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten und Eventualschulden (Haftungsverhältnisse aus RRSP, Bürgschaften und Haftungen) sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Bezüglich der Buchwertangaben wird auf Abschnitt 43.1. verwiesen.

Cashflows 2008			Cashflows 2009			Cashflows 2010 ff.		
Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
	1,3	6,8		0,9	8,7		0,4	10,3
								2,4
		3,6			15,8			2,0
0,1		5,8	0,1		5,8	11,2		34,4
		25,4		0,1	22,4		0,3	343,9

38. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

In der folgenden Übersicht werden die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach Bewertungskategorien dargestellt, unabhängig davon, ob diese angesetzt oder nicht angesetzt wurden, und unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente von IFRS 7 oder IAS 39 erfasst werden. Darüber hinaus beinhaltet die Aufstellung die Wertansätze der jeweiligen Bewertungskategorien. Die Buchwerte der Bewertungskategorien werden am Schluss den beizulegenden Zeitwerten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt. Zur Erläuterung und für Zwecke der Übersetzung der nach internationalen Rechnungslegungsstandards definierten und ausgewiesenen Bezeichnungen der Bewertungskategorien wird auf die Abschnitte 5.10. und 5.12. verwiesen.

Angaben zu Finanzinstrumenten, Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39/ sonstige Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2008	Barreserve Nominal- wert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Loans and Receivables	LaR	13,0	
Held to Maturity	HtM		
Available-for-Sale Vermögenswerte	AfS	4,8	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	460,4	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	386,2	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	7,6	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	4,2	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	69,9	69,9
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	495,7	
Anleihen	FLAC	145,4	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	82,5	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	16,8	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	60,6	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	27,0	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	21,4	
Sonstige Angaben			
Haftungsverhältnisse aus RRSP	Finanzgarantien	57,2	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	85,0	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	859,6	
Held-to-Maturity Investments	HtM		
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	4,8	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	7,6	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	801,0	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	27,0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	34,0	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 (IFRS 7 B2b), noch von IAS 39 erfasst werden:		493,7	

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente, die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2008
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam				
						13,0	13,0
	4,8					4,8	4,8
460,4						460,4	460,4
386,2						386,2	386,2
			7,6			7,6	7,6
		4,2				4,2	4,2
						69,9	69,9
495,7						495,7	495,7
145,4						145,4	118,5
82,5						82,5	82,5
16,8						16,8	16,8
52,6				8,0		60,6	60,6
			27,0			27,0	27,0
		21,4				21,4	21,4
						57,2	57,2
						85,0	85,0
859,6						859,6	859,6
	4,8					4,8	4,8
			7,6			7,6	7,6
793,0				8,0		801,0	774,1
			27,0			27,0	27,0
				34,0		34,0	34,0
					493,7	493,7	521,7

Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden, betreffen im Wesentlichen Pensionszusagen beziehungsweise Planvermögen sowie sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern gemäß IAS 19.

Die folgenden Aufstellungen beinhalten die Vergleichswerte der Geschäftsjahre 2007 und 2006 zu den Buchwerten, Wertansätzen und den beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien:

Angaben zu Finanzinstrumenten, Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39/ sonstige Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2007	Barreserve Nominal- wert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Loans and Receivables	LaR	12,2	
Held to Maturity	HtM		
Available-for-Sale Vermögenswerte	AfS	10,1	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	499,2	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	367,5	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	9,5	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	26,3	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	67,3	49,7
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	462,9	
Anleihen	FLAC	167,3	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	96,1	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	12,6	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	52,0	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	8,7	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,2	
Sonstige Angaben			
Haftungsverhältnisse aus RRSP	Finanzgarantien	73,1	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	41,5	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	878,9	
Held-to-Maturity Investments	HtM		
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	10,1	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	9,5	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	790,9	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	8,7	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	41,7	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 (IFRS 7 B2b), noch von IAS 39 erfasst werden:		503,4	

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2007
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam				
12,2						12,2	12,2
	10,1					10,1	10,1
499,2						499,2	499,2
367,5						367,5	367,5
			9,5			9,5	9,5
		26,3				26,3	26,3
			17,6			67,3	67,3
462,9						462,9	462,9
167,3						167,3	164,0
96,1						96,1	96,1
12,6						12,6	12,6
41,7				10,3		52,0	52,0
			8,7			8,7	8,7
		0,2				0,2	0,2
						73,1	73,1
						41,5	41,5
878,9						878,9	878,9
	10,1					10,1	10,1
			9,5			9,5	9,5
780,6				10,3		790,9	787,6
			8,7			8,7	8,7
				41,7		41,7	41,7
					503,4	503,4	513,8

Angaben zu Finanzinstrumenten, Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in Mio. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39/ sonstige Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2006	Barreserve Nominal- wert
AKTIVA			
Sonstige Vermögenswerte			
Loans and Receivables	LaR	14,0	
Held to Maturity	HtM		
Available-for-Sale Vermögenswerte	AfS	5,0	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	400,0	
Forderungen aus Auftragsfertigung	LaR	266,0	
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	0,5	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	25,9	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barreserve	102,2	102,2
PASSIVA			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	378,5	
Anleihen	FLAC	168,4	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	109,0	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	2,4	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	48,8	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT		
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.		
Sonstige Angaben			
Haftungsverhältnisse aus RRSP	Finanzgarantien	72,2	
Bürgschaften und Haftungen	Finanzgarantien	34,9	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	680,0	
Held-to-Maturity Investments	HtM		
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	5,0	
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	0,5	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	707,1	
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	48,5	
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 (IFRS 7 B2b), noch von IAS 39 erfasst werden:		547,5	

Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz IAS 17	Finanzinstrumente die weder von IAS 39 noch von IFRS 7 erfasst werden	Summe	Fair Value 31.12.2006
Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam				
14,0						14,0	14,0
	5,0					5,0	5,0
400,0						400,0	400,0
266,0						266,0	266,0
			0,5			0,5	0,5
		25,9				25,9	25,9
						102,2	102,2
378,5						378,5	378,5
168,4						168,4	189,0
109,0						109,0	109,0
2,4						2,4	2,4
40,2				8,6		48,8	48,8
						72,2	72,2
						34,9	34,9
680,0						680,0	680,0
	5,0					5,0	5,0
			0,5			0,5	0,5
698,5				8,6		707,1	727,7
				48,5		48,5	48,5
					547,5	547,5	600,3

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung entspricht dem Nominalwert der ausstehenden Wandelschuldverschreibungen von 152,8 Mio. € (Vorjahr: 180,0 Mio. €), multipliziert mit der entsprechenden Kursnotierung von 84 % (Vorjahr: 107 %) am Abschlussstichtag, und beträgt damit 128,4 Mio. € (Vorjahr: 192,6 Mio. €). Auf Basis der am Bilanzstichtag vorherrschenden Marktprämissen über risikofreie Zinssätze für die Restlaufzeit der Wandelschuldverschreibung, Wandlungspreis, aktuellem Aktienkurs, erwarteter Dividendenzahlung sowie Volatilität der MTU-Aktie ergab sich ein anteiliger Wert je Wandlungsrecht in Höhe von 4,46 € (Vorjahr: 9,12 €).

Bei insgesamt noch 3.086.869 (Vorjahr: 3.636.364) ausstehenden Wandlungsrechten beträgt der rechnerische Marktwert des Eigenkapitalanteils aus der Wandelschuldverschreibung somit 13,8 Mio. € (Vorjahr: 33,1 Mio. €).

Entsprechend betrug der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils zum Abschlussstichtag 114,6 Mio. € (Vorjahr: 159,5 Mio. €). Unter Berücksichtigung der in den 11 Monaten bis zum 31.12.2008 aufgelaufenen Zinsabgrenzung in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) ergibt sich ein beizulegender Zeitwert zuzüglich Zinsabgrenzung in Höhe von 118,5 Mio. € (Vorjahr: 164,0 Mio. €). Der Buchwert inklusive Zinsabgrenzung für 11 Monate beläuft sich auf 145,4 Mio. € (Vorjahr: 167,3 Mio. €).

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Gewinn- und Verlusteffekte aus Transaktionen der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie ersichtlich. Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden hingegen nicht ausgewiesen:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2008

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteiligungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2008
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
in Mio. €							
Loans and Receivables (LaR)	3,6			-1,1	-2,8		-0,3
Held-to-Maturity Investments (HTM)							
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)		1,7					1,7
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)			39,0			1,1	40,1
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-15,0		-9,4	6,7			-17,7
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)			-51,7				-51,7
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	0,9	-1,0		-6,1			-6,2
Summe	-10,5	0,7	-22,1	-0,5	-2,8	1,1	-34,1

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (siehe Abschnitt 11.). Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die MTU im sonstigen Finanzergebnis (Abschnitt 13.), ausgenommen die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den Vertriebskosten ausgewiesen werden, und Kursgewinne bzw. Kursverluste aus der Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in den Umsatzerlösen bzw. Umsatzkosten enthalten sind. Das Ergebnis aus dem at equity bewerteten Joint Venture Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH in Höhe von -1,0 Mio. € (Vorjahr: -2,3 Mio. €) wird im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen (Abschnitt 12.).

Erläuterung zum Zinsergebnis

Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (Aufwendungen in Höhe von -10,5 Mio. €) schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten ein. Ferner werden darunter auch Zinserträge aus der Abzinsung von Darlehensverbindlichkeiten subsumiert.

Erläuterung zu Beteiligungen

Das Sonstige Finanzergebnis enthält neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen (Abschnitt 14.) auch das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (Abschnitt 13.).

Erläuterung zur Folgebewertung

Fair Value Bewertungen

Die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente betreffen im Wesentlichen Wertpapiertransaktionen, Kursgewinne und Kursverluste aus nicht effektiven Währungssicherungsgeschäften sowie Verluste aus der Bewertung von Zinsderivaten.

Währungsumrechnung

Die Verluste aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerte in Höhe von -1,1 Mio. € resultieren überwiegend aus Kursgewinnen und Kursverlusten aus der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die in den übrigen, weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfassten Finanzinstrumente gezeigten Kursverluste sind im Wesentlichen auf die Umrechnung der in US-Dollar gehaltenen Devisenbestände zurückzuführen.

Aus der nachstehenden Tabelle sind die Vorjahreseffekte aus Transaktionen der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie ersichtlich.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2007

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteiligungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2007
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
in Mio. €							
Loans and Receivables (LaR)	2,3			-9,7	-1,0		-8,4
Held-to-Maturity Investments (HTM)							
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	0,1	1,3					1,4
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)			17,6			0,2	17,8
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-35,3		-1,7	1,7			-35,3
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)			-14,1			-6,4	-20,5
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	4,4	-2,3		-12,8			-10,7
Summe	-28,5	-1,0	1,8	-20,8	-1,0	-6,2	-55,7

Im Geschäftsjahr 2007 ist im Zinsergebnis der Aufwand für die vorzeitige Rückzahlung des High Yield Bond enthalten. Der der Bewertungskategorie Financial Liabilities Held for Trading zugeordnete Abgang betraf im Geschäftsjahr 2007 veräußerte Wertpapiere, die der Kategorie Financial Assets Held for Trading zugeordnet waren.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2006

Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39	aus Zinsen	aus Beteiligungen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis 2006
			zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
in Mio. €							
Loans and Receivables (LaR)	0,7			-3,1	-0,9		-3,3
Held-to-Maturity Investments (HTM)							
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)		1,3				-0,3	1,0
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)			10,2				10,2
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-44,1			1,0			-43,1
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)			-2,5				-2,5
Finanzinstrumente, die weder von IFRS 7 noch von IAS 39 erfasst werden	23,2			-3,0			20,2
Summe	-20,2	1,3	7,7	-5,1	-0,9	-0,3	-17,5

39. Latente Steuern

Latente Steuern spiegeln temporäre Bewertungsdifferenzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aufgrund eines unterschiedlichen Wertansatzes nach Steuerrecht und IFRS wider. Latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die ebenfalls unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden. Zukünftige steuerliche Auswirkungen aus operativen Verlusten und vortragsfähigen Steuergutschriften werden ebenfalls bei der Berechnung der latenten Steuern berücksichtigt.

Latente Ertragsteueransprüche und latente Ertragsteuerschulden wurden für die folgenden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eigenkapitalpositionen gebildet:

Latente Steuern

	31.12.2008		Berücksichtigung		Latenter Steuerertrag (Aufwand)	31.12.2007		31.12.2006	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	im EK OCl (ggf. Aktive latente Steuern)	sonstige Passive latente Steuern		Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
in Mio. €									
Immaterielle Vermögenswerte	0,7	215,5			19,8	0,7	235,3	0,6	305,7
Sachanlagen	4,1	83,6			16,9	3,9	99,9	4,8	124,8
Finanzielle Vermögenswerte	2,5				0,6	1,9		1,2	
Vorräte	1,1	21,8			-0,2	1,0	21,5	0,8	28,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6,3	14,7			2,1	6,3	17,4	2,6	17,6
Rückstellungen	105,8	1,4			-6,6	112,0	1,3	166,5	0,9
Eigenkapitalanteil Wandelschuldarleihe		5,1		5,1			5,7		
Sonderposten mit Rücklageanteil		4,2					4,2		5,3
Derivate	5,6		5,6				8,5		10,4
Verbindlichkeiten	6,5	7,6			-2,4	7,2	5,9	16,1	0,2
Vortragsfähige Steuergutschriften	10,5								
Verlustvorträge	17,8				-2,0	18,4		17,7	
Latente Steuern vor Saldierung	160,9	353,9	5,6	5,1	28,2	151,4	399,7	210,3	493,8
Wertberichtigung auf aktive Steuerlatenzen ¹⁾	-33,2					-20,8		-22,3	
Saldierung	-126,3	-126,3				-129,9	-129,9	-186,6	-186,6
Latente Steuern (netto)	1,4	227,6	5,6	5,1	28,2	0,7	269,8	1,4	307,2

¹⁾ Betrifft vortragsfähige Steuergutschriften der MTU Aero Engines Polska Sp. z.o.o., Polen, Verlustvorträge und temporäre Differenzen der MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, und der MTU Aero Engines North America Inc., USA.

Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern basieren auf einer Einschätzung des Managements über den Grad der zukünftigen Realisierbarkeit. Die heutige Einschätzung der Höhe der temporären Differenzen der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge kann sich in Abhängigkeit von der zukünftigen Ertragslage der Konzerngesellschaft ändern und somit niedrigere Wertberichtigungen der aktiven latenten Steuern nach sich ziehen.

Zu den aus den vorbezeichneten Bilanzposten resultierenden laufenden und latenten Ertragsteueransprüchen und Ertragsteuerschulden sowie zur Steuerüberleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand wird auf Abschnitt 15. verwiesen.

Saldierungen erfolgen für Steueransprüche und -verpflichtungen, wenn gleiche Steuerarten mit übereinstimmenden Fristigkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften wurde kein latenter Steueranspruch angesetzt:

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften zum 31. Dezember

in Mio. €	Deutschland	USA	Kanada	Polen	2008	2007	2006
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste		31,5	17,9		49,4	51,9	49,8
Vortragsfähige Steuergutschriften				10,5	10,5		
Steuereffekt auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften		12,3	5,5	10,5	28,3	18,4	17,7
Wertberichtigungen		-12,3	-5,5	-10,5	-28,3	-16,4	-16,1
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften						2,0	1,6

Die Steuergutschriften in Höhe von 10,5 Mio. € betreffen den neuen Produktionsstandort MTU Aero Engines Polska Sp. z.o.o., Polen, wonach Unternehmensinvestitionen aufgrund des Standorts der Produktionsstätte in der Freihandelszone steuerlich gefördert werden. Die tatsächliche Nutzung der Steuergutschriften hängt einerseits von der Investitionshöhe und andererseits vom tatsächlichen steuerlichen Einkommen bis zum Geschäftsjahr 2017 ab.

In USA und Kanada sind steuerliche Verlustvorträge 20 Jahre vortragsfähig.

In Deutschland sind ertragsteuerliche Verlustvorträge sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die steuerlichen Verlustvorträge der deutschen Konzerngesellschaften wurden bis Ende des Geschäftsjahres 2008 vollständig genutzt.

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung aktive latente Steuern

in Mio. €	2008	2007	2006
Stand zum 1. Januar	0,7	1,4	0,2
Latenter Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	0,7	-0,7	1,2
Stand zum 31. Dezember	1,4	0,7	1,4

Für folgende temporäre Differenzen wurde kein aktiver latenter Steuererstattungsanspruch angesetzt.

Temporäre Differenzen zum 31. Dezember für die kein latenter Steuererstattungsanspruch angesetzt wurde

in Mio. €	2008	2007	2006
Temporäre Differenzen ausländischer Konzerngesellschaften	12,3	11,6	15,8
Steuereffekt	4,9	4,4	6,2

Die temporären Differenzen, für die keine aktiven Steuerlatenzen angesetzt wurden, betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 12,3 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €) und betrafen die MTU Maintenance Canada, Kanada, sowie die MTU Aero Engines North America Inc., USA. Die daraus resultierenden potenziellen Steuereffekte in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) blieben bei der Ermittlung der Ertragsteuern somit unberücksichtigt.

Direkt im Eigenkapital gebuchte latente Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Stand der zum 31. Dezember im OCI gebuchten latenten Steuern

in Mio. €	2008	2007	2006
Eigenkapitalanteil Wandelschuldverschreibung	-5,1	-5,7	
Cashflow-Hedges	5,6	-8,5	-10,4
Saldo	0,5	-14,2	-10,4

Während die latenten Steuern auf den Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung wie bei der Emission der Wandelschuldverschreibung in der Kapitalrücklage in Höhe von -5,1 Mio. € (Vorjahr: -5,7 Mio. €) gebucht wurden, erfolgte die Berücksichtigung der Steuerlatenzen für die Cashflow-Hedges im übrigen kumulierten Eigenkapital (OCI).

Die Entwicklung und weitere Erläuterungen zu den Steuerlatenzen für den Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung in Höhe von -5,1 Mio. € (Vorjahr: -5,7 Mio. €) und zu den Steuerlatenzen für die Cashflow-Hedges in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr: -8,5 Mio. €) sind den Erläuterungen zum übrigen kumulierten Eigenkapital (OCI) unter Abschnitt 30.7. zu entnehmen.

IV. Sonstige Angaben

40. Bewertung der erzielbaren Beträge der Geschäftssegmente, die einen Firmenwert enthalten

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert („Value in Use“) für die beiden Zahlungsmittel generierenden Einheiten („Cash Generating Units“ oder Geschäftssegmente) „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung“ zum 30. Juni 2008 ermittelt. Der erzielbare Betrag wird dem Buchwert („Carrying Amount“) des jeweiligen Geschäftssegments gegenübergestellt.

Diesen Berechnungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Ausgangspunkt sind die EBIT-Planungen für die beiden Geschäftssegmente
- Ausgehend von den EBIT-Planungen der beiden Geschäftssegmente werden die zukünftigen Free Cashflows (Zahlungseingänge sowie -ausgänge ohne Berücksichtigung von Finanzierungsaktivitäten und Steuern) abgeleitet
- Analysen über mögliche Planveränderungen dieser Cashflows (sowohl bezüglich der Höhe als auch des zeitlichen Anfalls)
- Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern (WACC vor Steuern) unter Berücksichtigung von risikofreiem Basiszins, unternehmerischem Risiko (Marktrisikoprämie, multipliziert mit dem auf Grundlage einer Peer Group Analyse ermittelten Betafaktor), Wachstumsabschlag in der ewigen Rente, Fremdkapitalkosten sowie Konzernkapitalstruktur.

Überblick über die getesteten Firmenwerte

Bezeichnung der CGU Geschäftssegment	OEM			MRO		
	Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft 2008	2007	2006	Zivile Triebwerksinstandhaltung 2008	2007	2006
Buchwert des Geschäftssegments (net assets in Mio. €)	911	958	700	582	518	352
Buchwert des Firmenwerts des Geschäftssegments (in Mio. €)	308,0	296,3	296,3	100,2	95,2	96,2
Erzielbarer Betrag des Geschäftssegments (in Mio. €)	1.660	1.444	926	786	907	630
Wertminderung (Impairment)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Dauer des Planungs- zeitraums in Jahren	3	3	5	3	3	5
Wachstumsabschlag p.a. nach Ende des Planungszeitraums (Ewige Rente)	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %
Diskontierungssatz (vor Steuern)	13,5 %	13,8 %	14,4 %	13,0 %	13,5 %	13,6 %

Der WACC wird als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Die Eigenkapitalkosten werden zunächst nach Steuern ermittelt. Dazu hat die MTU für 2008 einen risikofreien Zinssatz von 4,75 %, eine Marktrisikoprämie von 5,0 % und einen Beta-Faktor, abgeleitet aus der Peer-Group, von 1,13 verwendet. Der Fremdkapitalkostensatz betrug 3,9 % nach Steuern. Die Steuerquote in der angewandten Vorsteuerbetrachtung

wurde mit 32,6% angesetzt. Die Relation Eigenkapital zu Fremdkapital verhält sich 78 zu 22%. Für den Zeitraum der ewigen Rente wurde von den vorgenannten gewichteten Kapitalkosten ein Wachstumsabschlag in Höhe von 1% in Abzug gebracht.

Der Detailplanungszeitraum der EBIT- und Cashflow-Projektionen zur Ermittlung des Nutzungswerts der jeweiligen Geschäftssegmente beträgt drei Jahre und umfasst die operative Planung der Jahre 2009 bis 2011. Für den sich anschließenden Zeitraum der ewigen Rente sind nachhaltige Cashflows abzuleiten. Für beide Geschäftssegmente wurden diese auf Basis der Überschüsse vor Zinsen und Steuern (EBIT) des letzten Planjahres (2011) sowie unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Reinvestitionsrate für die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen bestimmt.

Aufgrund dieser Berechnungen liegen uns derzeit keine Anhaltspunkte vor, die darauf schließen lassen, dass in diesen beiden Geschäftssegmenten eine Wertminderung des Firmenwerts erforderlich ist.

Um der aktuellen Entwicklung im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise und der damit erhöhten Volatilität der Märkte Rechnung zu tragen, wurde zum 13. November 2008 eine Aktualisierung der Kapitalkosten vorgenommen. Im Rahmen der Ermittlung des Nutzungswertes führten die aktualisierten gewichteten Kapitalkosten zu keinem anderen Ergebnis, d. h. der Nutzungswert der beiden Geschäftssegmente „Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft“ und „Zivile Triebwerksinstandhaltung“ überstieg auch mit aktuellen Kapitalkosten den Buchwert („Carrying Amount“) des jeweiligen Geschäftssegments. Im Rahmen dieser Kapitalkostenaktualisierung wurde keine Änderung des Bewertungsstichtags vorgenommen und die Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis der zum Bewertungsstichtag gültigen Unternehmensplanung durchgeführt.

41. Sensitivitätsanalyse für Firmenwerte

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Diese Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

Es wurden Sensitivitätsanalysen dahingehend vorgenommen, welche Auswirkungen nachhaltige Verminderungen der geplanten Überschüsse vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf die Werthaltigkeit der Firmenwerte in den beiden Segmenten haben könnten. Bei diesen Analysen wurden auch Sensitivitäten bezüglich der anzusetzenden gewichteten Kapitalkosten durchgeführt.

Legt man bei den Sensitivitätsanalysen gewichtete Kapitalkosten von rund 13% zugrunde, so ergäbe sich selbst bei einer nachhaltigen Verminderung des EBIT von 20% unter die vom Management erwarteten Planergebnisse im OEM-Segment und von unter 10% unter die vom Management erwarteten Planergebnisse im MRO-Segment noch kein Wertminderungsbedarf auf den jeweiligen Geschäftssegment-Firmenwert.

Die folgende Sensitivitätsdarstellung zeigt mit EBIT-Planabweichungsszenarien unter welchen Bedingungen der Firmenwert des Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäfts (OEM) und der Firmenwert der Zivilen Triebwerksinstandhaltung (MRO) nicht mehr werthaltig sein könnte. Danach ergäben sich bei Anwendung eines unveränderten WACC im OEM-Geschäft erst dann Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung des Firmenwerts, wenn das tatsächliche operative Ergebnis (EBIT) um 30% vom geplanten EBIT abweicht. Im MRO-Geschäft ergäben sich Hinweise für eine mögliche Wertminderung erst dann, wenn das tatsächliche operative Ergebnis (EBIT) um 20% vom geplanten EBIT abweichen würde.

Sensitivitätsdarstellung für Firmenwerte 2008

Impairmentbedarf in Mio. € bei x-%-EBIT-Planabweichung	WACC	EBIT Planabweichung in % (Plan = 0 %)			Ausgangs- positon ¹⁾
		-30 %	-20 %	-10 %	
Geschäftssegmente					
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	13,5%	-156 Mio. €	nein	nein	n/a
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	13,0%	-132 Mio. €	-20 Mio. €	nein	n/a

¹⁾ nicht anwendbar

Sensitivitätsdarstellung für Firmenwerte 2007

Impairmentbedarf in Mio. € bei x-%-EBIT-Planabweichung	WACC	EBIT Planabweichung in % (Plan = 0 %)			Ausgangs- positon ¹⁾
		-30 %	-20 %	-10 %	
Geschäftssegmente					
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	13,8%	-188 Mio. €	nein	nein	n/a
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	13,5%	nein	nein	nein	n/a

¹⁾ nicht anwendbar

Sensitivitätsdarstellung für Firmenwerte 2006

Impairmentbedarf in Mio. € bei x-%-EBIT-Planabweichung	WACC	EBIT Planabweichung in % (Plan = 0 %)			Ausgangs- positon ¹⁾
		-30 %	-20 %	-10 %	
Geschäftssegmente					
Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft (OEM)	14,4%	-22 Mio. €	nein	nein	n/a
Zivile Triebwerksinstandhaltung (MRO)	13,6%	nein	nein	nein	n/a

¹⁾ nicht anwendbar

42. Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Die MTU unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Im Wesentlichen werden die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten mit einem Kreditrating von A- oder besser abgeschlossen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures informiert wird.



42.1. Kreditrisiken

Die MTU ist aus ihrem operativen Geschäft und aus Finanzierungsaktivitäten bestimmten Ausfallrisiken ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Kooperationsführer im zivilen Serien- und Ersatzteilgeschäft betreiben ein intensives Forderungsmanagement.

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung kontrollieren die Verantwortlichen der MTU offene Forderungen in kurzen Zyklen. Vor Vertragsabschlüssen werden mögliche Risiken beurteilt und eventuelle Sicherungsmaßnahmen festgelegt.

Bei derivativen Finanzinstrumenten ist der Konzern darüber hinaus einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte daher nur mit Kontrahenten mit einem Kreditrating von A- oder besser abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten.

Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen, einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Das maximale Ausfallrisiko wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Hierbei liegen zum Abschlussstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen), vor. Zum anderen ist die MTU aufgrund eingegangener Risk- and Revenue-Sharing-Partnerschaftsverpflichtungen und der damit verbundenen Haftungsverhältnisse einem Haftungs- und damit einem potenziellen Ausfallrisiko ausgesetzt. Zum Abschlussstichtag bestanden hieraus anteilige Haftungsverhältnisse im Nominalvolumen von insgesamt 57,2 Mio. € (Vorjahr: 73,1 Mio. €). Daneben bestehen weitere Bürgschaften und Haftungen für Konzernunternehmen in Höhe von 85,0 Mio. € (Vorjahr: 41,5 Mio. €).

Ziviles Triebwerksgeschäft

Das Zivile Triebwerksgeschäft mit Großkunden im Rahmen der Risk- and Revenue-Sharing-Partnerschaften unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung, da die Geschäfte mit diesen Partnergesellschaften einen wesentlichen Teil des gesamten Risikoexposures ausmachen. Nach Auslauf der Triebwerks-Serienfertigung besteht das Risiko nicht zustandekommender Ersatzteilgeschäfte.

Militärisches Triebwerksgeschäft

Verschiedene europäische Nationen erteilen der MTU über Konsortien Aufträge zur Triebwerksentwicklung und -fertigung. Dabei können sowohl Stückzahlen reduziert werden oder ganze Triebwerks-Tranchen entfallen. Das Risiko der MTU liegt zudem im Entfall des nachhaltigen Ersatzteilgeschäfts.

Zivile Triebwerksinstandhaltung

Forderungen, insbesondere gegen Fluggesellschaften, werden zusätzlich durch eine Kreditversicherung in Höhe von rund 30 % der jeweiligen Außenstände abgesichert. Die die Kreditversicherung übersteigenden Forderungen unterliegen demzufolge einem Ausfallrisiko.

42.2. Marktrisiken

42.2.1. Wechselkursrisiken

Mehr als 80 % der Umsatzerlöse der MTU werden in US-Dollar erzielt, wobei rund die Hälfte dieses Währungsrisikos durch auf in US-Dollar lautende Kosten natürlich gesichert ist. Die restlichen Kosten fallen hauptsächlich in Euro (€) und in chinesischen Renminbi (CYN) sowie in geringem Umfang in kanadischen Dollar (CAD) und polnischen Zloty (PLN) an. Folglich sind die Gewinne in dem Ausmaß, in dem es die MTU unterlässt, ihr aktuelles und zukünftiges Netto-Währungsrisiko (Net-Exposure) durch Finanzinstrumente abzusichern, vom Zeitpunkt des Auftragseingangs bis zur Auslieferung von den Wechselkursschwankungen des US-Dollars gegenüber diesen Währungen abhängig. In Übereinstimmung mit der Politik der MTU, Gewinne nur aus ihren operativen Geschäften und nicht aus Währungsspekulationsgeschäften zu erwirtschaften, nutzt die MTU Sicherungs-Strategien ausschließlich, um die Auswirkungen der Volatilität des Dollarkurses auf ihr EBITDA (ab dem Geschäftsjahr 2009: EBIT) zu steuern und zu minimieren.

Da die MTU Finanzinstrumente nur zur Absicherung ihres Netto-Währungsrisikos einsetzt, ist der Anteil ihrer US-Dollar-Einnahmen, der nicht durch Finanzinstrumente abgesichert ist, Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Der übrige nicht gesicherte Teil der US-Dollar-Einnahmen wird von Veränderungen des Kassakurses zum Zeitpunkt der Zahlung beeinflusst.

Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Sicherungsstrategie

Für Bilanzierungszwecke bestimmt die MTU künftige Cashflows (Forecast Transactions) als gesicherte Position, um das erwartete Netto-Fremdwährungsrisiko abzusichern. Folglich haben Verschiebungen oder Stornierungen von Geschäftsvorfällen und damit zusammenhängende Zahlungsmiteingänge keinen Einfluss auf das Sicherungsverhältnis, solange die tatsächlichen Brutto-Fremdwährungszuflüsse (pro Monat) das Sicherungsvolumen übersteigen.

Zur Sicherung der Fremdwährungsrisiken setzt die MTU in erster Linie Devisentermingeschäfte ein, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Die MTU erfüllt hierzu die strengen Voraussetzungen des IAS 39 an das Hedge-Accounting. Kursänderungen der den effektiven Geschäften zu Grunde liegenden Währungen haben Auswirkungen auf den Fair Value dieser Sicherungsgeschäfte und damit auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments wird erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Kann entgegen der bei der MTU üblichen Praxis kein Hedge-Accounting angewendet werden, wird die Marktwertänderung des Sicherungsgeschäfts ebenfalls sofort ergebniswirksam erfasst. Ein gewisses offenes Restwährungs-Exposure verbleibt allerdings, da aufgrund einer konzernintern festgelegten Sicherungsrichtlinie nur die wesentlichen und einzelnen Zahlungsströme gesichert werden.

Zum Jahresende 2008 bestanden Devisenterminverkäufe mit einer Laufzeit bis Mai 2011 und einem Nominalvolumen von 880,0 Mio. US-\$ (umgerechnet zum Stichtagskurs: 632,3 Mio. €) zu Terminkursen in Höhe von 619,9 Mio. €. Die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 insgesamt -29,1 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

Effektive Devisentermingeschäfte wurden im Geschäftsjahr per Saldo in Höhe von 22,4 Mio. € (Vorjahr: 28,8 Mio. €) realisiert und in die Umsatzerlöse umgebucht. Ineffektive Marktwerte von Sicherungsgeschäften hingegen wurden in 2008 per Saldo in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) im Finanzergebnis ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2008 waren nach Abzug latenter Steuern negative Marktwerte aus der Bewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von -11,5 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €) ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Zum 31. Dezember 2008 waren durch Devisentermingeschäfte Zahlungsströme für die Jahre 2009 bis 2011 in Höhe von nominal 880,0 Mio. € (Vorjahr für die Jahre 2008-2009: 305,0 Mio. €) abgesichert. Das nachfolgende Schaubild zeigt die Entwicklung und den Stand der abgeschlossenen Transaktionen in US-Dollar aus Devisentermingeschäften sowie die hieraus prognostizierte Verwendung für geplante Mittelzuflüsse in den kommenden Jahren zur Sicherung der Wechselkursrisiken.

Ausgehend von der Entwicklung der Sicherungsrücklage für das Geschäftsjahr 2008 zeigt das Schaubild, wie die Marktwertveränderung der effektiven und noch offenen Devisenterminverträge erfolgsneutral im Eigenkapital und die Marktwertveränderungen der ineffektiven Devisenderivate im sonstigen Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst wurden. Fällige und effektive Sicherungsgeschäfte wurden in den Umsatzerlösen, fällige ineffektive Sicherungsgeschäfte wurden im sonstigen Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst.

Die Nominalbeträge der derivativen Finanzinstrumente für Fremdwährungen setzen sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Devisentermingeschäfte

Veränderung der Sicherungs-Reserve in US-Dollar aus Devisentermingeschäften zum 31. Dezember 2008 mit entsprechenden Vorjahresvergleichswerten

- ¹⁾ jeweils nach Steuerlatenz
²⁾ abgeschlossene Transaktionen in US-\$
³⁾ Verwendung der Hedge-Reserve in Folgejahren in Mio. €

Hedge Reserve ³⁾ in Mio. US-\$				Einfluss auf Bilanz und GuV in 2008 in Mio. €		
	2006	2007	2008	Bilanz ¹⁾ Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung Umsatz	Sonst. Finanzerg.
Stand 1.1.	560,0	720,0	305,0	17,6		
Zugänge	615,0	85,0	970,0	-29,1		
						0,0
						0,6
						-0,2
Abgänge	-455,0	-500,0	-395,0		29,6	
					-7,2	
Stand 31.12.	720,0	305,0	880,0	-11,5	22,4	0,4

Jahr	Verwendung ³⁾		
2007	500,0		
2008	210,0	275,0	
2009	10,0	30,0	480,0
2010			340,0
2011			60,0
Total	720,0	305,0	880,0

Transaktionen, für die in Vorperioden Sicherungsbilanzierungen gebildet wurden und mit deren Eintritt voraussichtlich nicht mehr gerechnet werden kann, liegen nicht vor.

Als weiteren Bestandteil der Sicherungsstrategie setzt die MTU die folgenden derivativen Finanzinstrumente ein, welche nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind.

Devisenoptionsgeschäfte

Bei diesem Geschäft (Plain Vanilla Optionen) besteht für die MTU die Möglichkeit, ein bestimmtes US-Dollar-Volumen zu vereinbarten Kursen (Strike) in Euro zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu verkaufen. Das Verlustrisiko aus diesen Transaktionen besteht ausschließlich in den bereits geleisteten Prämienzahlungen.

Neben den Plain Vanilla Optionen hält die MTU auch verkaufte Optionen, sogenannte Stillhalterpositionen, die im Zusammenhang mit Plain Vanilla Optionen abgeschlossen wurden, um die Prämienzahlungen zu reduzieren. Verlustrisiken daraus können entstehen, wenn der Euro-US-Dollar-Wechselkurs fällt, da die MTU verpflichtet ist, zu einem fest vereinbarten Strike US-Dollar zu verkaufen.

Strukturierte US-Dollar-Termingeschäfte

Der Konzern hält ein strukturiertes Produkt zur Währungssicherung, über das ein Mindestvolumen von US-Dollar zu fixierten Kursen verkauft werden kann bzw. unter bestimmten Umständen verkauft werden muss. Insgesamt resultiert aus dieser Transaktion ein maximales Tauschvolumen im Geschäftsjahr 2009 von rund 240 Mio. US-\$. Diese Produkte beinhalten das Risiko, dass bei fallenden Euro-US-Dollar-Kursen höhere US-Dollar-Volumen zu bereits festgelegten Kursen verkauft werden müssen. Das Produkt beinhaltet zwölf einzelne, jeweils in einem der Monate Januar bis Dezember 2009 fällige Devisentermingeschäfte, die unter bestimmten Bedingungen realisiert werden müssen. Danach ist die MTU verpflichtet, bei Überschreiten bestimmter Wechselkursparitäten an festgelegten Fälligkeitstagen fest vereinbarte US-Dollar zu einem fix vereinbarten US-Dollar/Euro-Wechselkurs an die Kontrahentenbank zu veräußern.

Devisen-Swaps

Fixe US-Dollar-Bestände wurden während des Geschäftsjahres 2008 zum Tageskurs verkauft. Nach einer bestimmten Laufzeit erfolgt der Rückkauf der gleichen Bestände zu einem bereits fix vereinbarten Kurs, der nur geringfügig vom Verkaufskurs abweicht. Dieser Swap ist unter Risikogesichtspunkten für die MTU unwesentlich. Ein über das Devisenbestandsrisiko hinausgehendes Währungsrisiko besteht nicht.

Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten resultieren) bleiben hingegen ungesichert, da das Risiko hieraus von untergeordneter Bedeutung ist.

Sensitivitätsanalyse

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Jahresüberschuss und Eigenkapital haben. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wesentliche Teile der originären Finanzinstrumente (Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen) werden in US-Dollar fakturiert und haben damit aufgrund der Wechselkursparitäten Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital. Alle weiteren originären Finanzinstrumente sind bereits in funktionaler Währung denominiert und werden daher nicht mehr in die Wechselkurs sensitivitäten einbezogen.

Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Wechselkurs-Sensitivitäten

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2008 um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Wechselkurs-Sensitivitätsannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital ergeben:

Wechselkurs-Sensitivitäten

in Mio. €	2008		2007		2006	
	+ 10%	-10%	+ 10%	-10%	+ 10%	-10%
Währungssensitivitäten € / US-\$						
Stichtagskurs 31.12.2008: 1,3917 (31.12.2007: 1,4721, 31.12.2006: 1,3170)	1,25	1,53	1,32	1,62	1,19	1,45
Jahresüberschuss¹⁾	-18,4	14,1	-12,0	7,6	5,0	-4,1
Eigenkapital¹⁾	-38,1	31,2	-19,0	15,3	-43,8	30,2
davon: Sicherungsrücklage (Fair Value) ¹⁾	-47,2	38,6	-15,8	12,7	-39,4	26,8

¹⁾ nach Steuern

42.2.2. Zinsänderungsrisiken

Die MTU unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone und in geringem Umfang auch in Kanada, China, Polen und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen in diesen Regionen zu minimieren, managt die MTU das Zinsrisiko für auf Euro (€), Kanadische Dollar (CAD), Chinesische Renminbi (CNY), Polnische Zloty (PLN) und US-Dollar (USD) lautende Netto-Finanzverbindlichkeiten getrennt.

Kreditfazilitäten bestehen in Form einer revolving Kreditlinie (Revolving Credit Facility; RCF) in Höhe von insgesamt 250,0 Mio. €, die mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurde. Aus diesem Kreditrahmen wurden mit drei Banken direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancilliary facilities) vereinbart. Zum 31. Dezember 2008 hat der Konzern im Rahmen dieser bilateralen Bankkredite über 120,0 Mio. € Mittel in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) in Anspruch genommen. Von der verbleibenden gesamten Kreditlinie in Höhe von 188,8 Mio. € (Vorjahr: 180,4 Mio. €) gelten zum Bilanzstichtag 16,9 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €) durch Avale als beansprucht. Die Verzinsung aus der effektiv in Anspruch genommenen Kreditlinie erfolgt auf Basis marktüblicher Referenzsätze zuzüglich einer Marge. Nicht in Anspruch genommene Kreditfazilitäten unterliegen einer geringen Bereitstellungsprovision. Am 31. Dezember 2008 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen (Covenants) aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Weiterhin setzt die MTU folgende derivative Finanzinstrumente ein, welche nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der diesen Finanzinstrumenten zu Grunde liegenden Derivate wirken sich auf das sonstige Finanzergebnis und damit auch auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital aus.

US-Dollar-Interest-Rate-Swap / Cross Currency Swap (CCS)

Ziel der Swap-Geschäfte ist die Absicherung gegen Zinsschwankungen. Mit diesen Finanzinstrumenten werden für die variabel verzinslichen US-Dollar-Geldanlagen die variablen US-Dollar-Zinserträge in fixe US-Dollar-Zinserträge über einen Zeitraum von fünf Jahren getauscht. Bei diesen Geschäften handelt es sich um ein reines Finanzgeschäft, so dass einerseits zwar ein geringes Zinsrisiko, andererseits aber kein zusätzliches Währungsrisiko besteht. Die MTU besitzt zum 31. Dezember 2008 vertragliche Verpflichtungen aus drei Zins-Swaps. Der erste Zins-Swap weist einen

Nominalbetrag in Höhe von 10,0 Mio. € und eine Laufzeit bis 17. April 2013 auf. Die Gesellschaft tauscht mit diesem Interest Rate-Swap einen variablen 3-Monats-USD-Libor-BBA-Satz gegen einen Festzinssatz.

Beim zweiten und dritten Zins-Swap handelt es sich jeweils um einen Cross-Currency-Swap. Der zweite Zins-Swap besitzt einen Nominalbetrag in Höhe von 33,0 Mio. US-Dollar und hat eine Laufzeit bis 19. November 2009. Die MTU tauscht mit diesem Swap einen Ein-Jahres-Festzinssatz gegen einen variablen Satz. Der dritte Swap besitzt einen Nominalbetrag von 40,0 Mio. € und hat eine Laufzeit bis 22. September 2009. Mit diesem Swap tauscht die Gesellschaft einen variablen 3-Monats-EUR-Euribor-Reuters gegen einen fixen 3-Monats-USD-Libor-BBA. Die negativen Marktwerte dieser Swaps sind im sonstigen Finanzergebnis unter Abschnitt 14. des Konzernanhangs enthalten.

Mit Hilfe des CCS-Finanzinstruments werden sowohl US-Dollar in Euro getauscht, als auch fixe Euro-Zinsen in variable US-Dollar-Zinsen.

Constant Maturity Swap (CMS)

Mit diesem Finanzinstrument werden kurzfristige Zinsen in langfristige Zinsen getauscht. Die MTU zahlt an den Kontrahenten den Zinssatz für kurzfristige und erhält den Zinssatz für langfristige Anlagen. Das Basisvolumen für diese Transaktion liegt bei 120,0 Mio. €. Die Laufzeit hierfür beträgt 10 Jahre. Diesem Swap steht in gleicher Höhe (120,0 Mio. €) ein weiteres Finanzinstrument gegenüber, das langfristige Zinsen in kurzfristige Zinsen tauscht. Die Laufzeit hierfür beträgt 3 Jahre. Bei langfristig inverser Zinsstrukturkurvenentwicklung können sich negative Auswirkungen auf den Fair-Value dieser Finanzinstrumente ergeben. Das Finanzinstrument wurde im Mai 2008 aufgelöst.

Sensitivitätsanalyse

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile, Jahresüberschuss und auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester und marktüblicher Verzinsung wirken sich nur dann auf Jahresüberschuss und Eigenkapital aus, wenn diese als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden (designated at Fair Value through Profit or Loss). Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen bilanzierungspflichtigen Auswirkungen auf Jahresüberschuss und Eigenkapital. Eventuelle Auswirkungen auf den Jahresüberschuss im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung, Rückkaufs oder Fälligkeit ergeben sich aus der im Anhang angegebenen Differenz zwischen Buchwerten und Fair Values (vergleiche dazu auch die Erläuterungen zur Wandelschuldverschreibung). Durch den Rückkauf von nominal 27,2 Mio. € der Wandelschuldverschreibung im September und Oktober 2008 haben sich Erträge im sonstigen Finanzergebnis (Abschnitt 14.) in Höhe von 5,0 Mio. € ergeben.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Demzufolge haben Finanzinstrumente, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Fair Value-Anpassung der derivativen Marktwerte). Daher werden auch diese Auswirkungen bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Die vom Konzern eingesetzten Währungsderivate unterliegen nur unbedeutenden Zinsänderungsrisiken und werden daher nicht in die Zinssensitivitätsanalysen einbezogen.

Zins-Sensitivitäten

Im Geschäftsjahr 2008 waren durchschnittlich 55 % (2007: 64 %) der auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten festverzinslich. Der durchschnittliche Wert ist repräsentativ für das Gesamtjahr.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Sensitivitätsannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss ergeben:

Zins-Sensitivitäten

in Mio. €	2008		2007		2006	
Zinssensitivitäten in PVBP ¹⁾	+ 100	-100	+ 100	-100	+ 100	-100
Jahresüberschuss ²⁾	-0,3	0,4	-4,5	5,2	0,2	0,1

¹⁾ Present Value of a Basis Point

²⁾ Nach Steuern

42.2.3. Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise und die Fair Values von Finanzinstrumenten auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere der Börsenkurs der MTU-Aktie bezüglich des Erreichens der Wandlungshürde aus der Wandelschuldverschreibung (siehe hierzu nachstehende Erläuterungen) sowie Warenterminkäufe für Nickellegierungen in Frage.

Wandelschuldverschreibung

Die MTU Aero Engines Holding AG hat im Geschäftsjahr 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von insgesamt 180,0 Mio. € ausgegeben. Das Wertpapier besitzt einen Nennbetrag von 100.000 € je Schuldverschreibung und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Es existiert ein Wandlungsrecht in auf den Namen lautende Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktie) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Aktie und voller Gewinnanteilsberechtigung. Auf der Basis eines Wandlungspreises von 49,50 € ergibt sich somit ein anfängliches Wandlungsverhältnis von 2.020,20. Der festgesetzte Zinssatz liegt bei 2,75 % p.a. und ist jeweils am 1. Februar eines Jahres zur Zahlung fällig. Der Barwert der künftigen, vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse wurde durch Diskontierung mit dem Marktzinssatz von 5,425 %, den die Gesellschaft bei Begebung einer Schuldverschreibung ohne Wandlungsrecht hätte zahlen müssen, ermittelt.

Über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung besteht der Aufwand aus der Aufzinsung dieses so ermittelten Barwertes mit dem angewandten Marktzinssatz (fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode). Aufgrund der Veränderung der Zinsstrukturkurve kann sich aus der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung ein Festzinsrisiko ergeben, das letztlich ein marktbezogenes Fair-Value-Risiko darstellt und aus dem sich somit Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem Fair Value des Fremdkapitalanteils der Wandelschuldverschreibung zum Bilanzstichtag ergeben können.

Durch den Rückkauf von nominal 27,2 Mio. € der Wandelschuldverschreibung im September und Oktober 2008

haben sich die im sonstigen Finanzergebnis (vergleiche Abschnitt 14.) erfolgswirksam erfassten Erträge in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ergeben.

Die sich im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung, Rückkauf oder Fälligkeit ergebenden eventuellen Auswirkungen auf das Finanzergebnis belaufen sich aus der im Anhang angegebenen Differenz zwischen dem Buchwert in Höhe von 145,4 Mio. € (Vorjahr: 167,3 Mio. €) und Fair Value in Höhe von 118,5 Mio. € (Vorjahr: 164,0 Mio. €). Der deutliche Rückgang des Fair Value des Fremdkapitalanteils in 2008 ist auf die Verwerfungen der Credit Spreads für Unternehmensanleihen im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise zurück zu führen und spiegelt nach Auffassung der MTU die Bonität der MTU nicht angemessen wider. Die unverändert guten Bonitätseinstufungen durch die Ratingagenturen hält die MTU daher für sachgerecht und angemessen. Zum Rating mit Ausblick durch führende Ratingagenturen wird auf den Konzernlagebericht unter Abschnitt 3. verwiesen.

Wareterminkäufe

Um das Risiko steigender Rohstoffpreise für das benötigte Nickelvolumen zu minimieren, hat die MTU zum 31. Dezember 2008 insgesamt 30 Nickelterminkontrakte mit Kreditinstituten bezogen auf ein Volumen von 1.210 Tonnen Nickel für den Zeitraum 2009 bis Mai 2011 abgeschlossen. Kontrahiert sind durch diese Kontrakte Nickel-Festpreise zwischen 10,9 und 36,5 TUS-Dollar je Tonne. Liegt der Handelspreis von Nickel am jeweiligen Fälligkeitstag über dem vereinbarten Festpreis, so erhält die Gesellschaft von der Kontrahentenbank eine Ausgleichzahlung in Höhe der Differenz; im umgekehrten Fall ist die MTU zur Zahlung an die Bank verpflichtet. Für diese Geschäfte wurde keine bilanzielle Sicherungsbeziehung designiert. Die Fair-Value-Änderungen aus diesen Wareterminkäufen wirkten sich im sonstigen Finanzergebnis in Höhe von -11,7 Mio. € (Vorjahr: -9,7 Mio. €) aus (vergleiche hierzu Abschnitt 14.).

Preis-Sensitivitäten

Wenn das Preisniveau für Nickelterminkontrakte um 10% höher bzw. niedriger gewesen wäre, hätten sich aufgrund dieser Marktpreisannahmen die folgenden hypothetischen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss ergeben.

Preis-Sensitivitäten

in Mio. €	2008		2007		2006 ²⁾	
Markt-Preissensitivitäten	+ 10 %	-10 %	+ 10 %	-10 %	+ 10 %	-10 %
Jahresüberschuss ¹⁾	0,7	-0,7	1,7	-1,7	n.a.	n.a.

¹⁾ nach Steuern

²⁾ 2006 kein Nickelterminkontrakt

42.3. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisikosteuerung obliegt dem Treasury-Board. Die Steuerung basiert auf einer Analyse aller zukünftigen Cashflows nach Geschäftsbereichen, Produkt, Währung und Lokation. Der Steuerungsprozess beinhaltet die Überwachung und Limitierung aggregierter Mittelabflüsse und Mittelaufnahmen. Diversifikationseffekte und Kundenkonzentration werden beobachtet. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der MTU sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem erstklassigen Kredit-Rating abgeschlossen, verbunden mit einer laufenden Bonitätsüberwachung. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (siehe Abschnitt 23.).

Die Kreditfazilitäten bestehen aus einer revolvingierenden Kreditlinie (Revolving Credit Facility; RCF) in Höhe von insgesamt 250,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis 24. März 2010, die mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen wurden. Aus diesem Kreditrahmen wurden mit drei Banken direkte Kreditvereinbarungen über jeweils 40,0 Mio. € (ancillary facilities) vereinbart. Die Mittelaufnahme im Rahmen dieser Kreditlinien ist im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln vorgesehen und ist unbesichert. Zum 31. Dezember 2008 hat der Konzern im Rahmen dieser bilateralen Bankkredite Mittel in Höhe von 61,2 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) in Anspruch genommen. Von der verbleibenden Kreditlinie in Höhe von 188,8 Mio. € (Vorjahr: 180,4 Mio. €) gelten zum Bilanzstichtag 16,9 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €) durch Avale als beansprucht. Am 31. Dezember 2008 hat die MTU einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt. Die damit nur zum Teil ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 171,9 Mio. € (Vorjahr: 163,9 Mio. €) erhöhen den Finanzierungsspielraum und sorgen aufgrund ihrer Struktur für weitere Flexibilität der Finanzierung.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das bestehende Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kunden, Risk- and Revenue-Sharing-Partner, Konsortien und dergleichen ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden.

Darüber hinaus ist die MTU auch durch Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt (vergleiche Abschnitt 43.).

43. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für folgende Netto-Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil das Risiko der Inanspruchnahme als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

Eventualverbindlichkeiten 2008

in Mio. €	Rückstellung	31.12.2008	
		Brutto	Netto
I. Haftungsverhältnisse aus Risk-and Revenue-Vertragsverhältnissen mit:			
IAE International Aero Engines AG	1,6	28,6	27,0
Pratt & Whitney Aircraft Company	0,2	21,6	21,4
General Electric Company	0,1	7,0	6,9
Summe Haftungsverhältnisse	1,9	57,2	55,3
II. Bürgschaften, Haftungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten		83,7	83,7
Summe Eventualverbindlichkeiten	1,9	140,9	139,0

43.1. Haftungsverhältnisse aus Risk- and Revenue-Vertragsverhältnissen

In Verbindung mit eingegangenen Risk- and Revenue-Sharing-Vertragsverhältnissen geht die MTU Verpflichtungen im Rahmen der Absatzfinanzierung von Triebwerken für ausgewählte Fluggesellschaften ein. Absatzfinanzierungen werden in der Regel durch Zugriffsrechte des Konsortialführers eines Triebwerksprogramms gesichert. Zusätzlich profitiert die MTU von Sicherungsklauseln des Triebwerk-Konsortialführers, die die unterstellten Risiken und rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Die MTU ist der Auffassung, dass die geschätzten Marktwerte der finanzierten Triebwerke potenzielle Verluste aus den Finanzierungsgeschäften abdecken. Haftungsverhältnisse aus Absatzfinanzierungen im Rahmen bestehender Risk- and Revenue-Vertragsverhältnisse bestehen in Höhe von insgesamt 57,2 Mio. € (Vorjahr: 73,1 Mio. €). Der Bruttowert repräsentiert den Gesamthaftungsbetrag, während der Nettobetrag in Höhe von 55,3 Mio. € (Vorjahr: 71,1 Mio. €) um die dafür bilanzierten Rückstellungen reduziert ist. Die Differenzen zwischen den eingegangenen Finanzierungsverpflichtungen und den Marktwerten der finanzierten Triebwerke wurden in den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) für das Finanzierungsrisiko berücksichtigt (Abschnitt 33.).

43.2. Bürgschaften, Haftungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten

Bürgschaften und Haftungen beinhalten Service-Verträge für die Instandhaltungen von Gasturbinen und Haftungsverpflichtungen aus Instandhaltungsverträgen in Höhe von 19,8 Mio. € (Vorjahr: 17,7 Mio. €) sowie Investitionszuschüsse in Höhe von 20,9 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €). Der Anstieg der Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung von Eventualverbindlichkeiten für einen bedingt rückzahlbaren Bundeszuschuss, deren Eintritt jedoch als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Nachstehend folgt die Entwicklung der Eventualverbindlichkeiten zu Vergleichszwecken für das Geschäftsjahr 2007:

Eventualverbindlichkeiten 2007

in Mio. €	Rückstellung	31.12.2007	
		Brutto	Netto
I. Haftungsverhältnisse aus Risk- and Revenue-Vertragsverhältnissen mit:			
IAE International Aero Engines AG	1,5	28,0	26,5
Pratt & Whitney Aircraft Company	0,3	26,3	26,0
General Electric Company	0,2	18,8	18,6
Summe Haftungsverhältnisse	2,0	73,1	71,1
II. Bürgschaften, Haftungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten		40,3	40,3
Summe Eventualverbindlichkeiten	2,0	113,4	111,4

Nachstehend folgt die Entwicklung der Eventualverbindlichkeiten zu Vergleichszwecken für das Geschäftsjahr 2006:

Eventualverbindlichkeiten 2006

in Mio. €	Rückstellung	31.12.2006	
		Brutto	Netto
I. Haftungsverhältnisse aus Risk-and Revenue-Vertragsverhältnissen mit:			
IAE International Aero Engines AG	1,7	33,3	31,6
Pratt & Whitney Aircraft Company	0,2	14,2	14,0
General Electric Company	0,2	24,7	24,5
Summe Haftungsverhältnisse	2,1	72,2	70,1
II. Bürgschaften, Haftungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten		33,5	33,5
Summe Eventualverbindlichkeiten	2,1	105,7	103,6

43.3. Verpflichtungen in Bezug auf Anteile an Joint Ventures

Es bestehen folgende Verpflichtungen in Bezug auf Anteile an Joint Ventures:

Eventualverbindlichkeiten aus Joint Ventures

in Mio. €	2008	2007	2006
Kapitalverpflichtungen und Bürgschaften	1,3	1,2	1,4

Die Kapitalverpflichtungen und Bürgschaften betreffen gewährte Darlehen und sind in Höhe der Anteile an den Joint Ventures berücksichtigt. Kapitalverpflichtungen gegenüber dem Partnerunternehmen selbst bestehen nicht.

43.4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

43.4.1. Verpflichtungen aus operativen Leasingverhältnissen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen.

Die Verträge haben Laufzeiten von einem bis zu achtzehn Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Im Rahmen der Miet- und Leasingverträge wurden im laufenden Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverhältnissen (Operating Leases) setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Fällig innerhalb eines Jahres	9,8	11,3	9,9
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	22,7	14,2	20,1
Fällig nach mehr als fünf Jahren	2,6	4,1	3,0
Summe	35,1	29,6	33,0

Der Anstieg der künftigen Mindestleasingzahlungen von 35,1 Mio. € zum Stand 31. Dezember 2008 gegenüber 29,6 Mio. € zum Stand 31. Dezember 2007 ist im Wesentlichen auf die Mietverträge der geleasteten Triebwerke in der zivilen Triebwerksinstandhaltung zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr sind 14 Triebwerke abgegangen und 10 Triebwerke neu hinzugekommen, deren Leasingverträge zum Teil deutlich längere Laufzeiten und damit höhere Gesamtverpflichtungen haben. Diese Triebwerke werden den Kunden während der Reparatur der eigenen Triebwerke als Ersatz zur Verfügung gestellt.

Neben dem Triebwerksleasing in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung mit einem Volumen von 15,6 Mio. € sind als wesentliche Einzelverpflichtungen die zukünftigen Leasingzahlungen eines Bürogebäudes bei der MTU Aero Engines, München, für das Gebäude im Fliegerhorst Erding im Rahmen des kooperativen Modells und die Miete für Flurförderfahrzeuge von insgesamt 15,1 Mio. € berücksichtigt.

Rechnerisch sind vom Standpunkt 31. Dezember 2008 93% der Leasing-Verträge nach 5 Jahren ausgelaufen. 7% der Verträge laufen länger als 5 Jahre, ein geringer Umfang der Leasing-Verträge ist unbefristet.

In den beiden Vorjahresvergleichszeiträumen hatte der Konzern Wertpapiere in Höhe von 2,5 Mio. € zugunsten der Nord/LB Norddeutsche Landesbank, Hannover, verpfändet. Diese Verpfändung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 aufgehoben.

43.4.2. Bestellobligo für finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2008 betragen die finanziellen Verpflichtungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte insgesamt 5,7 Mio. € und die finanziellen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen insgesamt 41,4 Mio. €. Die finanziellen Verpflichtungen lagen damit im geschäftsüblichen Rahmen.

44. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die Liquidität des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 (Cashflow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus der Geschäftstätigkeit und aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden (siehe Konzern-Kapitalflussrechnung).

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen die in der Bilanz ausgewiesenen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten aufweisen.

Die Cashflows aus der **Investitions- und Finanzierungstätigkeit** werden zahlungsbezogen direkt ermittelt.

Der Cashflow aus der **Geschäftstätigkeit** wird demgegenüber ausgehend vom Jahresüberschuss **indirekt** abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

45. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Für Beziehungen und Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind besondere Angaben zu tätigen. Die verbundenen Unternehmen werden im Anteilsbesitz (Abschnitt 45.1.2.) dargestellt. Als „related Parties“ im Sinne des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat sowie die Anteilseigner in Betracht.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht aber auch auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen, Joint Ventures sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der MTU Aero Engines Holding AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz von 20% oder mehr, einem Sitz in der Geschäftsführung oder Aufsichtsrat an bzw. in einer MTU Aero Engines Holding AG Konzerngesellschaft oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Die MTU Aero Engines Holding AG ist im Geschäftsjahr 2008 wie in den vorangegangenen Geschäftsjahren von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Joint Ventures, Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats betroffen.

Die MTU unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr. Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit Joint Ventures und Beteiligungen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Darüber hinaus haben Unternehmen des MTU-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der MTU Aero Engines Holding AG beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

45.1. Nahe stehende Unternehmen

Geschäftsvorfälle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe daher nicht mehr erläutert.

45.1.1. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften untereinander Transaktionen durch. Mit den nicht konsolidierten nahe stehenden Unternehmen ereigneten sich im Geschäftsjahr 2008 und den beiden Vorjahren folgende Geschäfte:

Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen

in Mio. €	Ausstehende Salden			Betrag der Geschäftsvorfälle					
	Forderungen			Erlöse/Erträge/Verkauf			Aufwendungen/Erwerb		
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	2008	2007	2006	2008	2007	2006
Kurzfristige Forderungen									
Eurojet Turbo GmbH, München ¹⁾	31,0	32,3	38,3	227,0	154,5	136,4	-0,6	-0,8	-0,3
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos ¹⁾	2,5	6,7	5,0	23,5	29,5	28,8	-0,6	-0,8	-0,1
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos ¹⁾	0,5			4,2			-0,5		
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	1,1	3,4	3,6	42,7	51,2	45,8	-0,1	-1,0	-0,9
Pratt & Whitney Canada CSC Africa (Pty.) Ltd., Lanseria, Südafrika				0,2					
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	0,1	0,1	0,2				-2,4	-0,7	-2,3
Turbo-Union Ltd., Bristol, Großbritannien ¹⁾	7,5	15,5	7,8	80,8	85,5	115,5			
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	1,8	0,4		0,8	0,6		-4,6	-0,1	
Gesellschaft zur Entsorgung von Sondermüll in Bayern GmbH, München							-0,2	-0,2	-0,2
Summe	44,5	58,4	54,9	379,2	321,3	326,5	-9,0	-3,6	-3,8

¹⁾ Assoziierte Gesellschaften

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

in Mio. €	Ausstehende Salden			Betrag der Geschäftsvorfälle					
	Verbindlichkeiten			Erlöse/Erträge/Verkauf			Aufwendungen/Erwerb		
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	2008	2007	2006	2008	2007	2006
Kurzfristige Verbindlichkeiten									
MTU Aero Engines Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München			0,1						
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia			0,1						-2,8
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos ¹⁾		0,1	0,4		9,1	5,8		-0,6	-0,1
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz ¹⁾	41,6	81,6	56,6	442,1	357,9	365,3	-485,1	-491,5	-394,7
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München							-7,7	-9,5	-10,8
EPI Europrop International GmbH, München ¹⁾	7,2	6,7	0,7	2,2	2,1	2,6		-1,6	-1,5
MTU München Unterstützungskasse GmbH, München	10,2	10,8	3,9				-0,6	-0,2	-0,3
Summe	59,0	99,2	61,8	444,3	369,1	373,7	-493,4	-503,4	-410,2

¹⁾ Assoziierte Gesellschaften

45.1.2. Wesentlicher Anteilsbesitz

Die Aufstellung über den wesentlichen Anteilsbesitz enthält die Kapitalbeteiligungen der MTU an Gesellschaften, das Eigenkapital der Beteiligungen zum 31. Dezember 2008 sowie die erzielten Jahresergebnisse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2008:

Name und Sitz der Gesellschaft

	Kapitalanteil in % 31.12.2008	Eigenkapital in T€ 31.12.2008	Ergebnis T€ 2008
I. Anteile an Tochterunternehmen			
MTU Aero Engines Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00	5.562	-3.577
MTU Aero Engines GmbH, München	100,00	845.810	61.846 ²⁾
MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen	100,00	118.776	-6.788 ²⁾
MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde	100,00	127.796	12.735
MTU Aero Engines North America Inc., Newington, USA	100,00	-6.715 ³⁾	-2.787 ⁷⁾
MTU Maintenance Canada Ltd., Richmond, Kanada	100,00	-6.505 ³⁾	-3.117 ⁷⁾
Vericor Power Systems LLC., Atlanta, USA	100,00	24.101 ³⁾	1.718 ⁷⁾
RSZ Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, München	100,00	13.432	0
MTU Aero Engines Polska Sp. z o.o., Rzeszów, Polen	100,00	16.908 ³⁾	-5.285 ⁷⁾
MTU Versicherungsvermittlungs- und Wirtschaftsdienst GmbH, München	100,00	26 ⁴⁾	0 ^{2/4)}
MTU München Unterstützungskasse GmbH, München ⁹⁾	100,00	10.164 ⁴⁾	0 ⁴⁾
II. Anteile an assoziierten Unternehmen			
Turbo-Union Ltd., Bristol, Großbritannien	39,98	310 ¹⁾	22 ¹⁾
EUROJET Turbo GmbH, Hallbergmoos	33,00	1.894 ^{1/4)}	802 ^{1/4)}
EPI Europrop International GmbH, München	28,00	497 ^{1/4)}	433 ^{1/4)}
MTU Turbomeca Rolls-Royce GmbH, Hallbergmoos	33,33	148 ^{1/4)}	109 ^{1/4)}
MTU Turbomeca Rolls-Royce ITP GmbH, Hallbergmoos	25,00	59 ^{1/4)}	32 ^{1/4)}
III. Beteiligungen an Joint Ventures			
MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China	50,00	108.244 ³⁾	22.366 ⁷⁾
Pratt & Whitney Canada Customer Service Centre Europe GmbH, Ludwigsfelde	50,00	7.226	-1.945
Ceramic Coating Center S.A.S., Paris, Frankreich	50,00	1.188 ¹⁾	811 ¹⁾
Airfoil Services Sdn. Bhd., Kota Damansara, Malaysia	50,00	2.327 ^{1/6)}	-767 ^{1/8)}
Pratt & Whitney Canada CSC Africa (Pty.) Ltd., Lanseria, Südafrika	50,00	1.115 ³⁾	-840 ⁵⁾
IV. Sonstige Anteile			
IAE International Aero Engines AG, Zürich, Schweiz	12,10	31.486 ^{1/6)}	2.070 ^{1/8)}

¹⁾ Vorjahreszahlen, keine aktuellen Zahlen vorhanden

²⁾ HGB-Ergebnis wurde 2008 abgeführt

³⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2008 erfolgt

⁴⁾ HGB-Werte, da keine IFRS-Abschlüsse aufgestellt werden

⁵⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2008 erfolgt

⁶⁾ Umrechnung ist zum Stichtagskurs 31. Dezember 2007 erfolgt

⁷⁾ Umrechnung ist mit den monatlichen Endwerten 2008 erfolgt

⁸⁾ Umrechnung ist mit dem Jahresdurchschnittskurs 2007 erfolgt

⁹⁾ Planvermögen gemäß IAS 19

45.2. Nahe stehende Personen

Konzernunternehmen haben mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats des Konzerns sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

45.2.1. Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurden im Verlauf des Geschäftsjahres die folgenden Vergütungen gezahlt. Individualisierte Angaben zu Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen werden zusammen mit den Angaben zum Deutschen Corporate Governance Kodex erstattet (siehe Corporate Governance Bericht; Vergütungsbericht).

Vergütungen für tätige Organmitglieder

in Mio. €	Vorstand			Aufsichtsrat		
	2008	2007	2006	2008	2007	2006
Kurzfristig fällige Leistungen	5,4	5,9	6,8	0,7	0,7	0,7
Beiträge zur Altersversorgung	0,5	0,4	0,4			
Aktienbasierte Vergütung	0,4	0,5	0,4			
Summe	6,3	6,8	7,6	0,7	0,7	0,7

45.2.2. Mitglieder des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes

Egon Behle Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG, München	München
Dr. Rainer Martens Vorstand Technik der MTU Aero Engines Holding AG, München	München
Dr. Stefan Weingartner Vorstand Zivile Instandhaltung der MTU Aero Engines Holding AG, München	München
Reiner Winkler Vorstand Finanzen und Personal der MTU Aero Engines Holding AG, München	München

45.2.3. Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

Klaus Eberhardt (Vorsitzender) Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG, Düsseldorf	Düsseldorf
Josef Hillreiner¹⁾ (Stellvertretender Vorsitzender) Vorsitzender des Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München	Ried
Michael Behé¹⁾ (ab 30.4.2008) Vorsitzender des Betriebsrats der MTU Maintenance Hannover GmbH, Hannover Mitglied des Konzern-Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München	Wedemark
Prof. Dr. Wilhelm Bender (ab 30.4.2008) Vorstandsvorsitzender der Fraport AG, Frankfurt / Main	Frankfurt
Thomas Dautl¹⁾ (ab 30.4.2008) Leiter Fertigungs- und Prüftechnik, MTU Aero Engines GmbH, München	Weichs
Rudolf Domberger¹⁾ (ab 30.4.2008) Freigestellter Betriebsrat der MTU Aero Engines GmbH, München	Illmünster
Harald Flassbeck¹⁾ (bis 30.4.2008) Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle München	Unterhaching
Babette Fröhlich¹⁾ Ressortleiterin beim Vorstand der IG Metall, Frankfurt	Frankfurt
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger Vorsitzender der Geschäftsleitung der INA-Holding Schaeffler KG, Herzogenaurach	Herzogenaurach
Louis R. Hughes (bis 30.4.2008) Chief Executive Officer der GBS Laboratories LLC., Herndon, Virginia	Winnetka, USA
Johannes P. Huth (bis 31.1.2008) Partner von Kohlberg Kravis Roberts & Co. Ltd., London	London
Michael Keller¹⁾ (bis 30.4.2008) Leiter Rotor/Stator und Produktionsservice der MTU Aero Engines GmbH, München	Aindling
Prof. Dr. Walter Kröll Ehemaliger Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V., Bonn	Marburg
Michael Leppke¹⁾ (ab 30.4.2008) 2. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle München	München
Josef Mailer¹⁾ (bis 30.4.2008) Freigestellter Betriebsrat der MTU Aero Engines GmbH, München Mitglied des Konzern-Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München	Hirschenhausen
Günter Sroka¹⁾ (bis 31.3.2008) Ehemaliger Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats der MTU Aero Engines GmbH, München	Dachau
Udo Stark (ab 1.2.2008) Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG, München	München
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der MTU Aero Engines GmbH, München	Bernried

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Zur individuellen Offenlegung der Aufsichtsratsvergütungen wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

V. Erläuterungen zu den Geschäftssegmenten

46. Verpflichtung zur Segmentberichterstattung

Der Konzern berichtet über zwei Segmente, nämlich Geschäftsfelder und Regionen. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder.

46.1. Definition der Geschäftssegmente

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der MTU Aero Engines Holding AG gemäß den Regeln von IAS 14 (Segment Reporting) nach Geschäftsfeldern als primärem Berichtsformat und nach Regionen als sekundärem Berichtsformat abgegrenzt.

Die Aktivitäten der MTU Aero Engines Holding AG sind in die folgenden zwei Segmente aufgeteilt:

- **Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft**
- **Zivile Triebwerksinstandhaltung**

Aktivitäten der Geschäftssegmente:

- Im **Segment Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft** entwickelt, fertigt, montiert und liefert der Konzern zivile und militärische Triebwerke und Komponenten. Darüber hinaus beinhaltet dieses Geschäftssegment auch die Instandhaltung militärischer Triebwerke.
- Im **Segment Zivile Triebwerksinstandhaltung** werden Flugtriebwerke überholt und repariert. Neben der kompletten Triebwerksinstandsetzung werden Triebwerksmodule komplett überholt und Spezialreparaturen durchgeführt. Außer Flugtriebwerken reparieren und überholen die Zivilen Triebwerksinstandhaltungs-Konzerngesellschaften Industriegasturbinen.

In der Konsolidierungs-/Überleitungsspalte auf das Konzern-Ergebnis vor Steuern (EBT) werden einerseits Eliminierungen zwischen den Geschäftssegmenten Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft und Zivile Triebwerksinstandhaltung, andererseits nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zuordenbare Geschäftsprozesse der Holdinggesellschaften ausgewiesen.

Die Konsolidierung im Zins- und sonstigen Finanzergebnis in Höhe von -39,6 Mio. € enthält Zinsaufwendungen der Holdinggesellschaften und die Eliminierung der Ergebnisabführungsbeträge zwischen Konzerngesellschaften, die unterschiedlichen Segmenten zugeordnet sind. Beim Segmentvermögen waren innerhalb der finanziellen Vermögenswerte die Buchwerte der Tochterunternehmen sowie Forderungen zwischen den Segmenten in Höhe von -486,1 Mio. € zu konsolidieren. In der Überleitungsspalte der Segmentschulden wurden Finanzverbindlichkeiten der Holdinggesellschaften mit internen Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften in Höhe von 90,3 Mio. € ausgeglichen.

46.2. Erläuterungen zu den Segmentangaben

Primäres Berichtssegment (Geschäftsfelder)

- Den Segmentinformationen liegen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Geschäftssegmenten werden in der Überleitung eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.
- Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die voraussichtlich länger als ein Jahr genutzt werden. Die Investitionen sind gemäß Sitz des Unternehmens, dem sie gehören, zugeordnet.
- Das Segmentvermögen und die Segmentschulden der Geschäftsfelder beinhalten unter anderem Aktiva und Passiva, die zur Erzielung der laufenden Geschäftstätigkeit beigetragen haben. Die Vermögenswerte sind dem Unternehmen zugeordnet, dem sie gehören. Die Segmentvermögenswerte und die Segmentschulden sind auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns übergeleitet.
- Wesentliche, nicht zahlungswirksame Aufwendungen betreffen die Veränderung von Rückstellungen, Wertberichtigungen auf Vorräte, Abzinsungen von Forderungen für Auftragsfertigung sowie Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen.

Sekundäres Berichtssegment (Regionen)

- Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Entsprechend der internen Steuerung und Berichterstattung werden die Regionen Deutschland, Europa, Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien und sonstige sowie die at equity bilanzierten finanziellen Vermögenswerte abgegrenzt.
- Umsatzerlöse sind auf Basis des Landes zugeordnet, in dem der Kunde niedergelassen ist.
- Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die voraussichtlich länger als ein Jahr genutzt werden. Die Investitionen sind dem Sitz des Unternehmens zugeordnet, in dem die Konzerngesellschaft niedergelassen ist.
- Die Vermögenswerte sind gemäß Sitz des Unternehmens, dem sie gehören, zugeordnet.

Erläuterungen zu den Geschäftssegmentergebnissen

Das operative Betriebsergebnis (EBIT) der Geschäftssegmente wird um Abschreibungen, Wertminderungen auf die Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerte sowie um Effekte aus der in den Vorjahren aus dem Erwerb der Gesellschaft durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. (KKR) von der Daimler AG resultierenden Kaufpreisallokation korrigiert. Daraus ergibt sich das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt).

Ziviles und Militärisches Triebwerksgeschäft

Operatives Ergebnis (EBITDA bereinigt) und Marge

Das bereinigte EBITDA im OEM-Geschäft erhöhte sich von 305,7 Mio. € auf 330,3 Mio. €, so dass sich die bereinigte EBITDA-Marge von 19,1% auf 20,1% erhöhte. Die Überleitungsrechnung vom EBITDA zum bereinigten EBITDA ist unter Abschnitt 17.1. dargestellt.

Die Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 35,2 Mio. € betrafen die Buchwerte alter GE-Triebwerksprogramme in Höhe von 34,3 Mio. € sowie alte militärische Triebwerksprogramme in Höhe von 0,9 Mio. €. Die Buchwerte wurden mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Triebwerksprogramme lag, so dass Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag erfolgten. Zum Überblick und zur Aufteilung der Wertminderungen auf die Vermögenswerte und auf die Geschäftssegmente wird auf Abschnitt 7. verwiesen.

Der Wertminderungsbedarf im Geschäftsjahr 2006 betrug im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft insgesamt 5,7 Mio. €. Davon entfielen auf die Triebwerksprogrammteilnahme TP400-D6 für den Militärtransporter A400M 2,4 Mio. €. Weiterhin waren Wertminderungen auf die Sachanlagen der MTU Aero Engines North America Inc., USA, in Höhe von 3,3 Mio. € erforderlich, da der Buchwert nicht mehr durch deren erzielbaren Betrag gedeckt war.

Zivile Triebwerksinstandhaltung

Operatives Ergebnis (EBITDA) und Marge

Das operative Betriebsergebnis (EBITDA) reduzierte sich infolge der Einführungsbelastungen neuer Logistik- und Planungssysteme in Hannover um 9,0 Mio. € auf 78,9 Mio. €. Die bereinigte EBITDA-Marge lag damit bei 7,1% (Vorjahr: 8,7%). Die Überleitungsrechnung vom EBITDA zum bereinigten EBITDA ist unter Abschnitt 17.1. dargestellt.

Im laufenden Geschäftsjahr 2008 ergaben sich keine Wertminderungen in der Zivilen Triebwerksinstandhaltung. Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 14,7 Mio. € betrafen den Buchwert der CF34-Reparaturlizenz, welcher mit seinem erzielbaren Betrag verglichen wurde. Dieser lag unter dem Buchwert, so dass eine Wertminderung in Höhe des Buchwerts der CF34-Reparaturlizenz von 14,7 Mio. € in den Umsatzkosten und damit im Periodenergebnis der Zivilen Triebwerksinstandhaltung zu erfassen war. Zum Überblick und zur Aufteilung der Wertminderungen auf die Vermögenswerte und auf die Geschäftssegmente wird auf Abschnitt 7. verwiesen.

Der im Geschäftsjahr 2006 erforderliche Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. € betraf die MTU Maintenance Canada Ltd., Kanada, deren Buchwert nicht mehr durch den erzielbaren Betrag gedeckt war.

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern ist auf den Seiten 134-137 dargestellt.

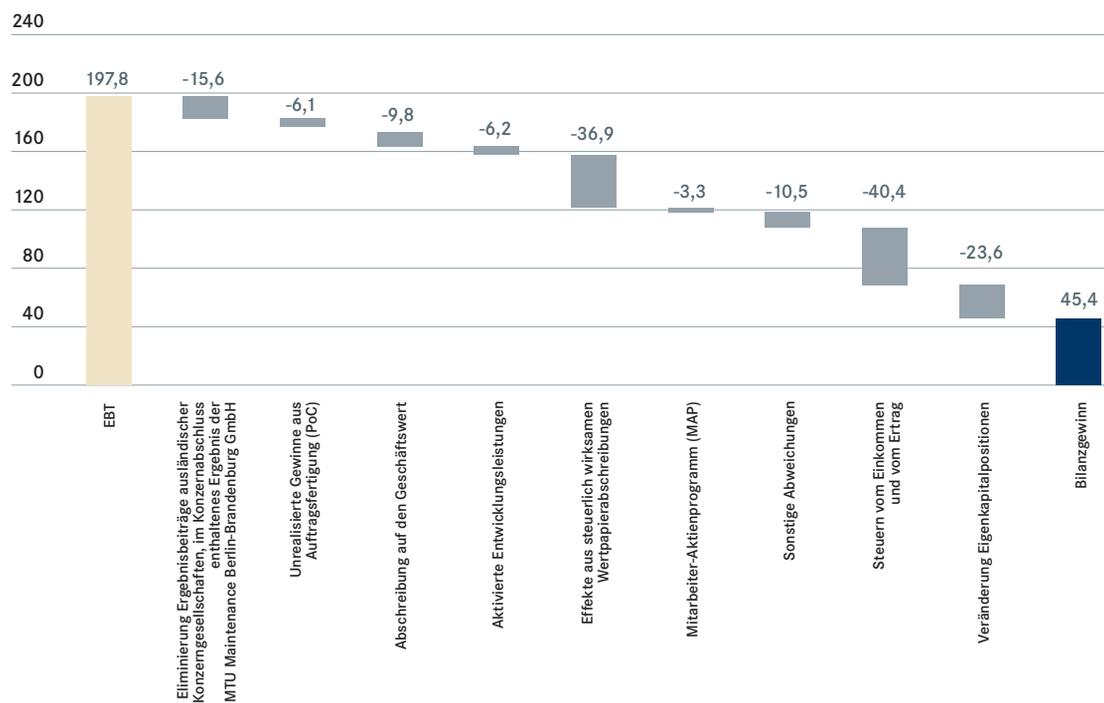
VI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Juli 2008 wurde mit der United Technologies International Corporation, East Hartford, USA, ein auf den Erwerb von Anteilen an einer im Königreich Saudi-Arabien ansässigen Gesellschaft gerichteter Anteilskaufvertrag unterzeichnet. Am 16. Dezember 2008 wurde der Anteilskaufvertrag geändert. Mit dem Vertrag erwirbt die MTU Aero Engines GmbH 125.450 Aktien mit einem Nominalwert von 12.545.000 Saudischen Riyal (SA). Dies entspricht einer Beteiligung von 19,3% am Kapital der saudischen Gesellschaft. Die Übertragung der Anteile wird nach dem Closing, voraussichtlich Ende April 2009, stattfinden. Bis zum Übertragungsdatum stehen der MTU keine Gesellschafter- oder sonstigen Kontrollrechte zu.

VII. Überleitung vom Jahresüberschuss zum ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG

Anders als der Konzernabschluss, dem die IFRS des IASB zugrunde liegen, wird der Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften (HGB und AktG) aufgestellt. Soweit danach zulässig und sinnvoll, werden Regelungen der IFRS auch im Einzelabschluss angewendet. In zahlreichen Fällen weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG und in den Jahresabschlüssen inländischer Tochtergesellschaften, die ihre nationalen handelsrechtlichen Ergebnisse an die MTU Aero Engines Holding AG abführen, von denen des Konzernabschlusses ab.

Überleitung vom Konzern-EBT zum Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG 2008 in Mio. €



Die folgende Überleitungsrechnung enthält daher die wesentlichen Abweichungen zwischen dem Jahresüberschuss des Konzerns und dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG:

Überleitungsrechnung

in Mio. €	2008	2007	2006
Jahresüberschuss (IFRS)	179,7	154,1	89,1
Ertragsteuern	-18,1	-25,3	-61,4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	197,8	179,4	150,5
Eliminierung Ergebnisbeiträge ausländischer Konzerngesellschaften	2,0	-9,3	-6,6
+/- Abweichungen Handelsrecht (HGB)			
Im Konzernabschluss enthaltenes Ergebnis der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH	-17,6	-0,7	-9,9
Einstellung Sonderposten mit Rücklageanteil			-13,0
Unrealisierte Gewinne aus Auftragsfertigung (PoC)	-6,1	-15,5	-15,5
Abschreibung auf den Geschäftswert	-9,8	-9,8	-9,8
Aktivierete Entwicklungsleistungen	-6,2	-4,3	
Transaktionskosten für Wandelschuldverschreibung		-3,3	
Effekte aus steuerlich wirksamen Wertpapierabschreibungen	-36,9		
Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)	-3,3		
Sonstige Abweichungen	-10,5	-6,7	-2,2
Ergebnis vor Steuern der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)	109,4	129,8	93,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-40,4	-64,4	-25,1
Jahresüberschuss der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)	69,0	65,4	68,4
Ergebnisverwendungsrechnung			
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	47,4	113,6	38,9
Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage eigener Aktien aus anderen Gewinnrücklagen	112,6 6,0		3,8
Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Rücklage für eigene Aktien in andere Gewinnrücklagen	-56,4 -31,8	-113,6 -18,2	-42,7 -24,6
Aufwand aus der Einziehung der eigenen Aktien	-104,4		
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung des gezeichneten Kapitals	3,0		
Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG (HGB)	45,4	47,2	43,8

Erläuterungen zu den wesentlichen Positionen der Überleitungsrechnung vom Jahresüberschuss des Konzerns zum ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der MTU Aero Engines Holding AG

Im Konzernabschluss enthaltenes Ergebnis der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH

Ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns, in welchem der Ergebnisbeitrag der Konzerngesellschaften enthalten ist, erfolgt in der Überleitungsrechnung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss die Korrektur des Jahresergebnisses der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Ludwigsfelde, da ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der MTU Aero Engines GmbH, München, und der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH seit dem Geschäftsjahr 2006 nicht mehr besteht.

Unrealisierte Gewinne aus Auftragsfertigung (PoC)

Die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS oder US-GAAP) sehen im Gegensatz zu den nationalen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften bei bestimmten Fertigungsaufträgen nach IAS 11 grundsätzlich die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) vor. Dabei werden Umsatz und Gewinn aus einem Fertigungsauftrag anteilig nach dem Fertigstellungsgrad des Projektes vereinnahmt. Die MTU erfüllt dabei die Voraussetzungen zur Teilgewinnrealisierung für einen Teil ihrer Triebwerksprojekte, so dass diese in der Überleitungsrechnung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss wieder zu eliminieren sind (zur weiteren Erläuterung wird hierzu auf Abschnitt 5.8. Bilanzierungsgrundsätze und Abschnitt 24. verwiesen).

Abschreibungen auf den Geschäftswert

Der aus der Verschmelzung resultierende handelsrechtliche Geschäftswert wird in der Handelsbilanz gemäß § 255 Abs. 4 HGB über 15 Jahre planmäßig abgeschrieben. Ausgehend vom Konzernergebnis (EBT), in welchem keine Abschreibung auf den Firmenwert enthalten ist (IAS 36), wird die handelsrechtliche Abschreibung auf den Geschäftswert in der Überleitungsrechnung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss berücksichtigt.

Aktivierete Entwicklungsleistungen

In der Zivilen Triebwerksinstandhaltung wurden spezielle Reparaturverfahren für die kostengünstige und wirtschaftliche Instandsetzung von Triebwerken entwickelt. Diese Aufwendungen erfüllen die Voraussetzungen für die Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten in der internationalen Konzernrechnungslegung ebenso wie Aufwendungen im Zivilen und Militärischen Triebwerksgeschäft für Entwicklungsleistungen für das Triebwerk GE38. Im nationalen handelsrechtlichen Jahresabschluss wurden die aktivierten Eigenleistungen unmittelbar als Aufwand erfasst.

Effekt aus steuerlich wirksamen Wertpapierabschreibungen

Im Unterschied zur Bilanzierung nach IFRS sind die Anschaffungskosten der von der MTU Aero Engines Holding AG erworbenen eigenen Anteile nach den Vorschriften des Handels- und Steuerrechts im Umlaufvermögen mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten zu bewerten und handelsrechtlich am Bilanzstichtag gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert beziehungsweise steuerlich auf den niedrigeren Teilwert abzuwerten. Da die MTU Aero Engines Holding AG steuerlich als Finanzunternehmen gilt, minderte der Abwertungsbetrag in Höhe von 36,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) das steuerliche Einkommen. Zur Bewertung der durchschnittlichen Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird auf Abschnitt 30.6. verwiesen.

Mitarbeiter-Aktienprogramm (MAP)

Im Zuge des Mitarbeiter-Aktienprogramms (MAP) wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 192.959 Aktien zu einem Gesamtpreis in Höhe von 4,9 Mio. € (25,19 € je Aktie) an Konzernbeschäftigte verkauft. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten für die im Rahmen des MAP verkauften Aktien an Konzernbeschäftigte betragen

ursprünglich 8,2 Mio. €. Der Verlust zwischen dem Veräußerungserlös und den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. € wurde handels- und steuerrechtlich realisiert.

Ergebnisverwendungsrechnung

Der Jahresüberschuss des nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschlusses der MTU Aero Engines Holding AG beträgt 69,0 Mio. €.

Entnahmen aus der Kapitalrücklage

Der Erwerb der eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt 56,4 Mio. € wurde der Kapitalrücklage und den anderen Gewinnrücklagen entnommen. Die für Zwecke der Ausschüttungssperre jeweils im Zeitpunkt des Erwerbs der Aktien reduzierte Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB blieb unverändert bestehen.

Entnahmen aus Gewinnrücklagen

Aufgrund der Kapitalherabsetzung durch Einziehung von 3 Mio. Stückaktien zum 18. März 2008 im Nennwert von jeweils 1 € je Stückaktie reduzierte sich das Gezeichnete Kapital um 3,0 Mio. €. Der Aufwand aus der Einziehung der eigenen Aktien führte zu einer Reduktion der Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 104,4 Mio. €. Darüber hinaus wurden 8,2 Mio. € im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms MAP der Rücklage für eigene Aktien entnommen und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Einstellungen in Gewinnrücklagen

Die im Geschäftsjahr 2008 erworbenen eigenen Aktien in Höhe von 56,4 Mio. € wurden in die Rücklage für eigene Aktien eingestellt.

Einstellungen in andere Gewinnrücklagen

Die Einstellungen in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 31,8 Mio. € betreffen den nach Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2008 verbleibenden Jahresüberschuss der MTU Aero Engines Holding AG in Höhe von 23,6 Mio. € sowie den Abgang von Aktien an Konzernbeschäftigte im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms MAP in Höhe von 8,2 Mio. €. Insgesamt verbleibt somit ein Bilanzgewinn von 45,4 Mio. € (Vorjahr: 47,2 Mio. €).

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG werden der Hauptversammlung am 26. Mai 2009 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von 0,93 € je Aktie auszuschütten. (Vorjahr: 0,93 €). Für die 48.770.945 dividendenberechtigten Stückaktien beläuft sich die Gesamtsumme der Ausschüttung auf 45,4 Mio. €. Ausgehend vom Jahresschlusskurs 2008 ergibt sich eine Dividendenrendite von 4,7% (Vorjahr: 2,3%).

Die Auszahlung der Dividende erfolgt – vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung – am 27. Mai 2009.

Elektronischer Bundesanzeiger

Der von Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Darüber hinaus kann dieser Abschluss bei der MTU Aero Engines Holding AG, 80995 München, angefordert werden.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im MTU Konzern-Geschäftsbericht 2008 abgegeben und darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage unter www.mtu.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 19. Februar 2009



Egon Behle
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Rainer Martens
Vorstand Technik



Dr. Stefan Weingartner
Vorstand Zivile Instandhaltung



Reiner Winkler
Vorstand Finanzen und Personal

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MTU Aero Engines Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, München, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 3. März 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Plendl
Wirtschaftsprüfer



Dr. Reitmayr
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersichten

Die MTU Aero Engines Holding AG entstand im Jahr 2004 im Vorfeld des Börsengangs aus der Umwandlung der MTU Aero Engines Erste Holding GmbH in eine Aktiengesellschaft. Vor dem Börsengang befand sich das Unternehmen im Besitz von Fonds, die durch eines der führenden Private Equity-Häuser weltweit, Kohlberg Kravis Roberts & Co., gehalten wurden. Diese hatten das Unternehmen Ende 2003 erworben, das bis dahin eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der damaligen DaimlerChrysler AG war. Da die traditionsreiche MTU somit erst mit dem Geschäftsjahr 2004 wieder als eigenständiges Unternehmen geführt wurde, beschränken sich die Mehrjahres-Darstellungen in diesem Geschäftsbericht auf die Jahre 2004 bis 2008.

Der Konzern im Überblick

in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr	2008	2007	2006	2005	2004 ¹⁾
Umsatzerlöse	5,8%	2.724,3	2.575,9	2.416,2	2.182,7	1.918,0
Ziviles Triebwerksgeschäft	4,0%	1.146,3	1.102,0	993,5	943,4	879,9
Militärisches Triebwerksgeschäft	-0,2%	496,6	497,5	489,6	491,4	495,7
Zivile Triebwerksinstandhaltung	10,8%	1.113,0	1.004,7	954,7	766,9	575,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	8,3%	483,5	446,4	352,7	288,0	290,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	-12,3%	-94,9	-84,5	-64,5	-45,7	-57,7
Vertriebskosten	-33,6%	-100,2	-75,0	-71,2	-69,4	-68,0
Allgemeine Verwaltungskosten	3,5%	-44,2	-45,8	-45,4	-46,4	-87,7
Sonstige betriebl. Erträge und Aufwendungen	86,4%	4,1	2,2	12,2	4,7	4,1
Finanzergebnis	21,0%	-50,5	-63,9	-33,3	-72,6	-74,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	10,3%	197,8	179,4	150,5	58,6	6,5
Jahresüberschuss	16,6%	179,7	154,1	89,1	32,8	0,2
Langfristige Vermögenswerte	7,4%	1.821,6	1.696,3	1.752,7	1.797,1	1.634,5
Immaterielle Vermögenswerte	12,3%	1.274,9	1.135,0	1.189,5	1.211,8	968,6
Sachanlagen	-2,7%	525,1	539,7	537,8	568,8	576,6
Finanzielle Vermögenswerte	-4,7%	16,2	17,0	19,9	14,8	86,6
Sonstige Vermögenswerte + latente Steuern	17,4%	5,4	4,6	5,5	1,7	2,7
Kurzfristige Vermögenswerte	-1,1%	1.374,5	1.389,2	1.233,3	1.011,1	1.069,0
Vorräte	12,5%	661,4	587,8	529,0	528,9	448,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-7,8%	460,4	499,2	400,0	315,4	360,8
Forderungen aus Auftragsfertigung	-18,8%	138,9	171,1	139,8	106,0	74,1
Finanzielle Vermögenswerte + Sonstige Vermögenswerte + Geleistete Vorauszahlungen + Ertragsteueransprüche	-31,2%	43,9	63,8	62,3	38,8	157,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3,9%	69,9	67,3	102,2	22,0	28,5
Eigenkapital	9,9%	617,4	562,0	562,3	528,0	217,0
Gezeichnetes Kapital	-5,5%	52,0	55,0	55,0	55,0	2,2
Kapitalrücklage	-22,9%	354,5	460,0	455,7	454,5	203,7
Gewinnrücklagen	69,5%	325,3	191,9	81,4	32,5	-0,1
Eigene Anteile	36,0%	-100,1	-156,3	-42,7		
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-225,4%	-14,3	11,4	12,9	-14,0	11,2
Lang- und kurzfristige Schulden	2,2%	2.578,7	2.523,5	2.423,7	2.280,2	2.486,5
Rückstellungen für Pensionen	3,6%	390,2	376,6	394,9	377,8	358,9
Ertragsteuerschulden	-40,7%	23,0	38,8	1,2	40,8	8,9
Sonstige Rückstellungen	-3,8%	479,4	498,5	483,0	446,7	204,0
Finanzverbindlichkeiten	3,0%	336,4	326,5	338,8	326,7	866,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7,1%	495,7	462,9	378,5	358,4	289,4
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	18,4%	520,6	439,7	411,5	388,5	295,2
Sonstige Verbindlichkeiten	-4,4%	105,8	110,7	108,6	90,7	95,9
Latente Steuern	-15,6%	227,6	269,8	307,2	250,6	367,7
Bilanzsumme	3,6%	3.196,1	3.085,5	2.986,0	2.808,2	2.703,5
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) Anzahl	2,4%	7.263	7.092	7.003	7.070	7.682
Mitarbeiter (31.12.) Anzahl	5,7%	7.537	7.130	7.077	6.930	7.417
Auszubildende (Jahresdurchschnitt) Anzahl	10,6%	281	254	270	286	286

¹⁾ Werte 2004 ohne quotale Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

MTU-Konzern: Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung

		Veränderung zum Vorjahr	2008	2007	2006	2005	2004 ¹⁾
EBITDA	Mio. €	4,0 %	408,5	392,9	335,6	295,3	214,1
EBITDA-Marge	%	-2,0 %	15,0	15,3	13,9	13,5	11,2
EBIT	Mio. €	2,1 %	248,3	243,3	183,8	131,2	81,1
EBIT-Marge	%	-3,2 %	9,1	9,4	7,6	6,0	4,2
EBT	Mio. €	10,3 %	197,8	179,4	150,5	58,6	6,5
Jahresüberschuss	Mio. €	16,6 %	179,7	154,1	89,1	32,8	0,2
Bereinigte Ergebnisgrößen							
EBITDA bereinigt	Mio. €	3,3 %	405,7	392,9	318,2	238,7	172,2
EBITDA-Marge (bereinigt)	%	-2,6 %	14,9	15,3	13,2	10,9	9,0
EBIT bereinigt	Mio. €	5,9 %	331,0	312,6	237,7	161,7	101,7
EBIT-Marge (bereinigt)	%		12,1	12,1	9,8	7,4	5,3
EBT bereinigt	Mio. €	12,8 %	280,5	248,7	204,4	89,1	21,8
Sonstige Ergebnisgrößen							
Umsatz je Mitarbeiter = Umsatz / durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	T€	3,6 %	390,2	376,7	358,9	321,7	259,3
EBIT je Mitarbeiter = EBIT / durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	T€		35,6	35,6	27,3	19,3	11,0
Wertschöpfung	Mio. €	4,2 %	718,2	689,1	722,6	635,5	592,0
Wertschöpfung je Mitarbeiter = Wertschöpfung / durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	T€	1,7 %	98,9	97,2	103,2	89,9	77,1
Steuerquote = Ertragsteuern / Ergebnis vor Steuern	%	-34,8 %	9,2	14,1	40,8	44,0	96,9
Forschungskostenquote = Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatz	%	-1,5 %	6,7	6,8	7,0	7,9	12,1
Abschreibungsquote = planmäßige Abschreibungen / Umsatz	%	-11,5 %	4,6	5,2	6,0	7,4	6,9
Kennzahlen zur Produktivität							
Materialintensität = Materialaufwand / Umsatz	%	-1,4 %	64,8	65,7	64,7	64,1	63,1
Personalintensität = Personalaufwand / Umsatz	%	1,1 %	18,5	18,3	21,7	23,2	26,6

¹⁾ Werte 2004 ohne quotale Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

MTU-Konzern: Bilanzkennzahlen

		Veränderung zum Vorjahr	2008	2007	2006	2005	2004 ¹⁾
Anlagenintensität langfristiger Vermögenswerte = Langfristige Vermögenswerte / Gesamtvermögen	%	3,6%	57,0	55,0	58,7	64,0	60,5
Anlagenintensität kurzfristiger Vermögenswerte = Kurzfristige Vermögenswerte / Gesamtvermögen	%	-4,4%	43,0	45,0	41,3	36,0	39,5
Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital	%	6,0%	19,3	18,2	18,8	18,8	8,0
Fremdkapitalquote = Fremdkapital (Schulden) / Gesamtkapital	%	-1,3%	80,7	81,8	81,2	81,2	92,0
Verschuldungskoeffizient = Fremdkapital (Schulden) / Eigenkapital	%	-7,0%	417,7	449,0	431,0	431,9	1.145,9
Vermögensstruktur = Langfristige Vermögenswerte / Kurzfristige Vermögenswerte	%	8,5%	132,5	122,1	142,1	177,7	152,9
Kapitalstruktur = Eigenkapital / Fremdkapital (Schulden)	%	7,2%	23,9	22,3	23,2	23,2	8,7
Rücklagenintensität = Kapitalrücklagen + Gewinnrücklagen abzüglich eigener Anteile / Gesamtkapital	%	12,4%	18,1	16,1	16,6	17,3	7,5
Rückstellungsquote = Rückstellungen / Gesamtkapital	%	-5,7%	27,9	29,6	29,4	30,8	21,2
Brutto-Finanzverbindlichkeiten = Finanzverbindlichkeiten + Bilanzierte Pensionsverpflichtungen	Mio. €	3,3%	726,6	703,1	733,7	704,5	1.225,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten = Brutto-Finanzverbindlichkeiten - Bilanzierte Pensionsverpflichtungen - Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - Derivative finanzielle Forderungen	Mio. €	14,0%	254,7	223,4	210,2	304,7	720,9

1) Werte 2004 ohne quotalen Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

MTU-Konzern: Cashflow-Kennzahlen

		Veränderung zum Vorjahr	2008	2007	2006	2005	2004 ¹⁾
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	Mio. €	71,8%	405,8	236,2	209,8	273,3	72,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-170,0%	-282,2	-104,5	-94,1	-83,9	-59,8
davon Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	-1.255,2%	-193,8	-14,3	-37,1	-5,7	-10,9
davon Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	-15,5%	-99,9	-86,5	-77,0	-80,0	-55,0
davon Einnahmen aus Desinvestitionen ²⁾	Mio. €	618,8%	11,5	1,6	20,0	2,3	6,2
davon Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	Mio. €	100,0%		-5,3		-0,5	-0,1
Free Cashflow							
= Cashflow aus Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-6,2%	123,6	131,7	115,7	189,4	13,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	23,2%	-127,4	-165,8	-37,7	-207,5	-190,7
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Mio. €	107,4%	2,6	-34,9	80,2	-6,5	-177,2
Capex zu Abschreibungen							
= Capex (Ausgaben für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen) / Abschreibungen	%	172,0%	183,3	67,4	75,2	52,2	49,5

¹⁾ Werte 2004 ohne quotatele Einbeziehung der MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China und bereinigt um Unternehmenserwerb

²⁾ betrifft Einnahmen aus Abgängen/Rückzahlungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und finanziellen Vermögenswerten

MTU-Konzern: Liquiditäts-Kennzahlen

		Veränderung zum Vorjahr	2008	2007	2006	2005	2004 ¹⁾
Liquidität 1. Grades							
= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	%	-2,8%	14,1	14,5	27,0	6,1	9,8
Liquidität 2. Grades							
= (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	%	-12,6%	107,0	122,4	132,7	94,1	134,5
Liquidität 3. Grades							
= (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente + Forderungen (einschl. Auftragsfertigung) + Vorräte) / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschl. Auftragsfertigung)	%	-10,8%	130,9	146,8	148,2	130,2	155,9
Verhältnis Brutto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA bereinigt			1,8	1,8	2,3	3,0	7,1
Gearing							
= Netto-Schulden / Eigenkapital	%	3,8%	41,3	39,8	37,4	57,7	332,2
Relative Verschuldung							
= Netto-Schulden / EBITDA bereinigt	%	10,4%	62,8	56,9	66,1	127,6	418,6

¹⁾ Werte 2004 ohne quotatele Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

MTU-Konzern: Kennzahlen zur Unternehmensbewertung und Aktie

		Veränderung zum Vorjahr	2008	2007	2006	2005	2004 ¹⁾
Ergebnis je Aktie (unverwässert) = Jahresüberschuss / im Umlauf befindliche Aktien ²⁾	€	23,4 %	3,64	2,95	1,64	0,60	n.a.
Ergebnis je Aktie (verwässert) = Jahresüberschuss + Zinsaufwand für Wandelanleihen (nach Steuern) / im Umlauf befindliche Aktien ⁴⁾	€	25,1 %	3,54	2,83	1,64	0,60	n.a.
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) = Börsenkurs je Aktie / Gewinn je Aktie (verwässert)		-61,0 %	5,5	14,1	21,6	43,8	n.a.
EBITDA je Aktie = EBITDA / im Umlauf befindliche Aktien ²⁾	€	10,3 %	8,28	7,51	6,19	5,37	n.a.
EBIT je Aktie = EBIT / im Umlauf befindliche Aktien ²⁾	€	8,2 %	5,03	4,65	3,39	2,39	n.a.
Cashflow pro Aktie = Cashflow aus Geschäftstätigkeit / im Umlauf befindliche Aktien ²⁾	€	81,9 %	8,22	4,52	3,87	4,97	n.a.
Marktkapitalisierung = Stammaktien x Preis pro Aktie (Stichtag)	Mio. €	-53,7 %	1.018,2	2.200,0	1.950,3	1.445,4	n.a.
Unternehmenswert = Marktkapitalisierung + Finanzverbindlichkeiten + Pensionsrückstellungen - liquide Mittel	Mio. €	-40,9 %	1.674,9	2.835,8	2.581,8	2.127,9	n.a.
Unternehmenswert-EBITDA-Verhältnis = Unternehmenswert / EBITDA		-43,1 %	4,1	7,2	7,7	7,2	n.a.
Unternehmenswert-EBIT-Verhältnis = Unternehmenswert / EBIT		-42,7 %	6,7	11,7	14,0	16,2	n.a.
Unternehmenswert-Umsatz-Verhältnis = Unternehmenswert / Umsatz		-45,5 %	0,6	1,1	1,1	1,0	n.a.
Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr = Dividendenausschüttung ³⁾ / HGB-Jahresüberschuss x 100	%	-8,8 %	65,8	72,2	64,0	86,8	n.a.
Dividende je Aktie = Ausgeschüttete Dividende / im Umlauf befindliche Aktien ²⁾	€		0,93	0,93	0,82	0,73	n.a.
Dividendenrendite = Dividende je Aktie / Börsenkurs	%	104,3 %	4,7	2,3	2,3	2,8	n.a.

¹⁾ Werte 2004 ohne quotale Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

²⁾ betrifft durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

³⁾ gem. Ausschüttungsbeschluss durch die Hauptversammlung

⁴⁾ betrifft durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zuzüglich potenzieller Aktien aus der Wandlung der Wandelschuldalanleihe sowie aus dem MSP

MTU-Konzern: Rentabilitäts-Kennzahlen

		Veränderung zum Vorjahr	2008	2007	2006	2005	2004 ¹⁾
Umsatzrendite (Jahresüberschuss) = Jahresüberschuss / Umsatzerlöse	%	10,0	6,6	6,0	3,7	1,5	
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA / Umsatzerlöse	%	-2,0	15,0	15,3	13,9	13,5	11,2
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT / Umsatzerlöse	%	-3,2	9,1	9,4	7,6	6,0	4,2
Umsatzrendite (EBT) = EBT / Umsatzerlöse	%	4,3	7,3	7,0	6,2	2,7	0,3
Rohertragsmarge = Bruttoergebnis vom Umsatz / Umsatzerlöse	%	2,3	17,7	17,3	14,6	13,2	15,1
Eigenkapitalrendite = Jahresüberschuss / durchschnittliches EK	%	11,2	30,5	27,4	16,3	8,8	0,1
Gesamtkapitalrendite = (EBT + Zinsaufwand) / durchschnittliches Gesamtkapital	%	-4,8	6,8	7,2	6,8	4,7	
ROI - Return on Investment = (Jahresüberschuss / Umsatz) x (Umsatz / Gesamtkapital)	%	12,0	5,6	5,0	3,0	1,2	
ROCE - Return on Capital Employed = EBIT / Capital Employed	%	-3,3	37,6	38,9	31,4		
Working Capital zu Umsatz = Working Capital / Umsatz	%	-9,6	8,5	9,4	7,3	9,4	13,2
Umschlaghäufigkeit der Vorräte = Umsatz / Durchschnittlicher Bestand der Vorräte		-4,3%	4,4	4,6	4,6	4,5	4,4
Debitorenlaufzeit = Durchschnittlicher Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Umsatzerlöse LuL x 365	Tage	-2,4%	65,2	66,8	55,4	58,2	63,4
Kreditorenlaufzeit = Durchschnittlicher Bestand der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Materialaufwand x 365	Tage	9,1%	99,1	90,8	86,1	84,5	79,0

¹⁾ Werte 2004 ohne quotatele Einbeziehung von MTU Maintenance Zhuhai Co. Ltd., Zhuhai, China

> 2009

Bombardier CSeries



Bombardier ist der weltweit führende Hersteller von Geschäftsreise- und Regionalflugzeugen. Mit der CSeries rundet das kanadische Unternehmen seine Produktpalette nach oben ab und stößt erstmals in den Hundertsitzer-Markt vor. Der Startschuss für dieses Programm fiel auf der Farnborough Airshow 2008; in Dienst gestellt werden soll der neue Flieger im Jahr 2013. Beim Antrieb setzt Bombardier auf die neueste Technologie, den Getriebefan. Am PW1524G ist die MTU mit 15 Prozent beteiligt, sie entwickelt und fertigt die schnelllaufende Niederdruckturbinen als Schlüsselkomponente und baut zusammen mit Pratt & Whitney den Hochdruckverdichter.



Corporate Governance

Corporate Governance Bericht

Hoher Stellenwert für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle eines Unternehmens. Bei der MTU hat Corporate Governance seit Jahren einen hohen Stellenwert. Zwei Aspekte spielen eine zentrale Rolle: das Vertrauen von Anlegern, Kunden und Mitarbeitern in die Leitungs- und Kontrollorgane zu fördern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Wesentliche Grundlagen guter Corporate Governance sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation. Als global agierendes Unternehmen hält die MTU die nationalen und internationalen Standards ein. In Deutschland, wo sich der Hauptsitz des Unternehmens befindet, sind diese Standards vor allem im Aktiengesetz, im Mitbestimmungsgesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) festgeschrieben.

Der Kodex, der 2002 in Kraft getreten ist, beschreibt in seiner ergänzten Fassung vom 6. Juni 2008 die national und international anerkannten Standards verantwortungsbewusster Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Vorschriften für die Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der MTU haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex auseinandergesetzt. Ihre Entsprechenserklärung ist auf Seite 299 zu finden.

Im Folgenden berichtet der Vorstand der MTU – auch im Namen des Aufsichtsrats – gemäß Ziffer 3.10. des Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens im Geschäftsjahr 2008.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Die MTU ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie verfügt – wie vorgeschrieben – über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Unternehmensführung basiert auf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Organe sowie einem regen und stetigen Informationsfluss. Insbesondere auf der Hauptversammlung können die Aktionäre Fragen an die Unternehmensleitung stellen sowie ihr Stimmrecht persönlich ausüben oder einen Stimmrechtsvertreter dazu ermächtigen.

Geleitet wird das Unternehmen vom Vorstand, dessen Mitglieder als Team zusammenarbeiten. Durch ihre unterschiedlichen Qualifikationen und beruflichen Erfahrungen ergänzen sie sich gegenseitig. Der Vorstand richtet die MTU strategisch aus, plant das Budget, legt es fest und kontrolliert die Geschäftsbereiche. Zeitnah und regelmäßig informiert er den Aufsichtsrat über die aktuelle Lage der Gesellschaft, eventuelle Risiken, strategische Entscheidungen und deren Umsetzung. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, insbesondere die Genehmigung des Budgets, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Weitere Informationen hierzu finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 306.

Der Aufsichtsrat ist gemäß den gesetzlichen Bestimmungen mit je sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Alle Mitglieder sind für diese Aufgabe qualifiziert und nehmen sie ordnungsgemäß wahr. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Der Aufsichtsrat der MTU hat vier Ausschüsse. Weitere Informationen finden sich auf Seite 307.

Im Jahr 2008 bestanden keine Berater-, Dienstleistungs- oder ähnliche Verträge zwischen der MTU Aero Engines Holding AG oder ihren Tochterunternehmen und den Aufsichtsratsmitgliedern. Offenlegungspflichtige Interessenskonflikte sind nicht entstanden.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der MTU waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Directors' & Officers' Liability-Versicherungen mit einem angemessenen Selbstbehalt in Kraft.

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt nach klaren und transparenten Kriterien; sie sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 300 ff. dargestellt.

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) und wird vom Vorstand verantwortet. Der Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt. Ein internes Kontrollsystem sowie einheitliche Bilanzierungsgrundsätze stellen sicher, dass ein angemessenes Bild der Vermögens- und Ertragslage, der finanziellen Situation und der Zahlungsströme aller Konzerngesellschaften wiedergegeben wird. Die MTU verfügt über ein differenziertes System zur Erfassung und Kontrolle geschäftlicher und finanzieller Risiken.

Compliance

Die Unternehmenskultur der MTU ist geprägt von Vertrauen und gegenseitigem Respekt. Dennoch ist das Risiko von Rechtsverstößen durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Die MTU setzt alles daran, diese Risiken so weit wie möglich zu minimieren und z. B. Fälle von Korruption aufzudecken und konsequent zu verfolgen. So werden beispielsweise Schulungen durchgeführt und alle Unternehmenseinheiten von der Konzernrevision in einem definierten Zeitplan geprüft.

Von zentraler Bedeutung ist die Beachtung rechtlicher und ethischer Regeln und Grundsätze. Dazu gehören Gesetzestreue und Professionalität gegenüber Kunden, Lieferanten, Wettbewerbern, Behörden, Amtsträgern sowie der Öffentlichkeit im In- und Ausland und die strikte Trennung von Beruf und Privatleben zur Vermeidung von Interessenskonflikten. Festgeschrieben ist all dies wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen in einer Verhaltensrichtlinie, die Vorstand und Konzernbetriebsrat der MTU vereinbart und eingeführt haben. Sie spiegelt die Unternehmenskultur sowie den strikten Willen zur Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen wider. Allen Mitarbeitern soll die Verhaltensrichtlinie zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr dienen sowie die Einstellung der MTU bezüglich ihrer sozialen Verantwortung und des Umweltschutzes vermitteln.

Bei der MTU ist Compliance eine wesentliche Leitungsaufgabe. Jede Führungskraft muss sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter die Verhaltensrichtlinie kennt und ihre Bestimmungen einhält. Ergänzt wird dies durch interne Schulungen, durch die das Bewusstsein für Compliance-Risiken geschärft und Grundkenntnisse der Compliance-Vorschriften unter den Mitarbeitern gefestigt und erweitert werden. Schwerpunkt dieser Schulungen ist insbesondere das Thema Korruptionsbekämpfung.

Die MTU hat ein Compliance Board eingerichtet, das direkt an den Vorstand berichtet und ihn zu den entsprechenden Themen berät. Das Compliance Board, das sich quartalsmäßig zu gemeinsamen Sitzungen trifft, setzt sich aus den Leitern der Bereiche Recht, Revision sowie Sicherheit zusammen. Aufgabe des Gremiums ist dabei unter anderem, Rechts- und Reputationsrisiken zu erkennen und zu bewerten. Aus der Analyse der Integration von Compliance-Aspekten in die Geschäftsprozesse leitet das Compliance Board zudem präventive Maßnahmen ab und beauftragt die betreffenden Fachbereiche mit der Umsetzung.

Auf Basis einer Konzernbetriebsvereinbarung wurde eine unternehmensinterne Ansprechstelle für illegale Handlungen geschaffen. An sie können sich Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten bei Verdacht auf Unregelmäßigkeiten oder Straftaten wenden.

Der Aufsichtsrat, unterstützt vom Prüfungsausschuss, überwacht die Compliance-Aktivitäten des Vorstandes. Er ließ sich im Berichtszeitraum über die durchgeführten Awareness-Schulungen, die Sitzungen des Compliance Boards und die bei der Ansprechstelle für Verdacht auf illegale Handlungen eingegangenen Meldungen informieren. Die Aufsichtsgremien beschäftigten sich darüber hinaus mit der Weiterentwicklung des Compliance-Regelwerks, den vom Compliance Board durchgeführten Audits und den für 2009 geplanten Schulungen.

Umfassende Informationen

Gemäß guter Corporate Governance unterrichtet die MTU ihre Aktionäre, die Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien und Interessenten umfassend, kontinuierlich und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Auf der Website unter www.mtu.de stellt das Unternehmen umfangreiche Unterlagen und Informationen sowie einen Finanzkalender bereit. Viermal jährlich berichtet die MTU über die Geschäftsentwicklung. Der Vorstand hält damit Anleger, Analysten und die Presse regelmäßig über die Quartals- und Jahresergebnisse auf dem Laufenden. Kursbeeinflussende Entwicklungen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen als Ad-hoc-Meldungen veröffentlicht.

Auf ihrer Website informiert die MTU auch darüber, wenn Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen MTU-Aktien oder sich darauf beziehende Derivate erworben oder veräußert haben. Laut § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind sie verpflichtet, diese Transaktionen offenzulegen, wenn der Wert im Kalenderjahr 5.000 € erreicht oder überschreitet.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen wurde und wird. Vorstand und Aufsichtsrat der MTU Aero Engines Holding AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft einzuhalten. Lediglich von der Umsetzung der folgenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde und wird abgesehen:

1. Ausgestaltung der Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6 Abs. 2 des Kodex):

Von einer erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird abgesehen. Wir sind der Auffassung, dass eine feste Vergütungsregelung angemessen ist und darüber hinaus nicht an den Erfolg des Konzerns geknüpft werden sollte. Unseres Erachtens ist eine erfolgsorientierte Vergütung nicht geeignet, die Kontrollfunktion des Aufsichtsrats zu fördern.

2. Angabe des Gesamtbesitzes von Aktien der Gesellschaft (Ziffer 6.6 des Kodex):

Von der nach Vorstand und Aufsichtsrat getrennten Angabe des Gesamtbesitzes von Aktien der Gesellschaft aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird abgesehen. Da sich die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bei der Ausübung ihrer Aktienrechte untereinander nicht abstimmen, halten wir eine solche Angabe nicht für sachgemäß. Auch der Gesetzgeber hat bislang von einer entsprechenden Regelung abgesehen, da er eine solche Information nicht für erforderlich hält.

München, im Dezember 2008

Für den Vorstand



Egon Behle
Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat



Klaus Eberhardt
Vorsitzender

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) beziehungsweise der International Financial Reporting Standards (IFRSs) Bestandteil des Anhangs oder Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Konzernabschlusses. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang oder im Lagebericht wird daher verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der MTU Aero Engines Holding AG festgelegt, dem im Geschäftsjahr 2008 der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Eberhardt, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Josef Hillreiner sowie Harald Flassbeck (bis 30. April 2008), Michael Leppke (ab 30. April 2008) und Jürgen M. Geißinger angehörten.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der MTU Aero Engines Holding AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Unternehmens sowie die Dauer der Vorstandszugehörigkeit berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am internationalen Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreize für erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; im Geschäftsjahr 2008 setzt sie sich aus den folgenden vier Komponenten zusammen:

- (1) einer festen Vergütung, die monatlich ausgezahlt wird,
- (2) einem variablen Bonus, der von dem Erreichen bestimmter Geschäftsziele abhängig ist und vertraglich auf 83 % bis 100 % der festen Vergütung begrenzt ist,
- (3) einer aktienbasierten Vergütung. Dabei handelt es sich um eine im Geschäftsjahr 2005 für die Geschäftsjahre 2005–2009 festgesetzte Vergütung eines größeren Kreises von Führungskräften im Rahmen des Matching Stock Program (MSP). Hieraus werden sogenannte Phantom Stocks über einen Zeitraum von fünf Jahren in jeweils gleichen Tranchen zugeteilt. Die Zuteilung der Phantom Stocks setzt ein langfristiges eigenes Investment in Aktien des Unternehmens durch die Teilnehmer voraus. Nach Ablauf einer Erdienungsphase (vesting period) von zwei Jahren je Tranche werden, bei Überschreitung von Ausübungshürden, Vergütungen für ausübbar Phantom Stocks gewährt (zur weiteren Erläuterung des MSP, insbesondere zu den Vertragsanpassungen im Geschäftsjahr 2007, wird auf den Konzernanhang unter Abschnitt 30.4. verwiesen),
- (4) einer leistungsorientierten Altersversorgungszusage für die Mitglieder des Vorstands. Zu den Einzelheiten der leistungsorientierten Altersversorgung wird auf den Konzernanhang unter Abschnitt 31. verwiesen.

Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall ihrer Beendigung keine Leistungszusagen der Gesellschaft. Nur im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ist den Vorstandsmitgliedern eine Zahlung zugesagt worden, die der Grundvergütung für die ursprüngliche Restlaufzeit des Vertrages entspricht. In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind diese Zahlungen bei zwei Vorstandsverträgen auf maximal zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) begrenzt worden.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels ist in den Vorstandsverträgen nicht enthalten.

Vergütungen

Für das Geschäftsjahr 2008 betrug die Barvergütung 5,4 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €). Davon wurden 2,9 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) erfolgsunabhängig und 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) als erfolgsabhängige Barvergütung bezahlt. Die Gesamtvergütung lag insgesamt bei 6,3 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €).

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 festgesetzt (individualisierte Angaben):

Gesamtübersicht

Tätige Organmitglieder (Angaben in €)	Barvergütung	Übrige Vergütungen ¹⁾	Beiträge zur Altersversorgung ²⁾	Geldwert aktienbasierte Vergütung ³⁾ (langfristige Anreizwirkung)	Gesamt
Egon Behle	2.279.677,97	38.538,69	296.248,00	172.756,00	2.787.220,66
Dr. Rainer Martens	1.111.891,77		87.129,00	22.529,00	1.221.549,77
Dr. Stefan Weingartner	819.902,26		54.921,00	54.642,00	929.465,26
Reiner Winkler	1.194.991,54		100.299,00	99.988,00	1.395.278,54
Summe	5.406.463,54	38.538,69	538.597,00	349.915,00	6.333.514,23
Summe Vorjahr	5.858.726,25	50.000,00	392.379,38	450.216,00	6.751.321,63

¹⁾ Die übrigen Vergütungen betreffen Aufwendungen für doppelte Haushaltsführung in Höhe von 38.538,69 € (Vorjahr: 50.000 €).

²⁾ Betrifft die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beiträge (Zuführungen) zur Altersversorgung.

³⁾ Die in dieser Tabelle angegebenen Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Phantom Stock-Zusagen aus dem Matching Stock Program für die dritte bis fünfte Tranche unter Berücksichtigung der Vertragsänderungen aus dem Geschäftsjahr 2007 (siehe hierzu Konzernanhang, Abschnitt 30.4.).

Von den Barvergütungen wurden 2008 erfolgsunabhängig und erfolgsbezogen gewährt:

Barvergütung

Tätige Organmitglieder (Angaben in €)	Gehalt (erfolgsunabhängig)	Sonstiges ¹⁾ (erfolgsunabhängig)	Jahresbonus (erfolgsbezogen)	Gesamt
Egon Behle	1.161.856,00	17.821,97	1.100.000,00	2.279.677,97
Dr. Rainer Martens	600.000,00	11.891,77	500.000,00	1.111.891,77
Dr. Stefan Weingartner	400.008,00	19.894,26	400.000,00	819.902,26
Reiner Winkler	625.002,00	19.989,54	550.000,00	1.194.991,54
Summe	2.786.866,00	69.597,54	2.550.000,00	5.406.463,54
Summe Vorjahr	2.816.668,00	575.391,25	2.466.667,00	5.858.726,25

¹⁾ Die Sonstigen Vergütungen beinhalten geldwerte Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen in Höhe von 62.999,93 € (Vorjahr 68.705,41 €) und für den Vorstand abgeschlossene Unfallversicherungen in Höhe von 6.597,61 € (Vorjahr: 6.685,84 €). Der Vorjahreswert beinhaltet darüber hinaus auch die Entgeltumwandlung von Bezügen in Versicherungsprämien in Höhe von 500.000 €.

Anwartschaftsbarwert der Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 31. Dezember 2008 insgesamt 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €), die in den Anhangangaben unter Abschnitt 31. enthalten sind. Der geringe Anstieg der Anwartschaftsbarwertverpflichtungen ist auf die Anwendung des höheren, marktüblichen Diskontierungssatzes in Höhe von 5,75 % für 2008 gegenüber dem Vorjahr mit 5,25 % zurückzuführen.

Aktienbasierte Vergütung

Die Stückzahl wie auch die Werte der aktienbasierten Einkommenskomponenten aus dem Matching Stock Program (MSP) ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Der Geldwert der Phantom Stocks wurde dabei nach dem

Aktienbasierte Vergütung

Tätige Organmitglieder	Gewährte Phantom Stocks ¹⁾			Zugewiesene Phantom Stocks		
	Stand am 1.1.2008 Stück	Zugang in 2008 Stück	Stand am 31.12.2008 Stück	Stand am 1.1.2008 Stück	Zugang in 2008 Stück	Stand am 31.12.2008 Stück
(Angaben in Stück bzw. €)						
Egon Behle						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005						
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006						
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007						
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008		72.000	72.000		72.000	72.000
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009		72.000	72.000			
Summe		144.000	144.000		72.000	72.000
Dr. Rainer Martens						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005						
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	7.224		7.224	7.224		7.224
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	7.224		7.224	7.224		7.224
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	7.224		7.224		7.224	7.224
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	7.224		7.224			
Summe	28.896		28.896	14.448	7.224	21.672
Dr. Stefan Weingartner³⁾						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005						
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006						
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007						
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	30.000		30.000		30.000	30.000
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	30.000		30.000			
Summe	60.000		60.000		30.000	30.000
Reiner Winkler						
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007	35.712		35.712	35.712		35.712
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008	35.712		35.712		35.712	35.712
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009	35.712		35.712			
Summe	178.560		178.560	107.136	35.712	142.848
Gesamtsumme	267.456	144.000	411.456	121.584	144.936	266.520

¹⁾ Die Zuteilung der Tranchen aus dem Matching Stock Program erfolgt gleichmäßig über die Jahre 2005-2009 und sind nach einem jeweiligen Erdienungszeitraum (vesting period) von 2 Jahren bis zum 6. Juni 2011 zu den im Matching Stock Program fixierten Bedingungen ausübbar. Dies war erstmalig in 2007 für die in 2005 zugeteilte erste Tranche der Fall. Die im Jahr 2006 zugeteilte zweite Tranche verfiel im Geschäftsjahr 2008, da der Ausübungspreis nicht erreicht wurde (weitere Erläuterungen hierzu sind dem Konzernanhang unter Abschnitt 30.4. zu entnehmen).

Black-Scholes-Preismodell bestimmt. Die bilanzielle Bewertung der dem Vorstand im Rahmen des Matching Stock Program gewährten Phantom Stocks richtet sich nach dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung unter Berücksichtigung der speziellen Ausübungsbedingungen. Änderungen der Vertragsbedingungen, zu denen die Eigenkapitalinstrumente gewährt wurden, sind zu berücksichtigen (zur Erläuterung der Ausübungsbedingungen und der Folgeanpassung aufgrund der Änderung der Vertragsbedingungen im Geschäftsjahr 2007 wird auf den Konzernanhang, Abschnitt 30.4., verwiesen).

Bis zum 31. Dezember 2008 wurden dem Vorstand aus dem Matching Stock Program insgesamt 411.456 Phantom Stocks gewährt. Davon waren zum Ende des Geschäftsjahres 2008 für die restliche Vertragslaufzeit des Matching Stock Program insgesamt 332.808 Phantom Stocks (Vorjahr: 314.592) noch nicht ausübbar. Der durchschnittlich gewichtete Ausübungspreis am 31. Dezember 2008 für die noch nicht ausübbaren Phantom Stocks betrug 34,98 € je Phantom Stock (Vorjahr: 30,17 €). Im Einzelnen ergibt sich die folgende Entwicklung:

(Angaben in Stück bzw. €)	Ausgeübte Phantom Stocks	Verwirkte Phantom Stocks	Verfallene Phantom Stocks	Am Ende des Geschäftsjahres noch nicht ausübbare Phantom Stocks		Geldwert ²⁾	
	Phantom Stocks 2008 Stück	Phantom Stocks 2008 Stück	Phantom Stocks 2008 Stück	Stand am 31.12.2008 Stück	Stand am 31.12.2008 Monate	beizulegender Zeitwert €	durchschn. Ausübungspreis €
Egon Behle							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005							
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006							
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007							
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008				72.000	17		28,28
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				72.000	29		
Summe				144.000		172.756	28,28
Dr. Rainer Martens							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005							
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			-7.224				
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007				7.224	5		46,14
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008				7.224	17		28,28
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				7.224	29		
Summe			-7.224	21.672		22.529	37,21
Dr. Stefan Weingartner ³⁾							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005							
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006							
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007							46,14
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008				30.000	17		28,28
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				30.000	29		
Summe				60.000		54.642	37,21
Reiner Winkler							
Phantom Stock Tranche 1 v. 6.6.2005	-35.712						
Phantom Stock Tranche 2 v. 6.6.2006			-35.712				
Phantom Stock Tranche 3 v. 6.6.2007				35.712	5		46,14
Phantom Stock Tranche 4 v. 6.6.2008				35.712	17		28,28
Phantom Stock Tranche 5 v. 6.6.2009				35.712	29		
Summe	-35.712		-35.712	107.136		99.988	37,21
Gesamtsumme	-35.712		-42.936	332.808		349.915	34,98

²⁾ Nach Vertragsanpassung (zu den Repricing-Erläuterungen siehe Konzernanhang, Abschnitt 30.4.); durchschnittlicher Ausübungspreis des Vorjahres wurde um die tatsächlichen Dividendenzahlungen innerhalb des Erdienungszeitraums angepasst.

³⁾ Vorjahr: 35.712 Phantom Stocks; die als Obere Führungskraft erdienten Phantom Stocks der Tranchen 1-3 sind nicht Bestandteil der Vorstandstätigkeit.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstands erhielten vom Unternehmen keine Kredite.

Gebildete Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für ehemalige Vorstände

Die Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstände haben sich wie folgt entwickelt:

Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstände

Frühere Organmitglieder (Angaben in €)	Gebildete Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften	
	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
Summe	3.200.371,00	3.159.891,00

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der MTU Aero Engines Holding AG geregelt.

Nach § 12 der Satzung der MTU Aero Engines Holding AG erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 30.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die Vorsitzenden der Ausschüsse (Prüfungs- und Personalausschuss) erhalten jeweils weitere 10.000 €, die übrigen Mitglieder dieser Ausschüsse jeweils zusätzlich 5.000 € feste Vergütung. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 3.000 € pro Sitzung, jedoch höchstens 3.000 € pro Tag. Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf Bezüge entfallende Umsatzsteuer werden ersetzt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens sowie an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungs- und Personalausschuss werden zusätzlich vergütet.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 gewährt (individualisierte Angaben):

Gesamtvergütung Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder (Angaben in €)	Vergütung 2008 ¹⁾	Vergütung 2007 ¹⁾
Klaus Eberhardt (Vorsitzender Aufsichtsrat und Personalausschuss ab 1.1.2008) ³⁾	126.000,00	37.500,00
Josef Hillreiner (Stellvertretender Vorsitzender) ^{2) 3)}	76.000,00	76.000,00
Babette Fröhlich ³⁾	53.000,00	56.000,00
Prof. Dr. Walter Kröll (Vorsitzender Prüfungsausschuss ab 30.4.2008)	52.500,00	48.000,00
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger ²⁾	47.000,00	53.000,00
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens	45.000,00	48.000,00
Udo Stark (ab 1.2.2008)	42.500,00	
Michael Leppek (ab 30.4.2008) ²⁾	38.250,00	
Thomas Dautl (ab 30.4.2008)	34.500,00	
Rudolf Domberger (ab 30.4.2008)	34.500,00	
Michael Behé (ab 30.4.2008)	34.500,00	
Prof. Dr. Wilhelm Bender (ab 30.4.2008)	31.500,00	
Louis R. Hughes (Vorsitzender Prüfungsausschuss bis 30.4.2008)	25.333,33	55.000,00
Harald Flassbeck (bis 30.4.2008) ²⁾	17.666,67	53.000,00
Michael Keller (bis 30.4.2008)	16.000,00	48.000,00
Josef Mailer (bis 30.4.2008)	16.000,00	48.000,00
Günter Sroka (bis 31.3.2008)	10.500,00	48.000,00
Johannes P. Huth (bis 31.1.2008)	2.500,00	123.000,00
Prof. Dr. Sigmar Wittig (bis 31.3.2007)		10.500,00
Summe	703.250,00	704.000,00

¹⁾ Angaben ohne Auslands- und Umsatzsteuer

²⁾ Mitglied Personalausschuss

³⁾ Mitglied Prüfungsausschuss

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine aktienbasierten Vergütungen.

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2008



Klaus Eberhardt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die MTU Aero Engines Holding AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurück. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Arbeit regelmäßig überwacht und sich kontinuierlich mit dem Geschäftsverlauf und der Lage der MTU befasst. Der Vorstand hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert: Monatlich erhielt der Aufsichtsrat schriftliche Berichte über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens sowie wichtige Geschäftsvorgänge. Für weitergehende Prüfungshandlungen, wie zum Beispiel Einsichtnahme in Bücher und Schriften, bestand kein Anlass.

Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat die Strategie sowie alle wichtigen Vorhaben diskutiert und die strategische Ausrichtung des Unternehmens nach sorgfältiger Abwägung und Prüfung befürwortet. Sämtliche Geschäfte, die eine Zustimmung des Gremiums laut Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands erfordern, wurden überprüft, mit dem Vorstand behandelt und für gut befunden.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2008 haben fünf Aufsichtsratssitzungen mit Beschlussfassung und ein schriftliches Umlaufverfahren, ebenfalls mit Beschlussfassung, stattgefunden. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über die aktuelle Situation, wichtige Geschäftsvorfälle und bedeutsame bevorstehende Entscheidungen unterrichtet.

Auf seinen Zusammenkünften hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung der MTU und aller mit ihr verbundenen Unternehmen intensiv besprochen. Ein Schwerpunkt war die MTU Aero Engines Polska, die sich im Aufbau befindet. Die Situation am Markt und die Stellung der MTU im Vergleich zu ihren Wettbewerbern wurden eingehend analysiert. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat die Triebwerks- und Technologieprogramme ausführlich erläutern. Besondere Themen waren die Beteiligung des Unternehmens am PW810, dem Antrieb für die Cessna Citation Columbus, am PW1217G für den Mitsubishi Regional Jet, am PW1524G, das die Bombardier CSeries antreibt, am GE38, dem Antrieb für den Transporthubschrauber Sikorsky CH-53K, und am Programm GENx für die Boeing 787 und 747-8. Ein weiteres Thema war das TP400-D6 für den Militärtransporter A400M.

Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit der Compliance des Unternehmens, der Struktur der Vorstandsvergütung sowie der Dollarkursentwicklung und -absicherung. Mit dem Vorstand wurden regelmäßig konkrete Verbesserungsprozesse im Geschäftsbereich zivile Instandhaltung, insbesondere am Standort Hannover, sowie Einzelheiten des neuen Kostensenkungsprogramms „Challenge 2010“ erörtert.

Corporate Governance

Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist gute Corporate Governance eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat sich daher ausführlich mit den einschlägigen Corporate Governance-Regelungen und ihrer Umsetzung auseinandergesetzt und dabei auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit überprüft. Die Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Vorstand sowie die der Aufsichtsratsmitglieder untereinander wurde als sehr gut befunden. Interessenkonflikte zwischen der MTU und dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat gab es nicht. Überzeugt hat sich der Aufsichtsrat, dass die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im abgelaufenen Geschäftsjahr gemäß ihrer Entsprechenserklärung entsprochen hat. In der gemeinsamen Erklärung mit dem Vorstand vom 17. Dezember 2008 – gemäß § 161 AktG – wurde festgestellt, dass die MTU Aero Engines Holding AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit lediglich zwei Ausnahmen entspricht. Die Entsprechenserklärung des Unternehmens ist mit weiteren Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens auf den Seiten 296 ff. dieses Geschäftsberichts abgedruckt; sie findet sich auch auf der MTU-Internetseite.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat verfügt traditionell über drei paritätisch besetzte Ausschüsse: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und – gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes – den Vermittlungsausschuss. Über deren Arbeit lässt der Aufsichtsrat sich regelmäßig Bericht erstatten.

Auf Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Jahr 2007 zusätzlich ein Nominierungsausschuss gebildet, der nur bei Bedarf zusammentritt. Seine Aufgabe ist es, geeignete Kandidaten zu ermitteln, die der Aufsichtsrat den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlägt. Mitglieder sind Klaus Eberhardt und Dr. Jürgen M. Geißinger. Im Geschäftsjahr 2008 trat dieser Ausschuss einmal zusammen. Der Vermittlungsausschuss, dessen Mitglieder dem des Personalausschusses entsprechen, musste 2008 nicht einberufen werden.

Der Personalausschuss setzt sich zusammen aus Klaus Eberhardt, Dr. Jürgen M. Geißinger und den beiden Arbeitnehmervertretern Josef Hillreiner und Michael Leppek, der am 30. April 2008 Harald Flassbeck ablöste. Der Personalausschuss beschäftigte sich 2008 in zwei Sitzungen unter anderem mit der Vertragsverlängerung des Vorstandsmitglieds Dr. Rainer Martens, der Vorstandsvergütung und den Ergebnissen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Dem Prüfungsausschuss gehören Louis R. Hughes bis 30. April 2008, Prof. Dr. Walter Kröll ab 30. April 2008, Klaus Eberhardt, Babette Fröhlich und Josef Hillreiner an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der Prüfungsausschuss viermal und befasste sich speziell mit dem Jahresabschluss der MTU Aero Engines Holding AG, dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht der MTU. Bei seiner Arbeit lagen dem Ausschuss wie auch den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats die Berichte von Deloitte & Touche über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts vor. Die Unterlagen wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Ergebnis: Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen, den Konzernabschluss zu billigen, die Lageberichte zu genehmigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen.

Ausführlich beraten hat der Prüfungsausschuss auch über das Risikomanagementsystem und die Prüfungsarbeit der internen Revision. Neben der Beschäftigung mit der Compliance des Unternehmens hat sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand über Möglichkeiten zur Zentralisierung der gewerblichen Schutzrechte der MTU informieren lassen. Darüber hinaus hat der Ausschuss die Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2008 festgelegt, die vorgeschlagene Vergütung für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche geprüft und dem Aufsichtsrat den Abschluss des Vertrages empfohlen.

Billigung von Jahres- und Konzernabschluss sowie Feststellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lage- und der Konzernlagebericht der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2008 wurden von der durch die Hauptversammlung bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfungsberichte und die zu prüfenden Unterlagen wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig zugesandt. Auf Basis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattet hat, hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss, dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht der MTU Aero Engines Holding AG für das Geschäftsjahr 2008 sowie mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns befasst. Der Wirtschaftsprüfer hat an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 10. März 2009 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2009 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht, Konzernlagebericht und den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft und keine Einwände geltend gemacht. Der vom Vorstand für die Gesellschaft vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurden in der Aufsichtsratsitzung am 19. März 2009 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte das Gremium zu – unter Abwägung der Interessen der Aktionäre und der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat nahm in seiner Sitzung vom 19. März 2009 zur Kenntnis, dass die MTU Aero Engines Holding AG keine Vereinbarungen geschlossen hat, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen („Change of Control“-Vereinbarungen). Indirekte Auswirkungen auf die MTU Aero Engines Holding AG können Verträge von Tochtergesellschaften haben, die „Change of Control“-Klauseln enthalten. Nähere Ausführungen hierzu finden Sie im Konzernlagebericht auf Seite 122 ff.

Wechsel in den Organen

Zu Beginn des Geschäftsjahres hat es bei den Vertretern der Anteilseigner folgenden Wechsel gegeben: Mit Beschluss vom 1. Februar 2008 bestellte das Registergericht München als Nachfolger von Johannes P. Huth, der am 31. Januar 2008 aus dem Aufsichtsrat ausschied, Udo Stark zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats.

Die Amtszeit des Aufsichtsrats endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2008. In der Wahl vom 10. April 2008 sind gemäß den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes folgende Aufsichtsratsmitglieder gewählt worden: Josef Hillreiner, Michael Behé, Rudolf Domberger als Vertreter der Arbeitnehmer, Thomas Dautl als Vertreter der leitenden Angestellten sowie Michael Leppke und Babette Fröhlich als Vertreter der Gewerkschaften. Ausgeschieden sind Harald Flassbeck, Michael Keller, Josef Mailer und Günter Sroka.

In der ordentlichen Hauptversammlung der MTU Aero Engines Holding AG am 30. April 2008 wurden folgende Personen als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt: Klaus Eberhardt, Prof. Dr. Wilhelm Bender, Dr. Jürgen M. Geißinger, Prof. Dr. Walter Kröll, Udo Stark sowie Prof. Dr. Klaus Steffens. Neu auf der Seite der Anteilseigner ist Prof. Dr. Wilhelm Bender, Vorstandsvorsitzender der Fraport AG. Er löste Louis R. Hughes ab, der mit Ablauf der Hauptversammlung vom 30. April 2008 aus dem Aufsichtsrat ausschied.

Der Aufsichtsrat dankt Harald Flassbeck, Louis R. Hughes, Johannes P. Huth, Michael Keller, Josef Mailer und Günter Sroka für ihre engagierte und fachkundige Mitarbeit.

Für den großen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2008 geleistete erfolgreiche Arbeit bedankt sich der Aufsichtsrat beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MTU. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und nicht zuletzt allen Aktionärinnen und Aktionären, die der MTU im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

München, den 19. März 2009

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Klaus Eberhardt'.

Klaus Eberhardt
Aufsichtsratsvorsitzender

Vorstellung des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Klaus Eberhardt

*Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG,
Düsseldorf*

Weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dietrich Wälzholz Familienstiftung
Eckart Wälzholz-Junius Familienstiftung
Hirschmann Automotive GmbH
Kolbenschmidt Pierburg AG

Josef Hillreiner

*Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München
Vorsitzender des Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Michael Behé (ab 30.4.2008)

*Vorsitzender des Betriebsrats der
MTU Maintenance Hannover GmbH
Mitglied des Konzern-Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Prof. Dr. Wilhelm Bender (ab 30.4.2008)

*Vorstandsvorsitzender der Fraport AG,
Frankfurt/Main*

FrankfurtRheinMain GmbH
International Marketing of the Region
Live Holding AG
Lufthansa Cargo AG
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG
ThyssenKrupp Services AG

Thomas Dautl (ab 30.4.2008)

*Leiter Fertigungs- und Prüftechnik,
MTU Aero Engines GmbH, München*

Rudolf Domberger (ab 30.4.2008)

*Freigestellter Betriebsrat der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Harald Flassbeck (bis 30.4.2008)

*Ehem. erster Bevollmächtigter der
IG Metall Verwaltungsstelle München*

EADS Deutschland GmbH
MAN Nutzfahrzeuge AG

Babette Fröhlich

*Ressortleiterin beim Vorstand der
IG Metall, Frankfurt*

Volkswagen AG

Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

*Vorsitzender der Geschäftsleitung der
INA-Holding Schaeffler KG, Herzogenaurach*

Louis R. Hughes (bis 30.4.2008)

*Chief Executive Officer der GBS Laboratories, LLC.,
Herndon, Virginia*

ABB Ltd.
Akzo Nobel N.V.
Sulzer AG

Johannes P. Huth (bis 31.1.2008)

*Partner von Kohlberg Kravis Roberts & Co. Ltd.,
London*

A. T. U. Auto-Teile-Unger Holding GmbH
KION Holding 1 GmbH
NXP BV
Pro7Sat1 Media AG

Michael Keller (bis 30.4.2008)

*Leiter Rotor/Stator und Produktionsservice der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Prof. Dr. Walter Kröll

*Ehem. Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft
Deutscher Forschungszentren e.V., Bonn*

Michael Leppek (ab 30.4.2008)

*2. Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle München*

EPCOS AG
Nokia Siemens Management GmbH

Josef Mailer (bis 30.4.2008)

*Freigestellter Betriebsrat der
MTU Aero Engines GmbH, München
Mitglied im Konzern-Betriebsrat der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Günter Sroka (bis 30.4.2008)

*Ehem. Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats der
MTU Aero Engines GmbH, München*

Udo Stark (ab 1.2.2008)

*Ehem. Vorsitzender des Vorstands der
MTU Aero Engines Holding AG, München*

Bilfinger Berger AG
Cognis GmbH
Oystar Holding GmbH
Prysmian S.p.A.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Steffens

*Ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung der
MTU Aero Engines GmbH, München*

CompuGroup Holding AG
Tycza Energie GmbH & Co. KGaA

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Klaus Eberhardt, Vorsitzender
Harald Flassbeck (bis 30.4.2008)
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner
Michael Leppek (ab 30.4.2008)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. Walter Kröll, Vorsitzender (ab 30.4.2008)
Louis R. Hughes, Vorsitzender (bis 30.4.2008)
Klaus Eberhardt
Babette Fröhlich
Josef Hillreiner

Vermittlungsausschuss

Klaus Eberhardt, Vorsitzender
Harald Flassbeck (bis 30.4.2008)
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger
Josef Hillreiner
Michael Leppek (ab 30.4.2008)

Nominierungsausschuss

Klaus Eberhardt
Dr.-Ing. Jürgen M. Geißinger

Triebwerksglossar

ACARE 2020

Der Rat für Luft- und Raumfahrtforschung in Europa (ACARE = Advisory Council for Aeronautical Research in Europe) besteht aus 39 Mitgliedern – darunter Vertreter der Mitgliedstaaten der EU, von EUROCONTROL, der Europäischen Kommission und der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie. 2002 hat ACARE seine Strategic Research Agenda veröffentlicht: Bis zum Jahr 2020 sollen Flugzeuge 50 % weniger Kraftstoff verbrauchen, 50 % weniger CO₂ und 80 % weniger NO_x ausstoßen und den subjektiv empfundenen Lärmpegel halbieren. Für die Triebwerke bedeutet das: Die Antriebe der nächsten Flugzeuggeneration sollen etwa 10 % weniger Kraftstoff verbrauchen; bis 2020 sollen 20 % erreicht werden.

Bauhaus Luftfahrt

Das Bauhaus Luftfahrt beschäftigt sich mit der Zukunft des Luftverkehrs. Die Ideenschmiede mit Sitz in Garching bei München betreibt visionäre Grundlagenforschung und Projektarbeit. Gegründet wurde das Bauhaus Luftfahrt im November 2005 von den Unternehmen EADS, Liebherr-Aerospace und der MTU Aero Engines sowie dem Freistaat Bayern.

Brennkammer

Eine Brennkammer besteht aus einem Gehäuse und einem Flammrohr für die Verbrennung. In der Brennkammer wird die einströmende, verdichtete Luft mit Brennstoff vermischt, der gezündet wird und bei einer Temperatur von über 2.000 Grad Celsius verbrennt. Aufgrund der hohen Temperaturen müssen Brennkammern speziell thermisch geschützt sein.

Claire

Clean Air Engine, kurz: Claire, ist ein Technologieprogramm, das die MTU gemeinsam mit dem Bauhaus Luftfahrt entwickelt hat. Es zielt auf die drastische Verringerung des Kohlendioxid-Ausstoßes von Luftfahrtantrieben und eine erhebliche Lärmreduzierung. Bis zum Jahr 2035 soll eine Reduzierung von bis zu 30 % realisiert werden. Alle Schlüsselkomponenten für Claire sind bereits getestet oder ihre Machbarkeit wurde nachgewiesen. Sie erfüllen die Erwartungen an Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit.

Crisp

Die MTU hat das Technologieprogramm Crisp (Counter rotating integrated shrouded propfan) Mitte der 1980er-Jahre zusammen mit dem DLR und anderen Instituten durchgeführt. Das Triebwerkskonzept, dessen Machbarkeit nachgewiesen wurde, basierte auf einem gegenläufigen Fan mit verstellbaren Schaufeln. Ein Triebwerk dieser Bauart hätte speziell auf Langstrecken deutliche Kraftstoffeinsparungen ermöglicht, wurde aufgrund der damals niedrigen Kraftstoffpreise aber nicht zur Serienreife gebracht. Das Crisp-Konzept erfährt jetzt eine Wiederbelebung und fließt als zweite Stufe in das Claire-Technologieprogramm ein.

DECMU

Die DECMU (Digital Engine Control and Monitoring Unit) ist ein Triebwerks-Subsystem, das für die komplette Steuerung und Überwachung des Triebwerks auf digitaler Basis zuständig ist. Normalerweise gibt es für diese beiden Funktionen zwei separate Einheiten. Bei der DECMU sind sie in einer Einheit integriert.

Fan

Als Fan oder Bläser wird das erste, besonders große Laufrad des Niederdruckverdichters bezeichnet. Der Fan beschleunigt den Nebenstrom nach hinten und liefert den Hauptschub. Angetrieben wird er über die Niederdruckwelle von der Niederdruckturbine.

Getriebefan

Getriebefan-Triebwerke zeichnen sich gegenüber heutigen Antrieben durch einen deutlich reduzierten Kraftstoffverbrauch und erheblich niedrigere Lärmemissionen aus. Daher haben sie beste Chancen, der Standardantrieb für künftige Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge zu werden. Normalerweise sitzen Fan, Niederdruckverdichter und Niederdruckturbinen fest verbunden auf einer Welle. Beim Getriebefan wird der Fan mittels eines Untersetzungsgetriebes vom Niederdruckteil „entkoppelt“. Dadurch können Niederdruckturbinen und Niederdruckverdichter optimal schnell laufen, während die optimale Geschwindigkeit des Fans deutlich niedriger ist (etwa im Verhältnis 3 : 1). Dies führt zu einem deutlich besseren Gesamtwirkungsgrad und erheblicher Lärmreduzierung.

Industriegasturbinen

Luftfahrt-Triebwerke und Industriegasturbinen arbeiten nach dem gleichen Wirkungsprinzip. Bei Industriegasturbinen kommt jedoch anstelle der in der Luftfahrt üblichen Niederdruckturbinen die sogenannte Nutzturbinen zum Einsatz. Sie gibt die erforderliche Leistung direkt oder über ein Getriebe an das angeschlossene zusätzliche Aggregat – etwa Generator oder Pumpe – ab. Fast alle Industriegasturbinen des unteren und mittleren Leistungsbereichs wurden von Luftfahrtantrieben abgeleitet.

Mitteldruckturbinen

Bei dreiwellig ausgelegten Triebwerken gibt es neben Hoch- und Niederdruckturbinen zusätzlich noch eine Mitteldruckturbinen. Sie treibt den Mitteldruckverdichter an.

MRO-Geschäft

MRO steht für Maintenance, Repair and Overhaul und bezeichnet bei der MTU die Instandhaltung ziviler Triebwerke. Sie ist ein Geschäftsfeld der MTU.

Nachbrenner

Militärische Strahltriebwerke, vor allem für Überschall-Kampfflugzeuge, werden mit einem Nachbrenner ausgerüstet. Dieser befindet sich hinter der Turbinen und sorgt dafür, dass der Schub bei Start, Steig- und Überschallflügen nahezu verdoppelt werden kann.

NEWAC

Die EU hat unter der Leitung der MTU ein neues Technologieprogramm namens NEWAC (New Aero Engine Core Concepts) aufgelegt. Ziel ist die Auslegung eines neuen Kerntriebwerks für künftige Luftfahrtantriebe. Jeder der Hauptpartner – zu ihnen gehören die wichtigsten europäischen Triebwerkshersteller – übernimmt Entwicklungsaufgaben. Die MTU testet neue Möglichkeiten zur aktiven Steuerung eines laufenden Hochdruckverdichters.

NGPF

NGPF steht für Next Generation Product Family und bezeichnet die neue Generation von Flugzeugen mit einem Mittelgang. Zu ihnen gehören etwa die Nachfolger der Airbus A320-Familie und der Boeing 737.

OEM-Geschäft

Das Original Engine Manufacturing-Geschäft – oder kurz: OEM-Geschäft – meint in der Regel das Neugeschäft. Bei der MTU umfasst der Geschäftsbereich OEM-Geschäft das zivile und militärische Neugeschäft, das zivile und militärische Ersatzteilgeschäft sowie die militärische Instandhaltung.

Propfan, gegenläufig

Der gegenläufige Propfan hat – im Unterschied zum einstufigen Propfan – zwei Fanstufen, die sich nicht in die gleiche Richtung drehen, sondern gegenläufig bewegen. Der Wirkungsgrad ist deutlich höher als bei einem einstufigen Propfan. Der Technologieträger Crisp, den die MTU in den 1980er-Jahren entwickelt hat, war bereits gegenläufig ausgelegt.

Risk- and Revenue-Sharing-Partner

Risk- and Revenue-Sharing-Partner sind Programmpartner, die sich an einem Triebwerksprogramm mit eigenen Ressourcen – Arbeitskapazität und finanziellen Mitteln (Risk) – beteiligen und gemäß ihrem prozentualen Engagement am Umsatz (Revenue) partizipieren.

Schubklasse

Strahltriebwerke werden in der Regel in drei Schubklassen eingeteilt: Die untere Klasse reicht von etwa 2.500 bis etwa 20.000 Pfund Schub, die mittlere von 20.000 bis circa 50.000 und die obere von 50.000 bis über 100.000 Pfund. Die offizielle Schubbezeichnung ist zwar Kilonewton (kN); in der internationalen Fachwelt ist aber nach wie vor der Begriff „Pfund“ gebräuchlich. Dabei ist das englische Pfund (lb) gemeint.

Subsystem

Das Gesamtsystem Triebwerk besteht aus einer Reihe von Subsystemen. Dazu gehören Hoch- und Niederdruckverdichter, Brennkammer, Hoch- und Niederdruckturbine sowie die Regelung.

Turbine

In der Turbine wird die Energie, die in den mit hohem Druck und hoher Geschwindigkeit aus der Brennkammer kommenden Gasen steckt, in mechanische Energie umgewandelt. Wie auch der Verdichter ist die Turbine in der Regel unterteilt in Hoch- und Niederdruckteil. Über die jeweilige Welle ist die Turbine direkt mit dem entsprechenden Verdichter verbunden. Die Turbine muss wesentlich höheren Belastungen standhalten als der Verdichter: Zu den hohen Gastemperaturen kommen die extremen Fliehkräfte, die mit jeweils mehreren Tonnen am äußeren Rand der Turbinenscheiben wirken.

Turbinenzwischengehäuse

Das Turbinenzwischengehäuse verbindet die Hochdruckturbine mit der Niederdruckturbine. Dieser Übergangsbereich muss hohen mechanischen und thermischen Belastungen standhalten. Zum Zwischengehäuse gehören aerodynamisch verkleidete Streben zur Aufnahme der Wellenlagerung sowie die zugehörigen Versorgungsleitungen.

Turbofan-Triebwerk

Der Turbofan ist eine entscheidende Weiterentwicklung des Turbojet-Prinzips. Hauptunterschied ist die vergrößerte erste Verdichterstufe, der sogenannte Fan oder Bläser. Während beim Turbojet-Triebwerk die gesamte angesaugte Luft nacheinander durch Verdichter, Brennkammer und Turbine strömt, wird der Luftstrom beim Turbofan hinter dem Fan geteilt. Ein Teil der Luft gelangt über weitere Verdichterstufen in die Brennkammer und wird dort verbrannt; der wesentlich größere Teil wird um die innen liegenden Baugruppen geleitet. Das Verhältnis zwischen diesen beiden Luftströmen wird als Nebenstrom-Verhältnis (englisch: bypass ratio) bezeichnet.

net. Bei modernen zivilen Triebwerken kann es bis zu 10 : 1 betragen. Je größer das Nebenstrom-Verhältnis ist, desto wirtschaftlicher, umweltfreundlicher und leiser arbeitet der Antrieb. Turbofans verbrauchen deutlich weniger Treibstoff als Turbojets.

Turbojet-Triebwerk

Alle Triebwerke der ersten Generation arbeiten nach dem Turbojet-Prinzip: Luft wird in den Verdichter gesaugt, dort durch die Verdichterschaufeln komprimiert und in die Brennkammer geleitet. Hier wird Kraftstoff eingespritzt und das Gemisch verbrannt. Die heißen Gase dehnen sich explosionsartig aus und strömen mit hoher Geschwindigkeit in die Turbine. Die Turbine besteht aus mehreren Turbinenrädern mit vielen Schaufeln, die vom Abgasstrahl in Rotation versetzt werden. Die Turbine treibt über eine Welle den Verdichter an und die Verbrennungsgase verlassen die Schubdüse. Wegen des ungünstigen Wirkungsgrades und der hohen Lärmentwicklung werden Turbojet-Triebwerke heute nicht mehr produziert.

Turboprop-Triebwerk

Das auffälligste Merkmal eines Turboprops ist der Propeller; im Triebwerksinneren sind die Unterschiede zu Turbojet und Turbofan gering: Die Turbine ist größer und treibt nicht nur den Verdichter, sondern über ein Drehzahl senkendes Getriebe auch den Propeller an. Dem Abgasstrahl in der Turbine eines Turboprops muss deshalb mehr Energie entzogen werden als bei anderen Triebwerkstypen: Über 90% der Energie werden für Verdichter und Luftschaube benötigt. Turboprop-Antriebe ermöglichen Fluggeschwindigkeiten von maximal 800 Stundenkilometern und sind damit langsamer als Turbojets oder Turbofans, benötigen aber auch deutlich weniger Kraftstoff. Das prädestiniert sie für Einsatzbereiche, bei denen Geschwindigkeit eine untergeordnete Rolle spielt, etwa im Kurzstreckenverkehr oder im Frachttransport.

Turboshaft-Triebwerk

Turboshaft-Triebwerke werden in Hubschraubern eingesetzt. Sie gehören zur Gruppe der Wellenleistungstriebwerke und ähneln den Turboprop-Antrieben. Da die Antriebswelle nicht in gerader Linie zum Rotor geführt werden kann, muss sie über ein Getriebe umgelenkt werden, das die Abgasleistung in die Drehbewegung des Rotors umwandelt.

Verdichter

Aufgabe des Verdichters ist es, Luft anzusaugen und zu komprimieren, bevor sie in die Brennkammer geleitet wird. Verdichter bestehen aus Laufrädern, die sehr schnell zwischen feststehenden Leitschaufeln rotieren. Um das Verdichterverhältnis von über 40 : 1 moderner Zweiwellen-Triebwerke zu erreichen, laufen mehrstufige Nieder- und Hochdruckverdichter auf ineinander liegenden Wellen mit unterschiedlichen Drehzahlen. Angetrieben werden sie von den dazugehörigen Turbinen.

Wärmetauscher

Ein Wärmetauscher besteht aus gekoppelten Rohren, durch die ein Medium – beim Triebwerk Luft – strömt. Entlang dieser Rohre strömt ein zweites Medium mit einer anderen Temperatur. Dadurch wird Energie vom heißen zum kälteren Medium übertragen. Bei zukünftigen Triebwerken können solche Wärmetauscher eingesetzt werden, um die Restenergie im Abgasstrahl zu nutzen und sie der verdichteten Luft vor der Brennkammer wieder zuzuführen. Das würde den Wirkungsgrad deutlich erhöhen. Bereits genutzt wird diese Methode bei Gasturbinen – speziell in Kraftwerken.

Triebwerke im Überblick

Typ	Beschreibung	Anwendung
Zivile Antriebe (Zweiwellen-Zweistromtriebwerke)		
PW4000Growth	Schubbereich 340–440 kN	Boeing 777
GP7000	Schubbereich 315–380 kN	Airbus A380
GEnx	Schubbereich 235–333 kN	Boeing 787, 747-8
CF6	Schubbereich 180–320 kN	Airbus A300, A310, A330 Boeing 747, 767, DC-10, MD-11
PW2000	Schubbereich 170–190 kN	Boeing 757, C-17
V2500	Schubbereich 100–150 kN	Airbus A319, A320, A321 Boeing MD-90
PW6000	Schubbereich 98–106 kN	Airbus A318
JT8D-200	Schubbereich 90–100 kN	Boeing MD-80-Reihe
PW1524G	Schubbereich 77–109 kN	Bombardier CSeries
PW1217G	Schubbereich 68–77 kN	Mitsubishi Regional Jet
PW810	Schubbereich 45–72 kN	Cessna Citation Columbus
PW300	Schubbereich 18–30 kN	mittelschwere Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge
PW500	Schubbereich 13–20 kN	leichte und mittlere Geschäftsreiseflugzeuge

Typ	Beschreibung	Anwendung
Industriegasturbinen		
LM6000	Abgeleitet vom Triebwerk CF6-80 Leistungsbereich bis 44.000 kW	Stromerzeugung
LM5000	Abgeleitet vom Triebwerk CF6-50 Leistungsbereich bis 34.000 kW	Stromerzeugung, Mechanische Antriebe/ Öl- und Gasförderung
LM2500/LM2500+	Abgeleitet vom Triebwerk CF6-6 Leistungsbereich bis 22.000/30.500 kW	Stromerzeugung, Mechanische Antriebe/ Öl- und Gasförderung, Schiffsantriebe
ASE/TF 40/50	Leistungsbereich bis 4.100 kW	Stromerzeugung, Schiffsantriebe, Mechanische Antriebe/Generatoren

Typ	Beschreibung	Anwendung
Militärische Antriebe		
F404/F414	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner im Schubbereich 80 – 97 kN	u.a. Boeing F/A-18 Hornet
EJ200	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner in der Schubklasse 90 kN	Eurofighter
RB199	Dreiwellen-Zweistromtriebwerk mit Nachbrenner und Schubumkehrer im Schubbereich 70 – 80 kN	Panavia Tornado
J79	Einwellen-Einstromtriebwerk mit Nachbrenner im Schubbereich 70 – 80 kN	F-4 Phantom
Larzac04	Zweiwellen-Zweistromtriebwerk in der Schubklasse 14 kN	Alpha Jet
TP400-D6	Dreiwellentriebwerk mit einer Leistung von 8.000 kW	Airbus A400M
Tyne	Wellentriebwerk im Leistungsbereich 3.955 kW	Breguet Atlantic und Transall C160
GE38	Wellentriebwerk in der Leistungsklasse 5.500 kW	Sikorsky CH-53K
T64	Wellentriebwerk mit freier Nutzturbine in der Leistungsklasse 3.000 kW	Sikorsky CH-53G
MTR390/MTR390 Enhanced	Wellentriebwerk mit freier Nutzturbine in der Leistungsklasse 950 kW	Eurocopter Tiger
RR250-C20	Wellentriebwerk mit freier Nutzturbine im Leistungsbereich 310 – 340 kW	PAH1, Bo105 und andere

Impressum

Kontakt

Eckhard Zanger

Leiter Unternehmenskommunikation
und Investor Relations
Telefon: +49 89 1489-9113
Fax: +49 89 1489-9140
E-Mail: Eckhard.Zanger@mtu.de

Inka Koljonen

Leiterin Investor Relations
Telefon: +49 89 1489-8313
Fax: +49 89 1489-95062
E-Mail: Inka.Koljonen@mtu.de

MTU Aero Engines Holding AG

Dachauer Straße 665
80995 München
Telefon: +49 89 1489-0
Fax: +49 89 1489-5500
E-Mail: info@mtu.de
www.mtu.de

Die Adressen der MTU-Niederlassungen und -Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland finden Sie im Internet unter www.mtu.de

Den vorliegenden Geschäftsbericht der MTU Aero Engines Holding AG gibt es gedruckt auch in englischer Sprache. Gerne sendet die MTU Ihnen Exemplare des Geschäftsberichts zu. Außerdem wird der Bericht in den Sprachen Deutsch und Englisch im Internet zur Verfügung gestellt.

Bildnachweis

Titelseite	Pratt & Whitney
Seite 2-11	Bildarchiv MTU Aero Engines
Seite 12-13	Bildarchiv MTU Aero Engines, Airbus, Pratt & Whitney
Seite 14-15	Bauhaus Luftfahrt, Pratt & Whitney
Seite 16-17	Bildarchiv MTU Aero Engines
Seite 20	Bildarchiv MTU Aero Engines
Seite 26-27	Bildarchiv MTU Aero Engines
Seite 32-33	The Boeing Company
Seite 126-127	Cessna Aircraft Company
Seite 138-139	Mitsubishi Aircraft Corporation
Seite 294-295	Bombardier Aerospace
Seite 306	Rheinmetall

Finanzkalender 2009

23. März 2009	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2008
	Bilanzpressekonferenz
	Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren zum Jahresergebnis 2008
23. April 2009	Zwischenbericht zum 31. März 2009
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
26. Mai 2009	Hauptversammlung
23. Juli 2009	Zwischenbericht zum 30. Juni 2009
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren
25. September 2009	Analysten- und Investorenkonferenz 2009
26. Oktober 2009	Zwischenbericht zum 30. September 2009
	Telefonkonferenzen mit Journalisten, Analysten und Investoren

Kennzahlen zur MTU-Aktie

Anzahl der Aktien	52 Mio. Stück ohne Nennwert
Art der Aktien	Namensaktien
Grundkapital	52 Mio. €
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	A0D9PT
ISIN	DE000A0D9PT0
Börsenkürzel	MTX
Handelssegment	Amtlicher Markt – Prime Standard
Börsensegment	MDAX
Geschäftsjahr	Entspricht dem Kalenderjahr
Bilanzierung	Nach IFRS
Designated Sponsor	Goldman Sachs
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger



MTU Aero Engines Holding AG
Dachauer Straße 665
80995 München • Deutschland
Tel. +49 89 1489-0
Fax +49 89 1489-5500
www.mtu.de